

- Digitalisierte Fassung im Format PDF -

# Elenchus Fungorum. Continuatio Prima.

---

August Johann Georg Karl Batsch

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib ([www.BioLib.de](http://www.BioLib.de)).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie ([ViFaBio](http://ViFaBio)) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg](http://Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg) ([Frankfurt am Main](http://Frankfurt am Main)) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

M 8 Batsch

Elenchi fungorum

continvatio prima

describens

Cxxv. species et varietates totidem iconibus

LIX. - CLxxxiii. representates

Halae Magdeburgicae

J. J. Gebauer

1786



# ELENCHI FVNGORVM

## CONTINVATIO PRIMA

DESCRIBENS

CXXV. SPECIES ET VARIETATES TOTIDEM ICONIBVS  
LIX — CLXXXIII. REPRÆSENTATAS.

Baber, August Johann Georg Karl



---

HALAE MAGDEBVRGICAE,  
APVD JOANNEM JACOBVM GEBAYER.

MDCCCLXXXVI.

Erste Fortsetzung  
nach der Natur gemahlter  
und  
beschriebener Schwämme

welche 125 Beschreibungen von Arten und Abänderungen, und eben  
soviel Abbildungen, von der 59sten bis zur 183sten, enthält.

---

H A L L E,  
bey Johann Jacob Gebauer,  
1786.



EXCELLENTISSIMO  
ET  
PERILLVSTRI VIRO  
JOANNI WOLFGANG DE GOETHE

SERENISSIMO DVCI SAXONVM VINARIENSIVM ET  
ISENACENSIVM A CONSILIIS INTIMIS  
ETC.

GRATISSIMAE DEVOTIONIS  
M O N V M E N T V M

SACRVM OFFERT  
AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH.



#### PRAEMONENDA.

**F**ungos post Elenchi editionem observatos, vel accuratius visos, aut primum delineatos plures hoc missu botanicis trado. Iisdem debitas ago gratias, pro benevola receptione opellae prioris, qua me ad laboris continuationem suavissime impulerunt.

Non pro majoribus, vellem, ut censeantur haec, quam quae re vera sunt et esse debent, nempe pro descriptionibus fidis icona accurata suffultis, et, prout temporis cognitio permittebat, ad respectus generaliores, rem veritati demum adducentes, relatis.

Ipsae descriptiones mancae sunt. Ubi vero nec systema, nec partium philosophia, praecipue intricatissimi coloris et superficiei ad certiora reducta sunt, impossibile est ingenio non majori, ut ad un-

guem

#### Vorerinnerung.

**I**ch übergebe hiermit den Pflanzenforschern diejenigen Schwämme, welche ich nach der Ausgabe der Gattungen und Arten bemerkt, oder genauer betrachtet, und jetzt erst gezeichnet habe. Ich statte Ihnen zugleich den schuldigsten Dank für die gütige Aufnahme ab, welche sie obigem Buche haben wiederfahren lassen, und wodurch Sie mich aufs gütigste zur Fortsetzung dieser Arbeit ermuntert haben.

Ich wünschte, daß man dieselbe für nichts mehr annehmen möchte, als was sie ist und seyn soll: nemlich eine getreue Beschreibung welche durch genaue Abbildungen deutlicher gemacht wird. Auch habe ich, so viel meine jetzige Einsicht es verstattete, diese Beschreibungen unter allgemeine Verhältnisse gebracht, auf welche Art man eigentlich zur Gewißheit kommen kann.

Die Beschreibungen selbst sind mangelhaft, aber wenn man keine größere Fähigkeit hat, als die meinige ist, so wird es unmöglich seyn, die größte Vollkommenheit zu erreichen, da weder das System, noch die allgemeine Kenntniß der Theile, vorzüglich der Farbe und Ober-

fläche,



guem perpoliatur opus. Sensim, inter annos plures sub observatione elapsos, in nova vel minus cognita terra, haec ipsa observatio firmior ditiorque evadit.

Synonyma ex voluntate omisi. Non deficit assiduitas ad tolerandas in tali comparatione molestias. Sed, certissime persuasus sum, laborem suscipere debuissim delicatorem in massa scientiae adhuc nimis rudi et indigesta. Ultimum gradum perfectionis sentire, non assequi licet. Forsan spes mihi, aliquando in senio historiam fungorum absolutiorem tradendi, non frustra neo arridet. Natura sua gradatim evoluit, illam sequamur.

Simili labore interim augeatur scientia. Rogo, ut alii, in eadem via constituti, ad minimum meas descriptiones accuratione attingant, vel, quod multo vehementius opto, easdem, ut imperfectiores, praecellant. Valde laetor de clarissimi *Todii* conatibus, annos otium et sanitatem egregio observatori a superis praecor, ut simili ardore penetret in intimiora terrae, solum adhuc prope littora in itinere fugitivo descriptae.

Is etiam Vir clarissimus Agaricos distribuere tentavit. Imperfecta est methodus nostra, imperfecta todiana; utraque naturae vias ex disito indagare studet. Permissum sit ad familias clariss. viri monere, quod rarius ibidem occurrant notae formae et superficiei distinctivae, saepius ex colore et odore in descriptione difficillimis, et quod divisiones generaliores et speciales nec satis definitae, nec in distinctivas relationes

fläche, welche so verwickelt sind, auseinander gesetzt ist. Bey einem neuen Felde wird die Beobachtung desselben mit jedem Jahre reicher und gewisser.

Die gleichbedeutenden Nahmen der Schriftsteller hab ich mit Fleiß ausgelassen. Es fehlt mir nicht an Beharrlichkeit, die Schwierigkeiten, welchen eine solche Vergleichung unterworfen ist, zu ertragen, aber ich glaube überzeugt zu seyn, daß diese feinere Arbeit dem jetzigen rohen Zustande der Kenntniß nicht angemessen seyn könne. Ich kann den äußersten Grad von Vollkommenheit bey der Sache empfinden, aber ihn nicht erreichen. Vielleicht, daß ich einmahl so glücklich bin im Alter eine vollständigere Geschichte der Schwämme zu liefern. Die Natur vollendet ihre Werke nach und nach, und wir müssen ihr folgen.

Indeß kann die Wissenschaft durch Beyträge, wie die meinigen sind, vermehrt werden; und ich bitte, daß diejenigen, welche mit mir den nehmlichen Weg betreten, wenigstens eben so genaue Beschreibungen liefern mögen. Noch weit lieber würde es mir seyn, wenn sie dieselben überträfen. Die Bemühungen des Hrn. *Tode* haben mir ungemeine Freude gemacht, und ich wünsche diesem trefflichen Beobachter Leben, Muße und Gesundheit, damit er mit gleichem Eifer fortfahren könne, ein Feld genauer zu untersuchen, das bisher im ganzen genommen, noch flüchtig genug beschrieben ist.

Eben dieser vortrefliche Mann hat auch einen Versuch gemacht, die Blätterschwämme einzutheilen. Diese Eintheilung ist unvollkommen, wie die meinige, aber beyde folgen der Natur von ferne. Es wird mir erlaubt seyn, bey diesen Schwammfamilien zu bemerken, daß die mehrentheils durch Farbe und Geruch, und weniger durch die bestimmtere Gestalt und Oberfläche bezeichnet werden, und, daß die Ober- und Unterabtheilungen weder genug bestimmt, noch in unterscheidende Verhältnisse gegen einander gesetzt sind. Uebrigens scheint es



tiones inter se collocatae. Reliquum facile crederem, eum plures et naturaliores vidisse familias, quam me ipsum.

Microscopica profundiora etiam a me omissa sunt. Instrumentis virtute splendidis et otio adjutus alio tempore, ut melius summatim comparari queant, eadem ex omni fungorum genere afferam.

Perfuadeor genera, quibus subdidi species, minime in posterum eadem manere posse, sed potius debere in ordines generum plurium, subordinare vero in genera ipsa mutari. Ingens enim specierum cohors est, et botanici accuratius observantes non dubitant, species fungorum esse minus variabiles, quam ut fugitiva relatio proclamabat. Jure summo dicit *O. F. Müller* sideris et fungi creationem dependere ab una eademque perenni et constante lege.

Proportiones et mensurationes deficiunt in nostra opella. Per se, credo, patent icone data accuratiore. Harum explicationes tamen addidi, cum censores nonnulli id ad Elenchi editionem monerent.

Sermo demum certe videbitur quibusdam, et forsan jure, frigidus et incomptus. Id, credo, evitarem magis, nisi temporis angustia mihi, solum ut res accurate tradantur, pro lege imposuisset. Perpendendum relinquo, historiam lectu esse amoeniorem, quam documenta, sine quibus nulla.

Rogo et oro fautores et amicos, vinculae scientiae puriori mihi et invicem junctos, omnis regionis, ad quam hae paginae  
*Contin. I.* veni-

es mir, daß der würdige Mann mehrere Familien gekannt, und sie natürlicher gesondert hat, als ich.

Die genauern Untersuchungen mit dem Vergrößerungsglas hab ich ebenfalls weggelassen. Zu einer andern Zeit werd ich bey Muße, und mit vortreflichen Werkzeugen, diese Beobachtungen durch alle Schwammgattungen fortsetzen, damit sie auf einmal besser können verglichen werden.

Ich glaube, daß diejenigen Gattungen, zu welchen ich meine Arten gerechnet habe, in der Folge nicht bestehen können. Sie werden vielmehr in allgemeinere Ordnungen, die mehrere Gattungen enthalten, verwandelt, und die Unterordnungen derselben selbst zu Gattungen gemacht werden müssen. Denn die Anzahl der Arten ist ungeheuer groß, und genauere Pflanzenforscher zweifeln an ihrer Beständigkeit nicht so sehr, als man gemeiniglich zu thun geneigt ist. *O. F. Müller* sagt mit dem größten Recht, die Hervorbringung eines Weltkörpers und eines Schwammes hinge von Einem und demselben dauernden und beständigen Gesetze ab.

Die Berechnung der Größen und Verhältnisse habe ich bey meinen Beschreibungen nicht angeführt. Ich kann dadurch zu deren getreuen Abbildungen nichts hinzufügen. Diese Abbildungen aber hab ich erklärt, weil dieß bey den herausgegebenen Gattungen und Arten von einigen erinnert wurde.

Der Vortrag selbst wird gewiß manchem und vielleicht mit Recht zu trocken und rauh vorkommen. Ich hätte dieß vielleicht vermieden, wenn ich mehrere Zeit gehabt, und nicht blos darauf hätte denken müssen, daß nur alles richtig angegeben würde. Dokumente sind bey weitem nicht so unterhaltend, als die Geschichte, aber ohne jene, läßt sich diese nicht entwerfen.

Alle, welche durch das gemeinschaftliche Band der Wissenschaft verbunden werden, und denen diese Blätter etwa zu Handen kommen  
 B soll-



*Agarici volvati α.*

LXXIX. A. Fungites var. γ.

*Agarici clypeati α.*

LXXX. A. griseus.

*Agarici clypeati teneri*, laminis paucissimis, angustatis, distantibus instructi. Affines speciebus n. 75 et 87. Elenchi.

LXXXI. A. clavularis.

LXXXII. A. Mucor.

LXXXIII. A. Sacharinus.

LXXXIV. A. squamula.

*Agarici clypeati tenelli* pileo plerumque ovato, vel oblongo, striato, laminis latiusculis, et in plerisque colore a pileo diversis. Medii quasi inter ordinem clypeatorum α. et β.

LXXXV. A. cynophallus.

LXXXVI. A. glandiferus.

LXXXVII. A. atro-cyaneus.

LXXXVIII. A. tenellus.

*Agarici clypeati β.*

LXXXIX. A. sub-atratus.

XC. A. luridus.

XCI. A. carbonarius var. δ.

XCII. A. ferruginatus.

*Agarici clypeati γ. et quidem tenelli*, plerique laminis majoribus, stipiti affixis.

XCIII. A. Amanitae.

XCIV. A. caesius.

XCV. A. pallor.

XCVI. A. Hypni.

*Agarici clypeati γ. et quidem validiores*, laminis majoribus, stipiti affixis.

XCVII. A. flavo-floccosus.

XCVIII. A. circumseptus.

XCIX. A. rosellus.

C. A. subcarneus.

CI. A. cinerascens.

## Eyschwämme.

79. Die dritte Abänderung des krausenförmigen Eyschwamms.

## Krausenschwämme.

80. Der hellgraue Krausenschwamm.

Schildschwämme von zartem Bau, mit wenigen, schmalen, weit auseinanderstehenden Blättchen. Sie sind den bereits im System angeführten Arten Num. 75. und 78. verwandt.

81. Der blaßbläuliche Zartschwamm mit stempel-förmigem Stiel.

82. Der kleine Zartschwamm mit einem Ring um den Grund des Stiels.

83. Der weiße schirmförmige Zartschwamm.

84. Der weiße schuppenförmige Zartschwamm.

Schildschwämme von zartem Bau mit einem meist eysförmigen, oder länglichen gestreiften Hute, und breitem Blättchen, welche gemeiniglich anders gefärbt sind als der Hut. Sie stehen gleichsam zwischen den Krausenschwämmen und Trichterschwämmen mitten inne.

85. Der braune Eichelschwamm mit gedrehtem faserigen Stiele.

86. Der braune Eichelschwamm mit dünnem gebogenen Stiele.

87. Der blaue gerade Eichelschwamm.

88. Der blaßgelbe zarte Krausenschwamm.

## Trichterschwämme.

89. Der zartgefaltete Trichterschwamm.

90. Der bräunliche Trichterschwamm.

91. Die vierte Abänderung des kohlenfärbigen Trichterschwamms.

92. Der gelbbraune Trichterschwamm.

Zarte Lederschwämme, deren längste Blättchen auch gemeiniglich mit an den Stiel befestigt sind.

93. Der fleischfarbene Lederschwamm auf faulen Blätterschwämmen.

94. Der blaßbläuliche glockige zarte Lederschwamm.

95. Der bleiche Lederschwamm.

96. Der zarte rothfarbene Lederschwamm, auf Algenmoos.

Starke Lederschwämme, deren längste Blättchen eben so und zwar an einen inwendig hohlen Stiel befestigt sind.

97. Der gelbflockige Lederschwamm.

98. Der röthliche flockige Lederschwamm.

99. Der rosenfarbige Lederschwamm.

100. Der fleischröthliche Lederschwamm.

101. Der glatte graue Lederschwamm.



CII. A. obsolescens.

CIII. A. obsoletus.

*Agarici clypeati* γ. similiter validiusculi, at, laminis solum pileo adnatis; stipite cavo.

CIV. A. tremulus.

CV. A. cano-brunneus.

*Agarici clypeati* γ. validiusculi, laminis solum pileo annexis, stipite solido, ad basin bulboso.

CVI. A. candidus.

CVII. A. aurivenius.

CVIII. A. bulbularis.

*Agarici* similes proxime prioribus, sed non bulbosi.

CIX. A. coriaceus.

*Agarici clypeati* γ. a prioribus diversi, elongati, laminis denigratis, majoribus stipiti annexis.

CX. A. semiglobatus.

CXI. A. diffusus.

*Agarici unctuosi*, pileo integro.

CXII. A. sphinx.

*Agarici unctuosi*, pileo maculato et squamoso.

CXIII. A. adiposus.

*Agarici unctuosos affines*, sicciore, maculis sericeis flammatis vel squamatis.

CXIV. A. imbricatus.

CXV. A. aurivellus.

CXVI. A. impuber.

CXVII. A. squamulosus.

*Agarici obliqui.*

CXVIII. A. neptuneus.

CXIX. A. alutaceus.

*Agarici venosi.*

CXX. A. luteolus.

CXXI. A. tristis.

*Agarici dimidiati.*

CXXII. A. depluens.

CXXIII. A. glaucus.

CXXIV. A. flurstedtiensis.

CXXV. A. applicatus.

CXXVI. A. multifidus.

*Boleti areolati.*

CXXVII. B. coriaceus.

102. Der verbleichende Lederschwamm.

103. Der verblichene Lederschwamm.

Starke Lederschwämme mit hohem Stiel, deren sämtliche Blättchen bloß an dem Hut fest sitzen.

104. Der fleischfarbige schlanke Lederschwamm.

105. Der bleiche braunblättrige Lederschwamm.

Starke Lederschwämme mit einem vollen, unten knolligen Stiele, und Blättchen, wie bey den vorhergehenden.

106. Der weiße knollige Lederschwamm.

107. Der goldaderige knollige Lederschwamm.

108. Der gelbhütige, gepöhlerte knollige Lederschwamm.

Lederschwämme, von den vorhergehenden bloß dadurch verschieden, daß der Stiel nicht knollig ist.

109. Der trockne Lederschwamm.

Lederschwämme, von schlankem Bau, mit geschwärzten Blättchen, wovon die längsten mit an den Stiel befestigt sind.

110. Der halbkugliche Lederschwamm.

111. Der ausgebreitete Lederschwamm.

Fettschwämme, mit ungeflecktem Hute.

112. Der schwarzstielige Fettschwamm.

Fettschwämme mit gefleckten und geschuppten Hute.

113. Der schmeerige Fettschwamm.

Verwandte der Fettschwämme, welche selbst aber trocken, und mit seidenartigen Flecken geflammt und geschuppt sind.

114. Der große schuppige Seidenschwamm.

115. Der goldflammige Seidenschwamm.

116. Der rothbraungeflamnte Seidenschwamm.

117. Der zartschuppige Seidenschwamm.

Schiefschwämme.

118. Der korallförmige Schiefschwamm.

119. Der zartlederige Schiefschwamm.

Aderschwämme.

120. Der dottergelbe Aderschwamm.

121. Der schwarze Aderschwamm.

Halbschwämme.

122. Der dünhäutige Halbschwamm.

123. Der hellgraue Halbschwamm.

124. Der kurzgestielte Halbschwamm.

125. Der angedrückte Halbschwamm.

126. Der fächer förmige Halbschwamm.

Löcherschwämme.

127. Der lederige Löcherschwamm.

Boleti

B 3

Pilze.



- Boleti suilli.*  
CXXVIII. B. ferruginatus.
- Boleti milleporei.*  
CXXIX. B. perennis.
- Boleti reteporei.*  
CXXX. B. lipsiensis.
- Elvelae agaricinae, seu dimidiatae, laterales.*  
CXXXI. E. lilacina.
- Elvelae boletiformes, seu stipitatae, pileo orbiculari farto.*  
CXXXII. E. cucullata.  
CXXXIII. E. sepulchralis.
- Elvelae claviformes, seu stipitatae, pileo membranaceo.*  
CXXXIV. E. unctuosula.  
CXXXV. E. calyciformis.
- Hydna stipitata.*  
CXXXVI. H. carnosum.
- Pezizae ceraceae, sessiles, appresso-planatae.*  
CXXXVII. P. cinerea.  
CXXXVIII. P. hepatica.  
CXXXIX. P. annularis.  
CXL. P. pineti.
- Pezizae deformes, coriaceae.*  
CXLI. P. antiquata.
- Pezizae ceraceae, inverse conicae, fartae.*  
CXLII. P. sigillatoria.  
CXLIII. P. minutissima.  
CXLIV. P. miniata.
- Pezizae pileatae, disco distincto planato.*  
CXLV. P. dubia.
- Pezizae acetabulo cavo, petiolo brevi cum medio acetabuli confluento.*  
CXLVI. P. sulphurea.  
CXLVII. P. infundibulum.
- Pezizae ceraceae stipite elongato, in disco plano pulvinatum et cicatrice notatum diffusum.*  
CXLVIII. P. amenti.  
CXLIX. P. hirudo.

Pezizae

Pilze.

128. Der rostbraune Pilz.
- Gestielte Punktschwämme.*  
129. Der gestielte Punktschwamm, mit weißgelblichen Röhrchen.
- Stiellose Punktschwämme.*  
130. Der höckerige zähe Punktschwamm.
- Stiellose Glattschwämme, oder Schwämme mit einem unten saamentragenden, aber glatten Huth.*  
131. Der stiellose Glattschwamm mit lilafarbnem Rande.
- Polsterschwämme, oder Glattschwämme mit gepolstertem, pilzartigen runden und gestielten Huth.*  
132. Der hochköpfige Polsterschwamm.  
133. Der breitköpfige Polsterschwamm.
- Nagelschwämme, oder Glattschwämme mit gestieltem häutigen Huth.*  
134. Der glatte Nagelschwamm.  
135. Der klebrige Nagelschwamm.
- Gestielte Stachelchwämme.*  
136. Der fleischige Stachelschwamm.
- Glatte, stiellose, flachangedrückte Becherschwämme.*  
137. Der stiellose grauliche krause Becherschwamm.  
138. Der stiellose leberfarbne Becherschwamm.  
139. Der weiße ringförmige Becherschwamm.  
140. Der bleiche stiellose Becherschwamm.
- Federartige unförmliche Becherschwämme.*  
141. Der federartige glockige Becherschwamm.
- Glatte, fleischige Becherschwämme, von der Gestalt eines umgekehrten Kegels.*  
142. Der petschaftförmige Becherschwamm.  
143. Der kleinste weiße glatte Becherschwamm.  
144. Der kurze hochrothe Becherschwamm.
- Gestielte Becherschwämme, mit einem flachen, deutlich vom Stiel unterschiedenen Hut.*  
145. Der flachhütige Becherschwamm.
- Glatte Becherschwämme, mit einem hohlen Becher, welcher unten in der Mitte mit dem kurzen Stiel zusammen fließt.*  
146. Der kleine schwefelgelbe Napfschwamm.  
147. Der braune trichterförmige Napfschwamm.
- Glatte gestielte Becherschwämme, mit einem verlängerten Stiel welcher in eine gepolsterte und mit einer Narbe versehene Fläche ausgebreitet wird.*  
148. Der graue rüßelförmige Becherschwamm.  
149. Der bräunliche rüßelförmige Becherschwamm.

Zarte



*Pezizae subcoriaceae, graciles, petiolo alto, cum parvo cyatho confluentes.*

CL. *P. carpini.*

CLI. *P. tenella.*

*Pezizae sessiles planatae, ceraceae, fartae, margine membranaceo lobato etc.*

CLII. *P. comitalis.*

*Pezizae extus villosae.*

CLIII. *P. jenensis.*

CLIV. *P. scutellata* var. *δ.*

*Pezizae furfurosae.*

CLV. *P. bolaris.*

CLVI. *P. floccosa.*

CLVII. *P. cochleata β.*

CLVIII. *P. cochleata α.*

*Clavariae molliusculae, apicibus albentioribus.*

CLIX. *C. flabellaris.*

CLX. *C. hirta.*

*Clavariae gelatinosae.*

CLXI. *C. cornea.*

*Clavariae minutae, nondum, qua ordinem, certe determinandas.*

CLXII. *C. corticalis.*

CLXIII. *C. brachiata.*

*Clavariae typhoideae, capitellum pruinatum, in graciliori petiolo gerentes.*

CLXIV. *C. gyrans.*

*Lycoperda incrassata.*

CLXV. *L. giganteum.*

CLXVI. *L. arrhizon.*

*Lycoperda pedunculata.*

CLXVII. *L. pedunculatum.*

*Lycoperda volvata.*

CLXVIII. *L. fenestratum.*

*Lycoperda sessilia, feminali farina grossiore, saepe fibris albidis interjectis, instructa.*

CLXIX. *L. cinereum.*

CLXX. *L. complanatum.*

## Cyst. Verzeichniß der Abbildungen. 30

Zarte schlanke, etwas lederige Becherschwämme, deren hoher Stiel mit dem kleinen Becher zusammen fließt.

150. Der kleine blasse Trompetenschwamm.

151. Der zarte weiße Trompetenschwamm.

Flache, fleischige, glatte, stiellose Becherschwämme, mit einem häutigen lappigen Rande u. s. w.

152. Der flache kronenförmigerandete Becherschwamm.

Haarige Becherschwämme.

153. Der kleine rauche stiellose Becherschwamm.

154. Die vierte Abänderung vom schildförmigen Becherschwamm.

Kleyige Becherschwämme.

155. Der bolusfarbne Becherschwamm.

156. Der grau flockige Becherschwamm.

157. Die zweyte Abänderung des schneckenförmigen Becherschwamms.

158. Die erste Abänderung desselben.

Keulenschwämme von weichem Wesen, mit weißlichen Enden.

159. Der fächerförmige Keulenschwamm.

160. Der schwarzrauche einfache Keulenschwamm.

Gallerige Keulenschwämme.

161. Der bernsteinfarbige kleine Keulenschwamm.

Zarte Keulenschwämme, die ich noch nicht genau zu einer gewissen Ordnung rechnen kan.

162. Der zarte kurzästige Keulenschwamm.

163. Der armsförmige Keulenschwamm.

Kolbenschwämme, oder Keulenschwämme, welche mit einem besondern saamentragenden Kölbchen auf einem dünneren Stiel versehen sind.

164. Der schwindelnde Kolbenschwamm.

Boviste.

165. Der große, weißliche, glatte Bovist.

166. Der graue unbewurzelte Bovist.

Langstielige Staubschwämme.

167. Der langstielige glatte Staubschwamm.

Sternschwämme.

168. Der durchbrochne Sternschwamm.

Warzenförmige Staubschwämme mit grobem Mehl angefüllt, welches oft mit weißen Fasern vermischt ist.

169. Der kleine graue kugliche Staubschwamm.

170. Der kleine graue flach ausgebreitete Staubschwamm.

Lyc-

Waz



*Lycoperda sessilia*, farina seminali fibris copiosis bombacinis mixta. L. bombacinum Elenchi p. 153. n. 28.

CLXXI. L. vesiculosum.

CLXXII. L. vesparium.

CLXXIII. L. favogineum.

CLXXIV. L. lambricale.

*Stemonites*, f. Fungi teretiusculi elongati, erecti, intus farina solum referti.

CLXXV. St. ferruginosa.

*Emboli*, f. Fungi constantes contextu fibroso, reticulari spongioso perenni, cute vestiente caduca, semineque in contextu retento. Clathri ficci El.

CLXXVI. E. pertusus.

CLXXVII. E. crocatus.

*Mucorea ficci*.

CLXXVIII. M. furfuraceus.

*Sphaeriae* f. Fungi cavi, duriusculi, et quidem gregatae, distinctae, et clausae.

CLXXIX. Sph. acinosa.

CLXXX. Sph. globularis.

*Sphaeriae* gregatae, distinctae, vertice apertae.

CLXXXI. Sph. bombardata.

*Sphaeriae* e cellis pluribus compositae, pastam seminalem forma stylium rigidorum protrudentes.

CLXXXII. Sph. spiculosa.

CLXXXIII. Sph. tentaculata.

Warzenförmige und kleine Staubschwämme deren Mehl sehr stark mit einer leichten Wolle vermengt ist. Der kleine wollentragende Staubschwamm Gatt. und Arten S. 154. N. 28.

171. Der blasenartige Wollenschwamm.

172. Der zellige rothe Wollenschwamm.

173. Der zellige gelbe Wollenschwamm.

174. Der wurmförmige gelbe Wollenschwamm.

Beutelschwämme, oder schlauchförmige aufrecht stehende, innwendig bloß mit Mehl angefüllte Schwämme.

175. Der rostfarbige Beutelschwamm.

Stempelschwämme, mit vergänglicher Oberhaut, innwendig mit einem saftigen schwammigen und netzartigen Wesen angefüllt, welches beständiger bleibt, und das Saamenmehl enthält.

176. Der gespießte graue Stempelschwamm.

177. Der gestielte rothe Stempelschwamm.

Trockne Schimmelschwämme.

178. Der trockne grüne Schimmelschwamm.

Warzenschwämme; oder hohl verhärtete Schwämme, und zwar solche die einfach und verschlossen sind, aber in Gesellschaften neben einander wachsen.

179. Der erdbeerförmige Warzenschwamm.

180. Der kugliche Warzenschwamm.

Warzenschwämme, wie die vorigen; aber auf dem Wirbel geöffnet.

181. Der olivenförmige Warzenschwamm.

Zusammengesetzte Warzenschwämme, welche aus vielen aneinander gestoßenen Zellen bestehen, und aus diesen den Saamentheil in Gestalt von aufrecht stehenden und steifen Fingern oder Stacheln hervortreiben.

182. Der schwarze kuchenförmige Warzenschwamm.

183. Der schwarze hügelartige Warzenschwamm.





## DESCRIPTIONES.

## Beschreibungen.

### LIX. AGARICVS PIPERATVS.

**T**otus albens opacus, pileo foveato; laminis angustis, bifurcato-ramosis, parallelis, densissimis.

*Color* totius fungi sordide albens, canescens, vel lenissime ochraceo-flavens; laminarum magis quidem, sed tamen leniter, ochraceus.

*Superficies* absque nitore et visciditate, inaequaliter pulvinata, coriacea, sed tactu duriuscula.

*Substantia* carnosa, rigida, in medio stipite spongiosa et obsoleta in strata transversa secedens.

*Pileus* rigidus, plano-pulvinatus, margine incurvo, medio foveato.

*Stipes* validus, mediocriter elongatus, superficie piles similis.

*Laminae* perangustae erga pilei crassitiam, fere lineares, usque ad pilei marginem in tenuissimum terminum tenuatae. Densissime et parallele sibi apponuntur circiter 130, quae, paullo a stipite profectae, se furcatim dividunt, saepe aliquoties, sed ordine vagiori. Furca semper

Contin. I.

in

### 59. Der gepfefferte Fleischschwamm.

**E**in ganz weißer, glanzloser Schwamm mit einem vertieften Hute, und schmahlen gabelförmig getheilten, gleichlaufenden, und dichtstehenden Blättchen.

Die Farbe des ganzen Schwamms ist schmutzig weiß, blaßgraulich, und schwach ins ocher-gelbliche fallend. Die Blättchen sind nur um etwas mehr ocherfärbig.

Die Oberfläche ist weder glänzend, noch klebrig, sondern lederig, etwas hart anzufühlen, und ungleich gepolstert.

Das Wesen ist steif und fleischig, in der innern Mitte des Stiels schwammig und ziemlich in Querlagen abgetheilt.

Der Hut ist starr, flach gepolstert, am Rande umgebogen, und in der Mitte vertieft.

Der Stiel ist stark, nicht allzusehr verlängert, und hat dieselbe Oberfläche wie der Hut.

Die Blättchen sind gegen die Stärke des Hutes sehr schmahl, fast gleich breit, und gegen den Rand in ein sehr zartes Ende verdünnt. Sie stehen sehr dicht, und laufen alle daher in einer gleichen Richtung mit einander, die nur einen äußerst spitzigen Winkel bildet. Ihrer sind etwa 130, wenn sie sich etwas von dem

E

Stiel



in exortu sinum format oblongum, postea crura iterum parallela recte procedunt. Divisiones eleganter alternant, nec nimis arcte se sequuntur. Prope pilei marginem laminae vix ulterius dividuntur.

*Succum* fungus laesus plorat lacteum, instar piperis vehementissime urentem, sed tantum, postquam per aliquot temporis minuta linguae adhaeserit. Ut in similibus, cortex totius fungi, non caro interior, largitur huncce succum; et, parte quadam crebrius vulnerata, cortex late circumjacens non amplius eundem destillat, si noviter vulneratur, licet antea intactus. Lac mox in cremorem album caseosum coit.

Inveni copiose in dumeto foliis demortuis consperso sylvulae Webicht nuncupatae, prope Vinariam, fine Augusti 1785. et quidem simul exemplaria omnium aetatum, nec raro magna, nostro depicto 3 — 5plo majora.

*Icones sub numero 59.*

- a. Fungus integer, mediae magnitudinis.
- b. Verticaliter dissectus, sistens lamellas angustas, et medullam transverse strataream.
- c. Laminarum directio et divisio, ichniographice repraesentata, sed, ut clarior sit, valde ampliata magnitudine.

LX.

Stiel entfernt haben, theilt sich ein jedes gabelartig, oft zu einigen mahlen, doch ohne gewisse Ordnung. Die Gabel bildet bey ihrem Ursprung einen länglichen Zwischenraum, worauf die Schenkel derselben sogleich wieder parallel fortlaufen. Diese Vertheilungen wechseln im ganzen sehr artig ab, und folgen eben nicht sehr dicht hintereinander. Am Rande des Hutes bemerkt man keine weitere Vertheilung der Blättchen.

Wenn man den Schwamm verletzt, so giebt er einen milchartigen Saft von sich, der einen äußerst brennenden Pfeffergeschmak im Munde verursacht, doch erst einige Minuten nachdem man ihn gekostet hat. Dieser Saft fließt, wie bey ähnlichen Schwämmen, nicht aus dem innern Wesen des Schwamms, sondern aus der äußern Rinde desselben, und wenn man eine Stelle oft verwundet hat, so giebt der Schwamm weit um dieselbe herum keine Milch weiter von sich, nachdem man vorher allen Saft durch diese Stelle abgeleitet hat. Die Milch gerinnt sehr bald zu einem weißen käseartigen Rahm.

Diesen Schwamm hab ich häufig im Gebüsch auf der Erde zwischen den abgefallnen Blättern, und zwar in einem Wäldchen bey Weimar, welches das Webicht genennt wird, angetroffen. Zu Ende des Augusts 1785 wuchsen daselbst Schwämme von allen Altern, und manche waren drey bis fünfmal größer als der, welchen ich hier vorgestellt habe.

*Abbildungen zu N. 59.*

- a. Ein vollständiger Schwamm, von mittlerer Größe.
- b. Ein senkrecht zerschnittener Schwamm, an welchem die schmahlen Blättchen und die Querschichten des innern Fleisches zu bemerken sind.
- c. Der Grundriß von der Richtung und Vertheilung der Blättchen, der Deutlichkeit wegen, etwas vergrößert.

60. Der



## LX. A. ICHORATVS.

*Pileo foveato, ochraceo - fulvello, plus minus croceo - fulvo; lamellis ochraceis, ad marginem pilei saepe bifidis; stipite concolore, subelongato.*

*Color pilei delicatus, saepe in medio saturatione.*

*Superficies ipsa delicata, sicca, absque nitore, sed tensa, duriuscula, et pulchre contigua.*

*Pileus ut in priore foveatus, margine incurvus, et crassitie aequaliter decrescens.*

*Stipes colore laminarum, ochraceus, superficie simili, sed minus contigua ac in pileo. Substantia ejus in medio, ut in priori, spongioso - medullaris, transverse stratacea.*

*Laminae latiores quam in priori, tamen fatis angustae, distincte appositae, varia longitudine; prope marginem tantum et simpliciter bifidae. Majorum, quae stipitem aequae ac pilei marginem attingunt circiter 90. in pileo deprehenduntur. Stipite paullo pallidiores sunt.*

*Fungi diffracti substantia alba ab aëris contactu sensim mutatur in sordide fusciscentem. Vulnus fungi plorat lac ferofum, vix albens, et vix, nisi lenissima adstrictione, linguam afficiens.*

*Inveni cum priore, eodemque tempore, sed rarius.*

60. Der rothbr. thrän. Fleischschw. 38

60. Der rothbraune thränende Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit vertieftem, ocherfarbigbraunröthlichen Hute, der mehr oder weniger ins saffranfarbne fällt; mit ocherfarbigen, am Rande des Hutes oft gespaltenen Blättchen; und einem gleichfarbigen, etwas verlängerten Stiele.

Die Farbe des Hutes ist sehr sauber, und oft in der Mitte desselben stärker.

Die Oberfläche ist zart, trocken, ohne Glanz, aber wie gespannt und härlich, und von allen Unebenheiten befreit.

Der Hut hat, wie bey dem vorigen, in der Mitte eine Vertiefung, nebst einem gekrümmten Rande; in der Dicke nimmt er gleichförmig ab.

Der Stiel ist, wie die Blättchen, ocherfarbig; seine Oberfläche ist der Oberfläche des Hutes ähnlich, aber minder geebnet. Auch das Fleisch hat Querlagen, wie bey dem vorigen.

Die Blättchen haben eine größere Breite, als bey demselben, doch sind sie immer noch schmal genug, sie stehen weniger dicht, haben verschiedene Länge, und sind bloß am Rande des Hutes einmahl in eine Gabel gespalten. Der größern, welche vom Hutrande bis zum Stiel reichen, werden im ganzen Schwamm etwa 90. seyn. Die Blättchen sind überhaupt etwas blässer als der Stiel.

Das Wesen des Schwammes wird, nachdem man es der freyen Luft ausgesetzt hat, nach und nach von selbiger in der Farbe verändert. Es ist weiß, aber nach und nach wird es schmutzig braunlich. Der angerichtete Schwamm giebt einen molkigen Saft von sich, der kaum etwas weißliches enthält, und, außer einem gelinden Zusammenziehen, kaum einigen Geschmack bemerkbar läßt.

Ich habe diese Art bey der vorhergehenden und zu der nehmlichen Zeit angetroffen, doch etwas seltener.



Specimina mea erant *subobliqua* ut in pluribus validorum contingere notavi. Merentur quidem nonnulli Agarici per excellentiam vocari *Obliqui*, leniores gradus obliquitatis vero interdum et in aliis, plane diversis, occurrunt.

Species nostra colore admodum vicina *A. fulventi* El. fung. n. 11. p. 43. ab ipso tamen differt pileo pallidior, stipite altiore, nec fulvente nec clavato. Similitudinem aliquam, sed remotiorem, etiam alit cum *A. cimirario* infra n. 69. describendo.

Icones sub n. 60.

- a. Fungus integer.
- b. Verticaliter dissectus, jam aëris tactu fuscescens, medullam strataceam ostendens.
- c. Laminarum proportio et sparsa bifurcatio.

#### LXI. A. INVOLUTVS.

*Pileo spadiceo - fusco, glabro, margine valde involuto tomentoso; laminis angustis, crassiusculis, densis et ramosis, cum stipite brevi flavo - pallentibus.*

Totius fungi *substantia* pallide - flavens suberoso - carnosâ, ad aëris contactum sensim fulvescens.

*Pileus* depressiusculus, glaber, subviscidus, fuscus, subspadiceus, in colorem olivaceo - flaventem pallidiorem leniter vergens, margine vero arcte involutus, ut laminarum termini occultentur; ibique flavo - virens, tomentosus, subvillosus, tomen-

#### 61. Der eingerollte Fleischschw. 40

Die meinigen hatten schiefstehende Hüte, wie ich es schon bey mehreren Fleischschwämmen bemerkt habe. Einige Blatterschwämme verdienen zwar vorzüglich den Namen der Schieffschwämme, aber der schiefe Hut kommt auch zuweilen bey andern ganz verschiedenen Arten vor, ob schon nicht so deutlich.

Die gegenwärtige Art hat eine große Ähnlichkeit in Ansehung der Farbe mit dem rothbraunen Fleischschwamm, siehe Gattungen und Arten der Schwämme 1c. Num. 11. Seite 44. aber sie unterscheidet sich von selbigem durch den blässern Hut, und den höhern, weder rothbräunlichen, noch unten verdickten Stiel. Eine entferntere Ähnlichkeit hat sie mit dem unten bey N. 69. zu beschreibenden braunen wanzartigen riechenden Fleischschwamm.

Abbildungen zu N. 60.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein senkrecht zerschnittener Schwamm, welcher schon durch die Berührung der Luft bräunlich geworden ist, und im Innern des Stieles Querlagen zeigt.
- c. Das Verhältniß der Blättchen, unter denen hin und wieder gespaltnen vorkommen.

#### 61. Der eingerollte Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit kastanienbräunlichem glatten, am Rande eingerollten, und daselbst filzigen Hüte; schmalen, starken, dichtstehenden, ästigen, blaßgelblichen Blättchen; und einem kurzen Stiel von gleicher Farbe.

Das Wesen des ganzen Schwamms ist fleischig und etwas zähe, blaßgelblich, kann aber nach und nach von der freyen Luft rothbräunlich anlaufen.

Der Huth ist oben gedrückt, glatt, und etwas klebrig, braunlich, doch etwas kastanienfarbig und zugleich ganz sanft in ein gelbliches Olivengrün fallend. Am Rande ist er so stark eingerollt, daß er die Enden der Blättchen verdeckt. Dieser Rand ist mit einem grüngelblichen, etwas zott-



tomento denso laminis tam fortiter appresso, ut earum impressiones in eo manifeste conspici queant. Nec vidi unquam ulterius evolutum. Superficies pilei glabra, similis illi, in *A. subannulato*, infra n. 75. describendo; fibris tenerrimis agglabratis obducta.

*Stipes* vel crassus ut in nostra icone, vel validus tantum, leniter basi bulbosus. Color ejus pallide flavens, superficies absque nitore, et postquam crebrius contacta, venis quasi superficialibus oblique decussantibus obducta, quae sunt fibrillarum corticalium fasciculi, tactu pressi et obscuriores facti. *Stipes* totus fere in angustum et crassum pilei discum dilatatur, et ejus longitudo pilei latitudinem aequat.

*Laminae* pallide flaventes, crassiusculae, angustae, dense appositae, quasi stipiti affusae sunt, licet non in eodem decurrant. Furcatim dividuntur, immo ramis lateralibus coalescunt more favogineo. Duplex nonnullis laminis divisio, aliis simplex; vel media, vel terminalis. In quibusdam videre contigit, hanc divisionem non semper aequali crurum divaricatione, sed etiam laterali gradualique appositione esse factam.

Legi nunc fungum a fine Augusti usque ad medium Septembris annis 1783 et 1785, tam in sylvula Webicht, in terra viae, et in trunco putrido, quam extra eandem in terra fossae sylvulam cingentis. Specimen depictum pertinet ad majores et incrassatos. Paullulum obliquus est, sed vix ad illos pertinere visus.

Schaeff-

zottigen Filz überzogen, und so stark an die Blättchen angepreßt, daß ihre Eindrücke sehr deutlich in dem Filz zu sehen sind. Ich habe keinen Schwamm dieser Art gefunden, der mehr entwickelt gewesen wäre. Die glatte Oberfläche des Hutes ist so beschaffen, wie bey der unten bey N. 75. zu beschreibenden Art, nemlich mit zarten, glattanliegenden Fasern überzogen.

Der Stiel ist entweder dick, wie bey den hier abgebildeten, oder nur etwas stark, und am Grunde ein wenig knollig. Er hat eine blaßgelbliche Farbe, eine Oberfläche ohne Glanz und Glätte, auf welcher sanfterhobne Adern weglassen, welche sich schief durchkreuzen. Wenn man den Stiel oft mit den Händen berührt hat, so werden diese Adern, oder Bindel von Hautgefäßen durch den Druck und das Wischen bemerkbarer, und zeigen sich mit einer dunklern Farbe. Der Stiel wird fast ganz in das schmalle und dicke Polster des Hutes ausgebreitet, und kommt mit seiner Länge der Breite desselben gleich.

Die Blättchen sind blaßgelblich, dick, schmahl und stehen dicht bey einander. Sie sind gleichsam an den Stiel angegossen, wiewohl sie nicht an ihm herablaufen. Sie zertheilen sich gabelartig, ja sie bilden zuweilen sogar Zellen indem sie sich durch Seitenäste vereinigen. Einige werden zweymal, andere nur einmahl gespalten, einige in der Mitte ihrer Länge, andere gegen das Ende. Bey verschiedenen hab ich wahrgenommen, daß die Vertheilung nicht durch gleichförmige Gabeln, sondern durch Aeste, die an der Seite stufenweis hinter einander entsprossen, herorgebracht wurde.

Vom Ende des Augusts bis in die Mitte des Septembers fand ich diesen Schwamm in den Jahren 1783 und 1785, theils im Webicht selbst, sowohl auf der Erde im Wege, als auch auf einem faulen Stamm; theils in einem Graben, welcher um dieses Wäldchen gezogen ist. Das Stück, welches ich abgebildet habe, gehört zu den größern und dickern. Es ist etwas

E 3

schief



*Schaefferus* eum pingi curavit T. LXXII. habitu quidem ibi expressum, laminarum vero charactere destitutum.

Icones sub n. 61.

- a. Integer, et majusculus.
- b. Idem, inferne spectatus, tomento canescente, laminis lateraliter cohaerentibus instructus.
- c. Idem verticaliter dissectus, sistens pilei involutionem.
- d. Pars pilei ex fungo minore, inferne spectata. Laminae in furcas dividuntur. Tomentum adhuc verum colorem ostendit. Substantia stipitis aëris attactu fulvet.
- e. Laminarum in ramos parallelos lateraliter erumpentes divisio.

## LXII. A. LIBERTATIS.

*Pileo obscuro - fuscescente, umbonato, parvo; stipite elongato, cano, bulbofo, solido; laminis angustis, crassis, paucioribus, densis, nonnullis bipartitis, ei concoloribus.*

*Pileus* maxima parte ex umbone s. termino stipitis papillari constans, circa quem depressior, multo tenerior, et mox involutus. Color ejus in margine involuto cano - albens. Superficies opaca aequalis.

*Stipes* elongatus, subflexuosus, ascendens, validus, basi paullulum bulbofo-  
tumens

schief, doch schien mir der Schwamm deswegen nicht zu den Schiefschwämmen zu gehören.

Schäffer hat diesen Schwamm auf seiner 72 Tafel abbilden lassen, und sein Ansehen ist gut getroffen, aber das Kennzeichen der Blättchen vermißt man ganz.

Abbildungen zu N. 61.

- a. Ein vollständiger und größerer Schwamm.
- b. Derselbe, von unten betrachtet. Der Rand hat einen blaßgraulichen Filz, und die Blättchen hängen zellenartig zusammen.
- c. Derselbe, senkrecht zerschnitten. Man bemerkt die starke Einrollung des Hutes deutlicher.
- d. Ein Theil vom Hute eines kleinern Schwammes, von unten betrachtet. Die Blättchen sind gabelförmig zertheilt; der Hutrand zeigt die natürliche Farbe, aber das Fleisch ist von der Luft braunroth geworden.
- e. Eine besondere Zertheilung der Blättchen durch parallele an den Seiten entspringende Aeste.

## 62. Der kleinhütige graue Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem kleinen, in der Mitte erhobnen, dunkelfarbigem Hute; einem verlängerten blaßgrauen unten knolligen, inwendig vollen Stiele; schmalen, starken zuweilen gespaltnen dichtstehenden Blättchen von geringer Anzahl, und der nehmlichen Farbe wie der Stiel.

Der Hut besteht größtentheils aus seiner hervorragenden Mitte, oder dem warzenförmigen Ende des Stiels, rund um dasselbe herum ist er flacher, weit zarter, und wird so gleich unterwärts ungerollt. Dieser ungerollte Rand ist blaßgrau ins weißliche fallend. Die Oberfläche ist eben und ohne Glanz.

Der Stiel ist verlängert, im Aufsteigen leicht gebogen, gegen den Hut zu rechnen, stark,



tumens, opacus, subfibrosa superficie, colore carneo-cano. Substantia ejus solida, concolor, suberoso-carnosa, supra laminas cortice nigrescente donata, sub pilei cute leniter fuscata.

*Laminae* griseae, semidia phanae, perangustae, arcum pilei sequentes et involutae, circiter 32. tam simplices, quam bifidae, sparsim interjectae, vel etiam dimidiatae s. minores, breviores. Ut in priori area laminarum angusta, ob stipitem crassum, et marginem involutum.

Lectum est Specimen unicum tantum in terra juxta pagum Schöndorf, in monte Ettersberg, Octobri 1785.

Certe fungus sequenti admodum affinis forma, habitu toto, et laminarum structura. Differt colore et stipitis constructione. Singularis utrorum habitus. Stipite crasso, elongato; pileo parvo umbonato, circa umbonem angusto, valde involuto; recondente laminas angustas paucas, dense appositas et interdum divisas; — reliquum parvus, elongatus, sed nihilominus validus, strictus et fartus.

*Icones sub n. 62.*

- a. Integer, magnitudine naturali.
- b. Verticaliter sectus, magnitudine aucta repraesentatus. Sub pileo laminarum, et margo pilei conspiciuntur.
- c. Pileus a pagina laminata, auctus. Laminarum proportio, numerus, et divisio, ut dictum supra; margo pilei albentior.

stark, am untern Ende etwas knollig aufgetrieben. Die Oberfläche ist glanzlos, etwas faserig, und ihre bläßgraue Farbe fällt etwas ins Fleischfarbne. Das Wesen ist voll, von der nehmlichen Farbe, zähe, fleischig, über den Blättchen etwas schwärzlich, unter der Haut des Hutes aber etwas bräunlich.

Die Blättchen sind halb durchsichtig, hellgrau, sehr schmahl, und bogenförmig gekrümmt wie der Hut. Es sind ihrer etwa 32. sowohl einfache, als gespaltne, zwischen denen hin und wieder einige kürzere eingeschaltet sind. Der Raum, den man unter dem Hute mit Blättchen besetzt sieht, ist sehr schmal, wie beym vorigen, da der Stiel und der eingerollte Rand sehr dick sind.

Das einzige Stück dieser Art, welches ich fand, wuchs auf der Erde nahe beym Dorfe Schöndorf, auf dem Ettersberge bey Weimar, im October 1785.

Er ist dem nächstfolgenden im ganzen Ansehen, und dem Bau der Blättchen stark verwandt, durch die Farbe, und den Bau des Stieles weicht er aber von ihm ab. Beyde haben ein ganz eignes Ansehen. Der Stiel ist bey ihnen stark, verlängert; der Hut klein, in der Mitte erhoben, rund herum schmal, flach und gleich unterwärts eingerollt; unter ihm liegen wenige, schmähle, dichtstehende, und hin und wieder zertheilte Blättchen. Diese Schwämmchen sind also klein, und verlängert, aber nichts desto weniger stark, steif und voll.

*Abbildungen zu N. 62.*

- a. Ein vollständiger Schwamm in natürlicher Größe.
- b. Ein senkrecht zerschnittener Schwamm, vergrößert. Unter dem Hute sieht man die Blättchen und zugleich den Hutrand.
- c. Der Hut von unten betrachtet, und vergrößert wie vorher. Man sieht die Anzahl und Zertheilung der Blättchen, wie sie oben beschrieben worden, auch den weißlichen Hutrand.



## LXIII. A. PILEATUS.

*Pileo ferrugineo, umbonato, parvo; stipite elongato, flavente - albo, bulboso, intus cavo; laminis angustis, crassis, paucioribus, densis, nonnullis bipartitis ei concoloribus.*

*Proportio pilei, stipitis, et laminarum ut in praecedenti.*

*Pileus ferrugineus, opacus, siccus, levissime tomentoso - canescens, margine villosus et pallentior. In quibusdam umbones depressi et deleti. Substantia farcta.*

*Stipes fibrosus, mollis, laxo contextus, inferna parte intus cavus, medulla ibi sub libere deorsum dependente.*

*Laminae crassae, dense appositae, simplices, hinc inde interjectis bifidis. Radices laminarum stipiti annexae et fere defluentes in illum circiter 40.*

*Vigebat in sylva Webicht inter Hypna, fine Augusti 1785.*

## Icones.

- a. Integer, pileo regulari umbonato.
- b. Similis pileo planatiore, et obliquo.
- c. Dissectus, monstrans proportionem totius, laminarum angustiam, et medullam intus laxo propendentem.
- d. Laminarum proportio in parte pileoli subtus spectata.

LXIV.

## 63. Der kleinhütige gelbe Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem kleinen in der Mitte erhöhten rostgelben Hute; einem verlängerten, inwendig hohlen, unten knolligen, gelblichweißen Stiele; wenigen, schmalen, starken, dichtstehenden und zuweilen gespaltenen Blättchen von gleicher Farbe.

Das Verhältniß des Hutes, des Stieles und der Blättchen ist wie beim vorigen.

Der Hut ist rostgelb, glanzlos, trocken, und mit einem kaum merklichen bläugrauen Filz überzogen, welcher an dem blässern Rande als ein zottiger Ueberzug deutlicher wird. Bey verschiedenen ist der Hut flach gedrückt. Ueberhaupt ist er inwendig ganz fleischig.

Der Stiel ist aussen faserig, weich, von einem lockern Fleische. Am untern Theile ist er inwendig hohl, und das innere Fleisch hängt daselbst gleichsam frey von dem obern vollen Theile des Stiels herunter.

Die Blättchen stehen dicht aneinander, sind stark, meist einfach, und nur hin und wieder gespalten. Ihre Anzahl beläuft sich ohngefähr auf 40. welche alle wie bey dem vorigen vom Hutrande bis zum Stiel gehen, und sich an den letztern anlegen.

Ich fand diesen Schwamm im Webicht zwischen Astmoosen, zu Ende des Augusts 1785.

## Abbildungen zu N. 63.

- a. Ein vollständiger Schwamm mit einem regelmäßigen und in der Mitte erhöhten Hute.
- b. Ein ähnlicher, mit einem flachen und schieffstehenden Hute.
- c. Ein zerschnittener Schwamm, welcher das Verhältniß des Ganzen, die schmalen Blättchen, und das inwendig herabhängende Fleisch zu bemerken giebt.
- d. Das Verhältniß der Blättchen in einem von unten betrachteten Hutfuß.

64. Der



## LXIV. A. NIVOSVS.

*Niveus, margine pilei stipiteque toto furfuraceo-pruinato; pileo parvo convexo; stipite crasso, elongato, solido; laminis angustis, densis, crassis, longitudine diversis.*

*Superficies pilei glabra, marginis pilei vero et stipitis totius furfure niveo oblecta, et eo pruinata.*

*Pileus totus, ut in praecedente, oritur et constat e termino stipitis, versus marginem circa stipitem angustus est, citoque tenuatus.*

*Stipes crassus erga pileum, et elongatus, in nostro specimine superne infra pileum leniter tumens. Substantia ejus est solida, dense fibrosa, cum in pileo carnosa.*

*Laminae angustae, ut praecedentium, eodem modo stipiti annexae, et dense appositae, paullo substantia stipitis obscuriores; 48 circiter majores, interjectis crebro brevioribus. Vere bifidas vel coactas nullas vidi.*

Specimen unicum tantum inveni in sylva abiegnä montis Ettersberg, in terra, fine Octobris 1785.

## Icones.

- a. Fungus integer.
- b. Diffectus, laminarum angustiam prodens.
- c. Laminae dense appositae, magnitudine inaequales, stipes erga pileum lamellatum valde incrassatus.

## LXV. A. NIMBATVS.

*Pileo glabro, obscuro-griseo, margine niveo; stipite niveo-furfuraceo; laminis latis concoloribus.*

Contin. I.

## 64. Der beschneyte Fleischschwamm.

Ein schneeweißer Schwamm, mit flezig bepudertem Hutrand und Stiel, einem kleinen runderhabnen Hute; einem starkem fleischigen und verlängerten Stiel, starken schmalen und dichtstehenden Blättchen von verschiedener Länge.

Die Oberfläche des Hutes ist glatt, aber der Hutrand und der Stiel ist ganz mit einem schneeweißen fleizigen Puder überstreut.

Der ganze Hut besteht wie beyhm vorigen aus dem Ende des Stieles, welches sich gegen den schmalen Rand des Hutes ausbreitet, und sogleich verdünnt.

Der Stiel ist im Verhältniß des Hutes lang und stark. Bey unserm Schwamm ist er unter dem Hute etwas angeschwollen. Sein Wesen besteht aus einem derbfasrigen Fleische, welches oben im Hute derber wird, und daselbst keine Fasern zeigt.

Die Blättchen sind etwas dunkler, als das Wesen des Stieles, und wie beyhm vorhergehenden schmal, dichtstehend, und an den Stiel angefügt. Die grösseren sind an der Zahl 48. zwischen welchen sehr oft kürzere eingeschaltet sind. Wirklich gespaltene Blättchen hab ich nicht bemerken können.

Nur ein einziges Stück dieser Art fand ich an der Erde des Kiefernwaldes auf dem Elsterberge zu Ende des Octobers 1785.

## Abbildungen zu N. 64.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Derselbe zerschnitten; die Blättchen sind sehr schmahl.
- c. Die dichtstehenden Blättchen von verschiedener Länge, und der im Verhältniß gegen den blättertragenden sehr starke Stiel.

## 65. Der weißrandige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit matter, dunkelgrau-schneeweißen Hute; einem fleischigen, am Rande sehr bestreuten Stiel; und breiten, gleichförmigen Blättchen.

Der

D



*Pileus* fusco-griseus, superficie glaber, roridus, rigidus, aequaliter a stipite versus marginem tenuatus. Substantia sub cute fuscescit.

*Stipes* solidus, dense fibrosus, intus et extus candidus, externe furfure candido conspersus.

*Laminae* albae, paullo substantia pilei obscuriores, latae, majores circiter 40 margine leniter ex cavatae, reliquae margine obliquatae, 3plici ordine longitudinis digestae.

*Legi* cum priore ibidem, eodemque tempore.

Affinis colore pilei *A. pullo* El. n. 22. p. 47. superficie pilei et stipitis differt; accedit sequenti optime stipitis superficie et pilei coloratione; utrique vero stipitis substantia evidentissime diversi sunt.

*Icones.*

- a. Integer, minor, et strictior.
- b. Diffectus, major, et carvatus.

VI. A. PVSILLVS.

*Pileo* glabro, stipite griseo-griseo-fusco, margine albo; obscure albidus, furfureo; substantia pilei vitis atra.

*Pileus* ut in praecedente coloratus, et glaber, in meis specimenibus appressus, con-

65. Der weißrandige Fleischschw. 52

Der Hut ist hellgrau, durch eine braune Farbe verdunkelt, auf der Oberfläche glatt, etwas feucht; sein Wesen ist steif, und gleichförmig vom Stiel nach dem Rande zu verdünnt. Unter der Haut ist es etwas bräunlich gefärbt.

Der Stiel ist fleischig, und besteht aus einem derbfasrigen Wesen, ist durchaus weiß, und auf seiner Oberfläche mit einem ebenfalls schneeweißen feinen Pulver bestreut.

Die Blättchen sind von einer weißen, doch etwas dunklern Farbe als das Wesen des Stiels, und ziemlich breit. Die größern, deren an der Zahl etwa 40 sind, und welche an den Stiel anstoßen, haben einen etwas hohlausgebogenen Rand, die andern kürzern aber einen schiefen. Ueberhaupt sind sie dreyfach in ihrer Länge verschieden.

Ich habe diesen Schwamm mit dem vorigen an eben dem Ort und zur nehmlichen Zeit gefunden.

Er ist in Ansehung der Farbe mit dem dunkelfärbigen Fleischschwamm, siehe Gatt. der Schw. Num. 22. Seite 48. verwandt, aber durch die Oberfläche des Hutes und Stiels verschieden; am ersten nähert er sich dem folgenden in Rücksicht der Oberfläche des Stiels und der Färbung des Hutes, aber beyde werden durch die innere Beschaffenheit des Stiels aufs deutlichste von einander getrennt.

Abbildungen zu N. 65.

- a. Ein vollständiger, kleiner und mehr steifer Schwamm.
- b. Ein zerschnittener größerer und gekrümmter Schwamm.

66. Der zwergartige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem glatten, hellgrauen, durch braun verdunkelten, am Rande weißeren Hute; einem hellgrauen etwas feig bestreuten Stiel; das innere Wesen des Hutes ist weißlich, und das Wesen des Stiels tiefschwarz gefärbt.

Der Hut hat die Färbung des vorhergehenden, er ist glatt, und bey meinen Schwämmen ange-



## LXIV. A. NIVOSVS.

*Niveus, margine pilei stipiteque toto fursu-  
raceo-pruinato; pileo parvo convexo; stipite  
crasso, elongato, solido; laminis angustis,  
densis, crassis, longitudine diversis.*

*Superficies pilei glabra, marginis pilei  
vero et stipitis totius fursure niveo ob-  
tecta, et eo pruinata.*

*Pileus totus, ut in praecedente, oritur  
et constat e termino stipitis, versus margi-  
nem circa stipitem angustus est, citoque  
tenuatus.*

*Stipes crassus erga pileum, et elonga-  
tus, in nostro specimine superne infra pi-  
leum leniter tumens. Substantia ejus est  
solida, dense fibrosa, cum in pileo car-  
nosa.*

*Laminae angustae, ut praecedentium,  
eodem modo stipiti annexae, et dense ap-  
positae, paullo substantia stipitis obscurio-  
res; 48 circiter majores, interjectis cre-  
bro brevioribus. Vere bifidas vel coali-  
tas nullas vidi.*

*Specimen unicum tantum inveni in syl-  
va abiogna montis Ettersberg, in terra,  
fine Octobris 1785.*

*Icones.*

- a. Fungus integer.
- b. Diffectus, laminarum angustiam pro-  
dens.
- c. Laminae dense appositae, magnitu-  
dine inaequales, stipes erga pileum  
lamellatum valde incrassatus.

## LXV. A. NIMBATVS.

*Pileo glabro, obscuro-griseo, margine niveo;  
stipite niveo-furfuraceo; laminis latis conco-  
loribus.*

*Contin. I.*

## 64. Der beschneyte Fleischschwamm.

Ein schneeweißer Schwamm, mit flehig  
bepudertem Hutrand und Stiel, einem klei-  
nen runderhabnen Hute; einem starken  
fleischigen und verlängerten Stiel, starken  
schmalen und dichtstehenden Blättchen von  
verschiedener Länge.

Die Oberfläche des Hutes ist glatt, aber  
der Hutrand und der Stiel ist ganz mit einem  
schneeweißen flehigen Puder überstreut.

Der ganze Hut besteht wie beym vorigen  
aus dem Ende des Stieles, welches sich gegen  
den schmalen Rand des Hutes ausbreitet,  
und sogleich verdünnt.

Der Stiel ist im Verhältniß des Hutes lang  
und stark. Bey unserm Schwamm ist er unter  
dem Hute etwas angeschwollen. Sein Wesen  
besteht aus einem derbsaftigen Fleische, wel-  
ches oben im Hute derber wird, und daselbst  
keine Fasern zeigt.

Die Blättchen sind etwas dunkler, als das  
Wesen des Stieles, und wie beym vorhergehenden  
schmal, dichtstehend, und an den Stiel ange-  
fügt. Die grösseren sind an der Zahl 48. zwi-  
schen welchen sehr oft kürzere eingeschaltet sind.  
Wirklich gespaltene Blättchen hab ich nicht be-  
merken können.

Nur ein einziges Stück dieser Art fand ich an  
der Erde des Kiefernwaldes auf dem Etters-  
berge zu Ende des Octobers 1785.

Abbildungen zu N. 64.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Derselbe zerschnitten; die Blättchen sind  
sehr schmal.
- c. Die dichtstehenden Blättchen von verschie-  
dener Länge, und der im Verhältniß ge-  
gen den blättertragenden Hut sehr starke  
Stiel.

## 65. Der weißrandige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit glattem, dunkelgrau-  
lichen, am Rande schneeweißen Hute; einem  
schneeweißen, flehig bestreuten Stiel; und  
breiten, gleichfarbigen Blättchen.

D

Der



*Pileus* fusco-griseus, superficie glaber, roridus, rigidus, aequaliter a stipite versus marginem tenuatus. Substantia sub cute fuscescit.

*Stipes* solidus, dense fibrosus, intus et extus candidus, externe furfure candido conspersus.

*Laminae* albae, paullo substantia pilei obscuriores, latae, majores circiter 40 margine leniter ex cavatae, reliquae margine obliquatae, 3plici ordine longitudinis digestae.

*Legi* cum priore ibidem, eodemque tempore.

Affinis colore pilei *A. pullo* El. n. 22. p. 47. superficie pilei et stipitis differt; accedit sequenti optime stipitis superficie et pilei coloratione; utrique vero stipitis substantia evidentissime diversi sunt.

*Icones.*

a. Integer, minor, et strictior.

b. Diffectus, major, et carvatus.

LXVI. A. PVSILLVS.

*Pileo* glabr., griseo-fusco, margine albo; stipite griseo, subsurfuraceo; substantia pilei obscure albida, stipitis atra.

*Pileus* ut in praecedente coloratus, et glaber, in meis specimenibus appressus, coni-

65. Der weißrandige Fleischschw. 52

Der Hut ist hellgrau, durch eine braune Farbe verdunkelt, auf der Oberfläche glatt, etwas feucht; sein Wesen ist steif, und gleichförmig vom Stiel nach dem Rande zu verdünnt. Unter der Haut ist es etwas bräunlich gefärbt.

Der Stiel ist fleischig, und besteht aus einem derbsaftigen Wesen, ist durchaus weiß, und auf seiner Oberfläche mit einem ebenfalls schneeweißen flehigen Pulver bestreut.

Die Blättchen sind von einer weißen, doch etwas dunklern Farbe als das Wesen des Stiels, und ziemlich breit. Die größern, deren an der Zahl etwa 40 sind, und welche an den Stiel anstoßen, haben einen etwas hohlausgebogenen Rand, die andern kürzern aber einen schiefen. Ueberhaupt sind sie dreyfach in ihrer Länge verschieden.

Ich habe diesen Schwamm mit dem vorigen an eben dem Ort und zur nehmlichen Zeit gefunden.

Er ist in Ansehung der Farbe mit dem dunkelfärbigen Fleischschwamm, siehe Gatt. der Schw. Num. 22. Seite 48. verwandt, aber durch die Oberfläche des Hutes und Stieles verschieden; am ersten nähert er sich dem folgenden in Rücksicht der Oberfläche des Stiels und der Färbung des Hutes, aber beyde werden durch die innere Beschaffenheit des Stiels aufs deutlichste von einander getrennt.

Abbildungen zu N. 65.

- a. Ein vollständiger, kleiner und mehr steifer Schwamm.
- b. Ein zerschnittener größerer und gekrümmter Schwamm.

66. Der zwergartige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem glatten, hellgrauen, durch braun verdunkelten, am Rande weißeren Hute; einem hellgrauen etwas flehig bestreuten Stiel; das innere Wesen des Hutes ist weißlich, und das Wesen des Stieles tiefschwarz gefärbt.

Der Hut hat die Färbung des vorhergehenden, er ist glatt, und bey meinen Schwämmen



conico - cordatus, medio tantum fartus, et brevissimo crasso pedamento ibi stipiti impositus, lateribus tenuatus. Substantia fordide albens, cinereo - fuscescens, cutis substantia fusca.

*Stipes* brevis elongato - conicus, cum pedamento pilei confluentis, saturate f. coeruleo - griseus, cute furfuracea tectus, substantia solidus, aterrimus, hocce colore a pileo ejusque pedamento abrupte distinctissimus. Basis stipitis pilis radiantibus elongatis griseis crystallinis, porrectis, horizontaliter discedentibus cincta.

*Laminae* latae, oblongae, obtusae, ob minutiam mihi non extricandae, pilei substantiae concolores.

Bina specimina connata, quae huc depinxi inveni in ramulo, basibus crassis sibi invicem et ramulo arte adnata. Autumno mihi occurrebant inter sylvulae Webicht ramenta dejecta, 1783.

Species est plane singularis minutie crassitieque junctis; et distincta aterrima stipitis substantia.

*Icones ad n. 66.*

- a. Integri connati fungi, frusto ramuli affidentes, magnitudine naturali.
- b. lidem magnitudine aucta.
- c. Unus eorum dissectus, aucta magnitudine repraesentatus. Substantia stipitis atra est, cortice griseo vestita.

#### LXVII. A. LIVESCENS.

*Pileo* cinereo - livido, rorido, foveato; *stipite* elongato, subfibroso, laminisque, ple-  
rumque

#### 66. Der zwergartige Fleischschw.

54

angedrückt, herzförmig kegelförmig, an den Seiten sehr dünn, bloß in der Mitte fleischig, und mit einem besondern Grundstück auf den Stiel aufgesetzt. Sein Wesen ist schmutzig weiß, graubräunlich, und unter der Oberhaut braun.

Der Stiel ist kurz, kegelförmig, nur etwas verlängert, und vereinigt sich von außen genau mit dem Grundstück des Hutes. Die Oberfläche ist hellgrau, etwas ins bläuliche fallend und flehig bepudert. Das Fleisch des Stieles ist äußerst schwarz, und durch diese Farbe genau vom Grundstück des Hutes unterschieden. Das untere Ende des Stieles ist mit strahlig auseinander gehenden durchsichtigen und langen Haaren von graulicher Farbe besetzt, welche in einer steifen horizontalen Richtung sich um selbiges ausbreiten.

Die Blätter sind breit, länglich und abgestumpft, und von einerley Farbe mit dem Fleische des Hutes. Ihrer Kleinheit wegen konnte ich sie nicht genauer untersuchen.

Im Herbst 1783 fand ich meine Schwämme unter dem Geströde und Reisig auf dem Boden des Webichts. Es waren zwey mit dem Grunde der Stiele aneinander gewachsene Schwämme, welche an einem kleinen Nestchen so wie unter sich fest angefügt waren.

Gegenwärtige Art ist sehr ausgezeichnet, indem sie Kleinheit und Dicke auf eine besondere Weise mit einander verbindet. Auch ist die Schwärze des Stieles ein sehr besonderer Umstand.

Abbildungen zu N. 66.

- a. Zwey vollständige an einander und an ein Nestchen angewachsne Schwämme, in natürlicher Größe.
- b. dieselben vergrößert.
- c. Einer davon, zerschnitten, und vergrößert. Das Wesen des Stieles ist schwarz, und die äußere Rinde grau.

#### 67. Der bleyfarbige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit bleyfarbig graulichem, etwas feuchten vertieften Hute; einem ver-  
D 2 länger



*rumque integerrimis, contiguis, subconcoloribus.*

Fungus totus subhumens, substantia medullosa, fragili, non lactescente.

*Pileus* rigescens, teneriusculus, dilatatus, medio levissime umbonatus, totus demum excavato-arrectus, cinereo-lividus, nebulose coloratus, nebula obscuriore, humentiore, quasi sub cute transparente. Superficies nec viscida, nec unctuosa, sed rorida, ut in *A. delizioso* aliisque, udiuscula tactu, et visu; quasi tota modice humore imbuta substantia.

*Stipes* subelongatus, superficie sicca, contigua, rudius fibrosa, subconcolore pileo; substantia granulati pulposa s. quodammodo farinacea, medullari, corticallique alba, sub cute cinerea. Inferne erat exesa, superne in pileum diffundebatur, sed cito tenuatior evadit.

*Laminae* pleraeque integrae, s. contiguae a stipite ad marginem, latiusculae, elongatae, margine convexo stipiti adnatae, non in eundem defluentes; circiter 100 — 120, interjectis rarius, et in toto pileo circiter 16 brevioribus. Color laminarum pallidissime flavet.

Inveni specimen unicum in sylvulae Weibicht terra foliis dejectis oblecta, sine Augusti 1785.

Pertinet ad subdivisionem validorum laminis raro alternantibus, sed potius longitudine aequalibus, ad integrum Linnaei, et juxta *sanguineum* nostrum El. n. 4. p. 39.

Iconer.

längerten, etwas faserigen Stiele, der so wie die in einer Fläche laufenden und meist gleichlangen Blättchen fast von der nehmlichen Farbe ist.

Der ganze Schwamm ist etwas feucht, und hat ein markiges, brüchiges, keinen Milchsaft von sich gebendes Fleisch.

Der Hut hat einige Steifheit, ist zart und ausgebreitet, in der Mitte ein wenig erhöht, zuletzt aber hohl und mit dem Rande aufwärts gekrümmt. Seine Färbung ist etwas neblig, und es sieht aus als wenn solche wolkige und feuchte Stellen durch die Oberhaut durchschimmerten. Die Oberfläche ist weder fett noch klebrig, sondern feucht wie im Reizker und verschiednen andern, und verräth dieß sowohl dem Gefühl, als dem Gesicht. Das ganze Wesen ist gleichsam mit einer mäßigen Feuchtigkeit durchzogen.

Der Stiel ist etwas verlängert, auf der Oberfläche trocken, eben und etwas unordentlich faserig; die Farbe ist beynähe wie beim Hut. Das innere Fleisch besteht wie aus einem körnigen oder mehligten Mark, die Rinde ist weiß wie das Mark, aber unter der Oberhaut grau. Der Stiel war unterwärts etwas hohl ausgefressen, oberwärts breitete er sich in den Hut aus, welcher aber sehr bald dünner wurde.

Die meisten Blättchen gehen vom Hutrande bis zum Stiel, sind etwas breit, verlängert, nahe am Stiel zugerundet, und legen sich nicht mit einem schmalen Ende an ihn an.

Dieser Blättchen sind etwa 100 — 120, und zwischen ihnen stehen kürzere sehr sparsam zerstreut, so daß im ganzen Hute nicht mehr als 16 mögen eingeschaltet seyn. Die Blättchen fallen in eine sehr blaße gelbliche Farbe.

Ein einziges Stück dieser Art hab ich im Weibicht auf der Erde zwischen abgefallenem Laub zu Ende Augusts 1785 gefunden.

Diese Art gehört zu einer besondern Abtheilung der Fleischschwämme, deren Blättchen entweder durchaus von gleicher Länge oder höchst selten mit kürzeren vermischt sind. Sie würde also



## Icones.

- a. Integer fungus.
- b. Idem dissectus, altera parte monstrans laminam intercalarem.
- c. Laminarum proportio, intercalaribus rarius adjectis.

## LXVIII. A. DELICIOSI VARIETAS VEL AFFINIS SPECIES.

*Pileo fusco - cinereo, subrorido, obsolete fasciato; stipite albente, opaco; laminis trium ordinum latiusculis, pallentibus, ochraceo-carneis.*

*Substantia fungi solida, carnosae, alba.*

*Pileus margine incurvatus, medio depressus, rigidus, superficie duriuscula, contigua, subrorida, viscidula, colore fusco - cinereo, et concentrice, sed obsolete aliquot fasciis obscurioribus umbrato.*

*Stipes validus superficie delicata, albente, opaca, nitoris et visciditatis experte. In pileum explanatur, qui sensim versus marginem fit tenuior.*

*Laminae latiusculae, utroque termino acute angustatae, stipiti affluentes, et ductu marginis incurvi parallelae.*

*Lac fundit vulneratus ex omni parte album, acriter rodens, piperatum.*

Legi in via graminosa sylvulae Webicht, initio Septembris 1785. specimina duo hujus fungi, alterum suetae formae, alterum vero, huc depictum, coalitum e fungis duobus minoribus, tertioque majore.

Stipi-

also unter die ungetheilten Schwämme des Linne', und neben den blutfarbigen Fleischschwamm, Gatt. und Arten N. 4. Seite 40. zu stellen seyn.

## Abbildungen zu N. 67.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschnittener Schwamm, der an der andern Seite ein kürzeres Blättchen zeigt.
- c. Die Verhältnisse der Blättchen, und die selten eingerückten kürzern.

## 68. Eine Abänderung oder verwandte Art des schmahlen Milchschwamms oder Reizfers.

Ein Schwamm mit braungraulichem etwas feuchten, und undeutlich bandirten Hute; einem weißen, glanzlosen Stiel; und breiten, blasen, ocherartig fleischfarbenen, in der Länge dreifach verschiednen Blättchen.

Das Wesen des Schwammes ist voll, fleischig und weiß.

Der Hut ist am Rande gekrümmt, in der Mitte vertieft, steif, etwas hartlich, auf der Oberfläche ein wenig feucht und klebrig. Die Farbe ist braunlich grau, und um den Mittelpunkt herum mit etlichen dunkeln, aber nicht allzu deutlichen Bändern im Kreise umzogen.

Der Stiel ist stark, und hat eine zarte trockne, glanzlose weißliche Oberfläche. Er breitet sich in den Hut aus, welcher nach und nach gegen den Rand zu an Dicke abnimmt.

Die Blättchen sind breit, und an beiden Enden geschmälert. Sie folgen der Beugung des Hutes, und die größern legen sich sehr an die Seiten des Stieles an.

Der angeritzte Schwamm giebt eine weiße Milch überall von sich, welche stark gepfeffert ist.

Ich fand zu Anfang des Septembers 1785 im Webicht auf der Erde eines grasigen Weges zwei Stücke dieser Art. Das eine war einfach und wie gewöhnlich geformt, das andere aber, welches ich hier abgebildet habe, war aus

D 3

zwei



Stipites distinctiores erant, pilei vero in unum connati, cujus laminae congressum stipitum, ut centrum suum, petebant.

Superficie, fasciis, foveaque pilei, sic ut lacte suo et laminis alternantibus censum lactescens, lamellis non ramosis, et in specie *deliciosorum* El. n. 9. p. 41. et *delicatorum* n. 10. p. 43. auget, quibus utrisque forsan intermedius.

Icones.

- a. Integer, triplex, sub pileo stipites
2. accessorios monstrans.
- b. Idem, verticaliter sectus, sistens coalitionem stipitum cum pileo, laminarum et substantiae colorem.

LXIX. A. CIMICARIUS.

**Ferrugineo-fulvus:** pileo alte foveato, margine inaequaliter pulvinato; stipite subelongato, cavo lamellisque alternantibus, per rugulas crebro connexis, subconcoloribus.

*Pileus* partibus inferis paullo obscurius coloratus, superficie opaca, humidiuscula, subinaequali, undique a centro versus marginem ascendens, fovea infundibuliformi excavatus, margine inaequaliter sinuato, lobis convexo pulvinatis.

*Stipes* opacus, colore plus minus saturato, teres, cavus, cavo ad parietes cavernoso. Substantia se saepe in pileum expandens est suberoso-medullosa, mollis, ficca, et lamellis ipsis pallidior.

Lamel-

69. Der br. wanzenartig riech. Fleischf. 60

zwey kleinen und einem großen zusammen gewachsen. Die Stiele waren an selbigen deutlich unterschieden, die Hüte aber waren in Eins verwachsen, und alle Blättchen vereinigten sich beym Zusammentreten der Stiele, als um ihren Mittelpunkt.

In Ansehung der Oberfläche, der Bänder, und der Grube des Hutes, so wie auch in Ansehung der Milch und der Blättchen von verschiedener Länge, welche nicht zertheilt sind, gehört diese Art unter die schmalen Milchschwämme, oder Reizker, Gatt. und Art. N. 9 Seite 42. oder die breiten Milchschwämme oder Täublinge, N. 10. Seite 44. zwischen welchen Arten sie vielleicht mitten inne steht.

Abbildungen zu N. 68.

- a. Ein vollständiger, dreifacher Schwamm. Unter dem Hute sieht man deutlich die zwey kleinern Stiele.
- b. Derselbe zerschnitten. Er zeigt das Zusammenwachsen der Stiele, nebst der Farbe des Hutes und der Blättchen.

69. Der braune wanzenartig riechende Fleischschwamm.

Ein rostfarbig rothbrauner Schwamm, mit einem stark vertieften, am Rande ungleich gepolsterten Hute; einem verlängerten, hohen Stiele, welcher nebst denen ungleich langen und durch Runzeln oft zusammenhängenden Blättchen fast von gleicher Farbe ist.

Der Hut ist etwas dunkler gefärbt als die andern Theile, und hat eine glanzlose etwas feuchte und ungleiche Oberfläche. Er ist trichterförmig vertieft, mit ungleich ausgeschnittenem Rande, dessen vorstehende Theile erhaben gepolstert sind.

Der Stiel ist glanzlos, mehr oder weniger stark gefärbt, rundlich, inwendig hohl, mit einer an den Wänden löcherigen Höhle. Er breitet sich oben in den fleischigen Hut aus, und sein Fleisch ist weich, trocken, zart und etwas zähe;



*Lamellae* latiusculae, longitudine per plures ordines diversas alternantes, fulvello-ochraceae, stipite pallidiores, connexae terminis suis introrsis ad hoc vel illud latus flectentibus, et eo modo se vicinis jungentibus.

Margines laminarum pileo adhaerentes etiam frequenter rugulis junguntur transversis.

Stillat vulneratus fungus *liquorem* ferolum, limpidiorem, moleculis albis repletum, linguam non efficientem.

*Odor* per se non fortis, in dissecto vel diffracto fungo autem gravis *cimicarius*, quod nondum in alio fungo a me observatum memini.

Vigebat frequentius fine Augusti 1785 in via umbrosa vectoria sylvulae praedictae. Specimina omnia erant obliqua, quare suspicabar affinitatem cum *A. pseudo-delicioso* El. n. 131. p. 91. a quo margine pilei differebat. Similis vero obliquitate colore et lacte seroso jam supra descripto *ichorato* n. 60. laminis et substantia differente.

*Icones.*

- a. Fungus integer.
- b. Dissectus, monstrans rugulas in margine lamellarum adnato, et cavitationem stipitis cavernosam.
- c. Laminarum connexiones singulares.

LXX. A. GLUTINOSVS. VARIETAS α.

*Albus*, leniter in ochraceum vergens: pileo glutine copiosissime viscoso, stipite solido, sub pileo

69. Der br. wanzenartig riech. Fleischs. 62

zähe; die Farbe desselben ist blässer als bei den Blättchen.

Diese sind breit, braunröthlich ocherfarb, blässer als der Stiel, und von dreifach verschiedener Länge. Die innern Enden derselben biegen sich bald auf die bald auf jene Seite und hängen sich so an die benachbarten an. Die oberen Ränder, welche an dem Hute feststehen, werden sehr oft durch Querrunzeln verbunden.

Der angeritzte Schwamm giebt einen klaren molkigen Saft von sich, der nur wenige weiße Theilchen enthält, und keinen Geschmack hat.

Für sich hat der Schwamm keinen starken Geruch, wird er aber zerbrochen oder sonst zertheilt, so riecht er ungemein stark nach Wanzen, welchen Umstand ich noch bey keinem andern Schwamm bemerkt habe.

Er wuchs ziemlich häufig zu Ende des Augusts 1785 in einem schattigen Fahrwege des Weichs. Alle waren etwas schief, und ich glaubte daher, es möchte zwischen ihnen und dem dünnen Schieffschwamm mit ungetheiltem Rande, Gatt. und Arten N. 131. S. 92. einige Verwandtschaft statt finden. Sie sind durch den Hutrind von selbigem verschieden. In Ansehung des schiefen Hutes, der Farbe und des molkigen Saftes nähert sich unsere Art der oben unter N. 60. beschriebenen, weicht aber in Ansehung der Blättchen und des Fleisches von selbiger ab.

Abbildungen zu N. 69.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschnittner Schwamm, bey welchem die Runzeln am Oerrande der Blättchen, und die Löcher und Gruben in der Höhlung des Stiels zu sehen sind.
- c. Die besondern Verwachsungen der Blättchen.

70. Der flebrige Fleischschwamm, und zwar die erste Abänderung desselben.

Ein weißer blasocherfarbner Schwamm, mit einem äußerst flebrigen und auf der Ober-



*pileo distincte albentiore; laminis latis alternantibus, sub pileo undutis, et ibi saepe connexis.*

*Forma fungi variat, nec inde constans quid petendum, nisi habitus validus et fartus.*

*Pileus tempore vigoris in superficie glabra aequali coriacea abundat liquore viscoso, sic ut A. virgineus El. n. 2. barbatus n. 3. p. 39. et, ut postea annotare licuit, A. Beryllus El. n. 112. p. 83. Margo in nostro fungo non totaliter explanari videtur. In adultis et majoribus pileus saepe duplo major quam in depicto.*

*Stipes totus in maximam partem pilei incrassato-diffusus, intus albus solidus, et compacte fibrosus. Extus inferne pileo concolor, glabrior, et fibrosus usque ad annulum spurium et tabidum, a connexione pilei distincte superstitem. Supra hunc pileus albentior, superficie minus glabrata.*

*Laminae dilatatae, stipiti affluentes, distantes, laxe dispositae, circiter 36 majores, minoribus interjectis, quibus accedunt interdum laminulae tertii ordinis marginales. Margo inferior liber-lamellarum concavus, saepe a pilei margine incurvo in angulum infractus, superiore vero margine, ubi adhaerent pileo, rugoso-undulatae sunt, undis his saepius sub pileo connexae. Majores hinc indeque in furcam interdum coalescunt. Color ochraceus, pallens.*

Oberfläche schleimigen Hute; einem fleischigen blos nahe unter dem Hute weißeren Stiele; und Blättchen von verschiedener Länge, die am Oberrande wellig gebogen, und so sehr oft mit einander verwachsen sind.

Die Gestalt des Schwamms leidet viele Veränderung, und außer dem starken und vollen Ansehen hat sie nichts gewisses.

Der Hut ist zur Zeit des vollen Wachsthumes, auf seiner glatten ebenen und lederigen Oberfläche, mit einem äußerst häufigen klebrigen Schleim überzogen, so wie der milchfarbige und der weiße Fleischschw. Gatt. und Arten N. 1. 2. S. 40. und, welches ich erst nachher beobachtet habe, wie der meergrüne Fettschwamm, eben daselbst N. 112. S. 84. Es scheint als wenn sich der Hutrand bei dieser Art nie ganz flach ausbreitete. Bei einigen ältern und größern Schwämmen war der Hut oft noch einmahl so groß als bei denen hier abgebildeten.

Der Stiel breitet sich sehr stark in den größten Theil des Hutes aus, und besteht aus einem derbfaserigen Fleische. Außen hat er am untern Theile die Farbe des Hutes, ist etwas glatter und faseriger bis zu dem schmalen und dünnen Ringe welcher von dem ehemaligen Anhangen des Hutrandes zurückgeblieben ist. Ueber demselben ist der Stiel, weißlicher und glanzlos.

Die Blättchen sind locker vertheilt, stehen weit auseinander, haben eine ziemliche Breite, und legen sich mit den innern Enden sehr an den Stiel an. Von diesen größern enthält der Hut etwa 36. zwischen denselben stehen kürzere und zuweilen auch noch kleinere von der dritten Ordnung am Rande des Hutes. Der freye Unterand der Blättchen ist hohl ausgebogen, und oft von dem niedergebognen Hutrande gleichsam winklich gebrochen. Der Oberrand ist runzlich gewellt, und mit diesem hängen die Blättchen oft unter der Fläche des Hutes zusammen. Die Größern fließen zuweilen in eine Gabel zusammen: die Farbe der Blättchen ist äußerlich blaß, ochergelblich.



Copiosum legi fungum in sylva abiegna Montis Ettersberg fine Octobris 1785.

Singularis est et facile abhorrens a reliquis e validorum censu. Sequenti affinis substantia, habitu, colore, laminarum forma: solum differens magnitudine, stipite, glutine, et loco. Ideo habendum illum pro varietate, tamen vero separatim describendum putavi.

Icones.

- a. Integer, nondum explicatus.
- b. Idem dissectus.
- c. Integer obliquus et magis explicatus. Stipitis pars infera pilei connexionione pristina distinguitur a superiori.
- d. Idem, dissectus. Laminae quasi fractae apparent.

LXXI. VARIETAS β. PRAECEDENTIS.

Legebam medio Octobris 1785. plures fungatos tales, omnes parvulos et depauperatos in terra tenui gramine vestita, stipata, et libera, castris pentagoni, a Suecis in monte Ettersberg, boream versus a pago Schöndorf relicto, magis versus orientem a loco sylvatico praecedentis. Credo itaque nihil aliud esse, quam montosae, asperae et ventosae regionis progeniem depauperatam fungi prioris, plantis similem quas in locis talibus saepissime reperi minutas, vix aliquot folia, unumque alterumve florem trudentes, cum eadem in valle adjacentem et nemore udiore pacifico utrisque copiosis superbirent.

Contin. I.

Pileus

Ich fand diesen Schwamm sehr häufig auf der Erde des Kiefernwaldes auf dem Ettersberg, zu Ende des Octobers 1785.

Er ist eine besondere und von den übrigen Fleischschwämmen sehr abweichende Art. Mit dem nächstfolgenden hat er in Ansehung des Wesens, der Farbe, des äussern Ansehens, und der Gestalt der Blättchen viele Ähnlichkeit, und weicht von ihm bloß in der Größe, dem Orte, dem Stiel, und dem schleimigen Hute ab. Ich sehe daher beyde für bloße Abänderungen an, schreibe sie aber dennoch besonders.

Abbildungen zu N. 70.

- a. Ein vollständiger unentwickelter Schw.
- b. Derselbe zerschnitten.
- c. Ein vollständiger, etwas schiefer, und mehr entwickelter Schwamm. Hier ist der obere Theil des Stiels deutlich vom untern durch den ehemaligen Zusammenhang mit dem Hute unterschieden.
- d. Derselbe Schwamm zerschnitten. Die Blättchen sind wie gebrochen.

71. Eine zweyte Abänderung des vorigen.

In der Mitte des Octobers 1785 fand ich mehrere dieser kleinen Schwämme auf der dichten mit dünnem Gras überzogenen frey stehenden Erde einer fünfeckigen Schanze, welche die Schweden auf der Höhe des Ettersberges nordwärts von Schöndorf, und ostwärts von dem eben genannten Kiefernwalde zurück gelassen haben. Alle diese Schwämmchen waren klein und verkümmert, und ich halte sie für nichts anders, als für eine von der bergigen rauhen und frey stehenden, dem Winde ausgesetzten Gegend hervorgebrachte und verkleinerte Abänderung des vorhergehenden. Auf gleiche Weise hab ich in ähnlichen Gegenden verkümmerte Pflanzen gefunden, die kaum einige Blätter und Blüthen trugen, da doch Pflanzen der nehmlichen Art in dem nahe liegenden Thale und Haine bey mehrerer Feuchtigkeit und Ruhe mit beyden reichlich versehen waren.

E

Der



*Pileus* fungi nostri ochraceo-albens, superficie udo-unctuosa, margine corneo, aquoso-pellucido magis uda; demum evadit revolutum-planum, margine tenuiori, striato a laminis pellucidibus, et citius colliquescente, dum interim reliqua superficies ad nitorem usque exsiccat.

*Stipes* solidus, substantia albentior, extus subsericeo-fibrosus.

*Laminae* pileo concolores, et erga parvitatem fungi dilatatae, crassiusculae, laxè dispositae, majores circiter 21 — 26 in stipitem decurrunt, crebro, tam versus marginem quam stipitem bifidae, interspersis non raro solitariis minoribus. *Laminae* etiam initio in angulum inflexae, parte pilei exteriori tenui, alteram partem laminarem gerente, antea stipiti appressa.

#### Icones.

- a. Nondum explicatus, nec margine striatus.
- b. Idem verticaliter dissectus, laminas gerens quasi fractas.
- c. Explicatus, margine striatus.
- d. Laminarum proportio et divisio.

#### LXXII. A. RISIGALLINVS.

*Pileo* rigido, tenui, lato, ochraceo-lutescente; *stipite* albido; *lamellis*, *latiusculis*, integris, lutescente-carneis, per *rugulas* crebras flexuosas sub pileo connexis.

*Pileus* dilatatus, irregularis, peripheria et superficie, totus fere membranaceus, nisi medio a stipitis termino pulvinatus.

Color

Der Hut unsers Schwammes ist ocherartig weiß, auf der Oberfläche etwas nässlich und fettig, am halb durchsichtigen Rande mehr wasserig. Zuletzt wird der Hut flach, der dünne Rand biegt sich aufwärts, er scheint von denen durchscheinenden Blättchen gestreift, und fließt für Feuchtigkeit sehr bald zusammen, in dem die übrige Hutfläche bis zum Glänzen troknet.

Der Stiel ist voll, innwendig weiß, außen aber seidenartig gestreift.

Die Blättchen haben die Farbe des Hutes, und sind gegen die Kleinheit desselben sehr breit, stark und übrigens locker vertheilt. Die größten an der Zahl 21 — 26 laufen an dem Stiel herunter, und werden oft, sowohl gegen den Stiel als gegen den Hutrang gespalten. Hin und wieder sind, eben nicht zu selten, einzelne kleinere Blättchen eingemischt. Die Blättchen sind ebenfalls im Anfang winkelig gebrochen, indem der dünne Hutrang, welcher das äußere Ende der Blättchen trägt, zu dieser Zeit an den Stiel angepreßt ist.

#### Abbildungen zu N. 71.

- a. Ein noch unentwickelter, und am Rande noch nicht gestreifter Schwamm.
- b. Derselbe, senkrecht zerschnitten. Seine Blättchen sind winkelig gebrochen.
- c. Ein entwickelter, und am Rande gestreifter Schwamm.
- d. Das Verhältniß und die Vertheilung der Blättchen.

#### 72. Der dottergelbe Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit steifem, zarten, ausgebreiteten und goldgelblich ocherfarbnen Hute; einem weißlichen Stiel; und breiten gelblich fleischfarbnen gleichlangen Blättchen, welche unter dem Hute durch häufige, wellenartige Runzeln verbunden sind.

Der Hut ist ausgebreitet, unregelmäßig gebildet, so wohl in Ansehung der Oberfläche als des Umfanges; er ist fast ganz häutig außer in der



Color subaureus, ochraceus, luteo-sulphureo infectus. Superficies glabra alutacea.

*Stipes* brevis, validus, sub-opacus, albus, substantia medullosa concolore, maxima parte deorsum exesa, an vermibus, an per se?

*Laminae* latiusculae, oblongae, versus marginem magis dilatatae. Omnes aequales stipitem marginemque attingentes, circiter 96 ochraceae; sed carneo-lutescentes, colore isabellino amoeno saturato; ubi pileo adhaerent undulato-flexae, sic rugosae, et ibidem rugulis obliquis crebris conjunctae.

*Lectus* in terra graminosa patentiore sylvulae Webicht, fine Augusti 1785 non frequens.

Accederet pulvinatis ob pilei tenuitatem, nisi habitus rigidiusculus ad validos revocaret. Et forsân ob lamellas aequales omnes majori jure *A. livescenti* supra descripto et affinis associandus fuisset.

#### Icones.

- a. Integer.
- b. Dissectus, rugulas monstrans in margine supero lamellarum.
- c. Quadrans pilei, in altera parte sistens laminarum ductum et connexiones.

#### LXXIII. A. DEFOSSVS.

*Pileo* ochraceo saturato; *stipite* validiore, albo-lilacino, *sericeo*-fibroso, *basi* bulbosa, *bulbo* terrae semiummerso; *laminis* ferrugineo-fulvellis.

*Pileus*

#### 72. Der dottergelbe Fleischschw. 70

der Mitte, wo das fleischige Ende des Stiels hervorragt. Seine Farbe ist ocherfarben, etwas goldgelb, und ins schwefelgelbe fallend. Die Oberfläche ist glatt und zartlederig.

Der Stiel ist stark, kurz, glanzlos und weiß. Sein inneres ist markig, von gleicher Farbe, unten etwas ausgefressen. Ich weiß nicht ob dieses für sich also ist, oder ob es Würmer verursachen.

Die Blättchen sind breit, länglich und werden gegen den Hutrand etwas breiter. Es sind ihrer ohngefähr 96; bey allen ist die Länge die nehmliche, und sie gehen vom Hutrande bis zum Stiel. Sie haben eine schöne Isabellfarbe und sind an ihrem Oerrande wellenförmig gebogen. Diese Runzeln oder Wellen stoßen oft an die benachbarten und vereinigen sich mit ihnen.

Auf freyern grasigen Plätzen des Weichs fand ich diese Schwämme zu Ende Augusti 1785 an der Erde, jedoch nicht sehr häufig.

Ich würde ihn zu den Weichschwämmen rechnen, weil der Hut so dünn ist; aber er hat mehr das steife Ansehen der Fleischschwämme. Vielleicht ist er noch mehr mit denen Fleischschwämmen verwandt, die Blättchen von gleicher Länge haben und wozu der oben N. 67. beschriebne gehörte.

#### Abbildungen zu N. 72.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschnittener Schwamm, welcher den wellenartigen Oerrand der Blättchen sehen läßt.
- c. Das Viertel eines Hutes, in dessen einer Hälfte der eigentliche Gang und Zusammenhang des Oerrandes zu sehen ist.

#### 73. Der vergrabne knollige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem stark ocherfarbigen Hute; einem sehr starken, blaßlilafarbenen seidenartig gestrichelten, unterwärts knolligen, mit dem halben Knollen in die Erde

E 2

Erde



*Pileus* glaber, rigens, superficie alutacea, pulvinatus. Gerit in superficie glebularum terrae cui antea submersus erat. Stipes in eum diffunditur.

*Stipes* validus, crassitie aequali, delicatissime sericeus. Inquinatur tela arachnoidea ferrugineo-brunnea, irregulariter a velo evanido adhaerente, cujus fibrillae et in pileo interdum superstites manent. Basi dilatatur in bulbum, quasi circumscisso-acutum; et margine supra terram laciniis membranaceis tenuissimis corneis, quasi hyalinis a limacino muco ortis, cum tela arachnoidea connexis, instruitur.

*Laminae* subangustatae, formatae ut in frequenti, saepius integrae, minoribus rarius interspersis. Vergunt lenissime in colorem cano-violascentem.

Legi in sylvula Webicht initio Septembris 1783 vix e terra prominentem, tectum et inquinatum eadem ipsa et stramentis sylvae.

*Icones.*

- a. Integer, cui superne in pileo adhaerent glebulae terrae, in margine vero, sic ut in stipite fila arachnoidea annuli spurii evanidi ferruginea. Basi stipitis terram gerit, cui erat immersa.
- b. Dissectus, monstrans laminae leni colore lilacino tinctas.
- c. Proportio laminarum.

LXXIV. A. SVB-PVRPVRASCENS.

*Pileo* cinereo-fuscescente, nitido; *stipite* ferriceo-fibroso, lilacino, deorsum bulboso, bulbosum semi-

73. Der vergr. knollige Fleischschw. 72

Erde gesenkten Stiele; und rostbraunen Blättchen, die ins braunröthliche fallen.

Der Hut ist glatt, steif, erhaben gepolstert und zartlederig anzufühlen. Bröckchen von Erde liegen auf ihm, da er vorher unter der Erde versteckt war. Der Stiel breitet sich ganz in ihm aus.

Der Stiel ist in seiner Länge ziemlich von gleicher Stärke, und hat eine sehr zarte seidenartige Oberfläche. Er wird verschiedentlich von rostfarbigen spinnwebartigen Fäden bedeckt, welche von der vergänglichlichen Saamendecke übrig, und am Stiele sowohl als am Hutrande hängen blieben. Der Grund des Stieles bildet einen scharfrandigen Knollen, von dessen Rande aufwärts über der Erde zarte blasenartig dünne Lappchen entstehen, welche das Ansehen von getrocknetem Schnefenschleim haben, und mit den rostfarbigen Fäden zusammenhängen.

Die Blättchen sind wie im nächstfolgenden gebildet, etwas schmahl, meist von gleicher Länge, und nur zuweilen mit kleinern vermischt. Die Farbe der Blättchen fällt sanft in ein blaß graues Lilla.

Zu Anfang des Septembers 1783 fand ich diesen Schwamm im Webicht. Er ragte nur sehr wenig über der Erde vor, und war mit Erde und Geströhde überdeckt.

Abbildungen zu N. 73.

- a. Ein vollständiger, oben mit Erdbröckchen belegter Schwamm, an dessen Hutrande und Stiele rostfarbige Fäden hängen. Der untere Theil des Knollens ist mit Erde bedeckt, in welche er eingesenkt war.
- b. Ein zerschnittener Schwamm, dessen Blättchen einen sanften Lillaanstrich zeigen.
- c. Die Verhältnisse der Blättchen.

74. Der veränderliche knollige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem braunen, etwas ins grauliche fallenden, glänzendglatten Hute; einem



*semitimmerfo; laminis fursureque a velo superstite ferrugineis.*

*Pileus* glaber, subviscidus, ut praecedens, maculis et subtilissimis lineis spadiceis praecipue versus marginem obductus, pulvinatus, magis stipiti impositus, quam ex eo constans, et tantum margine tenuatior. Colore et superficie admodum accedit *A. involuto* supra descripto, et proxime sequenti ubi lineolae spadiceae subtilissimae etiam apparent sic ut in *atrica pillo* sub n. LXXVI. describendo nigrae majores vel fasciculatae.

*Stipes* subelongatus, inferne versus basin crassior, inferiori bulbi parte in terram demersa. Superficies tota quasi ferici lilacini fibris parallelis obducta; infera pars vero stipitis infecta pruina ferrugineo-brunnea, ab annulo, s. velo arachnoide adhaerente relicta. Substantia pilei et stipitis alba, hujus dense fibrosa, illius carnosior.

*Lamellae* dilatatae majores versus marginem pilei latiusculae, margine infero ibi concavo, prope stipitem convexo. *Lamellae* ordinis sequentis dimidio minores et pone truncatae, raro dimidio ordinis primi aequales aut majores; tertii ordinis marginales, parvulae oblongae, extrorsum latiusculae.

Substantia stipitis et pilei diffracta sensim ab aëris contactu colore tingitur violaceo-

einem lillafarbigen, seidenartiggestrichelten, unterwärts verdickten, und mit dem knolligen Ende halb in die Erde eingesenkten Stiele; mit Blättchen, welche, wie der von der Saamendecke übrige Staub, rostfarbig sind.

Der Hut ist glatt, etwas klebrig, wie der vorige, auf der Oberfläche mit kastanienfarbigen schwachen Flecken und zarten Strichen, besonders am Hutrande überzogen, übrigens fleischig gepolstert, mehr auf den Stiel aufgesetzt, als durch seine Ausbreitung hervorgebracht, und nur erst am Rande verdünnt. An Farbe und Oberfläche gleicht er gar sehr dem Hute des eingerollten Fleischschwammes, den ich oben beschrieben habe, und dem nächstfolgenden. Bey beyden sind kastanien- oder nußbraune zarte glattanliegende Linien zu bemerken, so wie bey dem unter N. 76. zu beschreibenden schwarzhaarigen Weichschwamm dunklere und mehr in Büschel zusammen vereinigte Linien zu sehen sind.

Der Stiel ist verlängert, nach unten dicker, und mit dem untern knolligen Ende halb in die Erde gesenkt. Die ganze Oberfläche ist gleichsam mit parallelen, lillafarbenen seidenen Fäden überzogen, der untere Theil des Stiels ist aber mit einem dunkelrostbraunen Pulver, welches die vergängliche Saamendecke zurück ließ, überstreut. Das Fleisch des Schwammes ist weiß, im Stiel derbfaserig, im Hut ohne Fasern, und dichter.

Die Blättchen sind breit, die größern nehmen gegen den Hutrand an Breite zu, sind daselbst mit ihrem Unterrande hohl ausgebogen, hingegen nach dem Stiel zu bogenförmig hervorstehend. Die Blättchen der folgenden Ordnung sind halb so groß und am innern Ende abgestutzt, selten kommen sie der Hälfte der größern völlig gleich, oder übertreffen sie. Die Blättchen der letzten Ordnung stehen am Hutrande, sind klein, länglich, und nach dem Hutrande zu etwas breiter.

So bald man das Wesen des Schwammes der freyen Luft aussetzt, so läuft es nach und



laceo - purpureo. Laminae vulneratae vel abstersae ut in priori violaceum ostendunt colorem.

Inveni hunc cum priori, eodem tempore et loco, eodemque fere modo subterraneum; pilei vero superficies non terra, sed solum aliquot stramentis occurrebat obducta.

Icones.

- a. Integer, stipite polline ferrugineo infecto, basi terrae immerso.
- b. Sectus verticaliter, attactu aëris in substantia purpurascens, in laminis lilacino violascens.
- c. Laminarum proportionones.

LXXV. A. SVB - ANNVLATVS.

*Pileo pallide spadiceo, glabro; stipite brevi bulbofo, flauente, supra annulum spurium albo, laminis albis.*

*Pileus* pallide spadiceus, subnitens, quasi tenerrime fibroso-venulosus, margine valde in curuo, in ora extrema introrsum involato, ibi subtomentoso, et lateritio. Totus pileus solum impositus stipiti et usque ad marginem crasse pulvinatus, convexus.

*Stipes* crassus, brevis, sensim deorsum crassescens, basi rotundato-bulbosa. Superficies sub pileo alba, candido-furfuracea, usque ad annulum spurium, qui est reflexa summa pars angusta cutis, reliquum stipitem obducentis, pallide aurantiae, vel ochraceo-sulphureae, molliter lanato-fibrosae. Ad basin stipitis lanugo alba conspicitur, et ibidem juniores ferrugineo-fulvelli, pruinati, pullulant.

Sub-

75. Der schmahlg. knollige Fleisch. 76

nach mit einer violetten Purpurfarbe an. Ritzt oder wischt man die Blättchen, so zeigen sie wie beim vorigen eine violette Färbung.

An dem nehmlichen Orte, und zu derselben Zeit, wie den vorigen, fand ich auch diesen Schwamm, und fast eben so unter die Erde vergraben; auf dem Hute aber war nur Gersthe und keine Erde zurückgeblieben.

Abbildungen zu N. 74.

- a. Ein vollständiger Schwamm, dessen Stiel mit einem rostbraunen Staube bepudert, und mit dem Unterende in der Erde verborgen ist.
- b. Ein senkrecht zerschnittener, welcher inwendig von Berührung der äußern Luft purpurfarbig, an einigen Stellen der Blättchen aber violett wird.
- c. Das Verhältniß der Blättchen.

75. Der schmahlgeringelte knollige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit blaßbraunem, oder kastanienfarbigen glatten Hute; einem kurzen, knolligen, gelblichen, oben über dem nächsten Ringe, weißen Stiele; und weißlichen Blättchen.

Der Hut ist blaßbraun, glänzend glatt, gleichsam zartfaserig geädert, mit einem stark gekrümmten Rande, der am äußersten Umfange filzig und ziegelfarbig ist. Der ganze Hut ist bloß auf den Stiel aufgesetzt, sehr dick gepolstert, nur erst am Rande selbst verdünnt, und von runderhabner Form.

Der Stiel ist kurz und dick, wird nach und nach unterwärts dicker, und bekommt ein rundlichknolliges Grundstück. Die Oberfläche ist unter dem Hute gleichsam weiß bepudert bis an den nächsten Ring. Dieser ist das Ende der Haut, welche den übrigen Theil des Stiels überzieht, nach der Trennung vom Hute das selbst einen zurückgeschlagenen Kragen oder Ring bildet, und aus weichen blaß orangefarbigem, gelblichen Fasern besteht. Ganz am un-

tern



*Substantia stipitis fibrosa, pilei solidior, utraque pallidissime carneo-alba, et vermibus f. larvis infestata.*

*Laminae angustatae, oblongae, utroque termino convexiusculae, tenerae, densae, ochraceo-carneae, coloris luridi et obscurioris quam substantia. Majores circiter 70 interjectis minoribus. Nonnunquam coalescunt.*

Crescebat in terra sylvae abiegnae montis Ettersberg, fine Octobris 1785 non frequens.

*Icones.*

a. Duo integri, connati, pullo adjecto ad basin.

b. Dissectus, proportionem pilei et laminarum, marginem latitium involutum pilei, et annulum stipitis paullulum prominentem repraesentans.

LXXVI. A. ATRICAPILLVS.

*Pileo cinereo-fusco, fibrillis agglabratis decurrentibus nigro-spadiceis quasi capillato; stipite cinereo-cano, venoso; laminis latis carnis, aplici ordine digestis.*

*Pileus glaber, opacus, griseo-cinereus, totus lineolis capillaribus, spadiceo-brunneis, tenerrimis, sub-undulatis, versus marginem in fasciculos majores confluentibus obductus. In summo pileo fasciculi squamulares obsoleti. Substantia pilei farta, carnosae, leniter in medio cum stipite confluentis, prope marginem primum tenuata.*

76. Der schwarzh. Weichschw. 78

tern Ende des Stiels sieht man ein weißes wolliges Wesen, und eben daselbst keimen auch junge rostfarbig braunröthliche, wie bepuderte Schwämmchen hervor.

Das Wesen des Stieles ist faserig, im Hut aber derber; im bejden Theilen weißlich, blaß fleischfarbig, und stark von Maden durchfressen.

Die Blättchen sind schmahl, länglich, an bejden Enden etwas zugerundet, zart, dichtstehend, ocherartig fleischfarben, etwas dunkler als das Fleisch. Der größern sind etwa 70, hin und wieder stehen kleinere dazwischen und zuweilen fließen einige mit einander zusammen.

Diese Art wuchs eben nicht häufig auf der Erde im Kiefernwalde des Ettersbergs zu Ende Octobers 1785.

Abbildungen zu N. 75.

a. Zwey vollständige Schwämme, unten mit den Stielen zusammengewachsen, woselbst auch ein junger Schwamm zu sehen ist.

b. Ein zerschnittener Schwamm. Man bemerkt an ihm das Verhältniß der Blättchen und des Hutes, den ziegelrothen eingerollten Hutrind, und den sehr wenig hervorstehenden Ring.

76. Der schwarzh. Weichschwamm.

Ein Schwamm mit graubraunem Hute, auf welchem glattanliegende schwarzbraune Fasern wie Haare herablaufen; einem blaßgrauen aderigen Stiel; und breiten fleischrothen Blättchen von 4fach verschiedener Länge.

Der Hut ist glatt, ohne Glanz, von graulichlicher Farbe und ganz mit äußerst zarten haarförmigen, welligen, und dunkelkastanienbraunen Linien überzogen, welche gegen den Hutrind in größere Bündel zusammenfließen. Das Wesen des Hutes ist derb und fleischig, fließt nur in der Mitte etwas mit dem Stiel zusammen und wird erst am Hutrande dünner.

Die



*Laminae* latiusculae subudae, ordine 4plici digestae, maioribus circiter 60 — 70, termino introrso convexo, obtusato, et a stipite remoto, reliquis minoribus ibi rectius truncatis.

*Stipes* albens, sericeo-hirsutus, fibrillis varie confluentibus et hinc indeque squaroso-disscedentibus. Substantia solida fibrosior.

Specimen depictum tantum *legi* prope pagum Schöndorf, in terra, medio Octobris 1785. Erat paullulum irregulare et compressum; juxta diametrum pilei longiorem erat ordo laminarum 4plex, juxta breviorum simplex.

*Icones.*

- a. Integer superficiem pilei et stipitis utramque singularem ostendens.
- b. Dissectus idem, laminarum ordinis plures, et earum distantiam a stipite repraesentans.

LXXVII. A. NARCOTICVS.

*Pileo convexo cinereo plicis densis bifidis distinctis plicato, vertice integro; stipite subulato; laminis rarioribus, integris et dimidiatis alternis.*

*Pileus* initio oblongus, dense striatus et squamulis recurvatis villosus, demum convexo explanatus, absque villis, centro integer, mox vero versus marginem sulcis acutis circiter 30 — 40 radiatus, interpositis totidem similibus sulcis, brevioribus, alternis. Sulci hi producuntur a lamellis subjacentibus quorum duplicaturam sequitur pilei ipsius cutis. Plicae vero bifidae exin-

77. Der gabelf. gefaltete Rüsschw. 80

Die Blättchen sind breit, etwas feucht, und in der Länge vierfach verschieden. Die größeren, deren Anzahl sich auf 60 — 70 beläuft, sind am innern Ende etwas rundlich abgestumpft, und vom Stiel entfernt, die andern kleineren sind am innern Ende mehr rechtwinklich abgestutzt.

Der Stiel ist weißlich, rauch, seidenartig, mit Fasern überzogen, welche verschiedentlich mit einander zusammenfließen, oder sich schuppenartig von einander trennen. Das Wesen des Stiels ist fleischig, aber saftiger.

Ich fand nur das einzige von mir gezeichnete Stück bei Schöndorf auf der Erde in der Mitte des Octobers 1785. Es war etwas unregelmäßig und zusammengedrückt, im längeren Durchmesser standen vier Ordnungen von Blättchen hinter einander, im kürzeren waren dieselben nur von einerley Länge.

Abbildungen zu N. 76.

- a. Ein vollständiger Schwamm mit seinem lineirten Hute.
- b. Derselbe zerschnitten. Er zeigt die verschiedenen Ordnungen der Blättchen, und den Abstand der größeren vom Stiel.

77. Der gabelförmig gefaltete Rüsschwamm.

Ein Schwamm mit runderhabenem, graulichem, mit deutlichen dichtstehenden gabelförmigen Falten besetzten Hute; einem aufwärts verdünnten Stiel; und weit auseinanderstehenden Blättchen von zweifach verschiedner Länge.

Der Hut ist anfangs länglich, dicht gestreift und mit rückwärts gekrümmten Schüppchen zottig gemacht; zuletzt aber ist er runderhaben, etwas flach, und ohne rauhen Ueberzug. Seine Mitte ist völlig eben, aber der größte Theil ist gegen den Rand mit 30 — 40 scharf unterschiedenen Falten gestrahlt, welche durch ebenso viel dazwischenstehende kürzere Furchen die gabelförmige Gestalt erlangen. Die Furchen, welche



exinde ortae dorso suo non convexae sunt, sed planae et sulcorum parietibus utrinque declivibus angulatae trilatae.

*Stipes* tener albens, subfibrosus, elongatus, sursum subulato-decrescens.

*Laminae* in juniore cinerascens et latiusculae, in adulto vero contabescens in lineas separatas atras sub-undatas, numero sulcorum externorum, eademque proportionem inter se et stipitem, quem non attingunt.

*Odorem* spargebat fungus valde narcoticum, et ante pisturae consummationem jam vehementi afficiebat capitis dolore.

Vigebat in via graminosa sylvulae Weibicht, Octobri, 1783.

*Icones.*

- a. Nondum evolutus, hirtus, dense striatus.
- b. Idem dissectus, retinens laminas canas dilatatas.
- c. Evolutus, pileo plicato plicis bifidis non teretibus, sed angulatis.
- d. *Laminae* in lineas, longitudine alternas colliquatae, a stipite paullulum distantes.

LXXVIII. A. PAPILLATUS.

*Pileo* griseo-furfuroso, campanulato, lacero, margine striato, vertice papillagero; stipite lineari; laminis integris crassioribus, et reliquis vix brevioribus teneris, utrisque alternis.

Contin. I.

Pileus

welche die Falten des Hutes verursachen, entstehen selbst von denen unter ihnen befindlichen Blättchen, die, indem sie die Haut des Hutes unten in eine Verdoppelung zusammenlegen, oben eine Furche hervorbringen. Die gabelförmigen Falten aber, welche dadurch entstehen, sind nicht rundlich, sondern oben flach, bilden dadurch mit den schiefen Seitenflächen Winkel, und werden selbst dreyseitig.

Der Stiel ist zart und verlängert, aufwärts pfriemenförmig verdünnt, weiß und faserig.

Die Blättchen sind bey einem unentwickelten Schwamm breit und graulich, bey einem reifen Schwamm aber schwinden sie in wellige, abgesonderte schwarze Linien zusammen, die die nemliche Anzahl, wie die Furchen des Hutes, und ein gleiches Verhältniß mit ihnen haben. Sie erreichen auch ebenso wenig, als jene den Stiel.

Dieser Schwamm gab einen äußerst beschwerlichen, den Kopf einnehmenden Geruch von sich, und ehe ich ihn noch abgemahlt hatte, fühlte ich schon heftige Kopfschmerzen.

Er wuchs in einem grasigen Wege des Weibichts, im October 1785.

Abbildungen zu N. 77.

- a. Ein unentwickelter rauher und dichtgestreifter Schwamm.
- b. Derselbe zerschnitten. Seine Blättchen sind amnoch breit und bläßgrau.
- c. Ein entwickelter Schwamm, mit gabelförmigen, und zwar dreyseitigen Falten des Hutes.
- d. Die Blättchen, welche in schwarze Linien von abwechselnder Länge zusammen geschwunden sind, und mit den innern Enden etwas vom Stiele absehen.

78. Der warzentragende Rüsschwamm.

Ein Schwamm mit grauem, flehigen, glockenartigen am Rande zerreisenden und gestreiften, auf der Höhe des Würfels aber mit Warzen besetzten Hute; einem gleichbreiten Stiel; und gleichlangen in Stärke und Breite abwechselnden Blättchen.

Der



*Pileus* initio oblongus, floccoso-furfurosus, supera parte oblitus papillis crebris, oblongis, concoloribus; demum explanatior, medio conico furfuroso, vertice aliquot papillis fuscescentibus terminato, disco aetate versus marginem lacero, margine striato, striis a subjacentibus lamellis majoribus, nigredine infectis.

*Stipes* linearis, elegans, pellucens, supera parte furfure atro inquinatus.

*Laminae* in juniore et brevi fungo jam inveni aterrimas, margine libero candido; duplicis conditionis. Aliae integrae s. a margine usque ad stipitem decurrentes crassiores, aliae angustiores, et proxime ante stipitem finitae, teneriores. Pileo explicato contabescunt laminae more praecedentis in lineas atras, quae nunc crassitie etiam eleganter alternant.

Pulchellum delicatum fungum legi in terra nuda orbitarum viae vectoriae in sylva Webicht, Autumno 1783.

Videtur cum priori distinctionem mereri a reliquis fociis fugacibus, ob laminae non cum pileo toto denigrato diffuentes, sed antea tabescentes in lineolas atras, a se invicem separatas.

#### Icones.

- a. Nondum explicatus, papillis floccosis frequentibus testus.
- b. Idem dissectus, laminis nigris margine candidis, pileo maculis duabus et cortice obscurius umbrato, testis cucullo papilloso.
- c. Explicatus, pileo lacero vertice papillis aliquot fuscescentibus coronato, margine nigro-striato.

Der Hut ist im Anfang länglich, mit flockiger Kleye bestreut, und an seinem obern Theile mit länglichen und gleichfarbigen Warzen häufig bedekt. Zuletzt wird er etwas flacher, der mittlere kegelförmige Theil bleibt noch flehig, aber auf seiner Höhe stehen nur noch etliche Wäzchen von bräunlicher Farbe. Der übrige Theil des Hutes fängt mit der Zeit an am Rande aufzureißen und von den stärkern Blättchen, die darunter liegen, schwarze Striche zu bekommen.

Der Stiel ist artig gebaut, gleichbreit, durchsichtig und am obern Theile mit einem schwarzen Pulver bestreut.

Die Blättchen sind in dem jungen und auch noch kurzen Schwamm schon tiefschwarz, aber die freystehenden Ränder sind schneeweiß. Sie wechseln mit einander auf zweyerley Weise ab. Einige gehen ganz vom Hutrande bis zum Stiel, und sind etwas stärker; andere aber sind zarter, schmähler, und endigen ihre Länge kurz zuvor, ehe sie den Stiel erreichen. Wenn der Hut verwelkt, schwinden die Blättchen wie bey dem vorigen, in schwarze Linien zusammen, welche bey dieser Art nicht in verschiedener Länge, sondern in verschiedner Stärke mit einander abwechseln.

Ich fand diesen niedlichen und zarten Schwamm auf der bloßen Erde der Fahrgleisen im Webicht, und zwar im Herbst 1783.

Er scheint nebst dem vorigen von den übrigen Rüsschwämmen durch die Blättchen verschieden zu seyn, welche nicht mit dem ganzen geschwärzten Hute zerfließen, sondern in deutlich unterschiedene schwarze Linien verwandelt werden.

#### Abbildungen zu N. 77.

- a. Ein unentwickelter mit flockigen Wäzchen bedektter Schwamm.
- b. Derselbe zerschnitten, mit schwarzen weißrandigen Blättchen, einem dunkelgestreuten und dunkelrindigen Hute, und einer warzigen Kappe.
- c. Ein entwickelter Schwamm, mit einem am Rande zerschlizten und schwarzgestreiften,



d. Idem pileum subtus monstrans, et ejus laminae crassitie alternantes.

## LXXIX. A. FVNGITES VAR. γ.

*Griseo-albus: pilei glabro plano, margine teneriter plicato-striato et obsolete crenulato, plicis acute carinatis, carina fuliginato-pruinata; laminis subtus rectilineis, plerisque integris, brevioribus, paucis postice totis truncatis.*

Solum pro varietate habeo fungi jam Elencho inserti, quae esset ipsa varietas α. nisi quaedam in figuris *Schäfferi* obstarent, quae an veritate an negligentia sic depicta sint, non definio. Plicae nimis amplae marginales, laminae magis convexae et stipes illis valde excavatus. In nostro specimine cui paullo accuratiores notas debeo, plane evenit contrarium.

*Pileus coloris est aequalis, pulchre grisei, subalbentis, opaci, superficie contiguous, subnitente et delicata; sulci marginales lati, acuti, et profundi sunt albi, dorsa vero acuta plicarum inde ortarum pruina fuliginaria inficiuntur, brunneo-nigra, qui color etiam obsolete e toto pileo resplendet.*

## 79. Der krausenf. Eyschwamm γ. 86

ten, in der Mitte mit einigen braunen Wärgchen gekrönten Hute.

d. Derselbe Schwamm mit dem Hute von der untern Seite. Die Blättchen, welche in Linien verwandelt sind, wechseln in verschiedener Stärke mit einander ab.

## 79. Die dritte Abänderung des krausenförmigen Eyschwamms.

Ein weißlichhellgrauer Schwamm, mit einem glatten, flachen, am Rande zartfaltig gestreiften, und etwas gekerbten Hute; mit Falten, deren scharfer Rücken wie beruht aussieht; mit meist gleichlangen, unten geradlinigen Blättchen, zwischen welche nur hin und wieder kürzere, am innern Ende ganz abgestuzte eingeschaltet sind.

Ich würde ihn für die erste Abänderung des sogenannten Schwammes halten, welche ich bereits in denen Gatt. und Arten angeführt habe, wenn nicht verschiedenes in den Schäfferischen Abbildungen, wonach ich jene Abänderung beschrieb, seiner Beschaffenheit entgegen wäre, wiewohl ich nicht bestimmen kann, ob es sich nach der Natur, oder aus Unachtsamkeit in den obigen Abbildungen also befindet. Dort sind die Falten am Rande ziemlich groß, der Unterrand der Blättchen ist mehr auswärtig gebogen, und der Stiel stark ausgehöhlt. Bey dem unsrigen geschieht gerade das Gegentheil, und ich kann überdis noch bey seiner Beschreibung einige genauere Kennzeichen angeben.

Der Hut ist überall gleich und zwar schön hellgrau gefärbt, er fällt etwas ins weißliche, ist undurchsichtig, und hat eine ebne, zarte und etwas glänzendglatte Fläche. Die Furchen am Rande sind breit, scharf eingeschnitten, und weiß, die scharfen Rücken der dazwischen liegenden und durch die Furchen hervorgebrachten Falten sind mit einem schwarzbraunen Rus gleichsam bepudert, und diese Farbe ist auch dem ganzen Hute gelinde beygemischt.



*Stipes*, ut lamellae, niveus, subtilissime pruinatus, intus solidus, deorsum magis cavo-floccosus.

*Volva* radicalis nivea, membranacea, mollis, sicca.

*Laminae* circiter 80 majores, dense appositae, vage interjectis minoribus variae longitudinis. Omnes subtus margine reflexilineo albidore, tomentoso-pruinato, pruina inaequali crenulato, ut in affinibus sociis volvatis et annulatis.

Inveni 1783 et 1785 fine Augusti et initio Septembris in via graminosa sylvulae praedictae, immo specimina depicto 4plo majora.

*Icones.*

a. Integer, terrae insistent.

b. Verticaliter dissectus, laminam intercalarem postice truncatam monstrans.

LXXX. A. GRISEVS.

*Griseus*, pileo conico-explanato, umbonato, opaco, plicato, plicis latis obtusis; stipite elongato, basi affixa fibrilloso.

*Pileus* opacus, griseus, absque nitore, umbone integro, leviter brunneo, sulcis ab eo decurrentibus pileum in plicas planas, latas obtusas dividitibus. Margo pilei integer et versus eum plicae obsolescunt.

*Stipes* tener, gracilis, leniter flexuosus, corneus, griseus, sub pileo albenior, deorsum lente paullulum crassior, et praecipue aetate et exsiccatione fuscescentior.

80. Der hellgraue Krausenschw. 88

Der Stiel ist hellweiß, wie die Blättchen, zart bepudert, innwendig voll, und nur unterwärts etwas flockig ausgehöhlt.

Die Hülle, oder das Ueberbleibsel des Eyses ist hellweiß, häutig, weich und trocken.

Die Blättchen stehen dicht bey einander. Im ganzen Hut stehen etwa 80 der größern, zwischen denen Blättchen von verschiedenen Längen ohne bestimmte Ordnung eingeschaltet sind. Alle Blättchen haben unten einen geradlinigen Rand, welcher weißer als das übrige, mehlig, filzartig und ungleich gefeibt ist, so wie dieses alles auch bey den übrigen Hautschwämmen bemerkt wird.

In den Jahren 1783 und 1785 hab ich diesen Schwamm zu Ende Augusts und Anfang des Octobers in grasigen Wegen des Weichs gefunden. Manche Stücke waren viermahl größer als der hier gezeichnete.

Abbildungen zu N. 79.

a. Ein vollständiger Schwamm, der an etwas Erde aufsitzt.

b. Ein senkrecht zerschnittener, woran vorzüglich die Bildung eines kürzeren Blättchens zu merken ist.

80. Der hellgraue Krausenschwamm.

Ein hellgrauer Schwamm, mit einem flachkegelförmigen, in der Mitte erhobnen, glanzlosen, breit und stumpf gefalteten Hute; und einem verlängerten, am feststehenden Ende haarigsaftigen Stiele.

Der Hut ist glanzlos, hellgrau, und undurchsichtig, die Erhöhung in der Mitte hat eine ebene Fläche und eine blaßbraune Farbe, von ihr aber laufen Furchen herab, die den Hut in breite und stumpfe Falten abtheilen, aber gegen den Rand wieder mit denselben abnehmen und verschwinden.

Der Stiel ist zart, schlank, leichtwellig gebogen, halbdurchsichtig, hellgrau, oben unter dem Hut etwas weißer, nach unten zu nach und nach etwas differ, und vorzüglich beym



tior. Basi, forsan ad maiorem firmitatem, arcuatus se adnectit particulis foliaceis, et ramentis teneris, ibidem fibrillosus. Intus totus cavus usque sub pilei cutem.

*Laminae* subelongatae, convexiusculae, ordine 3plici se affigunt pileo, quarum circiter 26 — 28 majores stipitem attingunt, eique leviter tantum adhaerent.

*Legi* in sylva abiegna montis Ettersberg fine Octobris 1785 in terra, particulis supradictis affixum.

Affinis proxime *piloso* Elenchi n. 71. p. 67. sed differt pileo opaco, margine, plicis, et stipitis affixione.

#### Icones.

- a. b. c. Integri variae magnitudinis et evolutionis.
- d. Stipes cavus, cum pileo tenero, et laminarum ordinibus.

#### LXXXI. A. CLAVULARIS.

*Tener, subcaesus, pileo umbilicato, obsolete plicato; laminis paucis; stipite gracili, basi distincte bulbosa, bulbo confluyente, dilatato.*

*Pileus* convexus, fere semiglobatus, superne depressus et umbilicatus, lateribus laxè aliquot plicis obsoletis undatus.

*Laminae* sub eo circiter 12. crassiusculae, albentiores, intercalari breviori vix una et altera.

*Stipes*

beim Austrocknen und Altwerden bräunlich. Mit dem Unterende ist er vermuthlich zu mehrerer Befestigung in einen Bogen gekrümmt, und ganz am Ende, wo er sich an faule Blätter und andre Pflanzentheile ansetzt, wird er von vielen Fasern umgeben. Innwendig ist er bis unter die Haut des Hutwirthels hohl.

Die Blättchen sind verlängert, haben herausgebogene Unterränder, und sind in der Länge 3fach verschieden. Ohngefähr 60 — 80 größere erreichen den Stiel, aber fügen sich nur sehr leicht und nachlässig an selbigen an.

Diese Art wuchs auf obigen Pflanzentheilen an der Erde im Kiefernwalde des Ettersbergs, zu Ende des Octobers 1785.

Sie ist dem rauchstielligen Krausenschwamm Gatt. und Arten N. 71. Seite 68. sehr ähnlich, aber unterscheidet sich von ihm durch die Undurchsichtigkeit, die Falten und den Rand des Hutes, so wie durch den Stiel, der sich ganz anders ansetzt.

#### Abbildungen zu N. 80.

- a. b. c. Vollständige Schwämme von verschiedener Größe und Entwicklung.
- d. Der hohle Stiel, der zarte Hut und die Ordnungen der Blättchen in einem senkrecht zerschnittenen Schwamme.

#### 81. Der blaßblauliche Zartschwamm mit stempelförmigen Stiel.

Ein zarter, blaßblaulicher Schwamm, mit einem genabelten, schlaff und welliggefaltetem Hute; sehr wenigen Blättchen; und einem schlanken Stiel; der sich am Unterende in einen breiten zusammenfließenden Knollen erweitert.

Der Hut ist runderhaben, fast halbkuglich, oben gedrückt und genabelt, und an den Seiten mit einigen schlaffen Falten gewellt.

Die Blättchen sind etwas weißer, ziemlich dick, und etwa zusammen an der Zahl 12. worunter sich eine oder die andere kürzere befindet.

F 3

Der



*Stipes* corneus, subsericeus, fere filiformis, juxta basin in bulbum magnum dilatatum diffuens.

*Color* fungi albens, leniter in aquamarino-griseum vergens.

Specimen unicum *inveni* in sylvula Weibicht, initio Septembris 1785, ligno putrido adnatum.

Sequenti valde affinis est, etiam tenellus, caducus.

*Icones.*

- a. Fungus integer, bulbo stipitis affdens ligno putrido.
- b. Laminarum in pileo numerus et proportio.

LXXXII. A. MUCOR.

*Minutissimus*, griseus: Pileo convexo; laminis paucis; stipite tenero, basi bulbo annulari inserto.

Fungus hic cum infra n. 84. describendo *A. Squamula*, quantum mihi notum, ex hoc genere minutissimus, pileo vix lineae dimidium aequante.

*Pileus* initio semi-ovalis, stipitem plane recondens, et margine suo ab annulo bulbi radicali arctissime cinctus. Ab hoc discedens sensim evolvitur, usque demum in plano-convexum fuerit mutatus. Substantia sub-opaca.

*Stipes* pellucens et subsericeus, sursum sensim tenuatior, basi arcte cinctus annulo tereti, opaco, niveo, usque ad fungi totius interitum persistente.

Lami-

82. Der kleine Zartschwamm. 92

Der Stiel ist halbdurchsichtig, etwas seidnartig, und fast fadenförmig; am untern Ende breitet er sich in einen großen flachen Knollen aus.

Die Farbe des Schwammes ist weißlich, fällt aber ganz sanft ins graulichapfelgrüne.

Zu Ende des Septembers 1785 fand ich im Weibicht ein einziges Stück dieser Art an faulem Holze.

Er nähert sich in Ansehung des zarten und wellenden Baues dem folgenden sehr.

Abbildungen zu N. 81.

- a. Ein vollständiger Schwamm, welcher mit dem Knollen des Stiels auf faulem Holze sitzt.
- b. Die Anzahl und das Verhältniß der Blättchen im Hute.

82. Der kleine Zartschwamm mit einem Ring um den Grund des Stiels.

Ein äußerst kleiner, hellgrauer Schwamm, mit einem runderhabnen Hut; wenigen Blättchen, und einem zarten Stiel, welcher mit seinem Unterende in einen ringförmigen Knollen eingesenkt ist.

Dieser, und der unter N. 84. zu beschreibende sind wohl unter den Blatterschwämmen die kleinsten, wenigstens sind mir keine kleinere und zugleich vollkommene bekannt. Der Hut des unsrigen ist kaum eine halbe Linie breit, im Anfang halb eckrund, und am Rande so genau von dem ringförmigen Knollen umgeben, daß der Stiel dadurch gänzlich versteckt wird. Nachdem sich der Stiel verlängert und den Hut mit sich in die Höhe nimmt, entwickelt sich dieser, und wird nach und nach flacherhaben. Er ist etwas undurchsichtig.

Der Stiel hingegen ist durchsichtig, und etwas seidnartig glänzend, wird nach dem obern Ende zu dünner; sein Unterende aber ist fest in einen völlig ringförmigen weißen und undurchsichtigen Knollen eingefügt, welcher bis zum Verwelken des ganzen Schwammes unverändert bleibt.

Die



*Laminae* sub pileo pauculae, latiusculae.

Ut ex figuris separatis, microscopio audis, patet, forma et proportio non semper eadem in omnibus reperitur.

Legi fungum initio Octobris 1783 in folio demortuo sylvulae antedictae.

*Icones.*

- a. Folium putridum emortuum, gerens fungillos varie evolutos, magnitudine naturali depictos.
- b. Fungus inevolutus, annulo radicali adhuc pilei marginem cingente, repraesentatus magnitudine valde aucta, ut in sequentibus.
- c. Evolutus, tenellus.
- d. Evolutus, validus, pileo lineis obscuris picto.
- e. Tenellus procerior, pileo parvulo, substantias annuli basilaris et stipitis diversas monstrans.
- f. Marcescentia decumbens.
- g. Similis, et flexuosus, monstrans laminas pilei tantum pauculas.

LXXXIII. A. SACHARINVS.

*Pileo conico-explanato laxè plicato-undulato, niveo; laminis paucis concoloribus; stipite subulato, albo-rubente.*

*Pileus* egregio candore, et substantia coriacea, glabra, opaca, post siccationem rigescente singularis. Forma ejus pileo Sinenfi convenit, et tota in plicas convexas digesta et undata.

*Lami-*

Die Blättchen sind etwas breit, aber an der Zahl ungemein wenig.

Gestalt und Verhältniß ist, wie man aus den einzelnen vergrößerten Abbildungen ersieht, nicht bey allen Stücken dieser Art einerley.

Zu Anfang des Octobers 1783 fand ich diese Schwämmchen auf einem faulen Blatt im Weibicht.

Abbildungen zu N. 82.

- a. Ein abgefallnes und faules Blatt, in natürlicher Größe, nebst denen darauf befindlichen, verschieden entwickelten Schwämmchen.
- b. Ein unentwickeltes Schwämmchen, dessen Hutrund vom ringförmigen Knollen fest umschlossen wird. Diese Abbildung ist wie die folgenden, stark vergrößert.
- c. Ein entwickeltes zartes Schwämmchen.
- d. Ein entwickeltes, etwas stärkeres Schwämmchen, mit einem lineirten Hute.
- d. Ein zartes erwachsenes Schwämmchen mit einem kleinen Hut; es zeigt deutlich die verschiedene Durchsichtigkeit des Knollens und des Stieles.
- f. Ein welkes, hingefunkenes Schwämmchen.
- g. Ein ähnliches, oft gebogenes, welches die geringe Anzahl der Blättchen sehen läßt.

83. Der weiße schirmförmige Zartschwamm.

Ein Schwamm mit einem flachkegeligen, hellweißen, mit schlaffen Falten gewellten Hute; wenigen gleichfarbigen Blättchen; und einem pfriemenförmigen weißröthlichen Stiele.

Der Hut hat eine vortrefliche hellweiße Farbe, ist glatt, undurchsichtig, lederartig, und wenn er vertrocknet, wird er steif und welkt nicht zusammen. Er hat die Gestalt eines Chineserhuts, und ist außerdem durch große schlaffe Falten runderhaben gewellt.

Die



*Laminae* pauciores angustae crassae, inaequaliter distantes et pileo concolores.

*Stipes* pallide rubellus, sursum alben-  
tior, totus particulis minutis fibrillosis ap-  
pressis albis, quasi aspersus. Vetustate  
fulvescit.

In nervo folii mortui inter folia dejecta  
putrescentia specimina nostra lecta sunt,  
in sylvula Webicht Autumno 1783. Po-  
stea vero ni fallor specie, inveni 6plo ma-  
jorem, in quo vero pileus umbilicatus,  
laminaeque latiores, licet pauculae, et  
stipes fulvo-siccatus.

*Icones.*

- a. Fungi aetatum diversarum integri,  
magnitudine naturali.
- b. Idem magnitudine aucta.
- c. Pileus subtus repraesentatus.

LXXXIV. A. SQUAMVLA.

*Pileo convexo - plano, albente, subtus ali-  
quot rugis obsoletis radiantibus donato; sti-  
pite tenerrimo, subulato-setaceo.*

Differt a praecedente pilei forma, co-  
lore impuriore flavente, rugis loco lamel-  
larum paucioribus et magis divaricatis,  
deformibus; stipitis termino in setam sub-  
tilissimam versus pileum tenuato, accedit  
eidem vero post siccitatem rigescente pi-  
leo, stipite fulvescente.

In folio demortuo populino inventus  
est, loco et tempore eodem, ac praece-  
dens.

*Icones.*

84. Der weiße schuppenf. Zartschw. 96

Die wenigen Blättchen sind schmal und dick,  
von der Farbe des Hutes, und weit auseinander-  
stehend.

Der Stiel ist blasgrüthlich, nach oben weiß-  
lich und ganz mit weißen glattanliegenden fa-  
serigen Theilchen bestreut. Wenn er alt wird,  
verändert sich die Farbe ins braunröthliche.

Ich fand diese Schwämmchen auf einer gro-  
ßen Ader eines verderbenden Blattes, unter ab-  
gefallnen Blättern im Webicht, zur Herbstzeit  
1783. Nachher hab ich einen Schwamm ge-  
funden, der sechsmahl größer war, einen gena-  
belten Hut, zwar wenige aber breitere Blätt-  
chen, und nach dem Austrocknen einen rothbrau-  
nen Stiel hatte. Er war dem beschriebenen  
sehr ähnlich, doch kann es auch eine eigene Art  
gewesen seyn.

Abbildungen zu N. 83.

- a. Schwämmchen von verschiedenem Alter,  
welche in natürlicher Größe gezeichnet  
sind.
- b. Dieselben vergrößert.
- c. Ein vergrößerter Hut von unten betrach-  
tet.

84. Der weiße schuppenförmige Zart-  
schwamm.

Ein Schwamm mit flacherhabnem, weißli-  
chen, unten mit etlichen aus dem Mittel-  
punkt gehenden Runzeln, versehenen Hute,  
und einem zarten borstenförmigen, pfriemen-  
artig verdünnten Stiele.

Er unterscheidet sich von dem vorigen in An-  
sehung des Hutes durch die schmutzigweiße Far-  
be, und die wenigen unförmlichen auseinander  
gesperrten Runzeln, anstatt der Blättchen; in  
Ansehung des Stieles aber durch dessen äußerst  
zartes borstenförmiges Oberende. Nach dem  
Austrocknen wird der Hut steif, und der Stiel  
braunröthlich, wie beim vorigen.

Ich fand diese Art auf einem abgefallnen  
Esenblatt, im Webicht, nebst dem vorherge-  
henden.

Abbild.



## Icones.

a. Fungi integri magnitudine naturali, pileis superne spectandis, folio assidentes.

b. Idem, microscopio aucti, formam et insertionem stipitis et lamellarum rugaeformium conditionem monstrantes.

## LXXXV. A. CYNOPHALLVS.

*Pileo nigro - fuscescente, striato, oblongo, margine constricto albidior; stipite fibroso torto flexuoso striato concolore versus pileum lilacino basi setulis copiosis porrectis hirsuto albentior.*

*Pileus oblongus, leniter inferne sub medio tumens, vertice obtusatus, margine angustiore stipitem arcte amplexans. Superficies glabra, striis pallide obscurioribus, distantibus, obsoletis parallele obducta. Versus verticem color pilei obscuratur, pallescit versus marginem nimbo albo et distincto donatum.*

*Stipes elongatus, linearis, erga pileum tamen satis validus, tortus et simul eleganter flexuosus, teres, lineis distantibus, fasciculos fibrosos parallelos distinguentibus, striatus, in basi paullulum latescens homogenior, et ibi setis copiosis elongatis porrectis undique radiantibus pilosus. Color in parte setosa albus, in medio glabrato etiam flexuoso cinereo-fuscescens, in supremo, recte ascendente, pileum attollente vero pruina lilacina conspicuus.*

Contin. I.

Lami-

## Abbildungen zu N. 84.

a. Vollständige Schwämmchen in natürlicher Größe, auf einem Blattstütkchen sitzend, welche die Oberseite der Hütchen zeigen.

b. Dieselbigen vergrößert. Man sieht an ihnen das zarte Ende des Stiels, und die Knoseln unter dem Hut.

## 85. Der braune Eichelschwamm mit gedrehtem, fastrigen Stiele.

Ein Schwamm mit einem schwarzbraunlichen, länglichen, gestreiften, am Rande zusammengezogenen und weißlichen Hute; einem faserigen, gestreiften, gedrehten und gewundenen Stiele von gleicher Farbe, welcher oben unter dem Hute lilafarbig, am Unterende aber weißlich und mit geradausstehenden Haaren besetzt ist.

Der Hut ist länglich, unter seiner Mitte etwas aufgetrieben, am obern Ende abgestumpft, unten verengert und dicht um den Stiel herum angelegt. Seine Oberfläche ist glatt, mit gleichlaufenden, etwas von einander stehenden etwas dunklern Streifen überzogen. Oberwärts wird die Farbe des Hutes dunkler, und verliert sich unterwärts, in dem weißen deutlich unterschiednen Rande.

Der Stiel ist lang, gleichbreit, gegen den Hut gerechnet, ziemlich stark, rundlich, gedreht, und zugleich sehr artig in verschiedene Biegungen gekrümmt. Seine Oberfläche ist durch Linien, welche die Faserbündel von einander sondern, gestreift. Diese Streifen stehen etwas von einander und laufen parallel. Am untern Theile ist der Stiel etwas breiter, und gleichartiger ohne Streifen, auch mit geraden langen strahlenartigen Haaren besetzt. Hier ist er weißlich, im mittlern ebenfalls gebogenen Theilen graubräunlich, oben aber, wo er gerade in die Höhe steigt mit einem lilafarbenen Puder überstreut.

S

Die



*Laminas* in fungo hoc minuto non disquisivi, credo tamen ob similitudinem externam eas convenire cum aliquo duorum sequentium.

Depictum specimen solum inveni in sylvula Weibicht frusto ramuli affixum Octobri 1783.

*Icones.*

- a. Fungus magnitudine naturali repraesentatus, frusto ramuli affixus.
- b. Idem auctus, omnes conditiones clarius expositas monstrans.

LXXXVI. A. GLANDIFERVS.

*Pileo nigro-fusco, striato, oblongo, margine constricto, albo et marginato; stipite tenero lineari, nigro-fusco; lamellis albis, elongatis.*

*Pileus* ovali-oblongus, striis majoribus et minoribus vage interpositis acutius sulcato-striatus, nigro fuscus, vertice obscurato, inferne sub constrictura cinerascens margine iterum paullo patentiore, scariofo, candido marginatus. Superficies opaca absque nitore.

*Stipes* ore marginato pilei multo gracilior, solum leniter, forsan ob pilei pondus nutans, nigrescente-brunneus.

*Laminae* longitudine totius pilei vel paullo tantum breviores, alternae lanceolato-oblongae et albae, pileo solum adnatae.

Inveni specimen unicum in terra nuda sylvulae praedictae eodem tempore.

Licet

Die Blättchen dieses kleinen Schwammchens hab ich nicht untersucht, ich sollte nach der Aehnlichkeit des übrigen aber schließen sie müßten mit den Blättchen der folgenden Arten im Bau übereinkommen.

Ich fand nur ein einziges Exemplar an ein Aststückchen angewachsen in Weibicht 1783 im October.

Abbildungen zu N. 85.

- a. Ein Schwamm in natürlicher Größe, wie er an einem Aststückchen ansitzt.
- b. Derselbe vergrößert, an welchem man alles weit genauer bemerken kan.

86. Der braune Eichelschwamm mit dünnem gebognen Stiele.

Ein Schwamm mit schwarzbraunen, gestreiften, länglichen, am Rande zusammengezogenen daselbst weißen und besonders geränderten Hute; einem zarten gleichbreiten schwarzbraunen Stiel; und weißen verlängerten Blättchen.

Der Hut ist länglich eyrund, mit scharfen großen und kleinen, ohne Ordnung durch einanderstehenden Furchen gestreift, und schwarzbraun gefärbt. Oberwärts wird die Farbe dunkler, unterwärts gegen die Verengerung etwas graulich, der Rand selbst aber, welcher sich wiederum etwas erweitert, ist weiß, dürr und hautartig. Uebrigens ist die Oberfläche des Hutes undurchsichtig und glanzlos.

Der Stiel ist weit zarter und schmähler als die Oefnung des Hutes, ebenfalls schwarzbraun, und neigt sich, vielleicht der Schwere des Hutes wegen mit dem Ende etwas vorwärts.

Die Blättchen sind bloß an den Hut befestigt, und sind ihm an Länge ohngefehr gleich, länglich, am beyden Enden spizig verdünnt, und wechseln in nur sehr wenig verschiedenen Längen mit einander ab.

Im Herbst 1783. fand ich diesen Schwamm auf der bloßen Erde im Weibicht.

Ob



Licet admodum similis, tamen a prioribus diversus colore, superficie, proportione, et loco.

*Icones.*

- a. Fungus integer, naturali magnitudine depictus, assidens glebulae terreae.
- b. Idem, magnitudine aucta.
- c. Similiter auctus, dissectus, ut laminae patefiant.

LXXXVII. A. ATROCYANEUS.

*Niger, cyaneo-pruinatus: pileo cucullato, dense striato-sulcato, margine extremo albescente; stipite elongato, lineari, striato-sulcato; lamellis albescentibus.*

*Pileus* absque coarctatione praecedentium, sulcis usque ad marginem, in ora extrema solum album, continuatis.

*Stipes* more *A. cynophalli* striatus, et, licet elongatus, tamen erga pileum validus, et usque ad ejus verticem eadem crassitie procedens, sed erectus, et superficie per totam longitudinem aequalior. Haec in pileo et stipite est profundissime cyanea, locis elatioribus paullo laetius coerulescens. Substantia stipitis ipsa profunde cyanea, subviolascens.

*Laminae* 3plici ordine digestae, margine rectilineae, et, si breviores, pone convexo decrescentes; pallidius cyanae; versus marginem albescunt.

Cum priori lectus, et similiter in terra nuda, evidenter tamen ab eodem diversus.

*Icones.*

- a. Integer, terrae insitens, naturali magnitudine.
- b. Idem

87. Der blaue gerade Eichelsch. 102

Ob er gleich sehr viel mit dem vorigen gemein hat, so ist er doch in Farbe, Oberfläche, Verhältniß und Ort von demselben verschieden.

Abbildungen zu N. 86.

- a. Ein vollständiger Schwamm in natürlicher Größe, wie er auf einem Erdklumpchen ansitzt.
- b. Derselbe vergrößert.
- c. Ein zerschnittenes und ebenfalls vergrößertes Stück, welches die Blättchen zeigt.

87. Der blaue gerade Eichelschwamm.

Ein schwarzer, dunkelblaubepudierter Schw. mit einem kappenförmigen, mit dichten Furchen gestreiften, am Rande weißlichen Hute; einem langen, gleichbreiten, ebenfalls gestreiften Stiele und weißlichen Blättchen.

Der Hut ist nicht so zusammen geschnürt wie bey den vorhergehenden, und seine Furchen erstrecken sich bis an den Rand, welcher bloß am äußersten Anfange weißlich ist.

Der Stiel ist wie bey N. 85. gestreift, und ob er gleich verlängert ist, dennoch gegen den Hut stark, und in der ganzen Länge gleich stark; aber er steht gerade, und seine Oberfläche ist gleichartiger. Am Hut und Stiel ist sie fast schwarzblau, und an den Erhabenheiten nur etwas heller. Das ganze Wesen des Stiels ist dunkelblau, und fällt ins violette.

Die Blättchen sind von dreifach verschiedner Länge, am Rande geradlinig, oder, wenn sie zu den kürzeren gehören, hinten schmähler und bogig. Ihre Farbe ist bläßer, als am Hut, und wird gegen die freien Ränder weißlich.

Dieser Schwamm wuchs wie der vorige auf bloßer Erde, an eben dem Orte, und um die nehmliche Zeit. Aber er ist dennoch sehr von selbigem verschieden.

Abbildungen zu N. 87.

- a. Ein vollständiger Schwamm, auf etwas Erde stehend, in natürlicher Größe.
- b. Der-



- b. Idem microscopio ampliatus.  
 c. Ejusdem pileus cum stipitis parte dissectus, laminas et substantiam manifestans.

## LXXXVIII. A. TENELLUS.

*Pileo pallide sulphureo, margine pliculis teneris striato; stipite concolore filiformi; laminis albis, longitudine subaequalibus, latitudine alternis.*

Striae rarae, breves, vage in pilei margine alternant, et olivascunt ut umbrae fungi totius.

Stripes deorsum magis fusco-olivaceus, superne flaventior et sub vertice pilei crassiusculus.

Laminae longitudine aequales, margine prope stipitem excavatae, prope marginem pilei convexae; alternae introrsum angustiores.

Color interdum ochraceus solum esse mihi visus.

Plura de hoc parvulo fungo non determinare audeo, quem legi cum prioribus, ramulis ligneis adnatum.

## Icones.

- a. Fungus nondum evolutus ochraceus.  
 b. Ei concolores, evoluti.  
 c. Evolutus elegans sulphureus.  
 d. Ejusdem pars summa stipitis cum pileo lamelligero verticaliter secta, substantiam stipitis et laminarum ordines ostendens.  
 e. Laminarum angustiorum et latiorum alternationes.

## LXXXIX. A. SUB-ATRATUS.

*Pileo ochraceo-canefcente, opaco, umbonato, dense et alternatim plicato-striato; stipite*

## 88. Der blaßgelbe zarte Krausenf. 104

- b. Derselbe vergrößert.  
 c. Ein Theil des Stiels mit dem Hute aufgeschnitten, und vergrößert, um die Blättchen und das Wesen zu zeigen.

## 88. Der blaßgelbe zarte Krausenschwamm.

Ein Schwamm mit einem blaßschwefelgelben, am Rande mit zarten Fältchen gestreiften Hute, einem gleichfarbigen fadenförmigen Stiel, und weißlichen, gleichlangen, in der Breite abwechselnden Blättchen.

Auf dem Rande des Hutes wechseln kurze und von einanderstehende Streifen ohne genaue Ordnung ab, und sehen etwas olivenfarbig aus, wie überhaupt die Schattierungen des Schwammes.

Der Stiel ist unterwärts bräunlicholivenschwarz, oberwärts gelblicher, und unter dem Scheitel des Hutes etwas verdickt.

Die Blättchen haben eine gleiche Länge, und sind am Rande hinterwärts etwas ausgehöhlt, beim Hutrande auswärts vorgebogen. Zwischen zwey breiten Blättchen steht allemahl eines, das gegen den Stiel zu schmähler ist.

Bei einigen ist mir die Farbe mehr ocherartig vorgekommen; und ich getraue mir überhaupt von diesem zarten Schwamm nichts genaueres anzugeben. Er wächst auf holzigen Aesten bey den vorigen.

## Abbildungen zu N. 88.

- a. Ein ocherfarbiger unentwickelter Schw.  
 b. Entwickelte Schwämme von derselben Farbe.  
 c. Ein entwickelter schwefelgelber Schwamm.  
 d. Der obere Theil desselben mit dem Hute zerschnitten, um die Blättchen und das Wesen des Stieles zu zeigen.  
 e. Die Abwechselungen der Blättchen.

## 89. Der zartgefaltete Trichterschwamm.

Ein Schwamm mit einem graulich ocherfarbigen, glanzlosen, in der Mitte erhöhten,



*pile elongato, validiusculo, concolore; lamellis brunneo-atris.*

*Pileus* superficie subpruinatus, umbone fuscus, circum quem glabrator et obsolete rugis elatis venulosus (more fungi sub n. 91. describendi) dein maxima parte striis longioribus, aequaliter distantibus aliisque interjacentibus varie longitudinis, et plicis furcatis et uivis striatoplicatus, laminis cutem introrsum conjugantibus. Dorsum plicae singulae f. lineae elatae tomentosum et fuscescentius, quod exsiccatione primum evidentius patet.

*Stipes* termino inferiore subbulbosus et ibi niveo tegmine obductus, superne glabratus sericeo-subnitens. Sub pileo striae pruinatae nigrae apparent. Fibrae stipitis subtortae sunt, et ipse intus cavus est, superne a disco pilei imposito distinctus.

*Laminae* densae, plurium ordinum vage alternantium, lanceolato-elongatae, brunneo-atrae, marginibus extimis albertioribus.

Fine Junii 1784 in terra nuda horti domestici crescebat, non vero moribundus diffuit, sed marcidus contabescit. Differt itaque a fugacibus, quibus alias videretur affinis.

*Icones.*

- a. Integer.
- b. Idem, pileo dissecto, ut substantia pilei et laminae patecant.
- c. Stipes dissectus, cavus usque ad pilei verticem.
- d. Alternationes vagae lamellarum.

XC.

nen, dicht und abwechselnd gefalteten Hute; einem gleichfarbigen verlängerten starken Stiele; und braunschwarzen Blättchen.

Der Hut hat eine wie bepuderte Oberfläche, und in der Mitte eine braune Erhabenheit, um diese herum ist er etwas glatter und mit verloschnen erhabnen Runzeln wie bey N. 91. gekrönt. Der übrige größte Theil ist durch gleichweit abstehende Streifen von verschiedner Länge in dichtstehende schmale Falten, welche oft durch kürzere Streifen ein gabelförmiges Ansehen erhalten, abgetheilt. Sie entstehen indem die darunterliegenden Blättchen die Haut des Hutes doppelt zusammen legen, und oben Furchen verursachen. Der Rücken jedes Fältchen ist filzig und etwas bräunlicher, welches vorzüglich erst nach Austrocknung des Schwammes deutlich wird.

Der Stiel ist am untern Ende etwas knollig und daselbst mit einer schneeweißen Decke überzogen, übrigen hat er eine glatte etwas seidenartigglänzende Oberfläche. Unter dem Hute zeigen sich an ihm schwarze mehrlartige Streifen. Die Fasern des Stiels sind etwas gedreht, und er selbst ist inwendig hohl, und am obern Ende von der Platte des Hutes unterschieden.

Die Blättchen stehen dicht bey einander, ihre Länge ist sehr unordentlich verschieden, die Farbe ein tiefbraunes Schwarz, und der äußerste Rand weißlich.

Zu Ende des Junius 1784 wuchs diese Art auf der bloßen Erde eines Hausgartens. Sie zerfloß nicht wie die Rüsschwämme, mit denen sie sonst viel ähnliches hat, sondern schrumpft am Ende zusammen.

*Abbildungen zu N. 89.*

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Derselbe mit senkrecht zerschnittnem Hute, um die Blättchen zu zeigen.
- c. Der zerschnittene und bis an den Scheitel des Hutes hohle Stiel.
- d. Die unordentlichen Abwechselungen der Blättchen.

G 3

90. Der



## XC. A. LURIDUS.

*Pileo ochraceo - cinerascete livido, glabro; stipite tenero lineari, albo, basi clavato; laminis brunneis.*

*Pileus* convexo-campanulatus, convexus, sub-umbonatus, superficie alutaceus, glaber, subroridus, contiguus, vix lenissime ad marginem plicatus. Substantia pilei tenera superficiei concolor.

*Stipes* candidus, sericeus, erga pileum tenellus, cavo perangusto, instar tubuli capillaris totus perforatus, leniter flexuosus, sensim ad basin pistillari-incrassatus.

*Laminae* latiusculae oblongae, utroque termino acutae, duorum ordinum, alterius integris majoribus circiter 18—20, alterius minoribus totidem interpositis.

Legi in terra viae sylvulae Webicht initio Septembris 1785.

## Icones.

a. Integer.

b. Totus verticaliter sectus.

## XCI. A. CARBONARI VARIE-TAS δ.

*Pileo pallido ochraceo - carneo, rugoso-venuloso, glabro; stipite carneo-fulvello.*

*Pileus* convexus, subumbonatus, vertice acutiusculo, margine valde incurvatus, ibique frustulis latiusculis a velo remanentibus fimbriatus, superficie opaca, alutaceo-glabrata, tota rugulis linearibus, levibus, crebris, anastomosantibus venulosus.

## Stipes

## 90. Der bräunliche Trichterschw. 108

## 90. Der bräunliche Trichterschwamm.

Ein Schwamm mit einem ocherfarbig graulichen, glatten, etwas bleyfarbigen Hute, einem zarten gleichbreiten, am Unterende keulenförmigen weißen Stiele; und tiefbraunen Blättchen.

Der Hut ist runderhaben, oder mehr glockenförmig, in der Mitte etwas erhöht, überhaupt zartlederig, glatt, etwas feucht, eben, und nur sehr leicht am Rande gefaltet. Das Wesen ist zart, und von gleicher Farbe.

Der Stiel ist weiß, seidenartig, gegen den Hut gerechnet, zart, und innwendig so zart wie ein Haarröhrchen ausgehöhlt. Am Unterende ist er stempelförmig verdickt, und seine Richtung ist sanft gebogen.

Die Blättchen sind breit, länglich und an beyden Enden gespitzt. Sie stehen in zwey verschiedenen Ordnungen hintereinander: 18—20 größere gehen vom Hutrande bis zum Stiel, und eben so viel, aber kleinere wechseln mit ihnen ab.

Ich fand diesen Schwamm im Webicht auf der Erde eines Weges im Anfang des Septembers 1785.

## Abbildungen zu N. 90.

a. Ein vollständiger Schwamm.

b. Derselbe zerschnitten.

## 91. Die vierte Abänderung des kohlenfärbigen Trichterschwamms.

Ein Schwamm mit blassem ocherartig fleischfarbnen, glatten, etwas aderigen Hute; und einem fleischfarbnen, ins braunröthliche fallenden Stiel.

Der Hut ist runderhaben, in der Mitte etwas erhöht und zugespitzt, am Rande stark einwärts gekrümmt, und daselbst mit breiten von der Saamendecke zurückgebliebenen Flocken besetzt. Seine Oberfläche ist undurchsichtig, zartlederig und glatt, ganz mit gleichbreiten zusammenhängenden Runzeln häufig bedekt und geadert.

## Der



*Stipes* elongatus, linearis, tamen validus, carneus; totus pruina carneo-fulva subtilissima infectus, basi infima tegmine albo obvelatus.

Stercori cervino adnatum inveni in praedicta sylva autumno 1783. semel tantum. Icon 91. fungum integrum sistit floccis veli superne in pileo, particulis fimi cervini termino infero adhaerentibus.

## XCII. A. FERRUGINATUS.

*Pileo* minuto, conico, ferrugineo; *stipite* elongato, torto, sub-subulato, deorsum sensim crassescente, pallidissime fuscescente; *laminis* concoloribus.

*Pileus* margine flavescit. In hoc specimine erat obtuse conicus, margine sub-ventricosus.

*Stipes* erga pilei parvitatem validus, sensim, sed primum versus pileum evidentius subulato-attenuatus, pallide fuscescens, superficies sericeo-albens, fibrosa, fibris tortis.

*Laminae* albo-fuscescentes, magnitudine diversae.

Inter muscos inveni nascens in sylva Webicht unicum specimen huc depictum, initio Septembris 1785.

Accedit *A. crocato* Elenchi n. 81. p. 71. sed differt loco proportionem et torsionem stipitis.

Icon 92. integrum magnitudine naturali depictum refert.

## CXIII. A. AMANITAE.

*Pileo* ochraceo-carneo, glabro, subnitente, plano-convexo, umbonato; *stipite* lineari, concolore, deorsum fulvente; *lamellis* elongatis, albescentibus interspersis paullo angustioribus.

*Pileus*

## 92. Der gelbbraune Trichterschw. 110

Der Stiel ist verlängert, gleichbreit, ziemlich stark, fleischfarben, ins rothbraune fallend, und also gleichsam bepudert. Am untern Ende des Stiels ist ein weißer Ueberzug befindlich.

Diese Abänderung fand ich auf Hirschlobern im Webicht zur Herbstzeit 1783. Ich traf nur ein einziges Stück an, welches in der Figur 91 vollständig nebst einigen Spuren seines Wohnortes abgezeichnet ist.

## 92. Der gelbbraune Trichterschwamm.

Ein Schwamm mit einem kleinen, kegelförmigen, rostgelben Hute; einem verlängerten, gedrehten, etwas pfriemenförmigen, unterwärts nach und nach dickern, blaßblaulichen Stiele; und gleichförmigen Blättchen.

Der Hut ist am Rande gelblich, an dem einzigen Stück, das ich fand, war er stumpf kegelförmig, und am Rande etwas bauchig.

Der Stiel ist gegen den kleinen Hut stark und wird erst gegen denselben hin nach und nach pfriemenförmig verdünnt. Sonst ist er blaßbräunlich, auf der Oberfläche weißlich, seidenartigfasrig, und gedreht.

Die Blättchen sind weißbräunlich und in der Größe verschieden.

Dieser Schwamm wuchs zwischen Moosen im Webicht zu Anfang des Septembers 1785.

Er nähert sich dem rostfarbigen Trichterschwamm Gatt. und Arten N. 81. Seite 72 sehr, aber er weicht in Ansehung des Ortes, Verhältnisses, und gedrehten Stiels ab.

In der Fig. 92. ist der Schwamm vollständig in natürlicher Größe abgebildet.

## 93. Der fleischfarbene Lederschwamm auf faulen Blatterschwämmen.

Ein Schwamm mit ocherartigfleischfarbenem, glatten, fast glänzenden, flach erhabenen und in der Mitte erhöhten Hute; einem gleichfarbigen überall gleichbreiten, unterwärts braunröthlichen Stiele; verlängerten,



*Pileus* opacus, superficie alutacea, nitidiusculo glabra, siccitate rigescens.

*Stipes* corneus, pellucidior, deorsum obscurior, intus medulla albentior vix ullo cavo perforata. Superne stipitis terminus paululum in pilei membranam diffunditur.

*Lamellae* circiter 16—18 majores stipiti profundius affixae, interjectis interdum paullo brevioribus et postrosum angustioribus, stipiti paullo superius affixis. Omnes elongatae, margine leniter extrorsum convexo, introrsum excavato. Colore similiores sunt stipitis medullae albenti, quae fuscedine separatur a cortice, et carne pilei, magis ochraceo-carnea.

Versus finem Octobris 1785 in sylva abiigna montis Ettersberg hos inveni assidentes frustulo putrescenti, quod frustum pilei agaricini cum lamellis optime referebat. Copiose juniores s. pulli Agarici juxta majores microscopio disseminati et per frustum dispersi erant cinerei, pellucidi, ventricosi.

Alias etiam vidi fungum nostris similem, stipite sexies longiore, pileo duplo latiore, convenientem colore, nitore, papilla pilei, stipitisque colore.

*Icones.*

- a. Frustulum Agarici lamellatum, gerens fungillos plures variae evolutionis.
- b. Unus eorum stipitis partem superam et pileum monstrans dissectum, magnitu-

93. Der fleischfarbne Lederschw. 112

gerten, weißlichen, und hie und da schmälern Blättchen.

Der Hut ist undurchsichtig, zartlederig, fast glänzend glatt, und, wenn er trocken wird, steif.

Der Stiel ist etwas durchsichtiger, unterwärts dunkler gefärbt. Im innersten ist er weißlicher, aber voll, ohne irgend merkliche Höhlung. Sein oberes Ende erweitert sich etwas in den dünnen Hut.

Die Blättchen sind verlängert, gegen den Hutrand mit hervorgebognem, gegen den Stiel mit ausgehöhltem Rande. Ihre Farbe hat mehr Ähnlichkeit mit dem innern Fleische des Stiels, das durch ein bräunliches Wesen sowohl von der Rinde als auch von dem Fleische des Hutes geschieden wird, welches mehr ocherartig fleischfarben ist. Etwa 16—18 Blättchen sind mit breiteren Enden an den Stiel befestigt, und hin und wieder stehen zwischen ihnen andere, welche gegen den Stiel zu schmälere werden.

Im Kiefernwalde des Ettersbergs fand ich diese Art von Schwämmchen auf einem Stük, wie von einem verfaulenden Blätterschwamm. Häufig waren auf dem ganzen Stük die vermuthlich jüngeren Schwämmchen dieser Art ausgestreut; sie waren bloß dem Vergrößerungsglase deutlich sichtbar, und erschienen graulich, durchsichtig und etwas bauchig.

Sonst habe ich noch einen Schwamm gesehen der mit dem unsrigen viel Ähnlichkeit hat, und mit ihm in Ansehung der Farbe, des Glanzes, der Erhöhung des Hutes, und der Farbe des Stiels übereinkommt. Der Stiel ist aber sechsmahl länger, und der Hut noch einmahl so breit.

Abbildungen zu N. 93.

- a. Ein Stük Blätterschwamm mit den Blättchen, worauf mehrere von unsern Schwämmchen, verschieden entwickelt zu sehen sind.
- b. Das obere Theil mit dem Hute von einem dieser Schwämmchen zerschnitten und ver-



gnitudine aucta. Substantia stipitis est diverse colorata.

- c. Pulli hujus fungi minutissimi, magnitudine naturali.
- d. Unus ex illis microscopio valde auctus.

#### XCIV. A. CAESIUS.

*Griseo - caesus, semidiaphanus, pileo laxo conico; stipite lineari, elongato, validiusculo, basi lanoso-villosa; lamellis lanceolatis, duplici, triplicive ordine digestis, pileo propriis.*

*Pileus cucullato - conicus, forma et margine latus. Siccatione rigescit.*

*Stipes basi villositate nivea late expansa cingitur. Intus cavitate capillari perforatur, usque dum superne se paullulum in pilei membranam diffundat.*

*Laminae solum pilei superficiei adherentes lanceolatae, circiter 16 — 18 majores, fere semper brevioribus mixtae, minutis marginalibus saepe adjunctae.*

*Tota fungi substantia caesio - alba, semidiaphana.*

*Legi eum in folio pini emortuo fine Octobris 1785 in sylva antedicta.*

#### Icones.

- a. Fungi integri, naturali magnitudine.
- b. Alicujus pars summa cum pileo integra, aucta.
- c. Eadem aucta pars, dissecta, sistens conditionem laminarum, et stipitis cavum capillare.

Contin. I.

XCIV.

#### 94. Der blasbl. gl. zarte Lederschw. 114

vergrößert. Das Wesen des Stieles ist nicht gleichartig gefärbt.

- c. Die jungen Schwämmchen in natürlicher Größe.
- d. Einer davon, stark vergrößert.

Der blasbläuliche glockige zarte Lederschwamm.

Ein blasbläulichhellgrauer, halbdurchsichtiger Schwamm, mit einem kegelförmigen, schlaffen Hute; einem gleichbreiten verlängerten, ziemlich starken, am untern Ende rauchwolligen Stiele; und lanzettförmigen, zwey bis dreyfach verschiedenen und bloß am Hute sitzenden Blättchen.

Der Hut ist ein kappenförmiger Kelch, der überhaupt, und besonders am Rande, sehr schlaff ist. Er welkt nicht zusammen, sondern wird steif.

Der Stiel hat an seinem Unterende ein weißes zottig ausgebreitetes Wesen. Innwendig ist er wie ein Haarröhrchen ausgehöhlt, bis er sich oben etwas wenig in die Haut des Hutes ausbreitet.

Die Blättchen hängen bloß am Hute, sie sind verlängert und an beyden Enden spizig geschnäbelert. Ohngefähr 16 — 18 befinden sich von der Länge des Hutes an demselben, fast immer stehen kürzere dazwischen, und oft kommen noch andere kleinere am Hutrande zum Vorschein.

Das ganze Wesen des Schwammes ist weißlich, blasbläulich, halbdurchsichtig.

Diese Art fand ich zu Ende des Octobers 1785 im Kiefernwalde des Eiterbergs auf abgefallnen Kiefernadeln.

#### Abbildungen zu N. 94.

- a. Vollständige Schwämme in natürlicher Größe.
- b. Der obere Theil eines Schwammes mit dem Hute, vergrößert.
- c. Derselbe Theil, zerschnitten. Man sieht das Haarröhrchen des Stiels und die Einrichtung der Blättchen.

h

95. Der



## XCV. A. PALLOR.

*Pileo ochraceo - albo pallidissimo; stipite lineari, pallidissime roseo, fibroso, torto, superne paullulum dilatato; lamellis elongatis pallidis, stipiti affixis, pileo parallelis.*

*Pileus opacus, glaber, subsericeo - tomentosus, nitoris expers, laxis, convexusculus, varius, siccitate marcescit. Substantia tenerrima, medio solum stipitis apice dilatato suffulta.*

*Stipes gracilis deorsum prolongatus in radicem simplicem, caudaeformem.*

*Laminae pallentes, elongatae, angustae, subtus leniter cavatae, ordine duplici, intermedio tertio interdum accedente.*

Tenellus fungus *affidet* terrae nudaе, sic inventus 1783 autumnō, in sylvula Webicht.

Affinis videtur et ordinem singularem constituere cum antea descripto, sic ut cum *A. abietis* El. n. 88. et *A. pineti* n. 89. p. 73. ob laminarum formam, stipitisque in pilei membranacei centrum diffusionem.

## Icones.

- a. Integer, glebae terrae insistens, magnitudine naturali.
- b. Alius a terra liberatus stipitem caudatum monstrans.
- c. Idem auctus, in pileo strias gerens plicaeformes.
- d. Alius auctus, pileo planato stipite deorsum crassiusculo.

e. Sum-

## 95. Der bleiche Lederschwamm.

Ein Schwamm mit blassem, ocherfärbig-weißlichen Hute; einem gleichbreiten blas-rosenfarbnen, faserigen, gedrehten, oberwärts etwas verdickten Stiele; blasen verlängerten, dem Hute gleichlaufenden und am Stiel befestigten Blättchen.

Der Hut ist undurchsichtig, eben, ohne Glanz, mit einem zarten seidenartigen Filz überzogen, schlaff und von verschiedner etwas rund-erhobner Bildung. Sein Wesen ist zart, wird nur in der Mitte von dem etwas erweiterten Ende des Stiels unterstützt und wird beim Austrocknen welk.

Der Stiel ist schlank, und verlängert sich nach unten in eine einfache schwanzförmige Wurzel.

Die Blättchen sind verlängert, blaß, unten etwas ausgehöhlt, von zweifach verschiedener Länge, wozu noch zuweilen Blättchen von einer mittlern Größe hinzukommen.

Diese zarte Schwammart sitzt auf bloßer Erde, und ich fand sie im Herbst 1783 im Webicht.

Sie scheint mit dem vorher unter 93 beschriebnen, so wie mit dem braunröthlichen Lederschwamm der Nadelhölzer Gatt. und Art N. 88 und dem fleischfarbnen Lederschwamm der Nadelhölzer N. 89. Seite 74. eine eigene Abtheilung zu machen, welche sich durch die Gestalt der Blättchen, so, wie durch die Erweiterung des Stiels in die Mitte des dünnhäutigen Hutes unterscheidet.

## Abbildungen zu N. 95.

- a. Ein vollständiger Schwamm, auf einem Erdklümpchen, in natürlicher Größe.
- b. Ein anderer ohne Erde, am Unterende geschwängt.
- c. Derselbe vergrößert. Er zeigt faltige Streifen am Hutrande.
- d. Ein anderer, ebenfalls vergrößert, mit einem flachen Hute, und einem unterwärts dickern Stiele.

e. Der



e. Summa fungi pars cum pileo dissecta, hujus cum stipite connexionem et laminarum conditiones prodens.

f. Alternationes lamellarum.

#### XCVI. A. HYPNI.

*Pallide ochraceus; pileo margine late plicato, umbonato, stipiti insistente; stipite lineari, gracili, intus capillariter cavo; laminis triplici ordine digestis, intimis stipiti affixis, omnibus ferrugineis.*

*Pilei margo ferrugineus.*

*Stipes deorsum ferrugineus, saepe flexuosus.*

*Laminae oblongae, intimae majores circiter 16. leniter cavatae.*

Specimen hanc tenellam Hypnis insistentem inveni autumnō 1783 in sylvula Weibicht.

#### Icones.

- a. Integer adhaerens particulae Hypni, pileo nondum explicatus.
- b. Alius pileo explicatiore.
- c. Alius pileo maximo gradu explicato.
- d. Idem verticaliter dissectus.
- e. Ichnographia lamellarum.

#### XCVII. A. FLAVO-FLOCCOSVS.

*Laete sulphureus: pileo umbonato margine leniter crenato stipiteque floccis furfuraceis instructo, laminis alventibus.*

*Pileus convexus, plus minus umbonatus, ochraceo sulphureus, affusus leniter colore ferrugineo, in umbone saepius saturato. Superficies aequalis et pulchre*

*fur-*

#### 96. Der zarte rostfarbne Lederschw. 118

e. Der obere Theil eines Schwammes mit dem Hute, senkrecht zerschnitten, und vergrößert, um das Verhältniß des Hutes und der Blättchen zu zeigen.

f. Die Abwechslungen der Blättchen.

#### 96. Der zarte rostfarbne Lederschwamm auf Astmoos.

Ein blaschocherfarbner Schwamm mit einem am Rande breitgefalteten, in der Mitte erhabnen, und bloß auf den Stiel aufgesetzten Hute; einem gleichbreiten schlanken, innen haarförmig ausgehöhlten Stiele; dreifach verschiednen und rostfarbigen Blättchen, deren größte mit an den Stiel angewachsen sind.

Der Hut ist am Rande rostgelb.

Der Stiel erlangt unterwärts ebenfalls diese Farbe und ist oft sanftwellig gebogen.

Die Blättchen sind länglich, die längsten, etwa 16 an der Zahl, sind gelinde ausgehöhlt.

Diese ebenfalls zarten Schwämmchen fand ich auf Astmoosen fest sitzen, und zwar im Weibicht zur Herbstzeit 1783.

Abbildungen zu N. 96.

- a. Ein vollständiger noch nicht entwickelter Schwamm, auf einem Stückchen Astmoos.
- b. Ein anderer, etwas mehr entwickelt.
- c. Ein vollkommen entwickelter Schwamm.
- d. Derselbe senkrecht durchschnitten.
- e. Der Grundriß der Blättchen.

#### 97. Der gelbflockige Lederschwamm.

Ein hellschwefelgelber Schwamm, mit einem in der Mitte erhobnen, am Rande aber, so wie die Mitte des Stiels, mit flehigten Flocken besetzten, und daher am Rande gekerbten Hute; mit weißlichen Blättchen.

Der Hut ist runderhaben, mehr oder weniger in der Mitte erhöht, von einem ocherartigen Schwefelgelb, das mit einer Rostfarbe, die oft im erhöhten Wirbel sehr stark wird, über-

h 2

laufen



furfuraceo-pruinata. Margo vel leniter crenatus, vel particulis furfuraceis fimbriatus.

*Stipes* ochraceo-ferrugineus, in medio similibus floccis conspersus; inferne paulo magis fibroso-villosus, superne glaber sericeo-fibrosus. Substantia ejus superne in membranam pilei se diffundens solida, sordide alba, spongiosa, in pileo compatiior. Corticalis ferrugineo-lutescens, cornea.

*Laminae* 3plici vel 4plici ordine digestae, majores circiter 40 margine sub-rectilineo, juxta stipitem sinuato. Reliquae breviores, pone obtuse truncatae. Majores fere in omni meo specimine a stipite discedebant, ergo numerationem non instituere licuit exactam.

Inveni in sylva abiegna montis Ettersberg fine Octobris 1785.

Accedit *A. niveo-brunneo* El. fung. n. 97. p. 77.

*Icones.*

- a. Integer, elongatus, pileo margine floccigero.
- b. Validior, pileo umbonato, crenulato-lacero.
- c. Similis dissectus.

XCVIII. A. CIRCVMSEPTVS.

*Carneus, leviter in ochraceum vergens: pileo ante marginem, stipitisque medio saepe floccis furfuraceis cincto; laminis ferrugineis.*

*Pileus* ante marginem in plerisque corolla particularum floccorum coloris ejusdem cingitur. Superficies ejus et stipitis sericea, substriata.

laufen ist. Die Oberfläche ist eben und mit einem zarten fleckenartigen Puder bedekt. Der Rand ist entweder zart gekerbt, oder mit fleckigen Flocken eingefast.

Der Stiel ist ocherartig rostgelb, in der Mitte mit ähnlichen Flocken bestreut; unten mehr rauchfaserig, oben glatt, und seidenartig gestrichelt. Am obern Ende breitet er sich in den Hut aus, und ist innwendig voll, schmutzigweiß, schwammig und im Hute etwas dicker. Das Wesen der Rinde ist rostgelb und etwas durchsichtig.

Die Blättchen sind in der Länge drey bis vierfach verschieden. Ohngefähr 40 sind am längsten, und haben einen geradlinigten gegen den Stiel zu etwas ausgehöhlten Rand. Die übrigen kürzern Blättchen sind am innern Ende stumpf abgestutzt. Die längsten waren bey meinen Schwämmen bereits vom Stiel getrennt, daher ich keine genaue Zählung habe vornehmen können.

Im Kiefernwalde des Ettersbergs hab ich diese Art zu Ende des Octobers 1785 gefunden.

Sie hat viel Ähnlichkeit mit dem fleischigen Lederschwamm Gatt. und Arten N. 97 Seite 78.

Abbildungen zu N. 97.

- a. Ein vollständiger verlängerter Schw. mit einem flockigen Hutrande.
- b. Ein stärkerer Schwamm mit einem in der Mitte erhobnen, am Rande gerignten und gekerbten Hute.
- c. Ein ähnlicher zerschnittner Schwamm.

98. Der röthliche flockige Lederschwamm.

Ein fleischbarbiger etwas ins ocherartige fallender Schwamm, dessen Hut, so, wie die Mitte des Stiels, aber noch vor seinem Rande mit fleckigen Flocken besetzt ist; die Blättchen sind rostgelb.

Der Hut ist noch vor der Erreichung des Randes mit einer Reihe oder Kranz von gleichfarbigen



*Stipes* basi lanugine bombacina appressa nivea obvelatur, intus capillari permeatur cavo, usque dum termino suo paullulum dilatato sustentet pileum.

*Laminae* latiusculae, triplici ordine digestae. Majores margine concavae, stipiti affixae. Reliquae oblongae, utroque termino acutae, myrtiformes.

Specimina inveniuntur depictis multo majora, et in specie hac color et superficies observantur constantes, non vero proportio et directio.

Vigebat in terra graminosa sylvulae Webicht Octobri 1783.

*Icones.*

- a. Integer, elongatus, pileo ante marginem floccigero ut in
- b. qui vero validior.
- c. Elongatus, inferne glebae affixus, dissectus totus.

XCIX. A. ROSELLVS.

*Pileo* ochraceo, sub - carneo; *stipite* solido fibroso torto; *lamellis* fulvello-roseis, majoribus stipiti adnatis.

*Pilei* figura admodum inconstans, superficies opaca absque nitore.

*Stipes* in superficie fibrosus, subsplendens, fericeus, flexuosus et tortus, basi tegumento byssino obvelatus. Intus est solidus, carneo - roseus, in pileum diffusus.

*Lamel-*

farbigen Flocken umgeben. Seine Oberfläche ist, wie am Stiel, seidenartig und gestreift.

Der Stiel wird an seinem Unterende mit einer festanliegenden, hellweißen, wolligen Einfassung verhüllt, und innwendig mit einer haardünnen Höhlung durchbohrt, bis er mit seinem etwas verdickten Oberende den Hut unterstützt.

Die Blättchen sind breit, und von dreifach verschiedner Länge. Die größten haben einen ausgehöhlten Rand, und setzen sich mit ihrem innern Ende an den Stiel fest. Die übrigen sind länglich, an beyden Enden zugespitzt.

Ich bemerkte Stücke, welche die hier abgebildeten weit an Größe übertrafen, auch fand ich, daß die Farbe und Oberfläche weit beständiger war, als das Verhältniß der Bildung.

Diese Art wuchs auf grasiger Erde im Weibicht, 1783. im Oktober.

Abbildungen zu N. 98.

- a. Ein vollständiger verlängerter Schwamm, mit einer Flockenreihe vor dem Rande des Hutes.
- b. Ein ähnlicher, nur etwas stärkerer Schwamm.
- c. Ein verlängerter, zerschnittener, unten an einem Stückchen Erde sitzender Schw.

99. Der rosenfarbige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit ochersfarbigem etwas fleischfarbigem Hute; einem vollen faserigen gedrehten Stiele; und rosenfarbigen, sanft braunröthlichen Blättchen, wovon die größten an den Stiel angewachsen sind.

Die Gestalt des Hutes ist sehr unbeständig, die Oberfläche undurchsichtig und ohne Glanz.

Der Stiel ist etwas gebogen, auf der Oberfläche seidenartig gestreift und gedreht, am Unterende mit einer weißen Wolle bedeckt; innwendig voll, fleischfarbig rosenroth, und oben in den Hut ausgebreitet.

H 3

Die



*Lamellae* laxius digestae, vage in ordinem triplicem divisae, saepe margine convexo flexuosae, et in furcam connatae. Sub pileo saepe rugulosae. Majores stipiti adhaerent.

Inveni autumnò 1783 in sylvula Weibicht cum praecedente.

*Icones.*

- a. Integer pileo conico, truncato-depresso.
- b. Alius laminas repraesentans.
- c. Fungus pileo explanato, laminis ascendentibus.
- d. Diffectus, rugulas in laminis monstrans.
- e. Coalitiones sparsae lamellarum.

C. A. SVBCARNEVS.

*Ochraceo - carneus; stipite fibroso, valido, recto, intus capillariter cavo; lamellis stipiti adnatis.*

*Pileus* initio campanulatus, demum depressus. Initio umbo solus ochraceus, et reliqua pars uda vel rorida, ferrugineo-fusca, qui color postea versus marginem recedit. et ultimo, toto pileo sicciore et ochraceo, deletur.

*Stipes* subudus, carneo-fuscescens, fibris sericeis, albis, rectis dispersis super-textus, validiusculus. Substantia obscurior, cavo capillari perforata, usque dum superne in pilei membranacei medium diffundatur. Lenissime tantum tortus est.

*Laminae* udæ corneae, carneo-fulvel-lae, 3plicis ordinis, extimo interdum deficiente.

Die Blättchen stehen locker auseinander, sind ohn genaue Ordnung dreyfach in verschiedene Größen getheilt, oft mit einem hervorgebognen Rande versehen, und in Gabeln zusammen gewachsen. Unter dem Hut sind sie oft runzelich. Die größern hängen an dem Stiel an.

Dieser Schwamm wurde zugleich mit dem vorigen gefunden.

Abbildungen zu N. 99.

- a. Ein vollständiger Schwamm mit kegelförmigem oben flachgestutzten Hute.
- b. Ein anderer, welcher die Blättchen sehen läßt.
- c. Ein Schwamm mit aufsteigenden Huterande und Blättchen.
- d. Ein zerschnittener Schwamm, woran die Blättchen zu sehen sind.
- e. Die Verwachsungen der Blättchen, wie sie hin und wieder vorkommen.

100. Der fleischröthliche Lederschwamm.

Ein ocherartigfleischfarbner Schwamm, mit einem starken, geraden, faserigen, innwendig zartrohrigen Stiel; und Blättchen die an selbigen angewachsen sind.

Der Hut ist im Anfang glockenförmig, und zuletzt oben gedrikt. Im Anfang ist der erhöhte Scheitel allein ocherfarbig, der Hut übrigens feucht, und von einer braunen rostartigen Farbe. Nachher zieht sich diese Farbe mehr gegen den Rand, und verschwindet ganz, wenn der Hut trockner, und ebenfalls ocherfarbig geworden ist.

Der Stiel ist etwas feucht, fleischfarbig bräunlich, mit seidenartigen, weißen, gerade stehenden Fäserchen bedekt, und stark: Sein Fleisch ist etwas dunkler, hat eine haardünne Höhlung, und breitet sich oben blos in die Mitte des hautigen Hutes aus. Er ist nur etwas, und fast unmerklich gedreht.

Die Blättchen sind feucht, halbdurchsichtig, und braunröthlich fleischfarb; haben eine dreyfach



ficiente. Majores circiter 20 ad stipitem pertingentes, inferne excavatae, reliquae oblongae, et a centro remotiores.

Initio Septembris 1785 crescebat in sylvulae praedictae via graminosa, semel tantum lectus.

Icones.

- a. Integer, margine pilei tantum udo.
- b. Diffectus.
- c. Ichnographia lamellarum.

CI. A. CINERASCENS.

*Pileo fusco-cinereo, glabrato; stipite concolore, fibrilloso, intus solido, albo, et superne in pileum expanso; laminis albo-flaventibus, ordine aplici digestis, majoribus stipiti affixis.*

*Pileus fusco-cinereus, opacus, alutaceus, delicatule subnitens, in nostro specimine latiusculus.*

*Stipes fibris grossioribus, fuscis, vage connexis obductus, intus solidus, albus, substantia sericeo-fibrosa, compacta, versus pileum crassescens, et cum eodem, sed multo tenuatiore confluent.*

*Laminae substantia stipitis flaventiores, margine subrectilineae, majores circiter 32. Sed post pilei explanationem a stipite cui affixae, discedentes. Laminae reliquorum trium ordinum pone rectiuscule truncatae.*

Unicum specimen inveni initio Septembris 1785 in via juxta sylvulam praedictam graminosa.

Icones.

sach verschiedene Länge, wovon jedoch die äußerste Abtheilung zuweilen fehlt. Zwanzig der Größern setzen sich an den Stiel an, und haben einen hohlen Rand, die übrigen sind länglich, und stehen weiter vom Stiele ab.

Im Anfang des Septembers 1785 fand ich ein Stück dieser Art auf einem grasigen Wege des Weichs.

Abbildungen zu N. 100.

- a. Ein vollständiger Schwamm, dessen Hutrand nur noch feucht ist.
- b. Ein zerschnittener Schwamm.
- c. Der Grundriß von den Blättchen.

101. Der glatte graue Lederschwamm.

Ein Schwamm mit braungrauem, glatten Hute; einem gleichfärbigen saftigen, innen dicht vollen, weißen, oben in den Hut ausgebreiteten Stiele; und weißgelblichen, in der Länge vierfach verschiednen Blättchen, wovon die größten an den Stiel angeheftet sind.

Der Hut ist braungraulich, undurchsichtig, zartlederig und etwas glänzendglatt. Den meinem Schwamm war er sehr ins Breite gedehnt.

Der Stiel ist mit groben braunen Fasern überzogen, welche ohne Ordnung mit einander zusammenhängen. Sein Fleisch ist weiß, seidenartig saftig, derb, oberwärts etwas dicker, und fließt mit dem ungleich dünnern Hute zusammen.

Die Blättchen sind gelblicher, als das Fleisch des Stieles, und haben einen geradlinigen Rand. Die größern Blättchen der ersten Ordnung, deren etwa 32 sind, trennen sich vom Stiel, wenn sich der Hut zu sehr ausbreitet. Die übrigen sind an ihren Hinterenden geradwinklich abgestutzt.

Ein einziges Stück dieser Art fand ich zu Anfang des Septembers 1785 in einem grasigen Wege neben dem Weichs.

Abbil-



## Icones.

- a. Integer. b. Dissectus. Laminae longissimae jam ob nimiam pilei explicationem a stipite disjunctae.

## CII. A. OBSOLESCENS.

*Pileo ochraceo - carneo; stipite solido, concolore, in medium pilei diffuso; laminis ei affixis obscuris, lividioribus.*

*Pileus pulvinatus, plerumque foveatus, superficie coriacea, glabra, aequali.*

*Stipes concolor, externe obsolete fibrosus. Basis byssino tegumento albo crasso immerfa. Substantia solida, spongiosa, alba, spongiosior versus corticem, superficiei externae concolorem; superne versus pileum crassescens et in ejus medio diffusa.*

*Laminae latiusculae, lividae, sordide coloratae, 3 — 4plici ordine digestae. Majores circiter adfunt 36 — 38. Densiuscule sibi apponuntur, et in nonnullis speciminibus plicato-undulatae, cum vicinis saepe coalescentes.*

*Color fungi humiditate fusco-fulvescens. Proportio partium imprimis stipitis varia esse videtur.*

Fine Octobris 1785 legi in terra sylvae abiegnae montis Ettersberg particulis ramulorum foliorumque pineorum insistentem.

## Icones.

- a. Integer, pileo majusculo; foliis pini dejectis insistens.

b. Si-

## Abbildungen zu N. 101.

- a. Ein vollständiger Schwamm. b. Ein zerschnittener. Die größten Blättchen hat der Hut durch seine allzustarke Entwicklung von dem Stiele abgezogen.

## 102. Der verbleichende Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem ocherartigfleischfarbnen Hute; einem gleichfarbnen, vollen, in der Mitte des Hutes ausgebreiteten Stiele; und bleyfarbigen, zum Theil an selbigem anhängenden Blättchen.

Der Hut ist gepolstert, meistens vertieft, lederig, eben und glatt.

Der Stiel hat dieselbe Farbe, und ist außen etwas undeutlich faserig. Das Unterende ist in einen weißen, wolligen, dicken Ueberzug eingesenkt. Das Fleisch ist voll, weiß und schwammig, noch schwammiger aber gegen die Rinde zu, welche eben so gefärbt ist, wie die Oberfläche. Oben erweitert sich der Stiel und breitet sich in die Mitte des Hutes aus.

Die Blättchen sind breit, bleyfarbig, und schmutzig. Sie stehen in 3 — 4facher Ordnung, dicht neben einander, bey einigen Schwämmen sind sie wellig gefaltet, und mit den nahestehenden verwachsen. Die Anzahl der längsten beträgt etwa 36 — 38.

Wenn dieser Schwamm feucht ist, so hat er eine bräunliche, etwas ins braunröthliche fallende Farbe. Das Verhältniß der Theile, besonders des Stiels scheint sich nicht immer gleich zu seyn.

Ich fand ihn zu Ende des Octobers 1785 an der Erde des Kiefernwaldes auf dem Ettersberge, woselbst er an Kiefernadeln und Reisern angewachsen war.

## Abbildungen zu N. 102.

- a. Ein vollständiger auf Kiefernadeln stehender Schwamm, mit einem etwas großen Hute.

b. Ei-



b. Similes sed udiore.

c. Depauperatus.

d. Dissectus.

### CIII. A. OBSOLETVS.

*Pallide ochraceus; stipite solido, concolore, in medium pilei diffuso; laminis ei affixis obscuris, lividioribus.*

Videtur esse varietas praecedentis, licet initio Septembris 1785 in via graminosa sylvulae Webicht inventa, sub-uda, humilis, delicatula.

*Pileus tener, valde pallens, sub-alutaceus.*

*Stipes externe subfibrosus, proportionem ut in praecedente, sed intus totus pallens, cortice indistincto.*

*Laminae magis udae, et obscuro livefcentes, 3plici ordine digestae, majores circiter 40 — 50 stipiti annexae.*

#### Icones.

a. Integer terrae insistent.

b. Dissectus.

### CIV. A. TREMVIVS.

*Pallide-carneus, pileo medio crassiusculo; stipite fibroso torto, intus cavo; lamellis pileo solum adnatis.*

*Pileus convexus, superficie laxa, opaca, glabrata, subtilissime et delicatissime subfibrosa. Substantia pilei in medio crassiuscula, stipiti tantum imposita, versus marginem tenuata.*

Contín. I.

Stipes

### 103. Der verblichene Lederschw. 130

b. Einige gleichfalls vollständige, aber feuchte Schwämme.

c. Ein verkümmelter Schwamm.

d. Ein zerschnittener.

### 103. Der verblichene Lederschwamm.

Ein blasföcherfarbner Schwamm, mit einem vollen, sich in die Mitte des Hutes ausbreitenden Stiele; und dunklern, bleyfarbigen Blättchen, welche zum Theil an den Stiel angeheftet sind.

Dieser Schwamm scheint eine Abänderung des vorhergehenden zu seyn, welche sich bloß durch ihre Zartheit, Niedrigkeit und durch ihr feuchtes Wesen unterscheidet, ob ich ihn gleich zu Anfang des Septembers und im Webicht auf einem grasigen Wege gefunden habe.

Der Hut ist sehr blaß, dünn und zartlederig.

Der Stiel ist außen etwas faserig, und hat dasselbe Verhältniß, wie beim vorigen; innenwendig aber ist er ganz blaß, und durchaus von gleicher Färbung.

Die Blättchen sind etwas feuchter, miedfarbig und dunkler, stehen in dreifacher Ordnung, und etwa 40 — 50 sind an den Stiel angewachsen.

#### Abbildungen zu N. 103.

a. Ein vollständiger auf etwas Erde sitzender Schwamm.

b. Ein zerschnittener Schwamm.

### 104. Der fleischfarbige schlanke Lederschwamm.

Ein blaß fleischfarbner Schwamm mit einem in der Mitte etwas dickern Hute; einem faserigen, gedrehten, innenwendig hohlen Stiele; und Blättchen, die bloß an dem Hute befestigt sind.

Der Hut ist runderhaben, schlaff, undurchsichtig, glatt, und äußerst zart faserig. Uebrigens ist er bloß in der Mitte etwas dick, nach dem Rande zu wird er dünn, auch steht er bloß

I

auf



*Stipes* magis fulvescit, fibris compositus distinctis, tenerrime, extus villosus-pruinatus, et dealbatus; basi tectus bysso albo. Intus usque ad pileum cavus, substantia, ut in pileo, carneo-alba.

*Lamina* foli pileo adnatae, inferne leniter concavae, ultra 50 majores; minores ordinis secundi vagae magnitudinis interpositae, pone obtuse truncatae et obliquatae, quibus accedunt interdum aliae breviores, quasi tertii ordinis. Singulae laminarum pari interponitur, in margine pilei, laminula oblonga parva ordinis ultimi.

Fungi totius color carneo-albus, leniter ochraceo-pallens, et substantia tota paullulum uda, licet opaca.

Legi in dumeto umbroso sylvulae Weibicht fine Augusti 1785 foliis putridis gregatim adnascens.

Accedit circumsepto et rosello sed ab utrisque notis evidentibus differt.

*Icones.*

- a. Integer, pileo conico, una cum pulvis foliis putridis affixus.
- b. Alius, pileo convexo.
- c. Idem dissectus.
- d. Quadrans pilei, ichniographice sistens laminarum numerum et alternationes.

CV.

auf dem Stiel, ohne von ihm vermehrt zu werden.

Der Stiel ist etwas mehr rothbräunlich, und auf der Oberfläche sehr deutlich aus Fasern zusammengesetzt, welche mit einem äußerst zarten und rauhen weißen Ueberzuge bedekt sind. Das Unterende ist mit einer weißen Wolle überzogen. Innwendig ist der Stiel bis an den Hut ausgehöhlt, und sein Wesen ist weißlich fleischfarben.

Die Blättchen hängen bloß an dem Hute an, mehr als 50 der längsten haben einen etwas hohlen Rand, die übrigen kleineren, welche von verschiedenen Größen ohne genaue Ordnung unter einander stehen, sind am innern Ende schief abgestumpft, und es kommen noch zuweilen kleinere Blättchen, gleichsam von der dritten Ordnung zum Vorschein. Noch außerdem aber steht allemahl zwischen zwey Blättchen, von welcher Länge sie seyn mögen, ein ganz kleines Blättchen am Hutrande, das eine längliche Gestalt besitzt.

Der ganze Schwamm ist weißlich fleischfarben, etwas ins blasse ocherartige fallend, und sein Fleisch ist feucht, ob es gleich undurchsichtig erscheint.

Ich fand diesen Schwamm im Weibicht, im schattigen Gebüsch, auf faulenden Blättern, zu Ende des Augusts 1785. Er wuchs daselbst haufenweis neben einander.

Dem röthlichen flockigen, und dem rosenfarbigen Lederschwamm nähert er sich sehr, aber ist auch zugleich sehr deutlich von ihnen verschieden.

Abbildungen zu N. 104.

- a. Ein vollständiger Schwamm, mit einem kegelförmigen Hute. Er ist nebst einigen jungen Schwämmchen an faule Blätter angewachsen.
- b. Ein anderer mit runderhabnem Hute.
- c. Derselbe, zerschnitten.
- d. Ein Viertel des Hutes, welches die Zahl und Abwechselung der Blättchen im Grundriß zeigt.

105.



## CV. A. CANO-BRVNNEVS.

*Pileo carneo-canescente; stipite concolore, fibroso, cavo, pileum sustentante; lamellis brunneis pileo affixis.*

*Pileus* pallens delicatulus, carneo-canescent, subudus, opacus, juxta marginem udior, ibi pellucidior et obscurior. Substantia versus medium sensim et leniter crassescit.

*Stipes* concolor, fibrosus, etiam subudus, paullulum sericeo-nitens, subcompressus et leniter tortus. Juxta terram est albotomentosus. Intus cavus usque ad pileum, quem tantum sustentat, non vero augeat. Substantia albidior quam in pileo. In nonnullis speciminibus depicto paullo elongatior.

*Laminae* convexiusculae, mediocriter latae; pone citius obliquatae, ordine 3-vel interdum 4plici digestae, marginibus extimis albo-pruinatis. Longissimae circiter 32.

Legi in terra prope pagum Schöndorf medio Octobris 1785.

## Icones.

a. Integer, terrae insistent.

b. Idem, dissectus.

## CVI. A. CANDIDVS.

*Albus, sericeo-nitens: pileo umbonato; stipite validiusculo, solido, basi bulboso, pileum sustentante; lamellis lividis, pileo propriis, brunnescentibus.*

*Pileus*

## 105. Der bleiche braunblättrige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit blaßgraulichem etwas fleischfarbigen Hute; einem gleichfarbigen, faserigen und vom Hut unterschiedenen Stiele; nebst tiefbraunen, bloß am Hute anhängenden Blättchen.

Der Hut ist zart und bleich, undurchsichtig, überhaupt etwas, doch mehr noch gegen den Rand zu feucht, woselbst er auch dunkler gefärbt und durchsichtiger ist. Seine Stärke nimmt gegen den Rand hin nach und nach ab.

Der Stiel ist von derselben Farbe, auch etwas feucht, ein wenig auf der Oberfläche seidenartigglänzend, zusammengedrückt und gedreht. Nahe an der Erde hat er einen weißen filzigen Ueberzug. Innwendig ist er bis an den Hut hohl, welchen er bloß unterstützt. Sein Fleisch ist etwas weißer als im Hute, und bey einigen Schwämmen war der Stiel länger als er hier abgebildet ist.

Die Blättchen sind von mittelmäßiger Breite, haben einen etwas vorgebognen, am innern Ende sehr schnell schiefauflaufenden Rand, und eine dreifach verschiedene Länge. Zuweilen kommt noch eine vierte Ordnung hinzu. Die äußersten Schärpen der Ränder sind weißlich bestäubt. Die Anzahl der längsten Blättchen beläuft sich ohngefähr auf 32.

Diese Art hab ich auf der Erde bey Schöndorf in der Mitte des Octobers 1785 gefunden.

## Abbildungen zu N. 105.

a. Ein vollständiger Schwamm, der auf etwas Erde sitzt.

b. Derselbe zerschnitten.

## 106. Der weiße knollige Lederschwamm.

Ein weißer seidenartigglänzender Schw. mit einem in der Mitte erhöhten Hute; einem starken, vollen, am Unterende knolligen Stiele, welcher den Hut bloß unterstützt, an dem die misfarbigen braunlichen Blättchen allein angeheftet sind.

J 2

Der



*Pileus* initio glandiformis, oblongo-ventricosus, et umbonatus, demum, late campanulatus, et ulterius se expandendo disrumpens. Color lenissime flavopallens, albo admixtus, superficies glabrata sericeo-fibrosa nitiuscula. Substantia pilei medio tumet umbone, sed solum est stipiti imposta, carnosae ut in bulbo.

*Stipes* superficie et colore eadem, brevis, basi bulbosa. Substantia ejus solida, alba, subfibrosa, in bulbo carnosae; corticalis, praecipue juxta lamellas cornea, obscurior.

*Laminae* cinereo-brunnescentes, marginibus albidiae, majores circiter 42 latiusculae, inferne versus stipitem convexae, prope marginem concavae, accedit his semper ordo secundus, rarissime sparsim tertius.

*Annulus* arachnoideus interdum vestigiis floccosis superstes invenitur.

Jam, ni fallor, hunc pulcherrimum fungum vidi initio Septembris 1783 Lipsiae im Rosenthal; depictum legi 1785 fine Octobris in sylva abiegna montis Ettersberg.

*Icones.*

a. Integer, pileo nondum toto evoluto.

b. Fungus pileo evoluto et jam ob eandem causam dehiscens. Particulae annuli arachnoidei adhaerent margini pilei, et pruina ferruginea stipiti.

c. Diffusus.

CVII.

Der Hut ist im Anfang eichelförmig, länglichbauchig und mit einer Wirbelerhöhung versehen; zuletzt aber ist er sehr ausgebreitet glockig, und wenn er sich weiter ausdehnt, zerreißt er. Uebrigens hat er eine äußerst blasgelbliche weiße Farbe, und eine glänzendglatte, seidensartig safrige Oberfläche. Er sitzt bloß auf dem Stiele auf, hat in der Mitte eine dickere Erhöhung und ein derbes Fleisch, wie der Knollen.

Der Stiel ist dem Hut an Farbe und Oberfläche gleich, kurz und am Unterende knollig. Sein Wesen ist voll, weiß und etwas faserig, hingegen im Knollen derb und fleischig, wie im Hute. Nach der äußern Fläche zu, besonders bey den Blättchen ist es dunkler und halbdurchsichtig.

Die Blättchen haben eine graubraunliche Farbe, und sind an der Schärfe ihrer Ränder weiß. Etwa 42 größere Blättchen haben gegen den Stiel einen vorstehendgebognen, gegen den Umfang des Hutes aber einen ausgehöhlten Rand. Immer ist noch eine Ordnung von kürzern Blättchen vorhanden, aber selten und einzeln kommen noch kleinere vor.

Zuweilen läßt der unächte Ring flockige Ueberbleibsel zurück.

Wenn ich nicht irre, so habe ich diese schöne Schwammart bereits zu Anfang des Septembers 1783 im Rosenthal bey Leipzig gesehen; den abgebildeten aber fand ich zu Ende des Octobers 1785 auf dem Ettersberg im Kiefernwalde.

Abbildungen zu N. 106.

a. Ein vollständiger Schwamm, mit einem noch nicht völlig entwickelten Hute.

b. Ein anderer mit entwickeltem und daher am Rande zerreisenden Hute. An diesem Hutrande hängen zarte Fäden des vergänglichen Ringes, und am Stiel ein Pulver von rostbrauner Farbe.

c. Ein zerschnittener Schwamm.

107.



## CVII. A. AVRIVENIVS.

*Pileo flavente, umbonato, venis fibrosis obscurioribus ab umbone decurrentibus super-  
texto; stipite concolore, obsolete fibroso, basi  
bulboso; lamellis pileo propriis, terreo-  
fuscis.*

*Pileus similis praecedenti forma, etiam  
demum rumpens. Superficies interstitio-  
rum sericea, spongioso-fibrosa, venae  
vero ipsae lineares, crebro et laxe decur-  
rentes, lateraliter ramis angulo peracuto  
obliquis, anastomosantes, glaberrimae.*

*Stipes validiusculus, basi bulbosa prae-  
cedenti similis, obsolete sericens, infima  
bulbi basi ferrugineus. Intus solidus fi-  
brosus.*

*Laminae margine gaudent albo, distin-  
cte furfuraceo-crenulato. Majores ver-  
sus pilei marginem valde latescabant. Or-  
do duplex, lamellis secundariis longitu-  
dine inaequalibus.*

Legi 1783 Septembri in sylvula We-  
bicht.

## Icones.

- a. Integer, pileo evoluto, et jam la-  
cero.
- b. Idem, pileo et maxima stipitis parte  
verticaliter sectus.

## CVIII. A. BVLBVLARIS.

*Pileo convexo, farto, hemi-sphaerico de-  
presso, lutescente; stipite albo-sericeo, nitente  
solido, bulboso, pileum sustentante; laminis  
pileo propriis, semiorbiculatis, livido-ful-  
vellis.*

*Pileus*

107. Der goldaderige knollige Leder-  
schwamm.

Ein Schwamm mit einem gelblichen, in  
der Mitte erhöhten, mit dunklern faserigen  
Adern welche von selbiger herablaufen, über-  
zogenen Hute; einem gleichfarbigen, und  
undeutlich faserigen, unten knolligen Stiel;  
und erdigbräunlichen, blos an dem Hute an-  
hängenden Blättchen.

Der Hut hat die Gestalt des vorhergehen-  
den, und zerreißt ebenfalls zuletzt. Die Adern  
desselben sind gleichbreit, äußerst glatt, laufen  
nachlässig auf dem Hute herab, und vereinigen  
sich oft unter sehr spitzigen Winkeln. Die Räu-  
me zwischen den Adern sind seidenartig, und  
faserig schwammig.

Der Stiel ist etwas stark, und hat eine  
knollige Wurzel wie der vorige. Außen ist er  
undeutlich seidenartig, und am untersten Theil  
des Knolles rostigellb; innwendig ist er voll und  
faserig.

Die Blättchen haben einen weißen, deutlich  
gekerbten, und klebenartigen Rand. Die län-  
geren Blättchen werden gegen den Hutrand zu  
ziemlich breit. Die übrigen kürzern Blättchen  
sind nicht vollkommen von gleicher Länge.

Ich fand diesen Schwamm im September  
1783 im Webicht.

## Abbildungen zu N. 107.

- a. Ein vollständiger Schwamm mit einem  
entwickelten, und schon zerreißen Hute.
- b. Derselbe, mit senkrecht zerschnittnem Hut,  
und Obertheil des Stiels.

108. Der gelbhütige, gepolsterte knollige  
Lederschwamm.

Ein Schwamm mit runderhabnem, halb-  
kugeligen gedrückten, vollen goldgelblichen  
Hute; einem weißen seidenartig glänzenden,  
vollen, den Hut blos unterstützenden und  
unten knolligen Stiele; und halbrundlichen,  
bleifarbenen, blos an dem Hute anhängen-  
den Blättchen.

3 3

Der



*Pileus* glaber, superficie alutacea, coloris straminei, pallidissime lutescentis. Substantia ejus valde farcta, subtus planata, superius convexo-pulvinata, forma vitri optici plano-convexi, insolitae in hac ordine crassitie, et stipiti solum imposita, alba, ut in stipite, sed compactior.

*Stipes* validiusculus, tamen elongatus, basi clavato-tuberosus, superficie et substantia sericeo-nitens, albus, solidus, subfibrosus.

*Laminae* tenerae, udae, solum planae pilei superficiei adnatae, margine libero orbiculato-arcuatae, livescens, vergentes in colorem brunneo-fulvum, 3plici ordine, sed inaequaliter digestae, majoribus circiter 32.

Inveni 1785 fine Augusti eodem loco.

Affinis etiam stipite bulbofo duobus praecedentibus, qui facile congregationem distinctam inter *clypeatos* validiores constituunt.

#### Icones.

- a. Integer.
- b. Diffectus.
- c. Ichnographia lamellarum.

#### CIX. A. CORIACEVS.

*Pileo* depresso-convexo, paullulum farcto, carneo-ochraceo; *stipite* solido, elongato, torto, *pileum* sustentante; *lamellis*que *pileo* propriis pallidioribus.

*Pileus* convexo-depressus, superficie alutacea, carneo-ochraceus, pallens, forma

Der Hut hat eine glatte, zattlederige strohfarbne, ins goldgelbe fallende Oberfläche. Er ist wider die Gewohnheit anderer hierher gehdriger Schwämme sehr voll und fleischig, und hat daher die Gestalt eines runderhabnen, unten flachen Küssens, oder eines dicken flacherhabnen optischen Glases. Innwendig ist er weiß, wie der Stiel, nur derber und fleischiger, auch ganz deutlich bloß auf den Stiel aufgesetzt.

Derselbe ist ziemlich stark, dennoch aber verlängert, am untern Ende keulenförmig, knollig, auf der Oberfläche seidenartig glänzend, und, so wie innwendig, an seinem vollen und etwas faserigen Fleische, weiß.

Die Blättchen sind zart, feucht, bloß an die untere flache Seite des Hutes angeheftet, und haben einen halbrundgeschnitten freystehenden Rand. Ihre Farbe ist unscheinbar, etwas ins bräunliche und braunrothe fallend. Sie stehen in dreyfacher aber sehr ungleicher Ordnung, und von den längsten sind etwa 32 vorhanden.

Zu Ende des Augusts 1785 fand ich diese Art im Weibicht.

Sie ist in Ansehung des knolligen Stiels mit denen vorhergehenden beyden Arten verwandt und scheint mit ihnen eine eigene Abtheilung unter den stärkern Schildschwämmen auszumachen.

#### Abbildungen zu N. 108.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschittner.
- c. Der Grundriß der Blättchen.

#### 109. Der trockne Lederschwamm.

Ein Schwamm mit gedrücktem runderhabnen, vollen, ocherartigfleischfarbnen Hute; einem vollen verlängerten, gedrehten, bloß den Hut unterstützenden Stiele; Blättchen welche bloß am Hute anhängen, und nebst dem Stiele blässer sind als der Hut.

Der Hut ist niedergedrückt runderhaben, blaß ocherartigfleischfarben, auf der Oberfläche



ma inaequalis, mediocriter farsctus, margine tenuior.

*Stipes* opacus, pileo albenior, non fibrosus; intus solidus, albens, et scissura facta apparenter tortus.

*Lamellae* subcoriaceae, stipiti subconcolores, fere albiae; oblongatae, majores prope stipitem convexae, reliquae minores oblongae, utrinque acutae. Digestae sunt ordine 2 - vel raro 3plici, late distant, majoribus circiter 28—30. Minores adhuc majusculae sunt.

Inveni in sylvula Webicht, fine Augusti 1785.

*Icones.*

- a. Integer.
- b. Diffectus monstrans pilei torsionem.
- c. Quadrans pilei lamellati, ichnographice numerum et proportionem earum repraesentans.

CX. A. SEMI-GLOBATVS.

*Pileo* semiglobofo, glabro, pallide flavente; stipite subconcolore, opaco, in medio nigro pruinato, gracili, elongato, pileum sustentante; lamellis cinereis, obscurius maculatis, dilatatis, majoribus stipiti annexis.

*Pileus* superficie glabra, initio viscida, colore pallidissime flavens; sub-olivascens, vertice ferrugineus, substantia sensim versus marginem tenuata, flavens.

*Stipes* linearis, leniter plerumque flexuosus, basi bulbosus, et apice summo paullulum incrassatus, in medio vel supra linea subunilateralis atra, obliqua, annuli imperfecti et evanidi cinctus. Supra hunc annu-

fläche zartlederig. Er ist von einer ungleichen Bildung, mäßig fleischig, und nach dem Rande zu verdünnt.

Der Stiel ist glanzlos weißlicher als der Hut, und nicht faserig; innenwendig hat er ein volles weißes Fleisch, und zeigt beim Spalten sehr deutlich, daß er gedreht ist.

Die Blättchen sind etwas lederig, und von ähnlicher Farbe, wie der Stiel, fast weißlich. Sie sind in der Länge zwey, selten dreysach verschieden, stehen weit auseinander und der größern sind etwa 28—30 vorhanden. Diese sind etwas verlängert, am innern Ende bogig gerundet. Die übrigen sind länglich, an beyden Enden gespitzt, und immer noch von ziemlicher Größe.

Diesen Schwamm fand ich im Webicht, 1785 zu Ende des Augusts.

Abbildungen zu N. 109.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschnittner Schwamm an dem man die Drehung des Stiels wahrnimmt.
- c. Ein Viertel des Hutes, welches die Anzahl und das Verhältniß der Blättchen im Grundriß vorstellt.

110. Der halbfugliche Lederschwamm.

Ein Schwamm mit halbfuglichem glatten blaßgelblichen Hute; einem undurchsichtigen, langen, schlanken, den Hut bloß unterstützenden und in der Mitte berusteten Stiele; mit breiten grauen dunkelgefleckten Blättchen, wovon die größern auch mit an den Stiel angeheftet sind.

Der Hut ist glatt, im Anfang etwas flebrig, äußerst blaßgelblich, ins olivenfarbne schielend, und auf dem Scheitel rostfarbig. Das Fleisch ist gelblich, und wird gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel ist gleichbreit, meistens sanft wellig gebogen, am Unterende knollig und am Oberende etwas verdickt. In der Mitte oder etwas drüber legt sich auf einer Seite eine schiefe schwarze Linie an, welche von dem vergänglich-

chen



annulum *Stipes* albo-canescens, pileo subconcolor, et juxta annulum pulvis ater punctulis distinctis; infra eum vero *stipes* flavens, ochraceus, et juxta annulum ibidem subviolascens - pruinatus. Superficies *stipitis* tenuissime striata, opaca, glabra, subnitens.

*Laminae* majores latae, totum pilei cavum replentes, *stipiti* totius pilei altitudine affidentes; reliquae, duorum minorum ordinum pileo solum affixae, oblongatae, versus marginem pilei latefcentes. Omnes caesio-cinereae, punctis obscurioribus conspersae. In depicto duplo majoribus loco punctorum adsunt maculae. *Laminae* initio testae sunt velo hyalino, nitidissimo, vesiculari, postea in pruinam annularem fatiscens.

Initio Septembris 1783 inveni in praedicta sylvula stercore cervino adnatum.

Icones.

- a. Fungus integer, e minoribus, a latere spectatus.
- b. Similis, pileo etiam inferne paullulum manifestato.
- c. Idem, pileo dissecto.

CXL. A. DIFFUSVS.

Pileo campanulato vel dilatato, livido-carneo; stipite niveo elongato, capillariter cavo, pileum sustentante; lamellis elongatis violaceo-fulvis, aplici ordine digestis, majoribus stipiti annexis.

Pileus

chen und unächten Ringe übrig geblieben ist. Ueber diesem Ring ist der Stiel von einer weißen, blaßgraulichen Farbe, mehr gleichfarbig mit dem Hute, und zunächst über dem Ringe mit schwarzen pulverartigen Theilen punktiert. Unter dem Ringe ist der übrige Theil des Stieles ochergelblich, und zunächst unter dem Ringe mit einem zarten, etwas violetten reisartigen Puder bedeckt. Die Oberfläche des Stieles ist undurchsichtig, glatt, etwas glänzend, und sehr zart gestreift.

Die größern Blättchen füllen mit ihrer Breite die ganze Höhlung des Hutes, und sind mit derselben an den Stiel angeheftet. Die andern zweifach verschiednen Blättchen sitzen bloß an dem Hute an, sind länglich und gegen den Hutrand etwas breiter. Alle diese Blättchen haben eine bläulich graue Farbe, welche mit dunkeln Punkten besprenkt ist. Bey Stücken welche noch einmahl so groß sind als die hier abgebildeten werden diese Punkte zu größern Flecken. Im Anfang sind die Blättchen mit einer blasenartigen, durchsichtigen glänzenden Hülle überdeckt, welche nachher vergeht, und den obern beschriebnen Ring am Stiele zurückläßt.

Diesen Schwamm fand ich zu Anfang des Septembers 1783 im Weich auf Hirschhorn.

Abbildungen zu N. 110.

- a. Ein vollständiger, nicht allzugroßer Schwamm von der Seite.
- b. Ein ähnlicher Schwamm, woran der Hut auch etwas von unten zu sehen ist.
- c. Derselbe mit zerschnittnem Hute.

III. Der ausgebreitete Lederschwamm.

Ein Schwamm mit glockenförmigem oder ausgebreiteten, bleifarbigem etwas fleischfarbnen Hute; einem verlängerten haarförmig ausgehöhlten, den Hut bloß unterstützenden Stiele; und verlängerten, braunröthlichvioletten, vierfach verschiednen Blättchen, wovon die größten mit an den Stiel angeheftet sind.

Der



*Pileus* tener, impositus tantum stipiti, superficie glaber, alutaceus, livescens-carneus. Saepius demum margine diffuso campanulatus.

*Stipes* elongatus, leniter flexuosus, sublinearis basi leniter crassiusculus, opacus, et quasi pruinatus niveus, mox sub pileo furfure albo, et paullo inferius lineis pruinatis atro-purpureis infectus. Basi byssino tegmento candidissimo obvelatur.

*Laminae* parietes pilei sequentes, lanceolato-oblongae, ordine 4plici digestae, majoribus lato termino stipiti affixis, reliquis extrorsum latefcentibus. Color plumbeo-fulvescens, demum saturatas atro-purpureus, incipiens a marginibus laminarum liberis.

Affinis praecedenti, sed praecipue proportionem laminarum ab eodem differt.

Legi eum in eadem sylva, Octobri 1783 terrae nudae affixum.

Icones.

- a. Integer, pileo plane evoluti, margineque subrevoluti, glebae insistentis.
- b. Alius pileo planiore et magis rubello.
- c. Alius pileo conico.
- d. Dissectus totus.
- e. Laminarum a margine incipiens denigratio.

CXII. A. SPHINX.

*Pileo* pallido, medio lutescente-ferrugineo; stipite opaco nigro-fusco, striato, torto, ca-  
vo; lamellis albidis.

Contin. I.

*Pileus*

Der Hut ist zart, bloß auf den Stiel aufgesetzt und hat eine glatte, zartlederige, misfarbige, ins fleischfarbene fallende Oberfläche. Oft wird er ganz glockenförmig wenn sich der Rand ausbreitet.

Der Stiel ist verlängert, sanftwellig gebogen, gleichbreit, am Unterende etwas knollig. Seine Oberfläche ist undurchsichtig, gleichsam schneeweiß bepudert, gleich unter dem Hute mit weißen fleynigen Schüppchen, und etwas weiter herunter mit mordorerothen, dunkeln, puderartigen Linien besetzt. Das Unterende ist in eine hellweiße Wolle eingehüllt.

Die Blättchen laufen in gleicher Richtung mit den Wänden des Hutes, sind länglich, lanzettförmig, und in der Länge vierfach verschieden. Die längsten sind mit dem breiten Ende an den Stiel angeheftet, die übrigen werden breiter gegen den Rand des Hutes. Ihre Farbe ist bleyfarben braunröthlich, wird aber nach und nach, und zwar zuerst an den freystehenden Rändern dunkel mordoreroth.

Diese Art ist der vorhergehenden verwandt, aber vorzüglich durch das Verhältniß der Blättchen von selbiger verschieden.

Ich fand sie auf bloßer Erde im Weich, im Oktober 1783.

Abbildungen zu N. III.

- a. Ein vollständiger auf etwas Erde aufstehender Schwamm mit einem ganz entwickelten, am Rande etwas aufwärts gebognen Hute.
- b. Ein anderer mit einem flachern und röthlichen Hute.
- c. Ein Schwamm mit kegelförmigen Hute.
- d. Ein zerschnittner Schwamm.
- e. Die Verdunkelung der Blättchen, wie sie von dem Rande anfängt.

III. Der schwarzstiellige Fettschwamm.

Ein Schwamm mit blassem, in der Mitte goldgelblichrostigen Hute; einem undurchsichtigen schwarzbraunen, gestreiften, gedrehten



*Pileus* valde unctuosus et pulcherrime pallens, adultior, magis hinc inde in ferrugineum colorem vergens. Substantia medio crassiuscula, versus marginem decrescens, carnosa, opaca albens.

*Stipes* elongatus, validiusculus, linearis, compressus, aliquantulum tortus, leniter striatus, pruinato - scaber, atro - fuscus maxima parte leniter canescens, prope radicem brunneo - ferrugineus, et mox sub pileo pallide flavens. Intus cavus usque ad summum pileum, substantia femidiaphanus, flavo - cinerascens et subvirens. Superficies stipitis similis aliquo modo illi in *A. atro-tomentoso* El. n. 129. p. 89.

*Laminae* latiusculae versus marginem pilei angustatae, ordine 4—5 plicis digestae; majores 26—27 prope stipitem convexae, reliquae introrsum truncatae, extimae oblongatae.

Inveni prope pagum Schöndorf medio Octobris 1785 in terra juxta lignum crescentes. Larvis valde perfodebantur.

Icones.

- a. Integri, juniores, variae aetatis.
- b. Integer, adultior.
- c. Idem, verticaliter sectus.

CXIII. A. ADIPOSUS.

*Pileo* sulphureo unctuosus, toto glabrato, flammis ferrugineis distantibus imbricato; stipite valido lamellisque ferrugineo-fuscescentibus.

Tota

drehen und hohlen Stiele und weißlichen Blättchen.

Der Hut ist sehr fettig, und besonders schön bläßgelb gefärbt. Wenn er älter wird, so fällt er hin und wieder ins rostgelbe. Sein Fleisch ist weiß, undurchsichtig, in der Mitte ziemlich dick, und gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel ist verlängert, etwas stark, gleichbreit, zusammen gedrückt, und ein wenig gedreht. Die Oberfläche ist schwarzbraun sanft gestreift, wie rauchmehlig, und größtentheils etwas ins hellgraue fallend. Gleich unter dem Hute aber ist die Farbe bläßgelblich, und am Unterende rostbraun. Der Stiel ist innwendig hohl bis an den Scheitel des Hutes, und hat ein halbdurchsichtiges gelbgräuliches etwas ins grünliche fallendes Fleisch. Die Oberfläche dieses Stiels hat gewissermaßen eine Ähnlichkeit mit dem Stiel des schwarzrauchen Schiesschwamms Gatt. und Arten N. 129. S. 90.

Die Blättchen sind breit, und gegen den Hutrang geschmälert. Sie sind vier bis fünfsach in der Länge verschieden; die 26—27 längsten haben ein rundliches, die andern ein abgestumpftes Hinterende, und die äußersten Blättchen sind länglich.

Dieser Schwamm wuchs neben Holzstücken auf der Erde bey Schöndorf, wo ich ihn in der Mitte des Octobers gefunden habe. Er war stark von Maden durchgefressen.

Abbildungen zu N. 112.

- a. Vollständige junge Schwämme von verschiedenem Alter.
- b. Ein vollständiger erwachsener Schwamm.
- c. Derselbe senkrecht zerschnitten.

113. Der schmeerige Fettschwamm.

Ein Schwamm mit einem schwefelgelben glatten und fettigen, mit rostfarbigen von einander stehenden Flecken geschuppten Hute; einem starken Stiel und Blättchen von bräunlicher Rostfarbe.

Die



Tota pilei superficies glabrata, et valde unctuosa, vere adiposa, ob sita maculis agglabratis, flammiformibus, ferrugineis, distantibus, solum in vertice fortioribus paullo elevatis, et potius 4-angulis.

Haec sufficiant ad fungum a reliquis affinibus discernendum, et simul huc error emendandus, quem commiseram in Elencho, cujus iconem 31 habueram pro pullo *A. squarrosi*, a quo tamen colore, crassitie, et superficie pilei valde abhorret, et potius ad speciem huc depictam pertinere videtur. *A. squarrosus* enim vere squarrosus est, semper fusco-ferrugineus, et siccus totus.

Laminae et stipes erant in meo specimine absterfa et mutilata.

Octobri 1785 ex arbore depromptus et mihi oblatus est.

Icone 113. repraesentatur integer, pilei colorationem exacte referens; stipes vero jam inquinatus et detritus est.

#### CXIV. A. IMBRICATVS.

Pileo pallide sulphureo, sericeo - unctuofo, fasciculis sericeis flammiformibus ferrugineis, sensim versus verticem cum ipso pileo brunnescentibus, obducto; stipite elongato, valido, subbulbofo, supra volvam brunneam membranaceam integro pallide flavente, infra eam ferrugineo, striato, floccoso; lamellis flavo-olivascensibus.

Pileus plerumque umbonatus, interdum explanatus, albo-sulphureus, pallidus, feri-

Die ganze Oberfläche des Hutes ist glatt, und äußerst schmierig, wie ein wirkliches Fett anzufühlen. Die Flecken womit er besetzt ist, sind rostfarben, flammenförmig und glatt angebrückt. Nur diejenigen welche auf dem Wirbel stehen sind stärker, etwas erhaben, und mehr viereckig.

Dieses kann genug seyn, um diesen Schw. von seinen Verwandten zu unterscheiden. Zugleich muß ich hier einen Fehler verbessern den ich begangen habe, indem ich den bey Fig. 31 von mir gemahlten Schwamm für einen jungen rauchschuppigen Fettschwamm hielt; da derselbe doch von letztem in Ansehung der Stärke, Farbe und Oberfläche sehr verschieden ist, und vielmehr zu der eben jetzt beschriebnen Art zu gehören scheint. Denn der rauchschuppige Fettschwamm verdient diesen Rahmen in der That, und ist beständig durchaus rostbräunlich und trocken.

Bei meinem Stük waren Blättchen und Stiel zerdrückt und abgerieben. Es wurde mir im Oktober 1785 gebracht, und war von einem Baume genommen worden.

Die 113. Abbildung stellt die Färbung des Hutes ganz genau vor, der Stiel aber ist abgerieben und beschmutzt.

#### 114. Der große schuppige Seiden-schwamm.

Ein Schwamm mit blässhwefelgelbem, fettigen, doch seidenartigen Hute, welcher mit seidenartigen, flammenförmigen rostbraunen Flecken oder Büscheln besetzt ist, die, so wie der Hut selbst, gegen den Scheitel des Hutes, tiefbrauner werden; einem verlängerten, starken unten etwas knolligen Stiel, welcher über dem tiefbraunen häutigen Ringe blaßgelblich, und eben, unter demselben aber rostfarbig, gestreift, und flockig ist; nebst gelblicholivensfarbenen Blättchen.

Der Hut ist mehrentheils in der Mitte erhoben, zuweilen flach, von blasser weißlich-



sericeo - unctuosus, obductus laciniis sericeis, mollibus, subsiccis, ferrugineis, superne in summo pilei vertice, et in cuspidē propria brunneis, magnis, revolutis, versus medium pilei minoribus interspersis. In speciminibus diversis plus minus marginem pilei attingunt acutum. Substantia pilei in medio crassa, versus marginem tenuata, sulphureo - albens, mox supra lamellas cornea, olivascens.

*Stipes ascendens*, sub-tortus, sub pileo usque ad annulum glaber, integer, pallidus, sulphureo - olivascens. Infra annulum striato - floccosus, floccis ferrugineis; sensim deorsum fit ferrugineus, floccis brunneiscentibus; basis clavata ipsa brunnea est, floccis destituta. Substantia solida sericeo - fibrosa, fasciculis magnis composita, sulphureo - pallens, in bulbo vero sic, ut in pileo, sed magis unctuosā.

*Annulus brunneus magnus dependens*, laciniatus, siccus, membranaceus, externe f. subtus glabro - sericeus, ochraceus, croceo - ferrugineo - striatus, fibris stipitis in eum continuatis.

*Lamellae pallidae, ochraceo - sulphureae, olivascens, angustae, elongatae, extrorsum tenuatae, introrsum oblique truncatae, longissimis longitudine paullulum alternantibus, circiter 80. Sic in toto fungo fere 650 lamellae, cum 5plici ordine sint digestae.*

Inve-

schwefelgelber Farbe, seidenartig und fettig zugleich. Er wird mit seidenartigen weichen und etwas trocknen Lappen überzogen, welche sowohl an ihrer eigenen Spitze, als auch auf dem Scheitel des Hutes tiefbraun gefärbt sind. Sie sind groß und etwas zurückgerollt, gegen die Mitte des Hutes sind sie mit kleinern untermischt. Sie erreichen bey verschiedenen Stücken bald mehr bald weniger den scharfen Rand des Hutes. Das Wesen desselben ist in der Mitte sehr dick, gegen den Rand zu verdünnt, weißlichschwefelgelb, dicht über den Blättchen halbdurchsichtig, und etwas olivenfarb.

Der Stiel steigt mit einem sanften Bogen in die Höhe, und ist im ganzen etwas gedreht. Vom Hut an bis an den Ring ist er glatt und eben, blaß schwefelgelb, und etwas ins olivengrün schielend. Unter dem Ringe aber ist er streifig, und mit rostbraunen Flocken besetzt, weiter abwärts wird er selbst rostfarbig, und die Flocken tiefbraun. Das knollige Unterende erhält endlich selbst eine tiefbraune Farbe, und trägt keine Flocken. Das Fleisch des Stiels ist voll, seidenartig faserig, blaß schwefelgelb, und aus großen Faserbündeln zusammen gesetzt. Im Hut und im Knollen des Stiels ist es weißlicher. Die Oberfläche am Stiel ist wie am Hute, doch etwas fettiger.

Der große, herabhängende, trockne, häutige und geschlitzte Ring ist tiefbraun, von außen oder auf der vorher obern Seite; auf der andern ist er glatt seidenartig, ochterfarb, und, indem sich die Fasern des Stiels auf ihm ausbreiten, mit rostfarbigen hochgefärbten Strichen überzogen.

Die Blättchen sind blaß, ochterartigeschwefelgelb, ins olivengrün schielend, schmal, verlängert, nach außen geschmälert, am innern Ende schief abgestutzt. Sie stehen in 5facher Ordnung hinter einander, und die 80 längsten Blättchen wechseln in der Länge um ein geringes mit einander ab. So enthält der ganze Schwamm beynahe 650 Blättchen.

Die-



Inveni hunc proceriorem fungum Octobri 1783. juxta arbores in terra prati inter pagos Heusdorf et Flurstedt. Icones, secundum naturam atramento solum delineatas, nolui coloribus e memoria et literis tantum revocatis fucare, ne picturae meae fidem suam amittant. Id etiam dictum sit de icone 168. a. Figurae nostrae.

*Icones.*

- a. Integer, adultus.
- b. Idem, dissectus, splicem laminarum ordinem monstrans.

CXV. A. AVRIVELLVS.

*Siccus; pileo luteo-ferrugineo, lana molliissima in flammulas dense imbricatas digesta obducto; stipite pallide sulphureo; annulo membranaceo ferrugineo; laminis pallidis, ferrugineo-fuscis.*

*Pileus* lana molliissima delicatula testus, pulchre coloratus, fibris flammularum quasi pallidioribus, subochraceis, et totis superficiei appressis. Margo pilei convexo-involutus. Substantia ut in priori medio crassa, et supra infraque declividecrescens, sectione verticali quasi rhombea.

*Stipes* validus, fibrillis lanugineis, ferrugineo colore infectis, sparsim obtectus. Substantia solida, ochraceo-flavens, fasciculis corticalibus magis humentibus.

*Annulus* mollis, crassiusculus, subtus stipiti concolor, superne vero ferrugineo delicato colore pruinatus.

*Lami-*

Diesen Schwamm, welcher unter die größeren gerechnet werden muß, fand ich neben Bäumen auf einer Wiese zwischen den Dörfern Heusdorf und Flurstedt im Oktober 1783. Ich zeichnete ihn damals bloß, und will ihn jetzt nicht nach dem Gedächtniß und meine Bemerkungen mit Farben erleuchten, damit ich dadurch die Treue meiner übrigen Abbildungen nicht verdächtig mache. Dieß gilt auch von der Figur 186 a.

Abbildungen zu N. 114.

- a. Ein vollständiger erwachsener Schwamm.
- b. Ein senkrecht zerschnittener, welcher die 5fach verschiedene Länge der Blättchen bemerken läßt.

115. Der goldflammige Seidenschwamm.

Ein trockner Schwamm, mit einem goldgelben, etwas rostfarbigen, mit weichen wollenartigen dichtstehenden Flammen überzogenen Hute, einem blaßschwefelgelben Stiel; einem häutigen rostbraunen Ringe; und blassen rostfarbigbräunlichen Blättchen.

Der Hut ist mit einer zarten und sehr weichen Wolle bedeckt, welche schön gefärbt, und in glattanliegende, und etwas ins ocherfarbene schielende Flammen vertheilt ist. Der Rand des Hutes ist rundlich und eingerollt. Das Wesen desselben ist wie beim vorigen, in der Mitte sehr stark, nach den Seiten aber sowohl oben als unten durch eine schiefe Fläche abnehmend, so daß der senkrechte Schnitt eine rautenförmige Bildung zeigt.

Der Stiel ist stark, und hin und wieder mit rostbraunen wolligen Fasern bedeckt. Sein Fleisch ist voll, ochergelb, und seine äußern Faserbündel unter der Rinde sind etwas feucht.

Der Ring ist dick und weich, hat an der Unterfläche die nehmliche Färbung wie der Stiel; auf der obern aber ist er mit einem zarten rostfarbigen Puder überzogen.

N 3

Die



*Laminae oblongatae, omnes introrsum paululum truncatae, margine libero lenissime crenulato albentiores. Ordine 4plici digeruntur, majoribus circiter 80 et ultra.*

Larvis valde infestatur fungus. Hunc etiam, ni fallor vidi erectum et regularem initio Septembris 1783 im Rosenthal prope Lipsiam crescentem, specimen hoc vero magis curvatum et crassum decerpsi 1785 medio Octobris ad tiliae radicem prope pagum Schöndorf.

*Icones.*

a. Integer, stipite arcuatim ex arbore natus.

b. Idem dissectus.

CXVI. A. IMPVBER.

*Siccus; pileo lanato, carneo-fulvo, squamis lanatis mollibus obfesso, margine repando; stipite pallidiore, cavo; lamellis subcarneis.*

*Pileus umbonatus, lanatus, lana in squamas molles irregulares coalita, squamis superioribus interdum leniter revolutis. Umbo minus lanatus. Margo pilei in juniore lanato-stupposus et singulariter repando-dentatus, introrsus, et quasi arcuate plicatus. In adulto vestigia lobarum lanatorum in margine remanent. Color spadiceo-fulvus, juventute pallentior, saturatior in umbone. Substantia in medio tantum crassa.*

*Stipes*

116. Der rothbr. gest. Seidenschw. 156

Die Blättchen sind länglich, sämmtlich am inneren Ende etwas abgestutzt, und am freysehenden, weißlichen Rande äußerst zart gekerbt. Sie stehen in vierfacher Ordnung hinter einander, und von den Größern sind etwa 80 im ganzen Hut oder etwas drüber.

Diesen Schwamm hab ich, wenn ich nicht irre, bereits 1783 zu Anfang des Septembers bey Leipzig im Rosenthal, aber aufrechtstehend und regelmäßig gebaut angetroffen. Das hier abgebildete mehr gekrümmte und dicke Stük habe ich aber in der Mitte des Octobers 1785 am untern Ende eines Lindenstammes bey Schöndorf gefunden. Es war stark von Mäusen zerfressen.

Abbildungen zu N. 115.

a. Ein vollständiger Schwamm mit dem krumm aus dem Baume hervorgewachsenen Stiele.

b. Derselbe zerschnitten.

116. Der rothbraungeflamnte Seidenschwamm.

Ein trockner Schwamm mit einem wolligen, lederfarbigbraunrothen, am Rande bogigausgeschnittenen, auf der Fläche mit weichen wolligen Schuppen besetzten Hute; einem blässerem, hohlen Stiel; und etwas fleischfarbigen Blättchen.

Der Hut ist in der Mitte erhöht, wollig, und mit wolligen, weichen, unregelmäßigen Schuppen besetzt, wovon die Obern zuweilen ein wenig zurückgerollt sind. In jüngern Schwämmen hat der Hutrund ein besondres Ansehen. Er ist mit einer dichten Wolle besetzt und rundum mit bogenförmigen Ausschnitten versehen, welche durch ihr Zusammenstoßen Zähne bilden und einwärts gleichsam dichte Falten hervorbringen. Bey ältern Schwämmen sind noch Spuren davon zu sehen, und am Rande noch größere wollige Flecken befindlich. Die Farbe fällt etwas ins kastanienbräunliche, bey jungen Schwämmen ist sie blässer, überhaupt



*Stipes pileo concolor, sed pallidior et subfibrosus, parenchimate cavo, pallidissime carneo-fulvello, quod dein exsicando paululum amoenius rubescit.*

*Laminae ochraceo-luridae, pallentes, lenissime fulvellae, latiusculae, introrsum dilatatae, et ibi convexae; laxe dispositae ordine duplici, triplici; vel quadruplici vago. Majores sunt circiter 30.*

Odor fungi dulcis singularis. Specimina occurrunt duplo majora.

Legi fungum fine Octobris 1785 in sylva abiegna montis Ettersberg terrae innascentem, subjacentibus forsân radicibus pini.

Videtur sine dubio esse impuber noster Elench. n. 120. p. 85. depictus in opere Schaefferi t. 62. ubi margo pilei distingui potest. Nostri minus bulbosi sunt, sed hoc similitudini non contrarium.

#### Icones.

- a. Integer, nondum totus evolutus, marginem pilei repando-dentatum monstrans.
- b. Magis evolutus, vestigiis loborum lanatorum in margine cinctus.
- c. Similis ut a. sed dissectus, marginis repando-duplicati conditionem pulchre manifestans.

#### CXVII. A. SQVAMVLOSUS.

*Siccus; pileo obscure luteo. squamulis villosis tenerrimis brunneis densissime obrecto; stipite luteo.*

#### 116. Der rothbr. gest. Seidenschw. 158

haupt aber allemahl in der Mitte des Hutes stärker. Das Wesen des Hutes ist blos in der Mitte dick.

Der Stiel hat die Farbe des Hutes, ist aber blässer und etwas faserig, sein Fleisch ist hohl, äußerst blaß in die nehmliche Farbe fallend, und wird beym Trofnen etwas angenehmer röthlich.

Die Blättchen sind ocherartig miszfärbig, blaß, äußerst wenig ins braunröthliche schielend, etwas breit, noch breiter gegen das innere Ende, woselbst der Rand bogig zugerundet ist. Sie stehen locker auseinander in einer zwey-, drey- und vierfachen ungleichen Ordnung. Dreyßig sind ohngefähr am längsten.

Der Schwamm hat einen eignen süßlichen Geruch. Er wird zuweilen noch einmahl so groß als die abgebildeten.

Ich fand ihn zu Ende des Octobers 1785 im Kiefernwalde des Ettersberges, und glaube, daß er allemahl an den Wurzeln dieser Bäume seinen Sitz hat.

Er scheint mir ganz ungezweifelt zum wenig behaarten Fetzschwamm Gatt. und Art. N. 120 Seite 86 zu gehören, denn der Hutrang ist in der 62 Tafel des schäfferschen Werks deutlich zu sehen. Unfre Schwämme haben weniger knollige Stiele, aber dies macht die Unähnlichkeit noch nicht zu groß.

#### Abbildungen zu N. 116.

- a. Ein vollständiger, noch nicht ganz entwickelter Schwamm, mit einem bogensförmig ausgeschuittenen und gezackten Hutrang.
- b. Ein mehr entwickelter, am Rande mit den Ueberbleibseln von wolligen Flocken.
- c. Ein Schwamm wie bey a. nur zerschnitten. Die Falten des Hutranges sind schön an selbigem zu sehen.

#### 117. Der zartschuppige Seidenschwamm.

Ein trofner Schwamm mit einem dunkeln goldgelben Hute; der mit zarten, tiefbraunen



*luteo-pallente, sericeo-fibroso, fibris brunneis rarioribus supertexto; laminis lutescente-ferrugineis.*

*Pileus convexus vel umbonatus, obscure aureus f. luteus, totus squamulis villosis, tenerimis, brunneis, magis in disco, quam margine congestis, margine inaequaliter teneriterque crenulato-fisso. Squamulae appressae, connexae filis tenerimis, similibus, a centro divergentibus. Superficies corlacea, sicca. Substantia sulphurea solida, aequaliter versus marginem tenuata, sub cute pilei fusconigrescens.*

*Stipes aureo-pallens, simili modo subvirescens, sericeo-fibrosus, fibrillis (forsan ab annulo evanido) brunneis, rarioribus, supertextus. Intus sulphureus, deorsum paullo luteus, spongioso-fibrosus, solidus, nisi vermibus terebratus. Nota ejus singularis et constans, quod superne intumescat, et supra tumorem laminas majores recipiat. Basi plus vel minus curvatus est, eidemque muscos et stramina fortiter impingit.*

*Laminae dilatatae introrsum latiores, 3plici ordine regulariter digestae, majores circiter 30—36 stipiti adnatae, reliquae oblique arcuatae.*

Videtur esse *A. subcorneus* El. n. 115. p. 83. Schaff. t. 4. habitu suadente. Laminae solum differunt, sed nec icon nec descriptio plura certitudini addunt.

Inve-

nen haarigen Schüppchen dicht besetzt ist; einem blaßgoldgelblichen, seidenartig faserigen, nur hin und wieder mit braunen Fasern überzognen Stiel; und goldgelblichen, ins rostfarbige schielenden Blättchen.

Der Hut ist runderhaben, oder in der Mitte erhöht, dunkelgoldgelb, und ganz mit zarten tiefbraunen zottigen Schüppchen bedekt, welche in der Mitte dichter beisammen liegen, als gegen den kerbiggeschlizten Rand. Sie sind an die Oberfläche angebrückt, und durch ähnliche Fasern, die aus dem Mittelpunkt des Hutes auslaufen mit einander vereinigt. Die Oberfläche des Hutes ist trocken und lederartig; das Fleisch aber schwefelgelb und voll, gleichförmig gegen den Rand zu verdünnt, und unter der Haut des Hutes bräunlich schwarz.

Der Stiel ist blaß goldgelblich, und wie der Hut, etwas ins grünliche schielend, seidenartigfaserig, und hin und wieder mit tiefbraunen Faden, die vielleicht Ueberbleibsel der vergänglichen Saamendecke sind, übersponnen. Innwendig ist er schwefelgelb, unterwärts mehr goldgelb, faserig schwammig und voll; wenn ihn nicht etwa Maden ausgehöhlt haben. Etwas besonderes und zugleich beständiges an ihm ist, daß er oberwärts aufschwillt, und über dieser Geschwulst erst die Blättchen an ihm angefügt werden. Sein Unterende ist bald mehr, bald weniger, gekrümmt, und fest mit Moos und Geströde verbunden.

Die breiten Blättchen sind nach außen etwas schmähler, und stehen in einer regelmäßigen dreifachen Ordnung, wovon die größern 30—36 an den Stiel angefügt, die übrigen aber von einer schiefbogenförmigen Bildung sind.

Diese Art scheint der nusbräunliche Fettschwamm Gatt. und Art. N. 115. Seite 84. Schaff. T. 4. nach dem äußern Ansehen zu seyn. Bloss die Blättchen sind verschieden, aber überhaupt läßt sich aus der schäfferschen Beschreibung und Abbildung nichts gewisseres bestimmen.

Dies



Inveni copiose cum priore. Occurrunt specimina pileo. Saepe triplo latiore, stipite vero non multum altiore. Transitus ab unctuosus vere talibus per maculatas et squamosas eorum species ad lanato-squamosos siccos, ad quos icones nostrae 115 — 117 pertinent, sensim fit, nec ratio invenitur utrosque naturaliter separandi, nec etiam mihi pro tempore nomen, quo aptius conbinentur.

## Icones.

- a. Integer, foliis pini, ramentis sylvaticis et muscis insidens.
- b. Idem, dissectus.

## CXVIII. A. NEPTVNEVS.

*Ochraceo-carneus, glaber; pileo confluyente cum stipite sub-elongato; laminis distantibus, angustis, saepe bifidis.*

*Substantia totius fungi rigens, coriacea.*

*Stipes altitudini pilei sursum ascendentis aequalis, vel paullo major.*

*Pileus saepe demum margine crispato undulatus.*

*Laminac vage dispositae et alternantes, nec densae; angustae, et saepe apice bifidae.*

Legi aliquot tantum specimina in terra sylvulae Webicht Octobri 1783.

## Icones.

- a. Integer, magnitudine naturali.
- b. Similis, dissectus.
- c. Natura paullo auctior, laminarum prospectum accuratius, et earum aliquas, vere 2-furcas sistens.
- d. et e. specimina alia integra varie formata.

Contin. I.

CXIX.

Dieser Schwamm wuchs häufig bey dem vorigen. Man findet Stücke, deren Hut dreymahl breiter ist, ohne das der Stiel um vieles länger wäre, als bey denen hier abgebildeten. Der Uebergang von den eigentlichen Fettschwämmen zu denen trocknen und seidenartig gestammten geschieht durch die fleckigen Fettschwämme so sehr nach und nach, daß ich weder einen hinreichenden Grund finde, diese Schwämme zu trennen, noch einen schicklichen Rahmen, sie zu verbinden. Unfre Schwämme von 115 — 117. sind von der trocknen Art.

Abbildungen zu N. 117.

- a. Ein vollständiger Schwamm der auf Moos, Gestrübe und Kiefernadeln aufsitzt.
- b. Derselbe zerschnitten.

## 118. Der korallförmige Schieffschwamm.

Ein ocherartig fleischfarbiger, glatter Schw. mit einem Hute, welcher mit dem etwas verlängerten Stiel zusammenfließt; die Blättchen stehen weit auseinander, sind schmahl, und oft gespalten.

Das Fleisch des ganzen Schwamms ist stark und lederartig.

Der Stiel ist so lang, als der aufsteigende Hut, oder noch etwas größer.

Der Hut ist oft zuletzt am Rande krauswellig.

Die Blättchen stehen unordentlich, und wechseln auch so in der Länge ab, liegen nicht nahe bey einander, sind schmahl und am Ende oft gespalten.

Von dieser Art fand ich nur einige Stücke auf der Erde im Webicht, 1783 im Oktober.

Abbildungen zu N. 118.

- a. Ein vollständiger Schwamm in natürlicher Größe.
- b. Ein ähnlicher, aber zerschnittner Schw.
- c. Eine etwas vergrößerte Vorstellung welche die Blättchen genauer zeigt, wovon einige gespalten sind.
- d. und e. sind andre vollständige Schwämme von verschiedner Bildung.

£

119.



## CXIX. A. ALVTACEVS.

*Pallide carneus, glaber: stipite erga pileum brevi et angusto; laminis latiusculis.*

*Pileus foveatus, superficie subviscido-unctuosa, glabra, alutacea. Substantia albentior, solida, a margine sensim in stipitem crassum defluente, qui infra lamellas contrahitur brevis et angustus.*

*Laminae latiusculae, oblongatae, longiores stipiti affluentes. Ordines earum plures; in latere breviores, pauciores.*

Occurrunt specimina multo maiora, et tunc valde lobata, sic, ut interdum nostris magnitudine aequalia, et regularia, non obliqua.

Forſan ab *A. floccoso* El. n. 125. et *submaculato* n. 126. p. 87. differt ut *A. campestris* glaber Gleditsch meth. fung. p. 116. sp. XXI. a. b. c. Flor. dan. t. 714. differt ab *A. pellito* El. n. 41. p. 55.

Legi in via graminosa sylvulae Webicht 1783 et 1785 Septembris initio.

## Icones.

- a. b. c. specimina integra, diversae formationis.
- d. Unum dissectum.

## CXX. A. LVTEOLVS.

*Stipitatus, luteus: pileo latiusculo, tenui, rugis densis laminiformibus, angustis, parallele ramosis, rarius et vage coalitis subtus instructus.*

*Pileus*

## 119. Der zartlederige Schieffschwamm.

Ein blaß fleischfarbiger, glatter Schwamm; mit einem in Verhältniß gegen den Hut sehr schmalen und kurzen Stiele; nebst breiten Blättchen.

Der Hut ist in der Mitte vertieft, auf der Oberfläche glatt, zartlederig, etwas flebrig und fettig. Das Fleisch ist weißlicher, voll, und fließt nach und nach vom Hutrande gegen den dicken Stiel, mit diesem zusammen, welcher gleich unter dem Blättchen wieder schmahl wird, und eine unbeträchtliche Länge erreicht.

Die Blättchen sind verlängert, etwas breit, und die längsten fließen an den Stiel an. Sie sind in der Länge vielfach verschieden, an den Seiten des Hutes nur wenigemahl, woselbst sie auch kürzer sind.

Man findet Stücke die weit größer, und mehr in Lappen zertheilt sind, als die hier abgebildeten, auch kommen andre vor, die nicht größer, aber regelmäßig gebaut und gar nicht schief sind.

Vielleicht ist diese Art von dem fellartig gefleckten Schieffschwamm Gatt. und Art. N. 125. und dem gefleckten röthlichen N. 126. S. 88. eben so verschieden, wie der glatte Champignon Gleditsch meth. fung. p. 116. sp. XXI. a. b. c. Flor. dan. t. 714. von dem fellartig gefleckten Ringschwamm N. 41. S. 56.

Ich fand diese Schwämme in einem grasigen Wege des Webichts 1783 und 1785 zu Anfang des Septembers.

## Abbildungen zu N. 119.

- a. b. c. Vollständige Schwämme von verschiedener Bildung.
- d. Ein zerschnittner Schwamm.

## 120. Der dottergelbe Alderschwamm.

Ein gestielter goldgelblicher Schwamm, mit breitem und dünnen Hute; schmahlen, gleichlaufend ästigen, selten und ungleich zusammenwachsenden, runzelförmigen Blättchen.

Der



*Pileus* foveatus, membranaceus et alutaceus, mollis, subudus, non unctuosus, colore carneo-albente lenissime infectus, centro saepe albentior. Substantia pallens, sulphurea, corticalis flaventior, carnosior quam in stipite.

*Stipitis* proportio varia; substantia fere usque ad pilei summum sericeo-fibrosa.

*Venae* s. rugae lamiformes densiusculae et sublamellares, potius sparsius ramosae et coalitae per rugulas obliquas.

Color fungi delicatus, carneo-luteus, ut *A. Cantarelli* El. n. 138. p. 95. cui substantia superficieque accedit, a quo stipite et lamellarum distributione vero differt.

Substantia et Superficies mollis, delicata, haec glabra, in venis vero pruinata.

Legi in sylvula Webicht, in terra dumeti foliis deciduis tecta, fine Augusti 1785. Occurrunt frequentes, immo saepe aliquoties majores, quam depinxi *Pileo tenui*, venis, et superficie differt a *pseudo-unctuoso* El. n. 137. p. 93.

#### Icones.

- a. Integer.
- b. Diffectus, laminarum angustiam prodens.

#### CXXI. A. TRISTIS.

Fusco-ater, dimidiatus, pliculatus; superne subvillosus; inferne pone papulosus, versus marginem dense et obsoletius venosus, venis in margine fimbriato-terminatis.

Fun-

Der Hut ist vertieft, häutig, hartlederig, weich, etwas feucht, nicht fettig, von einer weißlichen fleischrothen Farbe angelaufen, und in der Mitte oft weißer als am Rande. Das Fleisch ist blaß, schwefelgelb, unter der Rinde gelber gefärbt, und überhaupt derber als im Stiel.

Dieser hat ein sehr verschiedenes Verhältniß und sein seidenartigsaftiges Wesen erstreckt sich fast bis unter die Haut des Hutes.

Die Adern oder runzelsförmigen Blättchen haben mehr die Blättchengestalt, als bey denen verwandten, stehen dicht beisammen, und sind nur hie und da durch schiefe Runzeln mit einander verbunden.

Die Farbe des Schwammes ist zart, goldgelb und fleischroth, wie im ausgebreiteten Lederschwamm Gatt. und Arten N. 138. S. 96. dem er an Farbe und Oberfläche sehr gleich kommt, von welchem er aber in Ansehung des Stiels und der Vertheilung der Blättchen abgeht.

Das Fleisch und die Oberfläche dieses Schwammes ist zart und weich, letztere ist glatt, auf den Adern aber bereift.

Ich fand diese Schwämme zu Ausgang des Augusts 1785 im Webicht, auf der Erde im Gebüsch zwischen abgefallnen Blättern. Sie waren nicht selten, und verschiedne waren etliche mahl größer, als die hier abgebildeten. Der dünne Hut, die Blättchen, und die Oberfläche unterscheiden sie von dem fettigen Adereschwamm, Gatt. und Arten N. 137. S. 94.

#### Abbildungen zu N. 120.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschnittner Schwamm, welcher die geringe Breite der Blättchen zeigt.

#### 121. Der schwarze Adereschwamm.

Ein braunschwarzer, halbirter stielloser gefalteter Schwamm, dessen Oberfläche etwas zottig, seine Unterfläche aber hintenwärts warzig, gegen den Rand aber dicht mit

£ 2



*Fungus coriaceo - carnosus, udus, colore superficiei et substantiae fusco - ater. Superficies infera in plerisque aetate demum lenissime in colorem cano - ferrugineum vergit, quem huc non depinxi.*

*Superficies supera villoso - hirsuta, villis in fasciculos appressos coalitis. Infera in disco papulosa, a margine vero versus discum confluent venosi rami plures in plicis aliquot flabelliformes, in disco coarctatas et papulosas.*

*Forma fungi inaequalis et rudior. Crassities vix dimidium lineae parisiensis excurrit, sensim versus marginem tenerum fimbriatum decrefcens.*

*Squamatum plures sibi invicem impositi crescebant lateraliter e terra nuda humidiuscula fossae, oram occidentalem sylvalae Webicht cingentis, medio Novembris 1785.*

*Suspicio valde icones inferiores in Flor. dan. tab. 884. huc pertinere, color paginae inferioris ibi enim bene respondet illi, quem in adultioribus observatum monui.*

#### Icones.

- a. Integer, a parte inferiore, nondum vetustus.
- b. Idem a parte supera, villosa.

#### CXXII. A. DEPLVENS.

*Pileo dimidiato cano sericeo; laminis subcarneis, fusco - rubellis, latis, laxis, quadruplici ordine digestis.*

*Pileus*

mit unscheinbaren Aldern besetzt ist, welche sich am Rande selbst in zarte Franzen endigen.

Der Schwamm ist lederigfleischig, feucht, und seine Farbe sowohl auf der Oberfläche als im Fleische sehr dunkel braunschwarz. Die untere Fläche wird mit der Zeit mehrentheils verändert, und bekommt eine blaßgraue Rosifarbe, welche ich hier nicht gemahlt habe.

Die obere Fläche ist rauch und zottig, mit Zotten besetzt, die in anliegende Bündel vereinigt sind. Die untere ist in dem hintern Theil oder der Mitte des halbirtten Hutes warzig, vom Rande aber fließen mehrere adrige Aeste in etliche fächerförmige Falten zusammen, die nach der Mitte des Hutes mehr verengert und warzig werden.

Die Gestalt des Schwammes ist ungleich und etwas ungeformt. Er ist kaum dicker als eine halbe pariser Linie, und wird nach und nach gegen den zarten gefranzten Rand dünner.

Es wachsen mehrere, wie Schuppen, übereinander, und so fand ich sie in der Mitte des Novembers 1785 an der Seite eines Grabens auf der nackten Erde am abendlichen Rande des Weichs.

Ich vermuthe sehr, daß die unteren Figuren auf der 884 Tafel der Florae danicae hieher gehören mögen, denn die untere Seite jener Schwämme ist daselbst eben so gefärbt, als ich von den meinigen gesagt habe, wenn sie älter werden.

#### Abbildungen zu N. 121.

- a. Ein vollständiger Schwamm, von der untern Fläche betrachtet, welcher noch nicht alt ist.
- b. Derselbe von der obern zottigen Fläche.

#### 122. Der dünnhäutige Halbschwamm.

Ein Schwamm mit halbirttem, blaßgrauen seidenartigen Hute, und bräunlichröthlichen, in der Länge vierfach verschiedenen Blättchen.

Der



*Pileus* tener, superficie opaca, sericeo-fibrosa, absque nitore. Substantia tenera, interdum sub-uda.

*Stipitis* rudimentum adest in plerisque, albertius, sed brevissimum.

*Laminae* latae, convexiusculae coloris supradicti. Pollen copiosum lateritio-fulvellum spargunt in terram, vel pileos sociorum subjectos.

Inveni depictos in sylvula Webicht, in terra nuda orbitarum, Septembri 1783 quo tempore etiam legi 1785 ad latera rupestria ambulacri novi inter coenobium sic dictum et pagum Oberweimar. Semper lateraliter adnascitur.

Icones.

- a. a. Specimina integerrima, a parte supra.
- b. Simile, sed pruina feminali conspersum.
- c. Fungus a parte inferiore.
- d. Proportiones laminarum.

CXXIII. A. GLAUCVS.

*Griseus*, substipitatus: pileo sericeo; stipite albertiore, pruinato, brevi, laterali; lamellis rarioribus, crassiusculis, longitudine alternantibus.

*Pileus* superficie ut prior opaca, sericeo-fibrosa, substantia tener. Margine postico imponitur stipiti, cum eo ibi confluens.

*Laminae* laxae, distantiores, aliquot ordinibus alternantes.

Legi

Der Hut ist zart, undurchsichtig, seidenartig faserig und ohne Glanz. Das Wesen ist ebenfalls zart, und zuweilen etwas feucht.

In den mehresten findet man eine Spur von einem äußerst kurzen, und etwas weißerem Stiel.

Die Blättchen sind breit, am Rande bogig, und so gefärbt, wie ich schon gesagt habe. Sie geben ein häufiges Saamenmehl von sich das eine ziegelfarbne rötliche Bräune besitzt, und auf der Erde oder denen darunterstehenden andern Schwammhüten deutlich zu sehen ist.

Die hier abgebildeten Stücke hab ich im Webicht auf der bloßen Erde der Fährgleisen im September 1783 gefunden. In derselben Jahreszeit fand ich 1785 an den Felsenwänden des neuen Weges, zwischen dem sogenannten Kloster und Oberweimar, ebenfalls diese Art. Beständig wächst sie, wie die vorige, mit waferrechtem Hut an senkrechten Flächen.

Abbildungen zu N. 122.

- a. a. Vollständige Schwämme von oben betrachtet.
- b. Ein ähnlicher, aber mit Saamenmehl bestreuter Schwamm.
- c. Ein Schwamm von unten gezeichnet.
- d. Das Verhältniß der Blättchen.

123. Der hellgraue Halbschwamm.

Ein hellgrauer, etwas gestielter Schwamm, mit einem seidenartigen Hute, einem kurzen, mehr weißlichen, bepuderten, und an der Seite des Huts anhängenden Stiele, und wenigen starken, in der Länge abwechselnden Blättchen.

Der Hut hat eine undurchsichtige Oberfläche wie der vorhergehende, ist seidenartig faserig und von zartem Bau. Mit dem Hinterrande steht er auf dem Stiele auf und fließt mit ihm daselbst zusammen.

Die Blättchen stehen locker und weit auseinander, sie sind einigemahl in der Länge verschieden.

£ 3

34



Legi aliquot tantum specimina, eodem loco et tempore ac praecedentem, in sylvula Webicht.

*Stipite* crescit suberecto, ergo forsan potius ad obliquos esset referendus.

Icones.

- a. Integer fungus a latere.
- b. Idem superne.
- c. Idem inferne spectatus.

CXXIV. A. FLURSTEDTIENSIS.

*Substipitatus, ochraceo-pallens: stipite brevi, marginali, postriorso, margineque adjacente, lato tomentoso pede adnatis.*

Similis sequenti, sed colore, affixione et loco differens.

Supra albus est, pallidissime ochraceus, laminae vero pallide - ochraceae fuscescunt.

Legi prope pagum Flurstedt, eodem tempore ac sequentem, in cortice Salicino.

Icon 124. repraesentat fungum integrum naturali magnitudine.

CXXV. A. APPLICATUS.

*Dimidiatus, vel potius acaulis, orbicularis, saturate cinereus, nigrescens horizontalis, postica dorsi parte verticaliter adnatus, laminis ab omni margine versus centrum impresso-adnatum tendentibus.*

Color fungi nigro-fusco-cinereus. Superficies tota quasi pruinata. Ubi dorsum adnatum sub-tomentosus est.

124. Der kurzgestielte Halbschw. 172

Ich fand nur einige Stücke im Webicht zu der nehmlichen Zeit und an demselben Orte wie den vorigen.

Sie wuchsen mit aufrechtstehendem Stiel, und könnten also vielleicht ehe zu den Schiefschwämmen gehören.

Abbildungen zu N. 123.

- a. Ein vollständiger Schwamm, von der Seite.
- b. Derselbe von oben.
- c. Derselbe von unten betrachtet.

124. Der kurzgestielte Halbschwamm.

Ein etwas gestielter blaßocherfarbiger Schwamm, mit einem kurzen am hintern Rande angefügten Stiel, der daselbst mit dem Hute durch eine filzige Ausbreitung angeheftet ist.

Er hat viel Aehnliches mit dem folgenden, ist aber in Ansehung der Farbe, des Orts und der Befestigung verschieden.

Oben ist er weiß, blaßocherfarben, die Blättchen haben dieselbe Farbe, fallen aber etwas ins bräunliche.

Ich fand ihn auf der Rinde der Weidenbäume bei Flurstedt, zu derselben Zeit wie den folgenden.

Die 124. Abbildung zeigt einen vollständigen Schwamm dieser Art in natürlicher Größe.

125. Der angedrückte Halbschwamm.

Ein halbirter, oder vielmehr rundlicher und stielloser, schwärzlichgrauer Schwamm, der mit dem vordern freystehenden Theile eine wasserrechte, mit dem hintern angewachsenen aber eine senkrechte Richtung hat; mit Blättchen, welche von allen Seiten gegen den eingedrückten und mit angewachsenen Mittelpunct zugehen.

Die Farbe des Schwammes ist grau, ins schwarzbraunliche fallend. Die ganze Oberfläche ist gleichsam bepudert, oder bereift. Wo der Rücken angewachsen ist, befindet sich ein filziges Wesen.

Die

Cen-



*Centrum pilei*, versus quod laminae tendunt paullo postrosum est, et quasi umbilicato - intraetum; pars fungi pone centrum tenuior est, sed etiam laminata, et una cum centro ligno adnata. Reliqua pars horizontalis, margine convexa.

*Laminae* latiusculae, laxae, aliquot ordinum, margine paullo albentiores; angustiores, breviores et rariores in parte postica applicata.

Septembri 1783 legi prope in ligno salicum spongioso prope pagum antedictum, eodem tempore ac priorem.

Siccitate more ejusdem rigescit.

*Icones.*

- a. Plures ligno adnati magnitudine naturali.
- b. Unus eorum, magnitudine valde aucta, laminarum distributionem et singularem posticae partis applicationem monstrans.

CXXVI. A. MULTIFIDVS.

*Dimidiatus*, supra canescente - albus et tomentoso - hirtus; laminis glaucis subfulvellis, transverse pilosis, flabelliformiter divisus, fungum totum constituentibus, tomento dicto connexis, maceratione secedentibus, e centro solum exeuntibus.

*Pileus* superne tectus villositate rigida, hirta et stipata, quae laminas, fungum solum constituentes, conjungit in pileum antrorsum latefcentem et semiorbiculatum, margine involuto convexum, aliquot lobis pulvinatum, in dorso sulcis admodum obsoletis, conchae pectinatae instar, leviter exaratum. Villositas in postica parte, sub-

125. Der angedrückte Halbschw. 174

Die Mitte des Hutes, nach welcher die Blättchen zugehen, steht etwas mehr nach hinten, ist gleichsam wie zurückgezogen, und daher genabelt; der hintere angewachsene Theil des Schwammes ist dünner, aber ebenfalls mit Blättchen besetzt. Der freystehende Theil hat einen rundlichen Rand.

Die Blättchen sind etwas breit, locker, in einige Ordnungen vertheilt, am Rande besonders weißlich; im hintern angedrückten Theil sind sie kürzer, schmaler, und seltener.

Im September 1783 fand ich diesen Schw. auf dem faulen und schwammigen Weidenholz bey Flursiedt, wo ich den vorigen auf der Rinde fand. Wenn er vertrocknet, so welkt er eben so wenig, wie jener zusammen, sondern wird starr, und behält seine Bildung.

Abbildungen zu N. 125.

- a. Mehrere dieser Schwämme, an Holz angewachsen, in natürlicher Größe.
- b. Einer davon stark vergrößert, an welchen die Vertheilung der Blättchen und das sonderbare Anlegen der hintern Hälfte zu sehen ist.

126. Der fächerförmige Halbschwamm.

Ein halbirter, oben graulichweißer, und rauchförmiger Schwamm; mit grauen ins braunröthliche fallenden, in die Quere mit Haaren belegten, und fächerförmig zertheilten Blättchen, welche den ganzen Schw. ausmachen, durch obigen Filz vereinigt, durch Einwässern aber leicht getrennt werden, und aus einem einzigen Mittelpunkt ausgehen.

Der Hut ist oben mit einem starren rauchen und dichten Filze bedeckt, welcher die Blättchen, aus denen allein der Schwamm besteht, verbindet, so daß sie einen vorwärts ausgebreiteten und halbrunden Hut bilden, der am Rande rundlich eingerollt, und mit einigen Lappen gepolstert ist, und auf dem Rücken einige verloschne Furchen, nach Art einer Mantelschale



subdistingte pulvinata, est tenerior et magis scabra. Color est candidus, leni canescentia infectus.

*Substantia* tota consistit e *ramis* linearibus, solum villositate connexis, dense apposis, vage dichotomis et subpedatis; qui radicibus aliquot a centro oriuntur in totidem flabella, termino orbiculata, demum expansis. Singulus ramus ab utroque latere donatus est fimbria lamellari, quasi a dorso veniente, introrsum involuta et vicinam alteram, arcte cum eadem connivendo, attingente: cinereo-fulvente, pilis acerosis albis transversis conspersa. Vix ramuli apice sensum angustiores evadunt.

Singularis hic fungus plane ab omnibus reliquis diversus, a nemine, ut scio, pro dignitate descriptus, et solum a *Vaillant* habitu bene expressus in Bot. parif. T. X. f. 7. Credo, plures existere forsân species ordinis novi Agaricorum, eorum nempe, qui more hujus soli constituuntur ramis lamelligeris, in pileum apposis. Interim huc locatus sit inter similiores.

Rami post macerationem lubentes ab invicem secedunt. Legi ipse plures medio Octobris 1785 in cortice tiliae prope pagum Schöndorf; specimen alterum majus arte solutum ex hortis suis siccis mihi benevole donavit Dom. Carolus Wolf de Todenwarth, naturae scrutator assiduus.

*Icones.*

schel trägt. Der Filz ist am hintern Theil verschieden, er ist daselbst mehr gepolstert, feiner und rauher. Die Farbe des Hutes ist hellweiß, wie mit einer hellgrauen Farbe angelassen.

Das ganze Wesen desselben bestehet aus gleichbreiten, bloß durch den Filz vereinigten, dicht aneinander stehenden Zweigen, von einer ungleich zweytheiligen, fast fußförmigen Vertheilung. Mit etlichen Stämmen entstehen sie am Mittelpunkte des Hinterrandes, und vertheilen sich in eben so viel Fächer, oder wendelförmige, am Ende zugerundete Ausbreitungen. Jeder Zweig hat auf jeder Seite einen blättchenartigen Saum, der gleichsam von dem Rücken des Zweiges seinen Ursprung nimmt, sich nach unten und einwärts rollt, und so an den gegenüberstehenden ebenfalls eingerollten in der halben Breite des Zweiges fest angedrückt wird. Diese Blättchen haben eine graue, etwas braunröthliche Farbe, und sind mit spreuartigen weißen Haaren, welche in die Quere liegen, besetzt. Die Zweige nehmen an den Enden kaum nach und nach an Stärke ab.

Dieser besondre und ganz von den übrigen verschiedene Schwamm ist soviel ich weiß, noch von niemand so, wie er es wohl verdient, beschrieben, und nur vom *Vaillant* im Botan. parif. T. X. f. 7. dem äußern Ansehen nach gut abgebildet worden. Ich glaube, es dürften wohl mehrere Arten vorhanden seyn, welche mit der eben beschriebnen eine neue Abtheilung der Blätterschwämme machen könnten, die sich durch einen bloß aus blättertragenden Zweigen bestehenden Hut unterscheiden. Einstweilen mag diese Art neben ihren Anverwandten stehen, die ihr jetzt noch am ähnlichsten sind.

Die Zweige trennen sich, wenn man den Schwamm wässert, sehr leicht von einander. Mehrere von diesen Schwämmen fand ich in der Mitte des Octobers 1785 an der Rinde eines Lindenbaums bey Schöndorf, das andre große Stück aber, welches in seine Zweige getrennt ist, hat mir Herr Carl Wolf von Todenwarth,



## Icones.

- a. et b. Specimina plura sibi squamatum vel pectunculorum forma incumbencia, superne spectata.
- c. Simile separatum, a parte infera.
- d. Ejusdem portiuncula, laminas in statu naturali sed valde auctas repraesentans.
- e. Fungus major, in ramos arte solutus, a parte supera spectatus, et repraesentatus magnitudine naturali.
- f. Ejusdem aliquot divisiones a pagina inferiori, microscopio auctae, laminarum involutionem patefacientes.

## CXXVII. B. CORIACEVS.

*Lateralis, membranaceus, suberoso-lignosus, superne glaber, ochraceo-fuscus, subfasciatus; pone nigro-fulvus et asperatus; inferne tubis brevibus, densis, suborbiculatis, superficiei planatae impressis, canescentibus.*

*Fungus tener, siccus, membranaceo-suberosus, lignoso-duriusculus, semiorbiculatus, obsolete aliquot undis laxis radiatim, et in adultiore aetate undis novis incrementiae fascialibus undatus. Dorsum ideo leviter undato-tuberculatum, ochraceo-brunnescens, colore parietum internarum avellanae nucis, lineolis lucidioribus et obscuris alternantibus, juxta nova incrementa fasciatum.*

*Superficies supera alutacea, glabra, et fere nitida, in adultis vero postice asperata prominentiis rudibus, copiosis, divergentibus, disco postico, nunc atropurpureo, incumbentibus.*

Contin. I.

Super-

## Abbildungen zu N. 126.

- a. b. Mehrere übereinandergewachsene Schwämme, die wie Schuppen oder Mantelmuscheln übereinander liegen, von oben betrachtet.
- c. Ein einzelner Schwamm von unten.
- d. Ein Theil desselben Schwamms, welches die Blättchen im natürlichen Zustande, aber vergrößert vorstellt.
- e. Ein größerer Schwamm, der in seine Zweige getrennt ist, von oben, in natürlicher Größe vorgestellt.
- f. Einige Zweige desselben von unten, und stark vergrößert. Sie zeigen deutlich die Einrollung der Blättchen.

## 127. Der lederige Löcherschwamm.

Ein hautförmiger, holzigforkartiger, oben glatter, ocherbräunlicher, etwas bandirter, hinterwärts mordorerothter dunkelgefärbter und rauher Schwamm, welcher an der untern hellgrauen ebenen Fläche mit kurzen dichtstehenden, rundlichen Löchern versehen.

Dieser Schwamm ist dünn, trocken, wie eine korkige Haut, dennoch aber etwas härlich wie Holz, von halbrunder Form, sowohl aus dem Mittelpunkte des Hinterrandes, mit strahlig auseinandergehenden, als auch bei zunehmendem Alter mit schlaffen welligen Falten, welche den neuen Wuchs bezeichnen, gebogen. Der Rücken ist daher wellig höckerig, ocherbräunlich, wie das innere einer Haselnusschaale, und mit abwechselnden hellern und dunklern Linien da wo ein alter Wuchs geendigt worden, bandirt.

Die obere Fläche des Schwammes ist zartlederig, glatt und beynahe glänzend, bei erwachsenen aber wird sie hinterwärts mit häufigen, groben, rauhen und von einander gehenden Vorragungen besetzt, welche nunmehr auf einem



*Superficies infera cana, subpruinata quasi, et lenissime colore carneo tincta.*

*Pori* in eadem majusculi, plerumque orbiculares, non angulati, dense appositi, et, licet breves, tamen satis profundi; separati interstitiis elatis, non acutis, sed in uno plano contiguis et quasi pressis, nisi incrementum fungi a progressu horizontali ad verticalem recedere coactum fuerit, ubi tunc acuta.

Hinc indeque occurrunt inter plures poros centra quaedam papillae formia, ubi quasi porus quidam oclusus, et in papillam elatam mutatus est.

Cavitas pororum apparet interstitiis canescentior, et aliquo modo in colorem lilacinum vergens.

Fungus affidet ligno, ut mihi videtur, salicino, locum vero regionis et vigoris tempus ignoro.

*Icones.*

- a. Fungus adultus a parte supera, ligno adnatus.
- b. Idem a parte inferiore.

CXXVIII. B. FERRUGINATUS.

*Pileo ochraceo-fusco, farto, carnosio; stipite subferrugineo; poris ferrugineo-brunneis.*

*Pileus* superficie mollis, glaber, subnitens et coriaceus. Color ochraceo-brunneus, leniter flavescens. Substantia farcta, suberoso-carnosio, lutescens, versus marginem rubella.

*Tubi*

einem schwärzlichen mordorerothen Grunde liegen, der den hintern Theil der obern Fläche einnimmt.

Die untere Fläche ist hellgrau, gleichsam bereift, und mit einer Fleischfarbe sanft angelaufen.

Die Löcher in selbiger sind etwas groß, meist rundlich, und nicht gewinkelt; sie stehen dicht bey einander, und, ob sie gleich kurz sind, so sind sie doch ziemlich tief. Sie sind wie in eine flache, ganz ebene Fläche eingedrückt, und diese flachen Zwischenräume werden nur alsdenn scharf, wenn der Schwamm im Wachsen von seiner eigentlichen wasserrechten Richtung zur senkrechten übergeht.

Hin und wieder findet man Flecke, welche zwischen mehreren Löchern in der Mitte stehen, auf welchen gleichsam eine Oeffnung verschlossen und in eine Warze erhoben ist.

Die Höhle der Löcher scheint etwas mehr ins grauliche, und zugleich ins lillafarbne zu fallen, als die ebene Fläche, in welche sie eingedrückt sind.

Diese Art sitzt auf Holz, welches mir Weidenholz zu seyn scheint. Uebrigens aber ist mir die Zeit ihres Wachsthumes, und der Aufenthalt unbekannt.

Abbildungen zu N. 127.

- a. Ein erwachsener Schwamm, an einem Stückerl Holz, von oben betrachtet.
- b. Derselbe von unten.

128. Der rostbraune Pilz.

Ein Schwamm mit ocherbräunlichem, vollen fleischigen Hut; einem etwas rostfarbigen Stiel, und rostfarbigen ins tiefbraune fallenden Röhrchen.

Der Hut hat eine weiche, glatte, leberartige und etwas glänzende Oberfläche. Die Farbe desselben ist ocherartig, etwas ins tiefbraune fallend, und zugleich ins gelbliche schielend. Das Wesen ist voll, fleischigkörnig, goldgelblich und gegen den Rand hin röthlich.

Die



*Tubi* brunneo - ferruginei, elongati, dense appositi, ore acuto angulato praediti. Prope stipitem pori gaudent apertura elongata, immo in stipitem ipsum decurrente; versus marginem pilei minores sunt et confertiores.

*Stipes* glaber, flavens, leniter striatus, sparsim obtectus pulvere brunneo - ferrugineo, proxime sub poris in strias decurrentes collecto. Substantia fibrosior quam in pileo, sericea, sed, ut in eodem ochracea, et, ut medium pilei, aeris contactu sulphurea, vel aureo - lutescens.

Passim obvenientem legi 1783 et 1785 sine Augusti in terra viae graminosae sylvulae Weibicht.

Depicta exemplaria pertinent ad majora et minus regularia, alia enim pileo erga stipitem minus amplicato sunt instructa, regularia.

*Icones.*

- a. Fungus sub - irregularis, a latere spectatus.
- b. Idem, a parte infera.
- c. Alius regularior, dissectus.
- d. Proportio tuborum, vel potius osculorum, valde natura auctior.

CXXIX. B. PERENNIS.

El. n. 13. p. 103.

*Pileus* glaber, ferrugineus, obsolete lineis obscurioribus radiantibus obductus, supra stipitem foveatus, et ibi obscurior, margine laciniis brevibus, obtusis, lacero-crenatus, et fulventior. Substantia in diversis crassitie variat, suberoso lignosa. Semper pileus prope marginem stipiti imponitur.

Die Röhrrchen sind tiefbraun, und zugleich rostfarben, verlängert, und stehen dicht bey einander, ihre Oeffnungen sind scharf und eckig, nahe beym Stiel werden diese verlängert und legen sich sogar lang an denselben an, gegen den Hutrand aber werden sie kleiner, und stehen dichter beisammen.

Der Stiel ist eben, und sanft gestreift, gelblich, und hin und wieder mit einem tiefbraunen, rostfarbigen Puder bestreut, welcher nahe unter dem Hute herablaufende Streifen bildet. Das Wesen des Stiels ist seidenartig, und faseriger als im Hut, aber ebenfalls wie die Mitte des Hutes ochterfarb, und wird auch eben so von der Berührung der Luft schwefelgelb, oder goldgelblich.

Hier und da fand ich diese Art zu Ende des Augusts 1783 und 1785 auf der Erde in einem grasigen Wege des Weibichts.

Die hier gemahlten Stücke gehören zu den größern und minder regelmäßigen, denn andere, deren Hut kein so großes Verhältniß zu dem Stiele hat, finden sich öfters gleichförmig gebildet.

Abbildungen zu N. 128.

- a. Ein etwas unregelmäßig gebildeter Schw. von der Seite.
- b. Derselbe von unten.
- c. Ein anderer, mehr gleichförmiger zer schnitten.
- d. Das Verhältniß der Oeffnungen, sehr stark vergrößert.

129. Der gestielte Punktschwamm mit weißgelblichen Röhren.

Gatt. und Arten N. 13. S. 104.

Der Hut ist glatt, rostfarben, und mit zarten unscheinbaren dunkeln Linien überzogen, welche aus der ausgehöhlten und dunkeln Mitte des Hutes nach dem Rande zulaufen. Dieser ist in kurze und breite Lappen eingetheilt, auf diese Weise gefeibt, und von einer mehr rothbraunen Farbe. Bey verschiedenen Schwämmen



*Pori teneri, in superficie infera ochraceo-alba, saepe in stipitem vage, sed distincto pulvinari, diffusa.*

*Stipes brevis, validiusculus, in pileum dilatatum et saepe membranaceum f. tenuem, solum in medio ipso diffusus, spadiceo-cinereascens, juxta basin atro-fulgineatus.*

Legi prope Jenam, et pagos Hohlstedt et Flurstedt, semper jam induratum, cavis salicis satiscientibus adnatum. Byssus plumosa alba applanata, et alia tremellaeformi gummosa, colore laccae vel carmini destruitur.

Icon 129. fungos binos integros ligno affidentes, altero juniore minus colorato, repraesentat.

#### CXXX. B. LIPSIENSIS.

*Pileo incrassato, suberoso, dorso incrementis convexis et tuberculis gradato, glabro, margine declivi, fasciato.*

*Fungus tactu et duritie lignosus, substantia pallide fusca, subferruginea, vero suberosa et tenaci.*

*Dorsum elatum, non solum fasciatum tumens, sed etiam tuberibus magnis obtusis gibbosum, et plicis minoribus radiantibus, praecipue prope marginem, sparse donatum.*

*Margo compressus attamen tumido-obtus, et obtuse, breviter, lateque lobatus.*

Super-

#### 129. Der gestielte Punktschw. 184

men ist auch das Fleisch des Hutes an Stärke verschieden, und holzig-forkartig. Der Hut ist innner etwas außer seiner wahren Mitte auf den Stiel befestigt.

Die Löcherchen sind zart, und stehen auf der untern ocherartigweißen Fläche, welche sich oft ungleich, und wie ein deutlich erhobenes Polster an den Stiel anlegt.

Dieser ist kurz, etwas stark, und erweitert sich nur in die Mitte der ausgebreiteten, oft bloß häutigen Hutes. Er ist von einer grauen ins nußbraune schielenden Farbe, am Unterende aber schwarz beruht.

Ich fand diese Art bey Jena, und bey denen Dörfern Hohlstedt und Flurstedt, in hohlen Weiden, aber allemahl schon trocken und hart. Ein weißes, federförmiges, anliegendes Staube- gewächs, und ein anderes mehr gallert- oder gummiartiges, von Lak oder Karminfarbe, hilft diesen Schwamm in seinem Alter zerstöhren.

Die 129ste Abbildung zeigt zwei solche Schwämme, welche an Holz ansetzen und wovon der jüngere eine minder lebhaftere Farbe hat.

#### 130. Der höckerige zähe Punktschwamm.

Ein Schwamm mit einem dicken forkartigen, auf dem Rücken mit runderhabnen Ringen umzognen und mit Höckern besetzten, glatten, am Rande abhängigen und bandirten Hute.

Der Schwamm hat äußerlich dem Gefühl nach eine holzige Härte, sein blasbräunliches Wesen aber ist zähe und forkartig, fällt auch etwas ins rostfarbne.

Der Rücken des Schwamms ist erhaben, nicht allein mit geschwellnen Ringen umgeben, sondern auch mit großen stumpfen Höckern, und kleinen nach dem Rande zulaufenden Falten, vorzüglich gegen den Rand selbst, hin und wieder besetzt.

Der Rand ist etwas zusammengedrückt, dennoch aber etwas aufgeschwellen und stumpf, wie auch mit breiten und kurzen stumpfen Lappen versehen.

Nebri-



Superficies reliquum glabra, contigua, canescens, et tenuissima pruina brunnea, non detergenda infecta. Versus marginem color evadit canescentior, et lineolae obscuriores fasciales distinctiores, margo vero ipse cano-albens, leniter in ochraceum carneumque colorem vergens, saepiusque lineolis eleganter fasciatus.

*Superficies infera* margine colorata ut in margine dorsali, sed absque lineis. Reliqua superficies concolor, sed obscurior, magis fusca ob poros teneros creberrimos. Superficies porosa interdum intercipitur spatiis cavis, inter fungi incrementum non perfectum superstitibus, juxta quorum marginem fungus aporus ut in margine ambitus totius.

Inveni hunc fungum Septembris initio 1783 Lipsiae im Rosenthal, arborum truncis adnatum, una cum varietate *B. niten- tis*, dorso croceo-sanguineo, saturato tincto, pruinato pulvere brunneo simili, sed crassiore, et facilius detergendo.

Tenacior est species nostra tam *B. ignia- rio* duro, quam *B. officinali* friabili. Margo etiam differt.

Icones.

- a. Boletus a parte supera.
- b. Idem, ab inferiore.

Uebrigens ist die Oberfläche glatt, eben, blaßgraulich, und mit einem zarten tiefbraunen Puder, den man nicht abwischen kann, überzogen. Gegen den Rand zu wird die Farbe des Hutes blaßgrauer, und die dunkeln Linien, welche den Hut umgeben, werden deutlicher; der Rand selbst aber hat eine weiße blaßgrauliche Farbe, welche äußerst sanft ins ocher- und fleischröthliche schießt, und oft sehr artig mit zarten Linien bandirt ist.

Die untere Fläche hat am Rande die nehmliche Farbe, welche der obere Rand besitzt, nur fehlen ihr die zarten Linien. Die übrige Fläche fällt zwar in die nehmliche Farbe, doch ist sie weit dunkler und brauner, wegen der großen Menge von zarten Oeffnungen, die sich auf selbiger befinden. Zuweilen wird diese punktirte Fläche von hohlen Zwischenräumen unterbrochen, woselbst der Schwamm an dem Fortwachsen und Zusammenschließen seiner Masse war verhindert worden. Um diese Zwischenräume ist der Rand, welcher sie einschließt, ebenfalls ohne Löcher oder Punkte.

Zu Anfang Septembers 1783 fand ich diesen Schwamm bey Leipzig im Rosenthal, woselbst er an Baumstämme angewachsen war. Zugleich mit ihm fand ich eine Abänderung des rothen glänzenden stiellosen Punktschw. der auf dem Rücken mit einer safranartigen Blutröthe gefärbt und mit einem weit gröbern und leicht abzuwischenden Puder von tiefbrauner Farbe bedekt war.

Diese Art unterscheidet sich durch ihre Zähigkeit, sowohl von dem höckerigen holzartigen Punktschwamm, als auch von dem höckerigen forkartigen, oder dem Lerchenschwamm, welcher weit lockerer ist. Auch der Rand unterscheidet sie.

Abbildungen zu N. 130.

- a. Ein Schwamm von oben.
- b. Derselbe von unten betrachtet.



## CXXXI. E. LILACINA.

*Dimidiata, ochraceo pallens; superne tomentosa, lineis spadiceis impressis fasciata, margine extimo supra infraque roseo-lilacino.*

*Fungus membranaceus, lateraliter adnascens, stipite destitutus, extrorsum latescens, superne leviter gibbus, tomentosus, ochraceo-pallens, postorsum fuscescens, et demum juxta affixionem subprasinus vel plittacinus. Lineae impressae fasciatim dorsum cingunt, obscure spadiceae, geminatae parvae, vel solitariae latae.*

*Superficiis infera, absque nitore, glabra, ochraceo-livida, apora.*

*Margo extinus fungi in utraque superficie, latius inferne, colore roseo-lilacino amoeno tingitur, et superficiei convenit inferiori. Color lilacinus siccatione evanescit.*

Inveni plures squamose sibi incumbentes, sine Octobris 1785 in sylva abiegna montis Ettersberg, trunco putrido et humenti adnatas. Habeo pro specie socia alius similis fungi, superne minus fasciati, margineque lutescentis.

Genus *Elvelae*, quamvis ab antecessoribus nimis heterogeneis speciebus oneratum, et, Mucoris ad modum, formarum dubiarum universale repertorium factum, sit, tamen asservandum puto pro fungis horizontalibus, subtus contiguis, laevigatis et aporis. Eos in Elencho n. 16 — 19. p. 105. 107. subministrabam Boletis, et, verum est, occurrere retreporeos nonnullos,

## 131. Der stiellose Blattschwamm mit lilafarbnem Rande.

Ein halbirter, blasocherfarbiger, oben filziger, und mit nußbraunen eingedrückten Linien bandirter Schwamm, mit einem Rande, welcher oben und unten mit einem rosenfarbigen lila gefärbt ist.

Dieser Schwamm ist häutig stiellos, und sitzt mit dem Rande an. Auswärts wird er etwas breiter, seine obere Fläche ist etwas erhaben filzig und blaß ochterfarbig. Mehr hinterwärts wird sie bräunlich, und nahe an dem Befestigungsorte papagegrün. Die eingedrückten Linien, welche den Rücken wie Bänder umziehen, sind von einer dunkeln Nußbraune, und sie sind entweder breit, und stehen einzeln, oder zart, und stehen doppelt bey einander.

Die untere Fläche hat keinen Glanz, ist aber dennoch glatt, von einer unscheinbaren Ocherfarbe und ohne Löcherchen.

Der äußerste Rand des Schwammes ist auf beyden Flächen, doch auf der untern breiter, mit einem rosenfarbigen lila gefärbt, und seine Oberfläche ist auf beyden Seiten der untern ähnlich. Diese Farbe vergeht aber, wenn der Schwamm vertrocknet.

Zu Ende des Octobers 1785 fand ich mehrere von diesen Schwämmen schuppenartig über einander gewachsen, und zwar an einem faulen und feuchten Stamm im Kiefernwalde des Ettersbergs. Sie scheinen mir mit einer andern Art verwandt zu seyn, welche ihnen ähnlich, nur oben weniger bandirt, und am Rande hochgelb gefärbt ist.

Die Gattung der wasserrechten unten glatten Schwämme, die man gemeiniglich Faltenschwämme genannt hat, scheint mir einen eigenen Platz einzunehmen, ob es gleich von den Vorgängern mit sehr ungleichartigen Körpern überladen, und, wie die Schimmelgattung zu einer allgemeinen Niederlage der zweifelhaften Gestalten gemacht worden ist. Einige von denen hieher gehörigen Schwämmen hab



nullos, praecipue initio, poris destitutos; hoc vero a statu imperfecto ortum *Elvelus* non majore jure subicit *Boletis*, quam secundum *Gleditschii* mentem *Hydna Boletis*; cum inveniuntur interdum *Boleti*, tubulis instar *Hydni* laceris. Vice versa enim ex *Elvelis* et *Hydnis* vere talibus nunquam oriuntur *Boleti*.

## Icones.

- a. Fungi duo concreti, a facie supera.  
b. Iidem a facie infera.

## CXXXII. E. CVCVLLATA.

**F**errugineo - flavens; stipite gracili, pileo semi-ovali.

*Pilei* forma, colore, substantia; stipitis colore, proportione; loco, et vita brevi differt a sequente; cui vero similis, quod pileo farcto regulari distincto donatus, cujus basis infera planata, laevis, nec laminata, nec spinosa, nec porosa, sed pulvere furfuraceo, erga minutiem fungi grossiore, conspersa; qui sine dubio pollen feminale. Constituere videtur cum eodem sequente socio sub ordinem, vel potius genus singulare, quasi inter *Elvelas* et *suillos* intermedium.

Fungi nostri tenelli *pileus* totus farctus, cuculliformis, seu ovali-oblongus, inferne truncatus, pallens, ferrugineo-flavens, leniter fulvens. Substantia, licet, cohaerens tota, tamen verticaliter dissecto pileo

hab ich in den Gattungen und Arten bey N. 16 — 19. S. 105. 107. unter den Lösserschwämmen angeführt, und es ist nicht zu läugnen, daß man zuweilen, zumahl im Anfang ihres Wachstums, Punktschwämme mit amnoch verschlossnen Punkten antrifft, allein dieser unvollkommene Zustand setzt die Glattschwämme noch nicht unter die Lösserschwämme, eben so wenig, als diese die Stachelschwämme nach *Gleditschens* Meinung unter sich enthalten können, weil sich zuweilen die Röhrchen der Lösserschwämme stachelartig spalten. Denn im entgegengesetzten Falle entstehen aus wahren Stachel- und Glattschwämmen niemahlen Lösserschwämme.

## Abbildungen zu N. 131.

- a. Zwey zusammengewachsne Schwämme von oben.  
b. Dieselben von unten betrachtet.

## 132. Der hochköpfige Polsterschwamm.

Ein rostiggelblicher Schwamm, mit einem dünnen Stiel, und einem halb-eyrunden Hute.

Die Gestalt, Farbe und das Fleisch des Hutes, die Farbe und das Verhältniß des Stiels; der Ort und die schnelle Austrocknung dieses Schwammes unterscheiden ihn von dem folgenden. Bey beyden aber ist der Hut fleischig, regelmäßig, und vom Stiel deutlich verschieden, auf seiner glatten und ebenen Unterflache liegt ein fleziges und im Verhältniß gegen den Schwamm, ziemlich grobes Pulver, welches vermuthlich die Saamenkörner sind. Beyde Arten scheinen eine eigne Ordnung oder vielmehr eine eigne Gattung zu bilden, welche zwischen den Glattschwämmen und Pilzen mitten inne steht.

Der Hut unseres zarten Schwämmchens ist ganz fleischig, kappen- oder fingerhutförmig, länglicheygrund, unten flach gestutzt, blaß, rostiggelblich, etwas ins rothbräunliche fallend. Das Fleisch ist blaß und misfärbig, und ob es gleich



pileo quasi duplex apparet utraque pallide livescens; superficie truncata vero granuloso-furfurosa, pileo concolore.

*Stipes* pileum sustentans, non in eum diffusus, sed potius usque ad superam substantiam ejus continuatus, linearis, tener, elongatus, pileo concolor, deorsum fulvens.

Inveni eodem loco et tempore ac praecedentem, sed inter muscos in foliis abietis demortuis, et quidem frequentius. Cito contabescit, sed rigidus perennat.

*Icones.*

- a. Fungilli aliquot naturali magnitudine, in folio pini.
- b. Unus eorum, integer, valde auctus.
- c. Ejusdem pars summa cum pileo, verticaliter secta.

CXXXIII. E. SEPVLCRALIS.

*Stipite* lineari valido, et pileo orbiculato, convexo, spadiceo-atro, semine sub pileo olivascente.

*Pileus* convexo-pulvinatus, superne spadiceo-ater, inferne obscure-olivascens, in medio confluentem cum *stipite* lineari, valido, elongato, spadiceo-atro.

Intus fungus solidus, et totus similiter atratus.

Color olivaceus superficiei pilei inferioris producitur a seminibus furfuraceis, sic coloratis, quae stipitis, partem cum pileo confluentem etiam occupant, et deorsum evanescent.

133. Der breitköpfige Polsterschw. 192

gleich aus einer zusammenhängenden Masse besteht, so scheint es doch beim senkrechten Durchschnitt aus zwey übereinanderliegenden Hälften zu bestehen. Die untere abgestuzte ebene Fläche ist mit Rörchen besetzt, und hat die Farbe des übrigen Hutes.

Der Stiel unterstützt bloß den Hut, erweicht sich nicht in ihm, sondern durchbohrt ihn vielmehr bis zur obern Hälfte seines Fleisches. Er ist gleichbreit, zart, verlängert, von gleicher Farbe wie der Hut, und nur unterwärts braunröthlich.

An dem nehmlichen Orte, und zu gleicher Zeit mit dem vorhergehenden, fand ich diesen Schwamm ziemlich häufig auf Kiefernadeln zwischen Moos. Er welkt schnell zusammen, bleibt aber alsdenn steif.

Abbildungen zu N. 132.

- a. Einige Schwämmchen auf einer Kiefernadel, in natürlicher Größe.
- b. Ein vollständiger stark vergrößerter Schwamm.
- c. Der obere Theil desselben nebst dem Hute, zerschnitten.

133. Der breitköpfige Polsterschwamm.

Ein Schwamm mit einem gleichbreiten starken Stiel; und einem rundlichen runderhabnen Hute, welche beyde von schwarzer ins nußbraune fallender Farbe sind; der Saamenstaub an der Unterfläche des Hutes ist olivengrünlich.

Der Hut ist runderhaben gepolstert, oben nußbräunlich schwarz, unten dunkel olivenfarbig, und in der Mitte geht er sanft in den starken, verlängerten, nußbräunlich schwarzen, gleichbreiten Stiel über.

Innwendig ist der ganze Schwamm, eben so wie die Oberfläche gefärbt und voll.

Die Olivenfarbe der Unterfläche des Hutes wird von einem fleisigen Saamenmehl hervorgebracht, das dieselbe Farbe hat, auch noch den mit dem Hute zusammenfließenden Theil des



Insistit fungus *tegmini* spongioso, cano-albente, inaequaliter cumulado; in quo tam foramina vacua a fungillis evanidis olim occupata, quam *punctula pullulantia* juniorum dispersa conspiciuntur.

Inveni hosce etiam minutos prope pagum Flurstedt in ligno salicis fatiscantis adhuc durioris, gregibus numerosis autumno 1783 et 1785 sed semper rigidas et sicco-perennantes.

*Icones.*

- a. Fungilli gregarii magnitudine naturali.
- b. Aliquot tales variae aetatis, magnitudine aucti, fundo furfuroso affidentes, punctulis fuscis conspersi, et foveis antiquorum fungillorum evanidorum excavato.
- c. Fungilli valde aucti pars pileata, inferne spectata.
- d. Fungillus totus verticaliter dissectus, et auctus; tumulo spongioso insistens, et infixus.

CXXXIV. E. VNCTVOSA.

*Sulphurea; margine pilei calloso-tumente; pileo superne unctuosos; inferne glabro.*

*Superficies fungi unctuosos, opaca. Margine pilei inferne confluens, et solum ut fimbria convexa extuberans.*

*Stipes confluens, superficie cum pileo contigua, glabra.*

*Contin. I.*

Spe-

133. Der breitköpfige Polsterschw. 194

des Stiels einnimmt, aber weiter unterwärts sich verliehrt.

Der ganze Schwamm steht auf einem schwammigen, weißlich blaßgrauen, in ungleiche Häufchen vertheilten Ueberzuge, auf welchem man sowohl die Gruben wahrnehmen kann, in welchen ehemals Schwämme festsaßen, als auch die punktförmig hervorsprossenden jüngern Schwämmchen, die hin und wieder zerstreut sind.

Ich habe diese ebenfalls zarten Schwämme in großer Anzahl beieinander auf dem annoch harten Holze zersprungener Weiden bei Flurstedt im Herbst 1783 und 1785 gefunden. Allemahl waren sie schon verhärtet, und hatten ein trocknes ausdaurendes Ansehen.

Abbildungen zu N. 133.

- a. Die scharenweis wachsenden Schwämmchen in natürlicher Größe.
- b. Einige derselben, von verschiedenem Alter, und vergrößert. Sie sitzen auf einem flehigen Grunde, der mit schwarzen Punkten besprengt, und mit Gruben besetzt ist, die die Alten ausgestorbenen Schwämme zurückgelassen haben.
- c. Der Hut eines stark vergrößerten Schw. von unten betrachtet.
- d. Ein ganzer, senkrecht durchgeschnittener, in ein schwammiges Hügeln eingesezierter, und vergrößert vorgestellter Schw.

134. Der glatte Nagelschwamm.

Ein schwefelgelber Schwamm, dessen Hut auf der obern Fläche fettig, auf der untern eben, und am Rande schwülzig erhoben ist.

Die Oberfläche des Schwammes ist fettig und undurchsichtig. Der Hutrand fließt unten sanft mit der untern Fläche zusammen, und ist nur wie ein runderhabener Saum aufgeschwollen.

Der Stiel fließt mit der ebenen Unterfläche des Hutes zusammen.

N

Ich



Specimen unicum tantum inveni ligno putrido affixum, in sylvula Webicht initio Octobris 1783.

Nec plura afferre licet.

Icones.

- a. Fungus magnitudine naturali.
- b. Idem, auctus et superne visus.
- c. Idem, a pagina inferiore.

## CXXXV. E. CALYCIFORMIS.

*Pileo ochraceo, glabro, subtus, una cum stipite, carneo-furfurosa.*

*Pilei superficies glabro-nitens, ochracea, in adultis nonnullis demum punicea, forma pilei plerumque regularis, initio convexa, demum marginibus reversis foveata.*

*Superficies infera tota pulchre carnea, furfuraceo-granulosa, stipitem etiam obducens, marginem vero furfuroso-fimbriatum reddens.*

*Stipes brevis, pileum sustentans, vix superne in eum diffluens.*

Sociales inveni in ramo ligneo demortuo, spongioso, initio Octobris 1783 in sylvula praedicta.

Constituere videtur cum praecedente gregem Elvelarum separatam, forma clavi vel pezizae; jam inter *Michelii* fungoidastra militantem. Hae utraeque affines *Boleto membranac* Elench. n. 16. p. 105.

Icones.

- a. Fungilli magnitudine naturali depicti, ligno affidentes.

b. c. d.

Ich habe von dieser Art nur ein einziges Stück an faulem Holz im Webicht, zu Anfang des Octobers 1783 gefunden.

Mehr kann ich nicht von ihm sagen.

Abbildungen zu N. 134.

- a. Der Schwamm in natürlicher Größe.
- b. Derselbe vergrößert und von oben betrachtet.
- c. Derselbe von unten.

## 135. Der kleynige Nagelschwamm.

Ein Schwamm mit ocherartigem, glatten Hute, der auf der Unterfläche nebst dem Stiele mit fleischfarbiger Kleye bestreut ist.

Die Oberfläche des Hutes ist glänzendglatt, ocherfarbig, und wird bey verschiedenen im Alter hochroth. Meist ist der Hut regelmäßig gebildet, im Anfang runderhaben, zuletzt aber vertieft, und mit dem Rande aufwärts gekehrt.

Die ganze Unterfläche ist von einer schönen Fleischfarbe, und mit körniger Kleye bedekt. Dieses Pulver überzieht auch den Stiel, und giebt dem Hutrande ein gleichsam gefranztes Ansehen.

Der Stiel ist kurz, unterstützt bloß den Hut, und breitet sich kaum ein wenig in denselben aus.

Ich fand mehrere dieser Schwämme neben einander auf einem abgefallnen schwammigen Holzkast im Webicht zu Anfang des Octobers 1783.

Sie scheinen mit dem vorhergehenden eine eigene Familie der Blattschwämme auszumachen, die mit der Gestalt eines Nagels oder eines Becherschwamms übereinkommen. Sie befinden sich schon unter den Fungoidastris des *Michelii*, und nähern sich dem gestielten häutigen Punktschwamm, Gatt. und Art. N. 16. S. 106.

Abbildungen zu N. 135.

- a. An Holz anhängende Schwämmchen, in natürlicher Größe.

b. c. d.



- b. c. d. Specimina adultiora, et microscopio aucta, pileo demum excavato.  
 e. Auctum junius, pileo adhuc pulvinato.  
 f. Simile, pileo obliquo reniformi.  
 g. Parvulum, adultum, pileo puniceo.

## CXXXVI. H. CARNOSVM.

Iconem et descriptionem hujus fungi absolute addere nobis visum est, secundum naturam confectas.

*Pileus* flavo-lateritius, superficie opaca, teneriter scabriuscula, pulvinatus, orbicularis, vel dimidiatus, rigidus, crassus.

*Aciculae* numerosissimae, subulares, breves, colore stipitis, sensim prope hunc delitescentes in prominentias subvillosas.

*Stipes* validus, saepe compressiusculus, opacus, delicatule quasi pruinatus vel tomentosus, albus, pallidissime in colorem carneum vergens.

Legi fine Augusti 1785 inter folia decidua sylvulae Webicht, e terra crescentem.

Forma in hac specie inconstantior, quam color et superficies.

*Icones.*

- a. Fungus integer regularior.  
 b. Similis, sed oblique stipiti insistente pileo suo.

## CXXXVII. P. CINEREA.

*Sessilis; cinerea, reflexa, margine crispo, sinuato-lobato.*

*Junior* orbicularis, vel oblonga, et magis clausa; *adult*a patentior, irregularis;

## 136. Der fleischige Stachelchw. 198

- b. c. d. Erwachsene und vergrößerte Schwämme, deren Hut zuletzt ausgehöhlt ist.  
 e. Ein junger Schwamm mit annoch gepolstertem Hute, vergrößert.  
 f. Ein ähnlicher, mit einem nierenförmigen Hute.  
 g. Ein kleiner, erwachsener Schwamm mit hochrothem Hute.

## 136. Der fleischige Stachelchwamm.

Ich habe hier eine genauere, und nach der Natur verfertigte Beschreibung und Abbildung dieses Schwamms liefern wollen.

Der Hut ist von einer gelblichen Ziegelfarbe, hat eine glanzlose zartrauhe Oberfläche, ist gepolstert, rundlich oder halbrund, steif und dick.

Die Stachelchen sind in großer Menge vorhanden, pfriemenartig, kurz, und von der Farbe des Stiels. Nahe an demselben verwandeln sie sich nach und nach in rauhe Hervorragungen.

Der Stiel ist stark, oft zusammengedrückt, glanzlos, zartrauh oder zartbereift, weiß, und äußerst blaß ins fleischfarbige fallend.

Zu Ende des Augusts 1785 fand ich ihn im Webicht auf der Erde, zwischen abgefallnen Blättern.

Die Gestalt ist bey dieser Art unbeständiger als Farbe und Oberfläche.

## Abbildungen zu N. 136.

- a. Ein vollständiger regelmäßiger Schw.  
 b. Ein ähnlicher Schwamm, dessen Hut nur etwas schief auf dem Stiele aufsitzt.

## 137. Der stiellose grauliche krause Becherschwamm.

Ein stielloser, grauer, zurückgebogner Schwamm; mit einem krauslappigen eingeschnittenen Rande.

Jung ist dieser Schwamm rundlich oder länglich, und vielmehr verschlossen; nachher



*adultior* irregulariter pulvinata, scrobiculo in disco obsoleto, margine lobulato, lobis brevibus latiusculis. *Margo* inter lobos elatos depresso-sinuatus, ideoque crispatus.

*Substantia* cornea f. semipellucida, cinerea, subhumida, obscura tota, albens vero ubi incipit exsiccari; siccata demum membranacea, fordide albens.

Gregariam legi in sylvula praedicta, ramulo ligneo, et quidem ligno ipsi assidentem, initio Maji 1784.

*Substantia*, scrobiculo et margine crispato differt a *grisea* Elenchi, et forsan ejus varietas est.

#### Icones.

- a. *Pezizae* naturali magnitudine depictae, ramuli putridi frusto assidentes.
- b. *Eaedem*, microscopio auctae.

#### CXXXVIII. P. HEPATICA.

*Atropurpurea*, sessilis, reflexa, disco saepius scrobiculo notata.

*Substantia* cornea, sed valde obscura, coloris saturatissimi atro-purpurei, vel hepatico-fulvi.

Plerique *disci* suborbiculati, cordati vel reniformes, scrobiculo simplici vel aliquot obsoletis notati. Juniores non vidi, in maxime adultis margo plane reflexus. Superficies superior magis opaca est quam inferior, quae glabrator et magis cornea, polline non oblecta. Discus centro solum affixus est, unde scrobiculus superne oritur.

#### 137. Der stiellose gr. fr. Bechers. 200

steht er mehr offen und bekommt eine unregelmäßige Bildung. Zuletzt ist er ungleich gepolstert, in der Mitte mit einer undeutlichen Grube versehen, am Rande aber in breite und kurze Lappen getheilt, die durch eingedrückte Ausschnitte getrennt werden, wodurch der Rand ein krauses Ansehen erhält.

Das Fleisch ist halbdurchsichtig, grau, etwas feucht, und ganz dunkel gefärbt; wenn es trocknet wird es weißlich, und zuletzt beim völligen Vertrocknen schmutzig weiß und hautartig.

Mehrere fand ich neben einander auf dem Holze eines Astchens im Weibicht zu Anfang des Mayes 1784.

Durch die Beschaffenheit des Fleisches, die Grube, und den krausen Rand unterscheidet sich diese Art von dem stiellosen grauen Becherschwamm Gatt. und Art. N. 2. S. 118. von welchem sie vielleicht nur eine Abänderung ist.

#### Abbildungen zu N. 137.

- a. Diese Becherschwämmchen, wie sie auf einem faulen Aststückchen aufsitzen in natürlicher Größe.
- b. Dieselben, vergrößert.

#### 138. Der stiellose leberfarbne Becherschwamm.

Ein mordoreroth, stielloser zurückgebogener Schwamm, der in der Mitte oft ein Grübchen hat.

Das Fleisch des Schwammes ist halbdurchsichtig, dunkel, stark mordoreroth gefärbt, oder leberfarbig braunroth.

Die mehresten Schwämme sind rundlich geformt, herz- oder nierenförmig, in der Mitte mit einem oder etlichen undeutlichen Grübchen versehen. Ich habe die Schwämmchen im Anfang ihres Wachstums nicht gesehen, bey denen aber, welche am stärksten entwickelt waren, bog sich der Rand vollkommen zurück. Die obere Fläche des Schwammes ist matter und undurchsichtiger, die untere aber, auf wel-



In terra nudiori, musco tantum laete virente testa sylvulae Webicht inveni autumnno 1783.

## Icones.

- a. Pezizae naturali magnitudine repraesentatae, terrae muscofae innascentes.
- b. Eaedem, auctae.
- c. Earum una, separatim a facie supera visa.
- d. Similis, ab infera.
- e. Sectio verticalis.

## CXXXIX. P. ANNULARIS.

*Sessilis; orbicularis, alba, disco convexo, subumbonato, tumente, margine tumido, crassiusculo, annulari.*

Fungillus admodum pulcher, discus ejus orbicularis, crassiusculus, medio in umbonem levem elato, margine obtuso et quasi tumente, totus niveus.

In folio putrido valde corrupto affidebant specimina praecipue vasis majoribus a putredine relictis, s. vasorum fasciculis. Inveni eum tempore et loco eodem ac priorem.

## Icones.

- a. Fungilli, punctorum albertium instar frusto folii putridi affixi.
- b. Iidem, microscopio ampliati.

## CXL. P. PINETI.

*Sessilis; canescente-alba, reflexa, margine ochraceo fuscescente, sub-lurido.*

Cen-

## 139. Der weiße ringf. Becherschw. 202

welcher kein Saamenstaub liegt, ist halbdurchsichtig, und glätter; auch ist sie bloß in der Mitte angewachsen, wodurch die eingezogene Grube in der obern Fläche hervorgebracht wird.

Diese Art wuchs auf bloßer, nur mit einem lebhaften grünenden Moos überzogener Erde im Webicht, zu Anfang des Herbsts 1783.

## Abbildungen zu N. 138.

- a. Diese Schwämmchen auf moosiger Erde in natürlicher Größe.
- b. Dieselben vergrößert.
- c. Einer davon von oben betrachtet.
- d. Ein ähnlicher, von unten.
- e. Der senkrechte Durchschnitt.

## 139. Der weiße ringförmige Becherschwamm.

Ein stielloser, rundlicher, weißer Schw. dessen Mitte erhaben, der Rand aber dick, geschwollen, und ringförmig ist.

Dieses Schwämmchen hat ein ungemein schönes Ansehen; es ist zirkelförmig, etwas dick, und in der Mitte in eine leichte Erhöhung aufgetrieben. Der Rand ist stumpf und wie geschwollen, und der ganze Schwamm von hellweißer Farbe.

Zu derselben Zeit, und an dem nehmlichen Orte, wie den vorigen, fand ich diese Schwämmchen auf einem sehr starken vor der Fäulniß angegriffnen Blatt, und vorzüglich an den großen Gefäßbündeln, welche die Fäulniß übrig gelassen hatte.

## Abbildungen zu N. 139.

- a. Die Schwämmchen, welche wie weiße Punkte an einem Stük eines faulen Blattes sitzen, in natürlicher Größe.
- b. Dieselben vergrößert.

## 140. Der bleiche stiellose Becherschwamm.

Ein stielloser, weißlichbläßgrauer, zurückgebogener Schwamm, mit einem ocherbräunlichen, misfärbigen Rande.

N 3

Er



Centro affixa est ut praecedens, primum concava, margine involuto, demum medio convexa pulvinata et margine ad humiliora reflexo.

Color initio fuscescens, in medio pallidior, qui demum versus margines propellitur; disco per aetatem albentiore, in ochraceo-carneum vergente.

Substantia carnosae sub-opaca.

Acubus abietis demortuis adhaerens inveniebatur fine Octobris 1785 in sylva abiegna Montis Ettersberg.

Icones.

- a. Acus abietis pezizas aliquot gerens, magnitudine naturali.
- b. Fungilli tales cum acus portiuncula auctius repraesentati.

# CXLI. P. ANTIQVATA.

El. n. 7. p. 119.

Substantia membranacea, sicca, sub-coriacea, et fragilis, rigida.

Superficies et forma rudis, haec plerumque faccata, vel ventricosa, aut solum leniter concava, patens, varia et laxa; illa scabra, absque nitore, externa nigro fusca, canescens, ruditer et obsolete tomentosa; interna brunneo-ferruginea; utraque versus marginem undatum inaequalem cana.

Fungum hunc semper exsiccatum inveni lateraliter assidentem cortice arborum, praecipue salicum Vinariae 1777 et prope pagum Flurstedt 1783 autumnno.

Icone

# 140. Der bleiche stiellose Becherf. 204

Er ist wie der vorige nur im Mittelpunkt befestigt. Im Anfang ist er hohl, und der Rand aufwärts eingerollt, zuletzt aber rund-erhaben gepolstert, und der Rand bis auf den Grund zurückgebogen.

Die Farbe ist anfangs bräunlich, in der Mitte blässer, welche Blässe sich nach und nach bis gegen den Rand ausbreitet, und der Fläche des Schwammes eine weißliche und ocherartige Fleischfarbe mittheilt.

Das Wesen ist fleischig, und etwas undurchsichtig.

Ich fand diese Art im Kiefernwalde des Ettersbergs auf abgefallnen Kiefernadeln zu Ende des Octobers 1785.

Abbildungen zu N. 140.

- a. Eine Kiefernadel mit einigen Schwämmchen in natürlicher Größe.
- b. Einige dieser Schwämmchen auf einem Stückchen der Kiefernadel vergrößert.

# 141. Der lederartige glockige Becherf. schwamm.

Gatt. und Arten N. 7. S. 120.

Das Wesen dieses Schwammes ist häutig, trocken, etwas lederhaft, starr und zerbrechlich.

Oberfläche und Gestalt sind etwas rauh; die Gestalt mehrentheils sackförmig, oder aufgeblasen, oder auch nur ein wenig ausgehöhlt und offenstehend; überhaupt sehr schlaf und verschieden gebildet. Die Oberfläche ist rauh anzufühlen, hat keinen Glanz, ist außen grob und undeutlich mit einem Filz überzogen, von einer dunkelbräunlichen, ins blaßgrau fallenden Farbe. Innen ist sie rostbraun gefärbt; der Rand aber, welcher etwas ungleich gewellt erscheint, ist blaßgrau.

Diesen Schwamm hab ich allemahl ausge- troknet an Baumrinden vorzüglich an Weiden- bäumen angetroffen, an welchen er seitwärts befestigt war. Ich fand ihn im Herbst 1777 bey Weimar und 1783 bey Flurstedt.

Die



Icone 141. repraesentatur frustum corticis cum fungis variae aetatis et formae.

## CXLII. P. SIGILLATORIA.

*Substipitata; inverse conica, farta, stipite confluyente; superne parum tantum excavata, patens, alba.*

*Initio conico-oblonga, dein magis infundibuliformis, demum disco dilatato patentior; tamen parum tantum excavata, tota farta, stipite brevi, subconfluyente cum disco crasso, inverse conico, latiusculo, margine tumente, crassiusculo.*

In ligneo frustulo vigeat autumno 1783 in sylvula Webicht.

## Icones.

- a. Pezizae ligno affidentes, naturali magnitudine.
- b. c. d. Sensim evolutae et majores, microscopio auctae.
- e. Similis, verticaliter secta, monstrans cavitatem exiguan, fere applanatam.

## CXLIII. P. MINUTISSIMA.

*Stipitata, convexo-depressa, patens, stipite brevi distincto, alba, minutissima.*

Facile minutissima, puncta tantum referens, etsi adulta.

*Initio clavulam repraesentat, postea apice aperta tubam, deinde scyphum pedunculatum, demum corpus hypocrateriforme. Ob minutiem non dissecare potui, tamen credo esse a priori diversam.*

Cum

Die 141. Abbildung stellt ein Stückchen Rinde vor an welchem Schwämmchen von verschiedenem Alter und Bildung feststehen.

## 142. Der petschaftförmige Becherschwamm.

Ein sehr kurzgestielter, umgekehrt kegelförmiger Schwamm, der mit dem Stiel zusammenfließt, oben offenstehend, nur sehr wenig ausgehöhlt, und an Farbe weiß ist.

Im Anfang ist derselbe länglich kegelförmig, dann mehr trichterförmig, worauf er zuletzt ausgebreiteter wird, und noch mehr offen steht. Dennoch ist er nur sehr wenig ausgehöhlt, ganz voll, und der kurze Stiel fließt mit dem dicken umgekehrt kegelförmigen breiten Körper zusammen, dessen Rand dick und aufgeschwollen ist.

Auf einem Stückchen Holz fand ich diesen Schwamm im Webicht zur Herbstzeit 1783.

## Abbildungen zu N. 142.

- a. An Holz aufsteigende Schwämmchen in natürlicher Größe.
- b. c. d. Nach und nach mehr entwickelte, vergrößert.
- c. Einer derselben senkrecht zerschnitten, um die geringe, und fast flache Aushöhlung zu zeigen.

## 143. Der kleinste weiße glatte Becherschwamm.

Ein gestielter weißer sehr kleiner Schwamm, mit einer gedrückten, rundlichhohl geformten Schaaale, und einem kurzen, deutlich unterschiedenen Stiel.

Dieses Schwämmchen kann leichtlich eines der allerkleinsten seyn, denn in seiner vollkommenen Größe stellt es nur einen weißen Punkt vor.

Im Anfang hat es die Gestalt einer, oder eines Stempels, hierauf, wenn es sich an der Spitze öffnet, die Gestalt einer Trompete, alsdann eines gestielten Bechers, und zuletzt hat es die Bildung eines Präsentirtellers. Da es

so



Cum eadem inveni, sed particulis foliorum summe putridorum adnatas.

*Icones.*

- a. *Pezizae magnitudine naturali punctulorum albescentium instar conspicuae in folio putrido.*
- b. *Aucla microscopio ut sequentes omnes, junior, oblongo-clavata, nondum aperta.*
- c. *Paullo adultior, tubaeformis, vel litus similis aut Vorticellae stentorae.*
- d. *Calyculares, ore subconstricto.*
- e. *Calyculares, ore patentiore, magis evolutae.*
- f. *Maximae evoluta, cyathiformis, dilatata.*

CXLIV. P. MINIATA.

*Stipitata; convexo-depressa, farta, leniter excavata, stipite brevi, subconfluente; miniata.*

*Crassiuscula, leniter excavata; stipite valido subconfluente brevi.*

*Color miniato-aurantius, versus stipitis basin albescentior.*

*Tota est cantilaginea s. cornea, superficie delicata, opaca.*

*In sylvula eadem inveni, initio Septembris 1785 tam in ligno, quam in foliis putridis.*

*Icones.*

- a. *Fungus adultior, in ligno.*
- b. *Juniores, folio putrido adnati.*

144. Der kurze hochr. Becherschw. 208

so äußerst klein war, ist es nicht möglich gewesen, ihn senkrecht zu zerschneiden, aber ich glaube dennoch, daß er von dem vorigen verschieden ist.

Ich habe ihn zugleich mit demselben gefunden, und er wuchs auf Blättern, welche sehr stark gefault waren.

Abbildungen zu N. 143.

- a. *Diese Schwämmchen in natürlicher Größe, die wie weiße Punkte auf einem faulen Blatt aufsitzen.*
- b. *Ein junger, länglicheulensförmiger, noch uneröffneter Schwamm. Er ist vergößert vorgestellt wie die folgenden.*
- c. *Ein etwas erwachsener, trompetenförmiger, der in der Gestalt einem Zinken, oder dem trompetenförmigen Asterpolipen nahe kommt.*
- d. *Becherförmige Schwämme, mit einem etwas zusammengezogenen Rande.*
- e. *Ähnliche Schwämme, welche mehr entwickelt und eröfnet sind.*
- f. *Ein vollkommener, wie ein ausgebreiteter Becher geformter Schwamm.*

144. Der kurze hochrothe Becherschwamm.

Ein gestielter, voller, nur sehr wenig ausgehöhlter, hochrother Schwamm, mit einem gedrückten rundaushöhlten Becher, und einem kurzen zusammenfließenden Stiele.

Der Schwamm ist dick, nur sehr wenig ausgehöhlte; sein Stiel kurz, stark und etwas in den Becher ausgebreitet.

Die Farbe ist hochroth, etwas oranienfarbig, gegen das Unterende des Stiels wird sie weißlich.

Der ganze Schwamm ist knorplich, halbdurchsichtig; die Oberfläche ist zart und glanzlos.

Er wuchs im Weibicht zu Anfang des Septembers 1785 sowohl auf Holz, als auf faulen Blättern.

Abbildungen zu N. 144.

- a. *Ein erwachsener Schwamm, auf Holz.*
- b. *Jüngere Schwämme, auf faulen Blättern.*



## CXLV. P. DVBIA.

*Stipitata farta, superne plana, inferne convexa, stipite distincto, deorsum crassescente. Albus.*

*Pileus stipite distincte impositus, orbiculatus, inferne leniter convexus, supra planus.*

*Stipes brevis, validus, deorsum bulbofo-incrassatus, sursum tenuior, pileum sustenstans; superficies ejus scabriuscula.*

*Color fungi fordide pallens, stipite magis albicante, pileo cinerascete, et superficie ejus supera obscuriore. Substantia cartilaginea semidiaphana.*

An vere *Peziza* vel *Elvela*, non determino. Specimen tantum depictum forma singulare inveni in terra sylvulae praedictae fine Augusti 1785.

Icone 145. repraesentatur Fungus magnitudine naturali, aliqua inferiore stipitis parte terrae immerfus.

## CXLVI. P. SVLPHVREA.

Elench. n. 18. p. 121.

*Stipes cum medio pilei confluit.*

*Superficies absque nitore, et quasi medullofa. Substantia fere coriacea, siccitate rigescens apertura conjugata. Color demum evadit subcarneus, initio sulphureus.*

Unicum specimen inveni tantum Martio 1777 in culmo demortuo inter stramenta sylvulae Rauethal, prope Jenam.

Contin. I.

Icones.

## 145. Der flachhütige Becherschw. 210

## 145. Der flachhütige Becherschwamm.

Ein gestielter, fleischiger, auf der obern Fläche platter, auf der untern runderhabener Schwamm, welcher auf einem deutlich unterschiedenen unterwärts dickeren Stiele aufliegt. Die Farbe ist weißlich.

Der Hut dieses Schwamms ist bloß auf den Stiel aufgesetzt, von der Form eines runden Tellers, oben platt, unten aber etwas runderhaben.

Der Stiel ist kurz stark, unterwärts knollig verdickt, oberwärts aber, woselbst er den Hut trägt, verdünnt. Seine Oberfläche ist etwas rauh.

Der Schwamm hat eine blasse schmutzige Farbe, welche im Stiel mehr weißlich, im Hut aber dunkler, und zwar auf der obern Fläche am dunkelsten ist. Das Fleisch ist knorpelig und halbdurchsichtig.

Ob diese Art zu den Becherschwämmen oder zu denen Blattschwämmen gehöre, kann ich nicht bestimmen. Ich habe nur das einzige hier abgebildete sonderbare Stück im Weibicht auf der Erde zu Ende des Augusts 1783 gefunden.

Die 145. Abbildung stellt diesen Schwamm in natürlicher Größe vor, wie er mit dem Unterende des Stiels in der Erde befestigt ist.

## 146. Der kleine schwefelgelbe Napf-schwamm.

Gatt. und Art. N. 18. S. 122.

Der Stiel fließt mit der Mitte des Hutes zusammen.

Die Oberfläche hat keinen Glanz, aber gleichsam ein markiges Ansehen. Das Wesen ist etwas lederhaft, wenn es vertrocknet, steif, und der zusammengelegte Hutrind bildet alsdenn statt der Oefnung eine Spalte. Die Farbe fällt zuletzt ins fleischröthliche, da sie anfangs schwefelgelb war.

Im März 1777 fand ich ein einziges Stück dieser Art im Rauethale bey Jena auf einem verdorbenen Grashalm zwischen Geströhde.

D

Abbil-



## Icones.

- a. Fungus in particula culmi siccata, naturali magnitudine.  
b. Idem microscopio ampliatus.

## CXLVII. P. INFUNDIBVLVM.

*Stipitata, semiglobata, farta, parum excavata; stipite sursum incrassato, cum medio pilei confluyente.*

Substantia membranacea, opaca, ochracea, cortice disci margine albo pellucente; siccitate rigescens. Cyathus fartus, cavo applanatione. Margo crassiusculus, colore indistinctus.

Color fungi fusco-ferrugineus, in disco faturatior, quam in superficie externa.

Legi in ramulo demortuo, Majo 1784.

## Icones.

- a. Integra Peziza, frusto ramuli lignei adhaerens.  
b. Eadem dissecta.

## CXLVIII. P. AMENTI.

*Stipitata; stipite brevi, sursum diffuso in discum superne pulvinatum, reflexum, et cicatrice notatum; tota alba.*

Facile haberem pro varietate sequentis, nisi locus, color et proportio differrent.

Margo pilei crassus, initio inferne convexus, supra planus et subacutus, quod demum in plane contrarium mutatur.

Pileus

## Abbildungen zu N. 146.

- a. Dieser Schwamm auf einem trocknen Halmstückchen, in natürlicher Größe.  
b. Derselbe Schwamm, vergrößert.

## 147. Der braune trichterförmige Napfchwamm.

Ein gestielter, halbkugelförmiger, fleischiger, sehr wenig ausgehöhlter Schwamm; auf einem oberwärts verdickten und mit der Mitte des Bechers zusammenfließenden Stiele.

Das Wesen des Schwammes ist häutig, und durchsichtig, ocherfarbig, und beim Austrocknen steif. Nur die Rinde der obern ausgehöhlten Fläche bildet einen durchscheinenden weißlichen Rand. Der Becher ist voll, fleischig, und hat eine sehr flache Ausbuchtung. Der Rand desselben ist dick und hat keine verschiedene Farbe.

Der Schwamm hat eine rostbraune Farbe, welche oben noch stärker ist, als auf der äußern Fläche.

Diese Art fand ich im May 1784 auf einem abgefallenen Nestschen.

## Abbildungen zu N. 147.

- a. Ein vollständiger Schwamm an einem holzigen Nestschen.  
b. Derselbe zerschnitten.

## 148. Der graue rüßelförmige Becherchwamm.

Ein ganz weißer Schwamm; mit einem gepolsterten, zurückgebognen, in der Mitte mit einer Grube versehenen Teller ausgebreiteten Stiele.

Ich würde ihn für eine Abänderung des folgenden halten, wenn der Ort, die Farbe und das Verhältniß nicht verschieden wären.

Der Rand des Hutes ist stark, im Anfang unten rundlich, nachher flach und scharf, und zuletzt unterwärts umgebogen.

Der



Pileus subfuscescens, petiolus cinereus et pellucidior. Cavitas vix ulla praeter rimam in medio disci obsoletam.

Inveni capsulis foemineis amenti salicini demortui adnatam, finē Aprilis 1784 in sylvula Webicht.

Icones.

- a. Magnitudo naturalis capsulae salicinae bivalvis, hocce fungillos gerentis.
- b. Similis, una cum fungis ei insidentibus, valde aucta.
- c. et d. Fungi multo audiores veram proportionem et formam monstrantes.

#### CXLIX. P. HIRVDO.

Stipitata; stipite elongato, sursum diffuso in discum superne pulvinatum, reflexum, et cicatrice notatum, cinereo-fusca, margine disci ferrugineo.

Pileus sub-orbicularis, initio depresso-convexus, dein depressior, cavo globato vel conico; demum planatus, subpulvinatus, et si cavitas antea conica, vestigio scrobiculi remanente notatus.

Totum cinereum, fusco-ferrugineum, corneum, pellucens. Margo non elevatus, initio albo-pruinatus, dein fusco-ferrugineus, superne acutus, crassiusculus. Directio petioli varia.

Exsiccano fit opacior, albens et fericeo-nitens, glabro argentea, demum valde contabescit.

Soli-

#### 149. Der braunl. rüßelf. Bechers. 214

Der Hut ist etwas bräunlich, der Stiel aber grau und etwas durchsichtig. Er hat beynähe weiter keine Aushöhlung, als in der Mitte eine undeutliche Narbe.

Ich fand diesen Schwamm auf abgefallenen und verdorbenen Saamenkapseln von Weiden, zu Ende des Aprils 1784 im Webicht.

Abbildungen zu N. 148.

- a. Die natürliche Größe einer von den Kapseln, auf welchen diese Schwämmchen gefunden werden.
- b. Eine solche Kapsel mit denen daran hängenden Schwämmchen, sehr vergrößert.
- c. und d. Noch mehr vergrößerte Schwämme, welche eigentlich Bildung und Verhältniß zeigen.

#### 149. Der bräunliche rüßelförmige Becherschwamm.

Ein Schwamm mit einem verlängerten Stiele, welcher oberwärts in einen gepolsterten zurückgebogenen, und mit einer Narbe versehenen Teller ausgebreitet ist. Der Schwamm hat eine graulichbraune, der Rand des Tellers aber eine rostbraune Farbe.

Der Hut ist beynähe rundlich, zuerst rundlich erhaben gedrückt, nachher noch gedrückter, mit einer kegelförmigen oder kegelförmigen Höhle, zuletzt wird er flach, etwas gepolstert, und wenn die Höhlung vorher kegelförmig war, so läßt sie eine Grube in selbigem zurück.

Der ganze Schwamm ist graulich, rostbraunlich, und etwas durchsichtig. Der Rand ist nicht erhoben, im Anfang weißlich bepudert, hernach rostbräunlich; auch ist er oben scharf, und ziemlich stark.

Die Richtung des Stiels ist sehr verschieden. Beim Austrocknen wird der Schwamm undurchsichtiger, weißlich, seidenartig glänzendglatt und silberfarbig, und schrumpft zuletzt sehr zusammen.

D 2

Ich



Solitarium et gregariam legi in terra, ramis, foliisque putridis; initio Maji 1784 cum priori.

## Icones.

- a. Fungilli breviores, nec satis evoluti, magnitudine naturali.
- b. c. Idem aucti.
- d. Fungilli elongatiores, adulti.
- e. Idem microscopio repraesentati.

## CL. P. CARPINI.

*Stipitata; convexo-plana, vel demum planata, parum cava; stipite elongato lineari, validiusculo; sordide ochraceo-albens.*

Substantia opaca, coriacea; pileus farctus, cavitate demum vix ulla. Superficies, color et forma rudior incompta.

Bina feminibus putrescentibus carpini affidentia specimina inveni Octobri 1783 in sylvula Webicht.

## Icones.

- a. Fungus elegatior femini carpini insidens, naturali magnitudine depictus.
- b. Idem microscopio auctus.
- c. Alius brevior, magnitudine naturali.
- d. Idem auctus.
- e. et f. Cyathi verticaliter secti, parum cavi, lente optica ampliati.

## CLI. P. TENELLA.

*Stipitata; convexo-depressa, excavata; stipite gracili, elongato, sub cyathis fere in eundem totum incrassato-diffuso. Alba.*

Fun-

## 150. Der kleine blasse Trompetenschwamm. 216

Ich habe diesen Schwamm sowohl einzeln als in Haufen auf der Erde, auf Aestchen und faulen Blättern zu Anfang des Mayes 1784 mit dem vorigen gefunden.

## Abbildungen zu N. 149.

- a. Kürzere, und noch nicht vollkommen entwickelte Schwämme, in natürlicher Größe.
- b. c. Dieselben vergrößert.
- d. Verlängerte und mehr entwickelte Schw.
- e. Die nehmlichen, aber vergrößert.

## 150. Der kleine blasse Trompetenschwamm.

Ein Schwamm mit flachrundlichem, oder zuletzt ganz flachen, sehr wenig ausgehöhlten Becher, auf einem verlängerten, gleichbreiten, etwas starken Stiele. Die Farbe ist ein schmutziges ochserfarbiges Weiß.

Das Wesen des Schwammes ist lederig und durchsichtig, der Hut voll, und zuletzt ganz flach ausgebreitet. Farbe, Oberfläche und Gestalt ist bey dieser Art etwas grob.

Ich fand zwey Stücke derselben im Octob. 1783 auf dem faulenden Saamen der Haynbuche im Webicht.

## Abbildungen zu N. 150.

- a. Ein verlängerter Schwamm auf einem Haynbuchensaamen, in natürlicher Größe.
- b. Derselbe vergrößert.
- c. Ein andrer kürzerer Schwamm, in natürlicher Größe.
- d. Derselbe vergrößert.
- e. und f. Senkrecht zerschnittene, sehr wenig ausgehöhlte Hüte, vergrößert.

## 151. Der zarte weiße Trompetenschwamm.

Ein Schwamm mit rundlich ausgehöhltem, etwas gedrückten Becher auf einem zarten verlängerten Stiele, welcher am obern Ende verdickt und fast in den ganzen Becher ausgebreitet ist. Die Farbe ist weiß.

Dies



Fungillus elegans, admodum tener, opacus. Juniores curvati procumbunt, adulti recta et lenissime flexuosa directione ascendunt.

Stipes linearis, vel capillaris, prope cyathum depressum cito sed aequaliter incrassatus, sed non in cyathum totum diffusus, ejus margo distinctior latius se expandit.

Vigebat in culmo putrido, sine Octobris 1783 in eadem sylva.

Icones.

- a. Fungilli straminis particulae insidentes, magnitudine naturali.
- b. Idem aucti.

CLII. P. COMITIALIS.

*Sessilis; farta, tota adnata, plana canescens; superficie marginali externa fusca, nigro-venosa, in marginem erectum, lobato-cornatum, producta.*

Substantia disci cornea subopaca, fordidă, ochraceo-livescens, pallida. Superficies externa tota fusca, lobi vero marginales, discum cingentes, intus cinerascens, a disco distinctissimi, erecti, subreflexi, margine proprio extimo revoluti, forma ruditer orbiculata, vel obtusangula, et vaga, breves, latiusculi.

Extus venae tenerrimae, capillares, atrae, simplices oriuntur in basi fungi, singulae plerumque sub sinu s. crena interlobari, in media altitudine utrinque arcuatim cum proxima confluentes, supra arcum rete vasculosum nectentes, e quo fasciculi oriuntur in singulo lobo usque ad

ejus

152. Der flache kronenf. ger. Bechers. 218

Dieser niedliche Schwamm ist äußerst zart, und undurchsichtig. Die jüngern Schwämme liegen bogenförmig hingestreckt, die erwachsenen aber steigen mit einer leichten Beugung gerade in die Höhe.

Der Stiel ist gleichbreit, oder haarförmig, unter dem gedrückten Becher wird er schnell, doch gleichförmig, verdickt, erweitert sich aber nicht in den ganzen Becher, sondern läßt den Rand desselben noch frey hervorstehen.

Dieser Schwamm wuchs auf einem faulen Halm zu Ende des Octobers 1783 da ich ihn im Weibicht fand.

Abbildungen zu N. 151.

- a. Die Schwämmchen auf einem Halmstücken, in natürlicher Größe.
- b. Dieselben, vergrößert.

152. Der flache kronenförmigerandete Becherschwamm.

Ein stielloser fleischiger, mit der ganzen untern Fläche angewachsener, flacher blaßgrauer Schwamm, welcher am Rande außen braun, schwarz geädert, und mit aufrechtstehenden Lappen gekrönt ist.

Das Wesen des Schwammes ist halb, doch mehr undurchsichtig, von einer schmutzigen, blassen, unscheinbaren Ocherfarbe. Die äußere Fläche ist ganz braun, die Lappen aber welche sich am Rande aus ihr verlängern, sind innwendig graulich. Sie sind deutlich vom fleischigen Schwammteller unterschieden, aufrechtstehend, etwas zurückgebogen, und mit ihren eignen Rändern zurückgerollt. Sie haben eine ungleichrundliche oder stumpfwinkliche Gestalt, und sind kurz und breit.

Auf der äußern Randfläche entstehen am Grunde derselben mehrentheils unter den Einschnitten zwischen den Lappen einfache, schwarze, zarte, haarförmige Adern, die sich in der Mitte der Höhe des Randes zu beiden Seiten bogenförmig vereinigen, und sich über dem Bogen in ein adriges Netz zertheilen, welches sich

D 3

auf



ejus oram late divergentes, sed pallidiores. Fungus plerumque tota sua appressus haeret et constat e disco farto aequalis crassitie.

Pulchellum fungum hunc inveniebam in folio quercino putrido, Octobri 1783 in sylvula antedicta, gregatim.

*Icones.*

- a. Fungi folio quercino affixi magnitudine naturali.
- b. Aliquot ex iisdem, superne spectati, vitro aucti, adultiores.
- c. Junior, basi angustiori quasi insidens, auctus.
- d. Adultus, a latere, auctus.
- e. Delineatio ejusdem, verticaliter secti.

CLIII. P. JENENSIS.

El. n. 21. p. 123.

Substantia fungi exsiccati rigens, dura, cartilaginea, crassa, pallidior quam superficies, et opacior.

Superficies aequalis, et aegre distinguenda, an rudis scabra, vel piloso-hirta.

Totus Fungus cyathum semiglobosum refert, margine valde involuto, unde in fungo crasso orificium angustatum.

Color carneo-flavens demum, more *P. sulphureae*, initio sulphureo-flavens.

Legi prope introitum orientalem sylvae Rauhethal, prope Jenam, juxta rivulum, rupibus calcareis madidis adnatam Martio 1777.

*Icones.*

- a. Fungilli lapidi calcareo adhaerentes, naturali mole repraesentati.

b. Au-

153. Der kl. rauche stiellose Becherf. 220

auf dem daselbst befindlichen Lappen mit mehreren Bündeln bis an den Rand desselben ausbreitet, und nach und nach blässer wird.

Der Schwamm ist meistens mit seiner ganzen untern Fläche angedrückt, und bestehet überhaupt aus einem fleischigen Teller von gleicher Dicke.

Dieser schöne Schwamm wurde von mir auf einem faulen Eichenblatt im Oktober 1783 im Weicht, truppweis nebeneinander gefunden.

Abbildungen zu N. 152.

- a. Diese Schwämme auf einem Eichenblatte in natürlicher Größe.
- b. Einige erwachsene Schwämme von oben betrachtet, und vergrößert.
- c. Ein junger Schwamm, der ein schmäleres Grundstück hat, vergrößert.
- d. Ein erwachsener Schwamm, von der Seite betrachtet, und vergrößert.
- e. Der senkrechte Durchschnitt desselbigen Schwamms.

153. Der kleine rauche stiellose Becherfchwamm.

Gatt. und Arten N. 21. S. 124.

Das Wesen des trocknen Schwammes ist starr, hart, knorpelich, dick, blässer und undurchsichtiger als die Oberfläche, welche gleichartig ist, und von welcher es schwer ist zu sagen, ob sie rauh oder rauchhaarig sey.

Der ganze Schwamm stellt einen halbkuglichen Becher vor, welcher am Rande stark eingerollt ist, daher der Schwamm bey seiner Dicke eine sehr enge Oefnung erhält.

Die Farbe ist anfangs schwefelgelblich, und wird wie bey dem kleinen schwefelgelben Napfschwamm, mit der Zeit mehr fleischfarbig.

In dem morgendlichen Eingange des Rauhethals bey Jena, hab ich diesen Schw. bey dem Bache, am nassen Kalkfelsen im März 1777 gefunden.

Abbildungen zu N. 153.

- a. Schwämmchen in natürlicher Größe, wie sie an einem Kalkstein aufsitzen.

b. Ein



b. Adultus junior, aperiri incipiens.

c. Adultus, adultus.

d. Idem, dissectus.

## CLIV. P. SCVTELLATAE

El. n. 22. p. 123. varietas δ.

*Cinerea, appressa, margine angusto pilis brevibus brunneis villoso-hirta.*

Superficies supera fere omnibus plana, lenissime convexa, rarius foveata, apparet tota obscure granulosa, et constare ex acinosa pulpa videtur.

Peripheria orbicularis vel obtusangula, non multum varians.

Margo externus angustus, et pili per-tenuēs, breves, ac magis fasciculatim in hirsutiem sparsi, quam eleganter et aequaliter distributi.

Inveni in terra nudiori, tenui musco vestita, medio Octobris 1785 prope pagum Schöndorf, juxta lacum, ante hospitium.

*Icones.*

a. Fungi, naturali magnitudine.

b. Unus, eorum superne.

c. Idem, a latere spectatus.

## CLV. P. BOLARIS.

*Convexo-depressa, patens; stipite brevi stipitata; interne fulva, opaca, extus ochraceo-carnea, deorsum fulva.*

Substantia opaca.

Discus superficie brunneo-fulva, nitidis expers, planiusculus, margine eminente, acuto, lineari leniter constricto, saturate intus fulvo, subnitente, extus pallente, absque nitore.

Super-

b. Ein jüngerer Schwamm, der sich erst zu entwickeln anfängt, vergrößert.

c. Ein erwachsener vergrößerter Schwamm.

d. Derselbe zerschnitten.

## 154. Die vierte Abänderung vom schildförmigen Becherschwamm.

Gatt. und Arten N. 22. S. 124.

Ein aschgrauer angedrückter Schwamm, mit einem schmahlen Rande, der mit kurzen braunen Haaren besetzt, und daher rauchgottig ist.

Die obere Seite des Schwammes ist fast bey allen flach, sanft erhaben, seltener mit einer Grube versehen. Sie hat ein undeutlich körniges Ansehen und scheint aus einer körnigen weißen Masse zu bestehen.

Der Umfang ist rundlich oder stumpfwinklich, und wenig veränderlich.

Der äußere Rand ist schmahl und mit sehr zarten kurzen Härchen besetzt, welche mehr büschelweis hin und wieder zerstreut, als gleichförmig und zierlich vertheilt sind.

Auf bloßer Erde, die mit zartem Moos überzogen war, fand ich diese Schwämme bey Schöndorf am Teiche vor dem Wirthshause, in der Mitte des Octobers 1785.

Abbildungen zu N. 154.

a. Diese Schwämme, in natürlicher Größe.

b. Einer derselben von oben.

c. Derselbe von der Seite betrachtet.

## 155. Der bolusfarbne Becherschwamm.

Ein gedrückter, rundlich ausgehöhlter kurzgestielter Schwamm; der innenwendig rothbraun und glanzlos, auswendig ocherartig fleischfarben, und unterwärts braunrothlich ist.

Das Wesen ist undurchsichtig.

Die obere Fläche des Schwammes ist dunkel braunroth, glanzlos etwas flach; ihr Rand stehet scharf hervor, ist gleichbreit, etwas zusammengezogen, nach einwärts stark braunroth gefärbt und etwas glänzend, auswärts aber blaß und glanzlos.

Die



Superficies externa ochraceo - carnea, subscabra, rimoso - venosa, subcontigua, deorsum fulvo - brunnea; exsiccatione villosior, et fere tota fulvescens.

Legi in ramulo putrido sylvulae Weibicht, initio Maji 1784 specimen unicum.

*Icones.*

- a. Fungus magnitudine naturali repraesentatus, exiguo ramuli lignei frusto affidens.
- b. Idem, auctus, a latere.
- c. Idem, paullulum a facie supera conspectus.

#### CLVI. P. FLOCCOSA.

*Semi-ovalis, vel oblonga, margine paullulum involuta, tota cava, intus fusca, extus cana, floccis cinereis distantibus conspersa.*

Superficies externa cinereo - pruinata, floccis crebro sparsis obducta, una cum margine leniter involuto. Superficies interna fusca, nitoris expers.

*Substantiam* observavi triplicem: *extimam* obscuram corticalem, et duas *interiores* pallidas teneriores, omnes sibi arcte connatas.

Centro baseos radícula obsoleta haerebat infixâ terrae, tenuibus muscis obtectae, in qua legi initio Octobris 1783.

*Icones.*

- a. Fungus nondum perfecte apertus.
- b. Fungus adultior, apertus.
- c. Idem dissectus.

#### CLVII. P. COCHLEATAE

El. n. 4, p. 117. varietas  $\beta$ .

Eodem loco et tempore inveni ut sequentem, sed rarius, nec ullam varietatem aetate vel casu intermediam unquam observavi.

#### 156. Der grauflockige Becherschw. 224

Die äußere Fläche ist ocherartig fleischfarbig, etwas rauh, und aderig gerizt, übrigenz geebnet; unterwärts ist sie röthlichbraun, beim Austrocknen wird sie rauh und fast ganz rothbraun.

Ich fand ein einziges Stük dieser Art zu Anfang des Mayz 1784 auf einem faulen Nestchen im Weibicht.

Abbildungen zu N. 155.

- a. Ein Schwämmchen auf einem kleinen Aststückchen, in natürlicher Größe.
- b. Dasselbe von der Seite betrachtet, und vergrößert.
- c. Ebendasselbe, von oben betrachtet.

#### 156. Der grauflockige Becherschwamm.

Ein halbenrunder, oder länglicher, am Rande etwas eingerollter, und ganz hohler Schwamm, welcher innwendig braun, außen aber hellgrau, und mit grauen, auseinanderstehenden Flocken besetzt ist.

Die äußere Fläche ist grau bepudert, und nebst dem eingerollten Rande mit ausgestreuten Flocken häufig bedekt. Die innere Fläche ist braun und glanzlos.

Das Fleisch war aus drey Lagen zusammengesetzt: wovon die äußerste dunkler gefärbt, die zwey innern blässer und feiner, alle aber dicht aneinander angelegt waren.

In der Mitte des Bodens war dieser Schw. mit einer undeutlichen Wurzel an Erde angeheftet, welche mit zartem Moos überzogen war. So fand ich ihn zu Anfang des Octobers 1783.

Abbildungen zu N. 156.

- a. Ein noch nicht völlig eröfnetes Schw.
- b. Ein erwachsener offener Schwamm.
- b. Derselbe verschnitten.

#### 157. Die zweyte Abänderung des schneckenförmigen Becherschwamms.

Gatt. und Arten N. 4. S. 118.

Diesen Schwamm hab ich bey dem folgenden und zu gleicher Zeit mit demselben gefunden, allein er kam mir seltener zu Gesicht, und ich habe



fervare potui. Haec nostra insuper mox postquam tantillum increverit, larvis (quas vero non vidi) in superficie, et sensim in tota substantia eroditur, quod nunquam mihi occurrebat in sequenti, licet juxta eandem cresceret, et mihi largissima utrorum copia suppeditaretur. Superficies verò in et externa in utrisque colore maxime differentibus, admodum similis.

In hac varietate superficies externa pruinato-furfuracea, pulvere tenui, firmiter adhaerente, rimis anastomosantibus areolatim disjuncto; in junioribus maculae parvae fuscae, ad marginem, in adulto vero apices laciniarum marginis subcrenati fursure obscuriore sunt obtekti.

## Icones.

- a. Junior.
- b. Paullo adultior, more ejusdem punctatus.
- c. Adultus, absque punctis, margine subcrenulato.

CLVIII. P. COCHLEATAE  
VAR. α.

Color superficiei internae puriceo-miniat, splendidissimus, absque nitore, delicatus.

Discus vix unquam regularis, demum explanatus margine angusto; vel immo pulvinatus, margine plane recondito. Rarius petiolata, petiolo brevi in affixione sventa centrati. Externe saturate ochraceo-carnea, polline albidior, furfuraceo, in areolas concreto, obtegitur.

Contin. I.

Legi

habe niemals Stücke wahrnehmen können, welche zufälliger Weise, oder mit der Zeit einen Ueberzug der einen Abänderung zu der andern gezeigt hätten. Unsere gegenwärtige wird überdies, wenn sie kaum etwas erwachsen ist, von Maden, die ich aber eigentlich nicht kenne, sowohl auf der Oberfläche als im Fleische und nach und nach ganz zerfressen, welches bey der folgenden Abänderung nicht vorkommt, ob ich gleich eine große Menge von beyden, welche bey einander wuchsen, vergleichen konnte. Die Oberfläche ist sowohl außen als innen, bey beyden, so sehr sie auch in der Farbe verschieden sind, überaus gleich.

Bey dieser Abänderung ist die äußere Oberfläche mit einem zarten, stark anhängenden, feinen Puder bestreut, welcher durch zusammenhängende Furchen in kleine Plätzchen abgetheilt ist. Bey jungen Schwämmen befinden sich am Rande kleine braune Flecken, bey erwachsenen aber sind die Enden der Lappchen des geferbten Randes mit einem dunkleren Puder bedekt.

## Abbildungen zu N. 157.

- a. Ein jüngerer Schwamm.
- b. Ein mehr erwachsener Schwamm, welcher ebenfalls punktiert ist.
- c. Ein erwachsener Schwamm, ohne Punkte, mit einem etwas geferbten Rande.

158. Die erste Abänderung des schneckenförmigen Becherschwamms.

Gatt. und Arten Num. 4. S. 118.

Die obere Seite hat eine prächtige Zinnoberrothe, und eine zarte glanzlose Oberfläche.

Der Schwamm ist fast niemals von regelmäßiger Bildung, zuletzt breitet er sich flach aus, und besitzt nur einen scharfen Rand, oder wird gar polsterförmig zurückgebogen, und verbirgt den Rand. Er hängt mit dem Mittelpunkt des Grundes an, ist aber selten durch einen sehr kurzen Stiel befestigt. Die äußere Fläche ist ocherartig fleischroth, und mit einem weißlichen Puder



Legi hanc in via graminosa umbrosa sylvulae Webicht 1783 fine Augusti.

Patet itaque has binas *P. cochleatae* varietates potius pertinere ad *furfurosas*, quam *ceraceas*, quod ex iconibus non eruendum erat, et, hanc speciem, ut reliquas, aetate intermedia esse examinandas, evolutione nec incipiente, nec consummata.

Icones.

- a. Junior, nondum aperta tota.
- b. Demum explanata.
- c. Pulvinata - reflexa.
- d. Alia, inferne spectata.
- e. Similis, sub-pedunculata.

CLIX. C. FLABELLARIS.

*Stipitata, nigro-violascens, stipite brevi, in ramos digitatos, apicibus albos, aliquantum expansos, diviso.*

*Substantia mollis, carnosae, solida, fordidè fuscescens.*

*Superficies cinerea, obscura, vergens in colorem atro-purpureum, vel fulvo-violaceum, delicate pruinata, apicibus summis albescentibus, subvillosis. Apices sic tenuati: obtusi vero et adhuc humiliores nondum albescentes, nec villosi sunt.*

*Stipes brevis validiusculus, e quo aliquot rami crassi, subconcavi, quasi semievoluti et introrsum canaliculati ascendendo divergunt; in ramulos subparallelos, inaequales, rigidas, apice tenuatiores demum fissi. Rami levissime rugulosi.*

Legi initio Septembris 1785 in loco quodam sabuloso et gramine tecto sylvae antedictae.

Icone

159. Der fächerf. Keulenschw. 228

Puder bedeckt, welcher ebenfalls in besondere Plätzchen abgetheilt ist.

Zu Ende des Augusts 1783 fand ich diesen Schwamm in einem schattigen und begraasten Wege des Webichts.

Beide Abänderungen gehören also mehr zur Unterordnung der flehigen Becherschwämme, als zu den glatten, welches aber aus den blossen Abbildungen nicht zu erkennen war. Auch sieht man, daß die Schwämme am besten in ihrem mittlern Alter untersucht werden, wenn sie weder zu viel noch zu wenig entwickelt sind.

Abbildungen zu N. 158.

- a. Ein jüngerer noch nicht völlig entwickelter Schwamm.
- b. Ein flachausgebreiteter Schwamm.
- c. Ein zurückgebogener, und polsterförmiger.
- d. Ein anderer, von unten betrachtet.
- e. Ein ähnlicher, mit einem sehr kurzen Stiel.

159. Der fächerförmige Keulenschwamm.

Ein schwarzvioletter Schwamm, mit einem kurzen Stiele, der sich in fingerförmige Aeste ausbreitet, welche an den Enden weißlich sind.

Das Wesen ist weich, fleischig, voll und schmutzig bräunlich.

Die Oberfläche ist grau, dunkel, und ins mordorerothe fallend, zart bepudert, an den äußersten Enden weißlich und rauh. Die stumpfen Enden aber welche noch nicht ihre völlige Höhe erreicht haben, sind weder rauh, noch weiß.

Der Stiel ist kurz, etwas stark, und theilt sich in etliche dicke etwas ausgehöhlte, gleichsam halbgedfnete, und innwendig rinnenförmige Aeste, welche im Aufsteigen sich in gleichlaufende, ungleiche, starre, und an den Enden etwas verdünnte Zweige ausbreiten. Ihre Oberfläche ist zartrunzelich.

Zu Anfang des Septembers 1785 fand ich diese Art auf einem etwas sandigen, und mit Graas besetzten Plage des Webichts.

In



Icone 159. repraesentatur fungus integer et adultus.

## CLX. C. HIRTA.

*Simplex, atra et hirta; basi crassior et indurata, apice compressa, albens, et villis destituta.*

Hirta, atra, et teretiuncula usque ad apicem oblongum, compresso spathalatum, sordide albertem. Versus basin magis hirsuta et incrassata. Superficies pruinata, et subrugulosa. Substantia coriacea, alba. Cortex ejus vero ater, durus, fragilis, crassior versus basin. Cellas ut in *Hypoxilo*, ibidem non inveni, licet credere esse adultam, et perfectam ob apicem jamjam pruinatum.

Legi eodem loco ac praecedentem, sed in trunco putrido, et, si recte meminerim, tempore verno.

Haec species cum praecedente quasi intermedium inter clavarias ob formam, et inter sphaerias, quarum *Hypoxylon* etiam ramosum, apice pruinatum, album.

## Icones.

- a. Fungus simplex integerrimus.
- b. Alius in summitate denticulo laterali instructus.

## CLXI. C. CORNEA.

Elench. n. 15. p. 139.

Depinxi et descripsi ad exemplaria sicca, non multum mutata.

Reve-

## 160. Der schwarze. einf. Keulens. 230

Zu der 159. Abbildung sieht man einen solchen erwachsenen und vollständigen Schwamm.

## 160. Der schwarzrauche einfache Keulenschwamm.

Ein einfacher, tiefschwarzer, und rauher Schwamm, welcher an seinem untern Ende stark und verhärtet, am obern aber zusammengedrückt, weißlich und ohne Haare ist.

Der Schwamm ist tiefschwarz und rundlich, bis an das längliche zusammengedrückte, spathelförmige und schmutzigweiße Ende. Gegen das Unterende nimmt die Stärke und Rauigkeit des Schwammes zu. Die Oberfläche ist bereift, und etwas runzelich; das Fleisch aber lederig und weiß. Die äußere Rinde desselben ist tiefschwarz, hart, brüchig, und wird gegen das Unterende dicker. Ich habe in selbiger keine Zellen, so wie im grauspizigen rauhen Warzenschwamm, bemerken können. Ob ich gleich glauben muß, daß meine Schwämme erwachsen sind, da sie bepuderte Enden besitzen.

Ich traf dieselben ebenfalls im Weibicht an, auf faulem Holz und zwar, wenn ich nicht irre, im Frühjahr.

Sie scheinen mit den vorigen gleichsam wegen ihrer Gestalt zwischen den Keulenschwämmen, wegen der bepuderten Enden aber zwischen den Warzenschwämmen in der Mitte zu stehen, von welchen letztern der grauspizige rauhe ebenfalls zertheilt und an den Enden puderig ist.

Abbildungen zu N. 160.

- a. Ein vollständiger, ganz einfacher Schw.
- b. Ein anderer mit einem Seitenzahn am obern Ende.

## 161. Der bernsteinfarbige kleine Keulenschwamm.

Gatt. und Arten N. 15. S. 140.

Meine Abbildung und Beschreibung ist nach trocknen Schwämmen verfertigt, welche jedoch nicht um vieles verändert waren.

P 2

Im



Revera sunt omnes *simplices*, saepe autem ob substantiam et superficiem mollem, gelatinosam, et viscosam in corpus bifurcum, vel simplex latius apice emarginatum, *coalescentes*.

Forma singulae est elongata, lumbriculis, validiuscula, teres, apice obtuse angustato. Pleraeque una et altera flexura ascendunt.

Superficies subaequalis, in siccis absque nitore.

Substantia fulvo - succinea, pellucido - cornea; in siccis dura et fragilis.

Legi 1777 Jenae in ligno trabis putridae gregatim nascentem.

*Icones.*

- a. Fungilli ligno affidentes, magnitudine naturali.
- b. Horum aliquot aucti, dextro specimine latiore, apice crenato, e duobus plane coalito.
- c. Fungi quatuor, in binos bifurcos connati.

CLXII. C. CORTICALIS.

**B**revis, valida, firma, aliquot ramis brevibus, rudibus, vage ortis, et distributis, apice subbarbatis.

Inter congeneres minutissima est cum *Puccinia*. Sicca, rigida, dura, fragilis, opaca, ochraceo - alba, valida, vage in aliquot breves, nec multo amplius divisos, apice barbatos ramulos partita et fissa.

Apf-

Im Grunde sind alle diese Schwämme einfach, da aber ihr Wesen und ihre Oberfläche weich, gallerig, und kleberig ist, so fließen sie oft in gabelförmige, oder in einfache, breite, und an dem Ende mit einer Kerbe versehene Körper zusammen.

Jeder Schwamm hat eine verlängerte wurmförmige Gestalt, ist ziemlich stark, rundlich, und am Ende stumpf zugespitzt. Die meisten steigen mit ein oder zwey Biegungen in die Höhe.

Die Oberfläche ist ziemlich eben, und bey trocknen Schwämmen ohne Glanz.

Das Wesen sieht aus wie braunrother Bernstein, ist halbdurchsichtig, bey trocknen Schwämmen hart und brüchig.

Ich fand diese Schwämmchen bey Jena auf dem Holze eines faulen Scheites im Jahr 1777 haufenweis neben einander.

Abbildungen zu N. 161.

- a. Im Holz ansitzende Schwämmchen, in natürlicher Größe.
- b. Einige derselben, vergrößert, wovon der zur Rechten stehende breiter, am Ende gefurrt, und aus zwey andern zusammen gewachsen ist.
- c. Vier Schwämme, welche in zwey gabelförmige verwachsen sind.

162. Der zarte kurzästige Keulenschwamm.

Ein kurzer, starker, und fester Schwamm, mit etlichen kurzen und groben, ungleichen Ästen, welche an den Enden rauch sind.

Diese Art ist leicht unter der Gattung der Keulenschwämme nebst der kleinen punktirten ästigen Art für die kleinste zu halten. Sie ist starr, trocken, brüchig, undurchsichtig, ocherartig weißlich und stark; sie zertheilt sich auf eine ungleiche Weise in etliche starke und nicht weiter abgetheilte Äste, welche an den Enden bärtig und rauch sind.

Diese



Apices rudes, et obtusiusculi ramorum vix decrefcentium albidiores sunt ramis ipsis.

Rami recta procedunt, unque dum resistantiam attingant, tunc ad latera reflectentes.

Singularem hunc fungillam eodem habitu, ut stalactitem gregarium papillosum, inter strata montium nostrorum calcarea occurrentem, inveni in ex- et interna superficie corticis ligno putrido adhaerentis, grege copiosissima; albido, et sensim latius diffuso tegmine, corticem operiente, illis substrato.

*Icones.*

- a. Frustulum ligneum, clavariis nostris minutissimis obductum.
- b. Clavariae magnitudine etiam naturali, sed seorsim repraesentatae.
- c. Similes, separatim pictae, microscopio auctae.

CLXIII. C. BRACHIATA.

*Lanceolata, ramis similibus vage appensis, interdum subdivisis, sub-rectangule s. brachiatim digestis.*

Tenera species, facile ab aëris siccioris contactu se contrahens, non vero evanescens, sed rigida manens.

Superficies opaca alba, tenuissime hirta.

Forma et divisio admodum vaga, sed in genere lineari clavata, lanceolato-acuta, ramis subsimilibus, subrectangule divaricatis, et interdum subdivisis.

Plures crescebant in corpusculo fungino putrido, cujus reliqua plurima pars obsita erat *Aspergillis capitatis albis*. Legi totum

163. Der armform. Keulenschw. 234

Diese rauhen und stumpfen Enden sind etwas weißlicher, als die Aeste, auf welchen sie stehen, und die kaum an Stärke abnehmen.

Die Aeste gehen gerade aus bis sie eine Hinderung antreffen, worauf sie sich nach den Seiten zurückbiegen.

Diese sonderbaren Schwämmchen habe ich auf der innern und äußern Fläche der Rinde an faulem Holz gefunden, wo sie auf einem weißlichen sich immer mehr ausbreitenden Heberzuge der Rinde überaus häufig bey einander wuchsen. Sie haben viel Aehnlichkeit in ihrem Ansehen mit dem warzenförmigen gefelligen Tropfstein, der zwischen den Schichten unsrer kalkartigen Berge vorkommt.

Abbildungen zu N. 162.

- a. Ein Stückchen Holzrinde das mit diesen Schwämmen überzogen ist.
- b. Einige dieser Schwämme besonders, aber ebenfalls in natürlicher Größe vorgestellt.
- c. Aehnliche Schwämme, aber besonders, und vergrößert vorgestellt.

163. Der armförmige Keulenschwamm.

Ein lanzetförmiger Schwamm, an welchen ähnlichgebildete, selten getheilte Aeste ohne Ordnung armförmig oder unter rechten Winkeln angefügt sind.

Es ist eine sehr zarte Schwammart, welche leicht von der Berührung der trocknen Luft zusammengeschrumpft, aber nicht ganz vergeht, sondern steif bleibt.

Die Oberfläche ist weiß, glanzlos, und zarttraub.

Die Gestalt und Vertheilung dieses Schwammes ist sehr ungleich, überhaupt aber sehr zart keulenförmig, lanzettförmig zugespitzt, und mit ähnlichgebildeten, unter rechten Winkeln abgehenden, und zuweilen getheilten Aesten versehen.

Mehrere von ihnen wuchsen auf einem faulen schwammartigen Körper, der übrigens größtentheils mit rundköpfigen weißen Staube gewäch-



totum in sylv. abiegna montis Ettersberg  
1785 fine Octobris.

Icones.

- a. Clavariae magnitudine naturali, sic  
ut Aspergilli juxta asteriscum de-  
picti.
- b. Clavaria valde aucta, minus ra-  
mosa.
- c. Similis magis brachiata.

CLXIV. C. GYRANS.

*Stipite elongato; capillari, clavula terminali  
sub-elongata, cylindrica, termino utroque  
oblongata.*

*Stipes linearis, rarius deorsum validior  
et subulatus, plerumque leniter ascendendo  
flexuosus, pellucidus, corneus, sericeus,  
cinerascens, gerens capitulum elongatum,  
teres, sublineare, crassius, utroque ter-  
mino obtusiusculum, et infero interdum,  
sed rarius confluentem, totum polline can-  
dido conspersum.*

Mox, postquam aëre sicciore affecta, sti-  
pes undulatum flectitur, et initio capitu-  
lum, post summa stipitis pars et demum  
fungus totus circa centrum gyratur, usque  
dum totus exsiccatus prostratus decumbat.  
Simili modo pedunculum Hypni cujusdam  
spiraliter se contorquentem et libere vo-  
lutantem vidi.

In foliis putridis vigeat Octobri 1783  
reportatus e sylvula Webicht.

Clavariis se adnectere videntur plura  
fungorum genera, semina externe, sed  
in distincto capitulo terminali gerentia. Huc  
non

164. Der schwindelnde Kolbenschw. 236

gewachsen besetzt war, und welchen ich zu  
Ende des Octobers 1785 im Niefenwalde des  
Ettersbergs fand.

Abbildungen zu N. 163.

- a. Die Schwämme in natürlicher Größe;  
bey dem Sternchen stehen die Staubge-  
wächse, ebenfalls unvergrößert.
- b. Ein stark vergrößerter Schwamm, mit  
wenigen Aesten.
- c. Ein ähnlicher, mehr armförmig vertheil-  
ter Schwamm.

164. Der schwindelnde Kolbenschwamm.

Ein Schwamm mit verlängertem haarför-  
migen Stiel, auf welchem ein walzenförmig-  
es, etwas verlängertes, an beyden Enden  
stumpfrundes Köpfchen aufsitzt.

Der Stiel ist gleichbreit, seltner unterwärts  
verdickt und pfriemenförmig; er steigt meist mit  
einigen Beugungen in die Höhe, ist halbdurch-  
sichtig, seidenartig und graulich. An seinem  
obern Ende trägt er das rundliche gleichbreite  
verlängerte Köpfchen, das etwas dicker ist  
als der Stiel, stumpfgerundete Enden hat,  
und zuweilen, wiewohl selten, mit dem Stiel  
zusammensiebt. Es ist ganz mit einem hell-  
weißen Puder bestreut.

Sobald als der Schwamm in trockne Luft  
gebracht wird, nimmt der Stiel wellige Bie-  
gungen an, und dann dreht sich zuerst das  
Köpfchen, hierauf der obere Theil, zuletzt der  
untere Theil des Stiels mit dem Schwamme  
in einen Cirkel herum, bis dieser zuletzt nach  
völliger Austrocknung sich auf den Boden hin-  
streckt. Auf eine ähnliche Art sahe ich auch ei-  
nen Fruchtstiel einer gewissen Art von Alstroos  
sich schneckenförmig drehen, und frey herum-  
wälzen.

Diese Art fand ich auf faulen Blättern im  
October 1783 im Webicht.

Es scheinen sich mehrere Gattungen von  
Schwämmen, die ihre Saamen zwar auf der äuß-  
ern Fläche, aber auf besondern Köpfchen am  
Ende



non solum nostra et typhoideae clavariae Clar. *Todii*, sed etiam *Acrospermum* et *Ascidium* ejusdem auctoris, immo *Fungoidastra* forsan quaedam fungiformia *Michelii* et *Aspergilli* capitati (qui nunquam *Mucori* associandi) erunt referenda, sed tempore futuro, speciebus pluribus cognitis demum determinanda.

*Icones.*

- a. Clavariae adhuc humidae et sub-erectae, magnitudine naturali pictae.
- b. Similes gyantes et demum procumbentes.
- c. Erecta, aucta.
- d. Similis, stipite deorsum incrassatione, superne cum typha terminali subconfluente.
- e. Aucta, gyrare incipiens.

CLXV. L. GIGANTEVM.

*Glabrum, ochraceo-album, deforme, globatum; lana tenera, densa, flavo-virente.*

Forma pulvinata, globata vaga, et magnitudo ingens. Specimen depictum est ex minoribus, et in icone duplo minus quam in natura repraesentatum. Vidi olim 1777 apud Clariss. *Schenkium* simile e sylvis prope Jenam allatum, sed oblongum et circiter pedis  $1\frac{1}{2}$  altitudine, quod vero, nondum maturam, brevi tempore in foetidum magma colliquefecbat.

Depictum legi in horto prope arcem *Köstriti*, autumno ineunte 1784 in societate

Ende des Stieles tragen, an die Keulenschwämme anzuschließen. Hierher gehören nicht allein die eben beschriebene Art und die kolbentragenden Keulenschwämme des Herrn *Tode*, sondern auch der Knopf- und Schlauchschwamm des nehmlichen Schriftstellers, ja vielleicht auch einige *Fungoidastra* fungiformia des *Micheli*, und die rundköpfigen Staubgewächse, welche eigentlich nie zum Schimmelschwamm zu rechnen sind. In der Zukunft, wenn man mehrere Arten entdeckt hat, muß dieses alles bestimmter werden.

Abbildungen zu N. 164.

- a. Unnoch feuchte und aufrechtstehende Schwämme, in natürlicher Größe.
- b. Ähnliche Schwämme, welche sich drehen, und zuletzt hinstrecken.
- c. Ein aufrechtstehender, vergrößerter Schwamm.
- d. Ein Schwamm mit unterwärts verdicktem oben mit der Kolbe etwas zusammenfließenden Stiele.
- e. Ein vergrößerter Schwamm, wie er eben sich zu drehen anfängt.

165. Der große weißliche glatte Bovist.

Ein glatter, ocherartigweißlicher, verschieden geformter, kuglicher Schwamm, mit einer feinen, dichten, grüngelblichen Wolle.

Die Gestalt des Schwammes ist gepolstert, kuglich und ungleich, die Größe aber ist verhältnißmäßig ungeheuer. Das abgebildete Stück ist hier nur halb so groß vorgestellt, als es in Natur war, dennoch gehört es zu den kleinern. Im Jahr 1777 sah ich bereits beim Herrn D. *Schencke* einen Schwamm dieser Art, welcher in den Gehölzen der jenaischen Gegend gewachsen war. Er hatte eine längliche Gestalt und etwa anderthalb Fuß Höhe, war aber noch nicht reif, und zerfloß sehr bald in einen äußerst stinkenden Drey.

Das hier abgebildete Stück fand ich zu Anfang des Herbstes 1784 im Schloßgarten zu *Köstritz*,



tate plurimum, quorum unus 2 pedum altitudinem et latitudinem 4 — 5 pedum aequabat.

Omnes nondum maturi sed carnosi et succulenti erant fungi, nec ad maturitatem ab hortulanis relinquebantur. Siccavi ergo meum in aëre libero et postea sub fornace, quo facto demum cutis in plura fragmenta rumpebatur, et lanam mollem stipatam contentam in lucem proferebat.

Cutis fungi ochracea, pallida, in albedinem vergens, glabra, crassa, in sicco specimine membranae pergamenae instar duriuscula, et duplici quasi substantia composita; externa albente, interna fusca, cui firmiter adhaeret vellus lanatum, lanae reliquae concolor.

Haec totum fungum replens viridiflavens, ochraceo-lutescens, stipatior et tenerior quam in reliquis esse solet, et fere Boleto igniario praeparato molliori accedens.

Inferne in medio affigitur.

Hanc speciem frequenter inveniri in vineis prope Dresdam relatum habeo.

Icone 165. depingitur siccatum specimen, cute disrupta duplici, lanam tegente, et ipsa intus lanata.

#### CLXVI. L. ARRHIZON.

*Globatum, cinereum, pruina tum; cicatrice radicali obsoleta; ore angustato lobato; lana laxa brunnea.*

Superficies etiam glabrata cinerea, leniter in brunneum colorem vergens, pruinata pulvere cano. Cutis sicca firmula, scariofa

#### 166. Der graue unbew. Bovist. 240

Kistritz, neben mehrern von derselben Art, worunter eines zwey Fuß Höhe und vier bis fünf in der Breite hatte.

Alle diese Schwämme waren noch nicht reif, sondern fleischig und saftig; und die Gärtner ließen sie auch nicht stehen. Ich trocknete daher meinen Schwamm in der freyen Luft und hernach unter dem Ofen, worauf endlich die Haut in mehrere Stücke aufsprang, und die weiche dicke Wolle sehen ließ, welche sie bedeckte.

Die Haut des Schwammes ist ocherfarbig, blaß, ins weißliche fallend, glatt, und dick. In meinem Schwamm war sie so hart wie Pergament, und schien aus einer doppelten Lage zu bestehen, wovon die äußere weißlich, die innere aber braun aussah. Innwendig hing an der Haut ein dicker wolliger Pelz sehr fest an, der übrigens von der andern Wolle nicht verschieden war.

Diese, den ganzen Schwamm anfüllende Wolle hat eine ocherartiggoldgelbe, ins grünliche fallende Farbe; übrigens ist sie zarter und dichter als in den verwandten Arten, und nähert sich einem weichern zubereiteten Zunderschwamm.

Unten ist der Schwamm an den Mittelpunkt seines Grundes angewachsen.

Man hat mir gesagt, daß diese Art sehr häufig in den Weinbergen bey Dresden anzutreffen sey.

In der 165. Abbildung wird das erwähnte getrocknete Stück vorgestellt, dessen aus zwey Lagen bestehende Haut aufgesprungen, und innwendig mit einem wolligen Pelz versehen ist.

#### 166. Der graue unbewurzelte Bovist.

Ein kugelförmiger, aschgrauer, bepudelter Schwamm; der am Grunde statt der Wurzel eine undeutliche Narbe, oben eine enge und gelappte Oefnung, und innerlich eine lockere tiefbraune Wolle hat.

Die Oberfläche ist wie bey dem vorigen glatt, aber aschgrau, etwas ins bräunliche fallend, und mit einem blaßgrauen Puder bereift. Die Haut



Corpus globatum, inferne cicatricula radicali obsoleta notatum, superne in vertice ore angustato et inaequaliter lobato apertum.

Pollenaxe inhaerens bombacinum brunneum, colore saturato.

Legi in plaga meridionali summe arida, libera, ventosa montis Ettersberg, levissime terrae adhaerens, et jam siccatum sine Octobris 1785.

Icones.

a. Fungus paullo superne.

b. Alius, a latere una cum centro radicali repraesentatus.

CLXVII. L. PEDUNCVLATVM.

Elench. n. 19. p. 149.

Capitulum globatum, glabrum, superne leniter depresso-convexum, inferne medio cavo impressum, et circum hanc cavitatem annulo s. angulo acutiusculo cinctum; a quo in nonnullis dependet fimbria sicca, scariosa, deorsum fibroso-lacera. Superne in vertice orificium, oblongum, parvum, tubo brevissimo annulari cinctum. Substantia cutis inferne crassior, in latere et vertice tenuata, duriuscula, fragilis.

Stipes validus, linearis, cavus, sustentans capitulum, in ejus medio distincte insertus, in basi proprio leniter marginatus, et ibi interdum membrana lacera instructus; superficie rudi sulcata, et plus minus, sed inaequaliter, et obsolete squamata.

Contin. I.

Lana

167. Der langst. glatte Staubschw. 242

Haut ist trocken, ziemlich fest, und wenn man sie berührt, raschelt sie.

Der Schwamm ist kugelförmig, hat unten anstatt der Wurzel eine undeutliche Narbe, oben aber eine enge und mit ungleichen Lappen eingeschlossene Oefnung.

Die Saamenwolle ist nur locker in dem Schwamme befestigt, und von tiefbrauner Farbe.

Ich fand diesen Schwamm an der äußerst trocknen freyen und windigen Mittagsseite des Ettersbergs, zu Ende des Octobers 1785, da er bereits trocken, und nur leicht an die Erde angeheftet war.

Abbildungen zu N. 166.

a. Ein Schwamm etwas von oben betrachtet.

b. Ein anderer, von der Seite vorgestellt, an welchem man die Wurzelnarbe bemerkt.

167. Der langstielige glatte Staubschwamm.

Gatt. und Arten N. 19. S. 150.

Das Köpfchen ist kugelförmig, glatt, oben ein wenig gedrückt, unten in der Mitte tief eingedrückt, und um diese Höhlung herum mit einer scharfen Ecke eingefast, von welcher in verschiedenen Schwämmen ein trockner raschelnder, unterwärts zafriger Kragen herabhängt. Oben auf dem Scheitel befindet sich eine längliche kleine Oefnung, welche von einer äußerst kurzen ringförmigen Röhre umschlossen ist. Die Haut des Köpfchens ist unterwärts dicker, an der Seite und auf dem Scheitel dünner, überhaupt aber etwas härtsch und brüchig.

Der Stiel ist stark, gleichbreit, und innerwendig hohl. Er unterstützt nur das Köpfchen und ist bloß in dasselbe eingefügt. Am Unterende ist er mit einem leicht geschwollenen Rande versehen, woran zuweilen eine zafrige Haut hängt. Die Oberfläche ist rauh, und gefurcht, auch bald mehr bald weniger, aber ungleich und undeutlich, geschuppt.

Q

Die



*Lana* in capitulo contenta tenerrima, laxa, aequaliter adhaerens, polline ochraceo, in ferrugineum vergente permixta.

*Color* fungi reliquum ochraceo-albens in stipite sordidus et magis fuscescens, circa orificium spadiceus, margine orificii albo. Fimbria capituli, si superstes, et squamae stipitis cum eo cohaerentes ferrugineo colore tinguntur.

*Substantia* alba sicca, in stipite fibrosior. In dissecto stipes a capitulo linea tenerrima obsoleta transversa distinguitur.

Semper depicta magnitudine et forma, nec juniorem decerpfi fungum, Jenae pone murum septentrionalem horti Di. Professoris Fuchs, in margine agri proxime oppositi graminoso, et muro insistente. De ejus evolutione nil certi mihi constat.

*Icones.*

- a. Fungus capitulo paullulum superne spectato.
- b. Fungus capitulo a latere viso.
- c. Similis dissectus.

CLXVIII. L. FENESTRATI  
VARIETAT.  $\beta$ . ET  $\gamma$ .

Specimina, quae in Schöfferi icone 183. et in Ephem. Nat. Cur. Anno IV. Obf. XC. describuntur et pinguntur, a me non visa, facile constituere possunt *varietatem*  $\alpha$ . hujus speciei, nempe *capitulo globoso, ore distincto simbrato, laciniis volvae superis angustis superne rugulosis.* Icon Schöfferi cum jam monstret specimen maturum, *larinam*

Die in dem Köpfchen enthaltene Wolle ist zart und locker, hängt gleichartig an, und ist mit ocherfarbigem ins rostige fallenden Staube vermischt.

Die Farbe des Schwammes ist außerdem ocherartigweißlich, am Stiel schmutzig und mehr bräunlich, um die Scheiteldöffnung kastanienfarbig, und am Rande der Oefnung weiß. Der Kragen des Köpfchens ist, wenn er noch übrig geblieben, so, wie die mit ihm zusammenhängenden Schuppen des Stieles rostbräunlich gefärbt.

Das Fleisch des Schwammes ist weiß, trocken, und im Stiele faseriger. Wenn man ihn spaltet, so zeigt sich im Grunde des Köpfchens eine Quерlinie, welche ihn vom Stiele unterscheidet.

Ich habe diese Art immer von der nehmlichen Gestalt und Größe gefunden wie sie hier abgebildet worden ist.

Sie wuchs hinter dem Garten des Herrn Professor Fuchs zu Jena, an der Mitternachtsseite auf dem gegen überstehenden grasigen und mit einer Mauer unterstützten Ackerrande. Von der Entwicklung dieses Schwammes weiß ich nichts gewisses zu sagen.

Abbildungen zu N. 167.

- a. Ein Schwamm, dessen Köpfchen etwas von oben zu sehen ist.
- b. Ein Schwamm, dessen Köpfchen man ganz von der Seite sieht.
- c. Ein zerschnittner Schwamm.

168. Die zweyte und dritte Abänderung des durchbrochnen Sternschwammes.

Diejenigen Stücke welche auf der 183. Tafel des schöfferschen Werks, und in den Ephemeridibus Naturae Curiosorum Anno IV. Obf. XC. vorgestellt und beschrieben werden, hab' ich nicht selbst gesehen, und man kan sie leicht für eine besondere und zwar für die erste Abänderung dieser Art halten. Sie unterscheiden sich durch ein kugeliges Köpfchen, das eine deut-



rinam continens, ob colorem designare videtur varietatem singularem, et forsan aliquando varietates descriptae omnes pro speciebus erunt habendae.

Illae, quas nunc in medium proferam communes notas habent in colore fusco-spadiceo, externe cinereo-subpruinato, interne in parietibus volvae superficie laevigata fusco-ochracea, parieti internae nucis avellanae simili, in volva infera pallidior, et in lana capituli brunnea. Notae speciales vero sunt in

$\beta$ .

Elench. n. 26.  $\beta$ . p. 151.

*Capitulum* globiforme, inferne truncatum et paullo coarctatum, superne globoso-convexum, et ipsum in vertice *diffra-ctum* et lacerum.

*Stipes* inverse conicus, truncatura capituli angustior, insidens *pulvinari* convexo, superne etiam constricto et truncato-planato, quatuor *lobis* crassis triangulis, liberis, cincto, et sub singulis abeunte in *laciniam* ovatam, inflato-gibbam, inferne citius decreascentem.

Hunc fungum 1777 delineavi secundum specimen beato *Walchio* e Sylvis, ni fallor, rudolstadtensibus oblatum. Colores nolui secundum descriptionem addere, ne certitudo eorum in reliquis debilitetur. Annotavi tantum totam superficiem externam esse pruinatam, laciniarum subcinerascen-tem, capituli totius brunneam.

$\gamma$ .

deutlich unterschiedene und gefranzte Def-nung hat; und dadurch, daß die oberen Lapp-en des Eyes schmahl und oben rünzelich sind. Da die schäfferische Abbildung ein bereits reifes und stanttragendes Stük vorstellt, so scheint es seiner Farbe wegen eine eigene Abän-derung auszumachen, und vielleicht kann man in der Folge alle diese Abänderungen für Arten ansehen.

Diejenigen, welche ich jetzt beschreiben will, haben folgendes mit einander gemein. Die äußere Fläche ist dunkel und etwas kastanien-braun, auch ein wenig grau bestäubt. Die innere hingegen ist ocherartigbräunlich, glatt, der innern Höhlung von Haselnüssen ähnlich, und im untern Theile des Eyes blässer. Die Wolle welche aus dem Köpfschen vorragt, ist tiefbraun. Genauer betrachtet, zeigt aber jede Abänderung folgenden Unterschied:

Die zweyte.

S. Gatt. und Arten N. 26. 2. S. 152.

Das Köpfschen ist kugelförmig, unten et-was zusammengezogen, und daselbst flach ge-stützt, oben kugelig gerundet und daselbst auf-gebrochen, und ungleich zerissen.

Der Stiel ist umgekehrt kegelförmig, schmäh-ler als die gestützte Grundfläche des Köpfschens. Er stehet auf einem runderhabnen Polster, das oben ebenfalls zusammengezogen und platt gestützt ist. Dieses Polster ist von vier dicken, dreheckigen, freystehenden Lappen umgeben; deren jeder auf dem Anfange eines Strahles vom obern Eye seinen Stand hat. Die Strah-len sind eyförmig, sehr aufgeblasen, und neh-men unten sehr schnell in der Breite ab.

Diesen Schwamm habe ich im Jahr 1777 nach einem Stük gezeichnet, welches dem seeligen *Walch*, wenn ich nicht irre, aus einer rudolstädtischen Waldung gebracht worden war. Ich habe es nicht nach der Beschreibung illumini-riren wollen, um meine andern Abbildungen nicht verdächtig zu machen. Die ganze Ober-fläche der äußern Haut war puderig, auf den

Strah-



$\gamma$ .

*Capitulum* fibulare, inverse campanulatum, superne pulvinatum, pulvinari ad latera tumido prominente, ore verticali distincto, brevi, tubulari, late fimbriato, fimbriis lanugineis, mollissimis.

*Stipes* lenissime capitulo affluens ipse insitit campanulae 4-lobae, contiguae, cuius *laciniae* oblongae, intus canaliculato-cavatae, extus a basi stipitis circiter usque ad medium *rugis*, plerumque transversis, rudibus, elatis, asperis, a cute, olim 4-loba appressa, per siccitatem concreta, ortis, obsitae.

*Color* laciniarum campanulae spadiceus, sruavis, sursum paullulum pallescens, rugarum atro-spadiceus. Stipitis color ochraceus, in parte campanulata capituli brunneus, in pulvinata magis cano pruinatus; brunneo-ferrugineus in fimbria oris extrema. Pollen ipsum brunneum.

*Superficies* externa laciniarum superiorum glabrata, stipitis vero et capituli scabra et pruinata.

Hunc in museo proprio asservo, sed locum, unde venerit, ignoro.

## Icones.

- a. Varietas  $\beta$ . lineis fundamentalibus repraesentata.
- b. Varietas  $\gamma$ . ad vivum colorata.

CLXIX.

Strahlen etwas aschgrau, auf dem Köpfchen tiefbraun.

## Die dritte Abänderung.

Das Köpfchen hat eine tropfförmige Gestalt, ist umgekehrt glockig, oben gleichsam mit einem an den Seiten vorragenden Polster bedeckt, und in der Mitte desselben mit einer kurzen röhrenförmigen gefranzten Oefnung versehen, deren breite Franzen weich und wollig sind.

Der Stiel fließt sehr sanft mit dem Köpfchen zusammen, und steht auf der vierstrahligen Glocke des öbern Eyes, welches kein Polster besitzt, und dessen Strahlen länglich, innwendig rinnenförmig ausgehöhlt, und auf der äußern Fläche, vom Grunde des Stiels an bis ohngefähr in die Mitte ihrer Länge, mit rauhen, erhobnen, meist in die queer stehenden Runzeln besetzt sind. Diese Runzeln scheinen von einer anliegenden vierlappigen Haut entstanden zu seyn welche durchs Austrocknen zusammengeschrumpft und zerrissen ist.

Die Farbe der Strahlen ist angenehm nuss- oder kastanienbraun, oberwärts blässer. Die Runzeln sind dunkler. Der Stiel ist ocherfarbig der untere glockige Theil des Köpfchens tiefbraun, der öbere polsterförmige mehr bläßgrau bestäubt. Die gefranzte Oefnung hat eine tiefbraune Rostfarbe. Der Saamenstaub hat fast dieselbe.

Die äußere Fläche der öbern Strahlen ist glatt, der Stiel aber und das Köpfchen sind bestäubt und rauh.

Diesen Schwamm hab ich in meiner eignen Sammlung, kann aber den Ort seines Wachstums nicht bestimmen.

## Abbildungen zu N. 168.

- a. Die zweyte Abänderung, bloß mit Grundlinien gezeichnet.
- b. Die dritte Abänderung, mit lebendigen Farben erleuchtet.

169.



## CLXIX. L. CINEREVM.

El. n. 34. p. 155.

*Cinereo-caesum, globatum, scabro-furfurosum; semine arenaceo, grosse, atro, fibrillis flexuosis albis dissepto.*

Cortex fungi scaber, furfurosus, tener, papyraceo-vesicularis, fragilis.

Farina atrata, rudis, e particulis terreis grossioribus constans, fibrillis connexis rigidis albis reticulatim dissepta, cuti exteriori non, sed inter se magis cohaerens.

Duplicem hujus speciei varietatem inveni et huc depinxi, alteram majorem in cortice tiliae, bysso viridi pruinato, et in musco corticis saligni, farinam atram continentem; alteram minorem culmo, non emortuo, sed tantum siccato assidentem, farina atro-brunnea refertam.

Ob farinae conditionem et cutis externa maxime hic fungus affinis *Mucori sphaerocephalo* et *Trichiae* Flor. dan. tab. 776. f. 2. a quibus fere solum stipitis defectu differre videtur. His et sequente ideo constitui posset facillime singularis fungorum fariniferorum familia.

## Icones.

- a. Varietas major, cortici tiliae assidens, magnitudine naturali.
- b. Eadem, aucta.
- c. Varietas minor, culmo affixa.
- d. Eadem aucta.

169. Der kl. graue kugl. Staubsf. 250

169. Der kleine graue kuglige Staubschwamm.

Gatt. und Arten N. 34. S. 156.

Ein bläulichgrauer, kugelförmiger, flehig, rauher Schwamm; welcher einen sandigen, groben, schwarzen, mit weißen gebogenen Fasern vermischten Saamenstaub enthält.

Die Rinde des Schwamms ist rauh, flehig, zart, blasen- oder papierartig, und zerbrechlich.

Der Saamenstaub ist tiefschwarz, rauh, und aus groben erdigen Theilen zusammen gesetzt, die durch steife weiße, netzartig verbundene Fasern getrennt werden, und mehr unter sich selbst als mit der Rinde des Schwamms zusammenhängen.

Von dieser Art hab ich zwey Abänderungen gefunden und hier abgebildet. Die eine ist größer und enthält ein tiefschwarzes Mehl; ich fand sie auf der Rinde eines Lindenbaums, welche mit einem grünen Staubgewächs überpudert war, auch auf dem Moose der Weidenrinde. Die zweyte kleinere wuchs auf einem vertrockneten, eben noch nicht verdorbenen Grassalm, und enthielt ein schwarzes ins tiefbraune fallende Mehl.

In Ansehung des Mehls und der Haut ist dieser Schwamm sowohl dem trocknen grauen großköpfigen Schimmelschwamm als auch dem in der Flora danica t. 776. f. 2. abgebildeten sehr verwandt, und scheint bloß durch den Mangel des Stiels von ihnen verschieden zu seyn. Diese Schwämme könnten also mit dem nächstfolgenden eine eigene Abtheilung der mehltragenden Schwämme ausmachen.

## Abbildungen zu N. 169.

- a. Die größere Abänderung, auf der Rinde des Lindenbaums, in natürlicher Größe.
- b. Dieselbe vergrößert.
- c. Die kleinere Abänderung, auf einem Salmstuf.
- d. Dieselbe, vergrößert.



## CLXX. L. COMPLANATVM.

*Cinereo-caesum, planato-diffusum, semine arenaceo grosse atro, pilis albis erectis dissepia.*

Colore et substantia cutis et farinae accedit priori, differt figura et particulis albis farinae admixtis.

Figura nunquam globosa sed cum aliqua exigua, tamen visibili crassitie, complanata.

Rarius orbiculatum vel oblongumprehenditur, sed plerumque curvatum inaequale et saepe in plures lobos obtusos, isthmos et peninsulas divisum.

Ex fundo interno assurgunt pili distantes altitudine fungi, crebri, sed non conferti, aequaliter distributi, albi, inter quos farina haeret atra,

Legi fungum singularem prope pagum Flurstedt, proxime juxta illum in cortice salicum, Octobri, una cum *Lycoperdo cinereo* α. f. majori, in musco vigente. Cortex vero *L. complanatum* alens etiam viridi bysso obductus, ut supradictus tilignus, eandem gerens prioris speciei varietatem.

Nunquam priori intermixtum vel in eum sensim transeuntem vidi, quamvis valde accedat. Eadem ratio formae mutatae et similis substantiae adest inter *L. favogineum* et *lumbricale* paullo inferius describendum.

## 170. Der kleine graue flachausgebreitete Staubschwamm.

Ein bläulichgrauer, flachausgebreiteter Schwamm, welcher einen sandigen, groben, tiefschwarzen Saamen enthält, der mit aufrechtstehenden weißen Haaren vermischt ist.

Farbe und Wesen ist sowohl in Ansehung der Haut, als des Mehles, dem vorigen ähnlich, aber die Gestalt und die weißen beygemischten Theile unterscheiden die gegenwärtige Art.

Die Gestalt ist nie kugelförmig, sondern ausgebreitet, dabey von einer immer noch merklichen, wiewohl sehr geringen Dicke.

Selten ist dieser Schwamm rundlich oder länglich, meistens gekrümmt und ungleich, auch oft ins stumpfe, breit oder schmahl anhängende Lappen zertheilt.

Aus dem innern Grunde des Schwammes steigen weiße, von einander stehende Härchen häufig, doch nicht zu dicht, neben einander auf. Sie sind gleichförmig ausgetheilt, erreichen die Höhe der geringen Dicke des Schwammes, und enthalten zwischen sich den tiefschwarzen Saamenstaub.

Diesen sonderbaren Schwamm habe ich nahe bey Flurstedt, auf Weidenrinden, zugleich mit der ersten Abänderung des vorhergehenden, im Oktober gefunden. Diese Abänderung wuchs daselbst auf Moos, aber unser gegenwärtiger Schwamm auf der Rinde selbst, die mit einem grünen Staubgewächs eben so überzogen war, als die lindne Rinde, von der ich bey jener Abänderung gesprochen habe.

Ich fand diese Art nie mit der vorigen vermischt, noch in einem stufenweisen Uebergange zu derselben, obgleich die Aehnlichkeit zwischen beyden groß ist. Dasselbe Verhältniß in Ansehung der veränderten Gestalt und des gleichbleibenden Wesens findet auch zwischen dem zelligen und dem gelben wurmförmigen Staubschwamme statt, welche wir bald betrachten werden.



## Icones.

- a. Fungi magnitudine naturali picti, insidentes cortici, viridi bysso colorato.
- b. Fungus auctus, simplex et integer.
- c. Similis lobatus et diffractus.

## CLXXI. L. VESICVLOSVM.

*Gregarium; globulis distantibus, vesicularibus, semen bombacinum, ferrugineo-ochraceum, continentibus.*

Lycoperda plura, sed distantia insidebant cuti tenerae vesiculari, pallenti, quasi a cochlearum glutine productae. Solum eadem vidi diffracta, et farinam eorum emissam.

Vacua referebant patellas sessiles f. potius brevissime pedunculatas cavatas, constantes e simili membrana, sed magis ochracea, sub-ferruginea.

Aliis inhaerebat massa lanuginosa farinae bombacinae, e tota fungillorum grege in unum collectae, ferrugineo-ochraceae.

Legi prope pagum Flurstedt in ligno salicis fatiscantis spongioso, tempore autumnali.

## Icones.

- a. Fungilli pulvere vacui, basi vesiculari insistentes, ligno affixi, magnitudine naturali.
- b. lidem, aucti.
- c. Frustum ligni, obductum semine bombacino gregis subjacentis, mole naturali repraesentatum.

## CLXXII. L. VESPARIVM.

*Gregarium; cellis dense connatis, scariosis, membranaceis, croceo-fulvellis, semen bombacinum saturate croceum continentibus.*

## Abbildungen zu N. 170.

- a. Schwämme dieser Art, in natürlicher Größe, die auf grün überzogener Rinde sitzen.
- b. Ein vollständiger und einfacher Schw. vergrößert.
- c. Ein ebenfalls vergrößerter, aber zertheilter, und aufgebrochener Schwamm.

## 171. Der blasenartige Wollenschwamm.

Ein geselliger Schwamm, welcher kugelförmig ist, nicht gedrängt wächst, und ein wolliges, rostigocherfarbnes Mehl enthält.

Auf einer zarten blasenartigen, blaffen Haut, welche viel ähnliches mit getrocknetem Schnecken-schleim hatte, standen diese Schwämmchen, doch in einiger Entfernung von einander. Ich habe sie nur gesehen da sie schon zerbrochen waren und ihren Staub von sich gegeben hatten.

Sie erscheinen nun wie kleine Schüsseln, die mit keinem, oder doch mit einem sehr kurzen Stiele befestigt waren, aus einer ähnlichen Haut bestanden, aber mehr ins ocherartig rostbraune fielen.

Bei einigen war noch das Saamenmehl vorhanden, und lag als eine einzige ocherartige wollige Masse, über dem ganzen Schwammhaufen, der es vorher enthalten hatte.

Ich fand diese Art ebenfalls bei Flurstedt in hohlen Weiden auf dem schwammigen Holz, im Herbst.

## Abbildungen zu N. 171.

- a. Ausgeleerte Schwämmchen, welche mit einem blasenartigen Grunde auf Holz ansitzen, in natürlicher Größe.
- b. Dieselben, vergrößert.
- c. Ein Stückchen, welches mit dem wolligen Saamenstaub der darunter verborgnen Schwämmchen bedeckt ist, in natürlicher Größe.

## 172. Der zellige rothe Wollenschwamm.

Ein geselliger Schwamm, mit dicht aneinander gedrängten, hautartigen, rascheln-

den,



Fungos adhuc clausos non vidi. Aperti repraesentant cellulas dense connatas, arrectas elongantiusculas, croceo-fulventes, firmulas, membranaceas, siccas et scariofas, communi pedamento s. membranae similis substantiae et coloris insistentes.

Lanugo ex iisdem provenit laxa, tumens, supra greges in massam magnam collecta, mollis, tenax, instar telae araneorum, colore pulchro saturatissime croceo-fulvo superbiens, ob farinam contentam, sic coloratam. Hac expulsa bombax fulvo-fufcescit. *Varietatem observavi duplicem:*

- α. Cellulis sessilibus, in gregem diffusam collectis, et magis pallidis, in ochraceum vergentibus.
- β. Cellulis elongatis aliquot collectis in corpus inverse conicum, et ideo favi quarundam vesparum instar quasi pedunculatum. Cellulae mihi apparabant laetius coloratae.

In sylvis jenensibus utramque in lignis et truncis putridis vere et ineunte aestate saepe observare licuit.

*Icones.*

- a. Cellulae funginae sessiles una cum bombace magnitudine naturali pictae.
- b. Eorundem nonnullae, absque bombace, microscopio auctae.
- c. Cellulae in conum inversum aggregatae cum bombace, magnitudine naturali.
- d. Eaedem auctae.

den, saffranfarbigrothbraunen Zellen, welche einen wolligen, hochsaffranfarbigen Saamenstaub enthalten.

Ich habe von dieser Art keine Schwämmchen angetroffen, die annoch uneröffnet gewesen wären. Die offenen aber stellen dicht aneinander gewachsene, aufrechtstehende, etwas verlängerte, rothbräunlichsafranfarbene, starke, häutige und raschelnde Zellen vor, welche auf einem gemeinschaftlichen häutigen Grunde stehen, der die nehmliche Beschaffenheit und Farbe hat.

Aus diesen Zellen kommt eine lockere aufschwellende Wolle hervor, welche über einen jeden Haufen von Zellen sich in eine zusammenhängende Masse vereinigt, welche weich, und zähe ist, wie Spinnengewebe. Ihre Farbe ist von dem beygemischten Saamenmehl von einer prächtigen saffranfarbigen braunen Röthe, wird aber nur etwas braunröthlich, und mehr bräunlich, wenn dasselbe herausgestäubt ist. Ich bemerkte zwey Abänderungen.

Die erste hat stiellose Zellen, welche in einen Haufen ausgebreitet, auch mehr blaß und ocherfarbig sind.

Die zweyte besteht aus verlängerten Zellen, deren etliche in einen umgekehrtkegelförmigen Körper zusammengewachsen sind, und daher eine Aehnlichkeit mit den gestielten Zellengebäuden einiger Wespenarten haben. Sie schienen mir weit stärker gefärbt zu seyn, als die vorigen.

In denen Wäldchen um Jena habe ich beyde Abänderungen auf faulem Holz und auf Stämmen, sowohl im Frühjahr als zu Anfang des Sommers öfters gefunden.

Abbildungen zu N. 172.

- a. Stiellose Schwammzellen, nebst ihrer Wolle in natürlicher Größe.
- b. Einige derselben, ohne Wolle.
- c. Zellen, welche in umgekehrte Regel zusammengewachsen sind, nebst der Wolle in natürlicher Größe.
- d. Aehnliche Zellen, vergrößert.



## CLXXIII. L. FAVOGINEVM.

*Gregarium; globulis dense approximatis vesicularibus, semen bombacinum luteum recondentibus.*

Fungilli globosi, dense gregati, non vero semper arcte coaliti, ferrugineo-livescens, nitente - glabri. Pollen fundunt pulchrum ferrugineo-luteum, lana brevior, minus cohaerente, postea luteo-fuscescente permixtum. Effusa farina et bombace remanent cellulae vesiculares, tenerae, fuscescentes, membranae simili et concolori affixae. Bombax quidem inhaeret gregibus cellularum, sed non est tam elongatus et tenax, ut glomeres majores formare et sic diutius persistere possit.

Legi cum praecedente circa Jenam, et cum sequenti simili prope Flurstedt semper vero incommixtum et immutatum, nec unquam sub forma calyculari ut *vesparium*.

Cum duobus prioribus et sequenti videtur congregari debere in familiam *Lycoperdi* generis singularem, semine nempe bombacino instructam.

## Icones.

- a. Greges fungillorum integrae.
- b. Diffraetae, polline vacuae, remanentes in membrana fundamentali vesiculari, cum particula bombacis adhaerente.

## 173. Der zellige gelbe Wollenschwamm.

Ein geselliger Schwamm, mit dicht neben einander gestellten, blasenartigen kugelförmigen Körpern, welche ein goldgelbes wolliges Saamenmehl enthalten.

Diese Schwämmchen sind kugelförmig, dicht neben einander gestellt, aber nicht allemahl genau mit einander verwachsen; von Farbe unscheinbar rostgelb, und auf der Oberfläche glänzendglatt. Der Saamenstaub ist von einer schönen rostiggoldgelben Farbe, und mit einer kurzfasrigen weniger zusammenhängenden Wolle vermischt, welche, wenn das Mehl ausgestäubt ist, eine bräunliche etwas goldgelbe Farbe erhält. Wenn die Schwämme das Saamenmehl und seine Wolle von sich gegeben haben, so bleiben die zarten blasenartigen Zellen zurück, welche eine bräunliche Farbe haben, und auf einer ihnen ähnlichen Haut befestigt sind. Die Wolle ist zwar ebenfalls über die Schwammhäufchen ausgebreitet, aber sie ist nicht so lang und zähe, daß sie große Haufen bilden und lange beisammen bleiben könnte.

Ich fand diese Art mit dem vorigen bey Jena, und mit dem folgenden, der ihm sehr nahe kommt, bey Flurstedt. Jederzeit aber war sie unvermischt, und unverändert, auch habe ich keine Häufchen angetroffen, die die Gestalt von Kelchen, oder Wespenwaben gehabt hätten.

Sie scheinen mit denen beiden vorhergehenden und dem nächstfolgenden eine besondere Abtheilung der staubtragenden Schwämme auszumachen, welche sich nemlich durch den wolligen Saamenstaub unterscheiden.

## Abbildungen zu N. 173.

- a. Vollständige Schwämmchen, in Haufen neben einander gestellt.
- b. Ausgeleerte Zellen, welche auf einem häutigen Grunde ansitzen, und etwas Wolle neben sich hangend haben.



## CLXXIV. L. LUMBRICALE.

*Teres, ramosum et proserpens; constans tunica vesiculari pellucida, semen luteum bombacinum continente.*

Corpus teres, more praecedentis glabrum, primo initio gelatinosum obscurius, dein luteo-ferrugineum, et demum siccatum vetustate ferrugineo-livescens, nitidum, elongatum, serpens, leniter flexuoso-curvatum, et varie anastomosando connexum.

Pollen contentum, sic, ut cutis, praecedenti colore simillimum, sed bombax admixtus tenacior, magis araneosus, fila longa tenera formans.

Cutis tenera varie diffrangitur fungo maturo, ad semen effundendum.

Fungum insvetae plane constructionis vidi primum initio Novembris 1785 prope pagum Flurstedt in cavo saligno putrescente humido, in vicinitate prioris similis, sed incommixtum, et jam ab initio diversum. Ut jam dictum eodem modo illi accedit, ut *L. complanatum cinereo*; sed in *lumbricali* forma multo singularior, et in fungis fere nunquam, nisi in dubiis Agaricis nuncupatis Michel. tab. 66. f. 3. Flor. dan. tab. 713. occurrens.

## Icones.

- a. Fungus adultus eleganter repens et coalescens.
- b. Similis, aliter distributus, juxta gregem *L. favoginei*.
- c. Juniores aliquot, etiam ligno affidentes.

CLXXV.

## 174. Der wurmförm. gelbe Wollenschw.

Ein rundlicher ästiger, auf dem Boden fortstreichender Schwamm, der aus einer blasenartigen durchsichtigen Haut besteht, und einen goldgelben wolligen Saamenstaub enthält.

Der Schwamm ist walzenrund, glatt, wie der vorhergehende, im Anfang gallertartig und dunkler, hierauf rostig goldgelb, endlich aber, wenn er vertrocknet und alt wird, misfarbig rostgelb, und glänzendglatt. Der Körper ist übrigens verlängert, kriechend, leicht gebogen, und verschiedentlich durch Nebenäste vereinigt.

Der Saamenstaub hat, so wie die Haut die Farbe wie beim vorhergehenden, aber die benzgemischte Wolle ist zäher und zieht längere Fäden, wie Spinnengewebe.

Wenn der Schwamm reif ist, so zerreißt die Haut auf mancherley Art, und giebt so den Staub von sich.

Diesen ganz besonders gebauten Schwamm habe ich zuerst zu Anfang des Novembers 1785 bey Flurstedt in einer hohlen faulen und feuchten Weide neben dem vorigen, aber ganz von ihm abgesondert, gefunden; ja selbst im ersten Anfang war er bereits von demselben verschieden. Wie ich schon erinnert habe, so verhält sich unser Schwamm zu dem vorigen, wie der kleine graue flachausgebreitete Staubschw. zu dem kleinen grauen Kugelschen; aber bey dem gegenwärtigen ist die Gestalt weit besonderer und kommt unter den Schwämmen fast nirgends vor, als bey denen zweifelhaften Körpern welche bey Michel t. 66. f. 3. und in der Flora danica t. 713. vorgestellt werden.

Abbildungen zu N. 174.

- a. Ein erwachsener niedlicher, kriechender und durch Äste vereinigter Schwamm.
- b. Ein anderer, auf eine verschiedene Weise vertheilter Schwamm, ohnweit eines Häufchens vom zelligen gelben Wollenschwamm.
- c. Einige junge, ebenfalls an Holz anhängende Schwämme.

175.



## CLXXV. ST. FERRUGINOSA.

*Sessilis; gregaria, utricularis dense adnatis, glabris, vesicularibus, semen fusco-fulvens coloris terrei continentibus.*

Hunc fungum ad novum genus pertinere nullum dubium est. Nec enim ob formam Lycoperdis et Mucoribus, nec, ob seminis conditionem Clatris siccis adnumerare potest, licet his omnibus quodammodo accedat.

Huic generi nomen gleditschianum imposui, ab illustri viro olim in eos fungos collatum, quos Clathros siccos in Elencho appellavimus, et nunc lubentius nomine *Halleri Embolos* diceremus, cum similitudo folliculi antherini huic nostro fungo magis accommodata videatur.

Generis Character esse posset: *Fungus cylindricus, elongatus, intus gerens farinam nullis vellis intermixtam.* Cospeciem pedunculatam puto in icona Schafferiana 297. repraesentatum. Villi enim in eadem non pinguntur, licet reliquum Embolo 1. Halleri Enum. Stirp. helv. secundum hujus descriptionem accedat.

*Species nostra* invenitur gregaria, fungillis parallele adnatis, et solum superne apicibus globato-obtusatis distinctis.

Superficies cutis tenerae vesicularis, glabra, nitida, saepe obsolete coloribus irideis ludens.

Apices saepe callo obscuriore duriusculo umbonati ut in *Embolo crocato*.

Pollen farinaceum, coloris terrei, in brunneum fulvellum et ochraceum vergentis, per vesicularem utriculi membranam pellucens.

Rudi-

## 175. Der rostfarbige Beutelschwamm.

Ein stielloser, geselliger Schwamm; mit dicht aneinander angewachsenen, glatten blasenartigen Schläuchen, welche ein braunröthliches erdfarbiges Mehl enthalten.

Es ist nicht zu zweifeln, daß diese Schwammart zu einer neuen Gattung gehöre. Ihrer Gestalt wegen kann sie weder zu den Staub- noch Schimmelschwämmen und des Saamens wegen nicht zu den trocknen Bitterschwämmen gerechnet werden, ob sie gleich von allen diesen einiges an sich hat.

Ich habe daher diese Art zu einer besondern Gattung gerechnet, und diese mit dem Namen Beutelschwamm belegt, da der Bau derselben mit einem Staubbeutel in der Blume übereinkommt.

Das Kennzeichen dieser Gattung könnte ohne Gefahr auf folgende Art angegeben werden: Ein walzenrunder verlängerter Schw. welcher einen Saamenstaub ohne Wolle enthält.

Ich glaube, daß derjenige gestielte Schwamm, welcher im schäfferschen Werke auf der 279. Tafel abgebildet ist, ebenfalls zu dieser Gattung gehöre. Denn obgleich die Beschreibung des ersten Hallerischen Stempelschwamms ziemlich bey selbigem zutrifft, so werden doch bey dem Saamenstaube keine wollige Fasern abgebildet.

Die unsrige Art wächst gesellig, und die Schwämmchen sind gleichlaufend an einander angewachsen. Bloss mit den stumpfrunden Enden stehen sie frey.

Die Oberfläche der zarten blasenartigen Haut ist glänzendglatt, und spielt sehr oft in unsichtbare Perlmuttfarben.

Die Enden sind oft mit einer dunkeln schwärzigen Erhöhung versehen, wie bey dem gestielten rothen Stempelschwamm.

Der mehlartige Saamenstaub hat eine erdige Farbe, die etwas ins braune, braunröthliche und ocherfarbne fällt, und durch die blasenartige Haut des Schlauches durchscheint.

N 2

Diese



Ruditer cellulae hae diffranguntur et postea pollen effundunt. Basin latam membranaceam, gregariis fungillis solennem, aegrius huc videre licuit.

Legi in lignis radiculisque vetustis, a pulvere fungi late et valde inquinatis.

*Icones.*

- a. Fungorum acervus, ligno assidens, magnitudine naturali depictus.
- b. Similis, auctus, fibrillis ligneis assidens, fungis plerisque integris nonnullis diffractis.

CLXXVI. E. PERTVSVS.

Elench. n. 4. p. 143. *Clathrus pertusus*.

*Capitulo elongato, cum stipite confluento, diutius clauso, opaco, obscuro, cinereo-fulvello; pulvere et lana rigidula concolore; stipite capituli longitudinem subaequante, usque ad terminum illud transfigente.*

Accurationem hujus et sequentis fungi iconem et descriptionem addere animus est.

Fungus multo minor sequente, nec confertim gregatus. Longitudo stipites aequat capitulum oblongo-elongatum, saciforme, angustum, cortice nigrescente, opaco, scabro, in colorem cinereo-fulvellum vergente, vestitum, et inferne cum stipite similiter obscuro confluens. Cortice soluto apparet stipites sensim versus capituli apicem tenuatissimus, lanam residuam gerens et perforans, laxam, teneram, rigidiusculam, pallide cinereo-ful-

176. Der gesp. graue Stempelschw. 264

Diese Schläuche brechen sehr ungleich auf, wenn sie den Staub von sich geben. Ich konnte keinen häutigen Grund unter denselben deutlich wahrnehmen, wiewohl er sonst meistentheils bey den geselligen Schwämmen vorzukommen pflegt.

Ich fand diese Art auf altem Holz und Wurzelasern, welche von ihrem Mehle stark bestäubt sind.

Abbildungen zu N. 175.

- a. Ein Schwammhäufchen auf Holz in natürlicher Größe.
- b. Ein ähnliches, aber vergrößertes Häufchen, auf Wurzelasern. Einige Schw. sind vollständig, andere aufgebrochen.

176. Der gespießte graue Stempelschwamm.

Gatt. und Arten N. 4. S. 144. Der gestielte Bitterschwamm ohne Ey.

Ein Schwamm mit einem verlängerten Köpfchen, welches unten mit dem Stiele zusammenfließt, länger verschlossen bleibt, glanzlos, graulich, braunröthlich, dunkel gefärbt, und mit einer gleichfarbigen steifen Wolle und Mehl angefüllt ist. Der Stiel ist beynähe so lang, als das Köpfchen, und durchbohrt selbiges bis zu seinem andern Ende.

Ich will hier von diesem und dem folgenden Schwamm eine genauere Abbildung und Beschreibung geben.

Der gegenwärtige ist viel kleiner als der folgende, und nicht so in Haufen gedrängt. Die Länge des Stiels ist der Länge des sackförmigen, schmalen verlängerten Köpfchens gleich, welches mit einer glanzlosen, rauhen, schwärzlichen, ins grauröthliche fallenden Rinde überzogen ist, und unterwärts mit dem ebenfalls dunkeln Stiele zusammenfließt. Wenn die Rinde abgegangen ist, so bestehet das Köpfchen aus einer zarten starren, lockern, und grauröthlichen Wolle, welche ein Mehl von der nehmlichen Farbe enthält,



fulvellam, polline, quod continebat, pal-  
lentior.

Basis stipitis, ut in sequenti, *Gorgonia-*  
*rum* modo pede corneo diffuso et fixata.

Legi in ligno salicino emortuo fungil-  
los distantes, forma multo depauperatione  
et minus venusta, quam in sequenti.

Icones.

- a. Fungi integri, ligno affidentes ma-  
gnitudine naturali.
- b. Duo ex illis, ampliati.
- c. Cortice destituti, similiter auditi.

CLXXVII. E. CROCATVS.

*Capitulum cylindrico oblongo, cute fugaci,  
confecto e lana stipato, molli, elastica, pul-  
vere fulvo-croceo referta; insistente calyculi  
circumscisso terminali stipitis validiusculi, una  
cum calyculo fulvo-crocei, nitidissimi et  
striati.*

*Stipes brevis, capitulo superne expan-  
sus in calyculum globoso-conicum inver-  
sum, una cum stipite firmulum, fulvo-  
croceum, nitentem et striatum; striis pa-  
rallelis rugaeformibus vel tenerrimis, re-  
ctis vel obliquis.*

*Capitulum huic calyci insistens, oblon-  
gum, cylindricum, termino supero rotun-  
dato-*

177. Der gest. rothe Stempelschw. 266

hält, und von dem nach und nach verdün-  
nten Stiele bis an das andere Ende des Köpf-  
chens durchbohrt und getragen wird.

Der Grund des Stiels breitet sich hier und  
bey dem folgenden, wie bey den Hornkoral-  
len in einen hornigen breiten angewachsenen  
Fuß aus.

Auf ausgestorbenem Weidenholz fand ich diese  
Schwämmchen; sie standen von einander ent-  
fernt, und hatten ein verkümmertes Ansehen,  
welches minder schön war, als bey dem fol-  
genden.

Abbildungen zu N. 167.

- a. Vollständige Schwämme, welche auf  
Holz ansitzen, in natürlicher Größe.
- b. Zwey derselben, vergrößert.
- c. Ebenfalls vergrößerte, ihrer Rinde be-  
raubte Schwämmchen.

177. Der gestielte rothe Stempelschw.

Ein Schwamm mit einem länglich walzen-  
förmigen Köpfchen, dessen Haut sehr ver-  
gänglich ist, dessen Körper aber aus einer  
dichten, weichen, elastischen Wolle besteht,  
in deren Zwischenräumen sich ein saffran-  
farbiges rothbraunes Mehl befindet. Das  
Köpfchen steht in einem geradrandigen Kel-  
che, auf dem Ende des ziemlich starken Stiels,  
welcher nebst dem Kelche die Farbe des Meh-  
les hat, aber gestreift und glänzendglatt ist.

Der Stiel ist kurz, am obern Ende in ei-  
nem umgekehrt kegelförmigen, etwas kugeli-  
chen Kelch ausgebreitet; und beyde sind stark,  
saffranfarbig rothbraun, glänzend und gestreift.  
Die Streifen laufen in gleicher Richtung neben  
einander, und sind entweder runzelförmig oder  
zart, und in ihrer Richtung gerade oder schief.

Das Köpfchen, welches auf diesem Kelche  
steht, ist länglich, walzenförmig am obern  
N 3 Ende



dato - obtusum, saepe crassiusculum, inferne calyce arcte exceptum. Constat totum e lana spongiose contexta molli, elastica, stipata, pulverem fulvo-croceum in interstitiis continente, eo effuso ipsa cinereo-fulvella, et innumeris interstitiis pellucidis nubeculam referens.

Apici supremo in multis affidet *callus* convexus obscurior, a cute reliqua mox fugaci remanens et durus.

Fungus perfecte formatus initio ante exarescentiam constat e muco albente, tenuissimum attactum recusante.

Iisdem locis invenitur, ut praecedens, et copiosior, greges bombacinas pulcherrimas efformans.

*Icones.*

- a. Fungi magnitudine naturali repraesentati ligno affidentes, cortice destituti fugacissimo.
- b. Iidem, aucti. Unus eorum apice callum gerit obscurum.

CLXXVIII. M. FURFURACEVS.

Elench. n. 4. p. 157.

*Capitulum* erga stipitis crassitiem et longitudinem parvum, globatum, leniter inferne in medio ut videtur, cum stipite confluens, duriusculum, glabrum, fuscum, farina virente, sed rariori, conspersum. Solidum est, et, an interior substantia vere farinacea sit, in tenello et jam indurato fungo non certe licuit determinare. Eget disquisitione microscopica profundiore, alio tempore instituende. Non dehiscit.

178. Der trockne grüne Schimmelschw. 268

Ende stumpf gerundet, und oft verstärkt, am untern aber genau von dem Kelche umschlossen. Es bestehet ganz aus einer schwammiggewebten, weichen, dichten, elastischen Wolle, welche in ihren Zwischenräumen das schdngesfärbte Saameumehl enthält, und, wenn dasselbe heraus gestäubt ist, grauröthlich, und wegen der unzähligen durchscheinenden Zwischenräume wie ein Nebelwölkchen erscheint.

Auf dem äußern Ende des Köpfchens zeigt sich bey vielen eine runderhabne, dunkelgefärbte Schwiele, welche hart ist, und länger als die übrige verlängerte Haut zurückbleibt.

Ehe der Schwamm trocken wird, ist er schon vollkommen gebildet, und bestehet aus einem weißlichen Schleim, der bey der geringsten Berührung zerfließt.

Man findet diesen Schwamm an denselbigen Orten wie den vorigen, nur steht er in schönen wolligen Haufen versammelt.

Abbildungen zu N. 177.

- a. Auf Holz ansitzende Schwämmchen in natürlicher Größe. Die höchst vergängliche Rinde haben sie schon verlohren.
- b. Dieselben vergrößert. Einer derselben hat am Ende eine dunklere Schwiele.

178. Der trockne grüne Schimmelschw.

Gatt. und Arten N. 3. S. 158.

Das Köpfchen ist im Verhältniß gegen den langen und starken Stiel sehr klein, kugelförmig und unten sanft an den Stiel in der Mitte, wie es scheint, angegossen. Es ist hart, glatt, bräunlich und mit einem grünlichen Mehl, wiewohl nur sparsam bestreut. Sein Wesen ist fest und voll, ob es aber wirklich pulverartig sey, habe ich an diesem zarten und schon verhärteten Schwamme nicht erfahren können, und ich muß dieses ein andermahl mit dem Mikroskop



*Stipes* sensim deorsum crassior densiore fursure plittacino flavo-virente conspersus, cum quadam rigiditate flexuosus.

Insident hi fungilli variarum magnitudinum, distantes, *pruine furfuraceae* virenti, grumis grossioribus fundo ligneo inspersae, cui admixta copiosa, sed aegre videnda, admodum minuta *punctula*, capitulo concoloria, et forsan, ut in *Elvela sepulchrali* supra n. 133. descripta, gemulae radicales pullulantes.

Legi 1778 mense Februario, Ienae, in fide subputrescentiae sepi valde umbriferae.

*Icones.*

- a. Fungi magnitudine naturali depicti, ligno affidentes.
- b. Iidem aucti.

CLXXIX. SPH. ACINOSA.

*Gregaria; globata, clausa, nigro-fusca, verrucosa, et sparse pilosa.*

Corpus clausum, intus cavum, globatum, opacum, superficii externa verrucosaspera, rudi, pilis teneris raris, prominentibus obsita.

Color nigro-fuscus, sub-brunneus, obsoletus.

Superficies in terna atra et subnitens. In aliis membrana vesiculari albente obducta erat. Crassior apparebat mihi cutis, cavum constituens, quam in sequenti, et dura quidem, sed minus.

Gre-

179. Der erdbeerf. Warzenschw. 270

kroskop genauer untersuchen. Das Köpfchen bricht nicht auf.

Der Stiel wird unterwärts nach und nach dicker, und ist häufiger mit einem zeisiggrünen fleisigen Pulver bestreut. Er ist starr, aber im Aufsteigen etwas gebogen.

Diese Schwämmchen sitzen von verschiedenen Größen, in einiger Entfernung von einander, auf einer, grüngelblichen Kleye, welche in groben Klumpchen auf Holz gestreut, und mit häufigen äußerst zarten Pünktchen vermischt ist, welche die Farbe der Schwammköpfchen haben, und vielleicht, wie beym breitköpfigen Polsterschwamm, den ich oben N. 133 beschrieben habe, die jungen, am Grunde der ältern vorsprossenden Schwämmchen sind.

Im Februar 1778 fand ich diese Art bey Jena, auf einem etwas faulenden Pfahle an einem sehr schattigen Baum.

Abbildungen zu N. 178.

- a. An Holz ansitzende Schwämme in natürlicher Größe.
- b. Dieselben vergrößert.

179. Der erdbeerförmige Warzenschw.

Ein geselliger, kugelförmiger, verschlossener schwarzbrauner, warziger, mit zerstreuten Härchen besetzter Schwamm.

Der Körper desselben ist verschlossen, hohl, kugelförmig, glanzlos, auf der äußern Fläche rau, warziggrob, und mit zarten, zerstreuten und hervorstehenden Haaren versehen.

Die Farbe ist schwarzbraun, etwas ins tiefschwarze fallend und unscheinbar.

Die innere Höhlung ist tiefschwarz und etwas glänzend. Bey einigen war sie mit einer weißlichen blasenartigen Haut überzogen. Sie schien mit dickere Wände zu haben als bey dem folgenden, auch weniger hart zu seyn.

Die-



*Gregariam legi in ligno spongioso madente, plus vel minus confertam.*

*Icones.*

- a. Fungi ligno affidentes, magnitudine naturali.
- b. Eorum aliquot aucti.
- c. Unus dissectus, et valde auctus.

## CLXXX. SPH. GLOBULARIS.

*Gregaria; globata, clausa, nigra, nitoris expers, indurata.*

Specimen depictum in trunco putrido, jam exarido, aestate inventum, crusta est ultra lineam crassa, tota constans e globulis opacis, nigris, valde induratis, superficie non verrucosis, sed contiguis, clausis, et interdum papillata obsoleto umbonatis.

Cavum similiter atrum, in nonnullis etiam, ut praecedens, massa alba in parietibus obductum.

*Icones.*

- a. Fungi gregatim massam cohaerentem constituentes, magnitudine naturali.
- b. Auctus, separatus, repraesentatus cum papillula verticali.
- c. Dissectus, et valde auctus.

## CLXXXI. SPH. BOMBARDA.

*Gregaria; oblonga, nigro-fusca, apice poro tenerrimo semen album exprimente.*

Fungilli oblongi teretiusculi, gregarii spaticeo-nigri; substantia crassiuscula, cortilaginea; cute duriuscula, opaca, sub-

Dieser Schwamm wuchs auf nassem schwammigen Holz, gesellschaftlich, mehr oder weniger dicht beisammen.

Abbildungen zu N. 179.

- a. An Holz aufsteigende Schwämme in natürlicher Größe.
- b. Einige derselben vergrößert.
- c. Ein zerschnittener und stark vergrößerter Schwamm.

## 180. Der kugliche Warzenschwamm.

Ein geselliger, kugelförmiger verschlossener, schwarzer, glanzloser Schwamm.

Meine Abbildung stellt eine zusammenhängende Rinde vor, welche etwas stärker ist als eine pariser Linie, und ganz aus glanzlosen, schwarzen und sehr verhärteten Kugeln besteht. Ich fand sie auf einem bereits wieder vertrockneten faulen Stamm, im Sommer. Die Kugeln haben eine ebene Oberfläche, sind nicht erdförmig, aber zuweilen mit einer warzigen Erhöhung versehen.

Die Höhlung ist ebenfalls tiefschwarz, auch bei verschiedenen mit einer weißen Masse an den Wänden überzogen.

Abbildungen zu N. 180.

- a. Eine Masse von vielen zusammenhängenden Schwämmen, in natürlicher Größe.
- b. Einer derselben, besonders vorgestellt, nebst der warzigen Erhöhung.
- c. Zerschnitten und stark vergrößert.

## 181. Der olivenförmige Warzenschw.

Ein geselliger, länglicher, schwarzbrauner Schwamm, der oben eine zarte Defnung hat, aus welcher der weißliche Saame hervortritt.

Diese Schwämmchen stehen gesellig bei einander, sind länglich, etwas walzenrund, schwärzlich, nußbraun, von einem dicken und knorpl-



subscabra; intus cavi, referti gelatinula subalbida, quae maturitate fungi per verticem tenuissimo foramine pertusum exprimitur forma vermiculi cohaerentis, pollinei, albi, varie contorti et procumbentis, quasi e farina humidiuscula compositi.

Legi in ligno firmo humido, putredinem incipiente, in sylvula Webicht 1785 initio Septembris.

Haec species transitum quasi monstrat ad sequentes.

*Icones.*

- a. Fungilli ligno affixi, naturali magnitudine.
- b. Fungus integer, e vertice funiculum protrudens pollineum, auctus.
- c. Diffectus et auctus, cavitatis exitum per angustum in vertice monstrans.

CLXXXII. SPH. SPICULOSA.

*Composita; atra, nitens, cellis in massam dilatatam colliculatam connatis, colliculo singulo stylum acutum atrum exserentibus.*

Maculae latiusculae, nigrae, nitidae, leniter inflatae, ex anthematum instar occupant folia sicciora carpini; in pagina superiora foliorum glabratiora et margine nimbo diffuentes, in infera vero circumscriptiores, et nudo oculo tantum setulis nigris punctisque albis per minutis conspicuae.

*Contin. I.*

Ibi-

knorplichen Fleische. Ihre Haut ist etwas hartlich, undurchsichtig und rauh. Innen sind sie hohl, und mit einer weißlichen Gallert erfüllt, welche, wenn sie ihre Reife erlangen, aus der zarten Scheitelsöffnung in der Gestalt eines mehligartigen zusammenhängenden Würmchens hervorgedrückt wird und verschieden gekrümmt und gelegt erscheint. Es hat eine Ähnlichkeit von nasgemachtem Mehl.

Zu Anfang des Septembers 1785 fand ich diese Schwämmchen im Webicht auf feuchtem aber festen Holz, das nur erst zu faulen anfing.

Sie zeigen gleichsam den Uebergang zu den folgenden.

*Abbildungen zu N. 181.*

- a. An Holz ansetzende Schwämmchen, in natürlicher Größe.
- b. Ein vollständiger Schwamm, der aus dem Scheitel ein mehliges Schnürchen hervortreibt, vergrößert.
- c. Ein zerschnittener und vergrößerter Schw., welcher den zarten Ausgang zeigt, den die Höhle am Scheitel nimmt.

182. Der schwarze kuchenförmige Warzenschwamm.

Ein zusammengesetzter, tiefschwarzer, glänzendglatter Schwamm, der eine breite, aus hügel förmigen Zellen bestehende Masse vorstellt, welche aus jedem Hügelchen einen tiefschwarzen, steifen Stift hervortreibt.

Auf trocknen Haynbucheublättern findet man breite, schwarze, glänzende, nur sehr leicht aufgeschwollne Flecken, wie Blättern; auf der obern Seite der Blätter sind sie glatter und haben einen saft vertriebnen Rand, auf der untern aber ist der Rand schärfer bestimmt, und das bloße Auge bemerkt auf dieser Seite schwarze Birsten und zarte weiße Punkte.

Betrach-



Ibidem armato oculo videntur *colliculi* plures leviter elati, superficie glabro-nitida et leniter pustulosa; in apice singulo dehiscente *ore* circulari albo vel aliquot laciniis minutis albis, rosae instar *stylum* strictum nigrum exsertum, amplexentibus, solitarium, raro duobus colliculis approximatis geminatum, gracilem et sub-acutum.

Dissectus fungus se monstrat more affinium, ut subcutaneum, marginibus utraque folii lamina inclusis. Cortex uterque ejus ater, tener, et durus, continet medullam albam cui arcte immergae cellulae globatae, e parietibus propriis nigrescentibus confectae, et intus candido nobili taperio vestitae.

Margo, vel rosa, stylum cingens videtur esse reflexa cutis interna.

Cellas omnes sic vidi cavas, et connexiono earum cum stylo non bene distinguenda erat.

#### Icones.

- a. Fungosae maculae in folio carpinī, depictae magnitudine naturali.
- b. Macula talis aucta, a parte Spiculosa.
- c. Eadem a latere visa.
- d. Colles parvuli separatim picti, superficie leviter bullosa.
- e. Fungus dissectus, cellulas nigras intus albatas, albae medullae immerfas, et se

Betrachtet man diese untere Schwammfläche mit dem Vergrößerungsglase; so nimmt man mehrere leicht erhobne Hügelchen wahr, deren Oberfläche glänzendglatt und flachblasig ist. Jedes Hügelchen hat am Ende eine Oefnung, welche mit einem weißen Ringe, oder mit mehreren weißen, rosenförmig gestellten Lappchen eingefast ist. Aus einer solchen Oefnung tritt ein starrer, schwarzer, dünner und etwas spiziger Stift hervor, welcher an seinem Grunde von selbiger fest umschlossen wird. Seltener stehen zwey Hügelchen und also auch zwey Stiften dicht neben einander.

Wenn man den Schwamm zerschneidet so sieht man, daß er, wie die verwandten Arten, unter der Haut gewachsen und von beyden Häuten des Blattes eingeschlossen ist. Seine obere und untere Rinde ist tiefschwarz, zart und hart; sie schließt ein weißliches Mark ein, in welches kugelförmige Zellen dicht neben einander eingesenkt sind, die selbst aus schwarzen Wänden bestehen, und innwendig mit einem hellweißen feinen Ueberzuge bedekt sind.

Der Rand oder die Rose von weißlicher Farbe, wovon der Stift umschlossen wird, scheint die zurückgeschlagene innere Zellenhaut zu seyn.

Alle Zellen fand ich hohl, auch konnte ich ihren Zusammenhang mit den Stiften nicht genau unterscheiden.

#### Abbildungen zu N. 182.

- a. Schwammige Flecken auf einem Hainbuchenblatt, in natürlicher Größe.
- b. Ein solcher Fleck von der mit Stiften besetzten Fläche betrachtet, vergrößert.
- c. Derselbe von der Seite.
- d. Einige abgesonderte Hügelchen mit blasiger Oberfläche.
- e. Ein zerschnittner Schwamm, mit schwarzen, innwendig weiß überzogenen, in ein wei-



se ipsum cuti utrique folii submersum monstrans.

## CLXXXIII. SPH. TENTACULATA.

*Composita; atra, scabra, cellis in verrucam conico-convexam, stylos atros obtusos crassiusculos exferentem connatis.*

*Verrucae distinctae, conicae, breves, crassae, basibus orbiculatae, atrae, durae nitoris expertes, insident ligno ramorum emortuorum, sub quorum epidermide olim pro pullulabant.*

Ex apice singulae verrucae prominent *Styli* substantiae et coloris ejusdem crassiusculi, rudes, plures, saepius, quasi antea molliores curvati. Prodeunt e cellis sub verruca latentibus, oblongis, massa lignea fere eadem, quam cui insistant, distinctis et immerfis. Hae cellae solum videntur ligno excuvato constitui, cum quod facilius evenit, massa dura contenta, in stylos abeunte, elapsa, solum cavitas in ligno superstes remaneat.

Haec et praecedens singularem formant ordinem sphaeriarum, nempe *compositas, e cellis pluribus coalitis, partam seminalem ex osculis verticalibus forma stylosum rigidorum exprimentibus*. Accedunt his fungi Flor. dan. t. 838. 839. pro *Lycoperdis* declarata, semper secundum icones valde a nostris differentia.

Icones.

weißes Mark eingesenkten Zellen. Der Schwamm wird an beyden Enden von den Häuten des Blattes eingeschlossen.

## 183. Der schwarze hügförmige Warzenschwamm.

Ein zusammengesetzter, rauher, schwarzer Schwamm, dessen Zellen in eine kegelförmige, etwas runderhabne Warze zusammengefloßen sind, und aus selbiger schwarze dicke und stumpfe Stifte hervortreiben.

Diese Schwämme sitzen auf dem Holze abgestorbner Zweige, unter deren Oberhaut sie ehemals hervornachsen, wie deutlich von einander verschiedne, kegelförmige, kurze und dicke Warzen, welche schwarz, hart und ohne Glanz sind.

Aus der Höhe einer jeden Warze stehen mehrere dicke und grobe Stifte hervor, welche die nehmliche Farbe und haben, und oft, als wenn sie vorher weich gewesen wären, gebogen sind. Sie kommen aus den länglichen Zellen hervor, welche unter der Warze verborgen liegen, und daselbst fast in ein eben so holziges Wesen eingesenkt sind, als das ist, worauf die ganze Warze steht. Ja diese Zellen der Warze scheinen aus bloßem Holze zu bestehen, und in demselben ausgehöhlt zu seyn, da eine Höhlung bloß in der holzigen Warze zurück bleibt, wenn die verhärtete, darinnen enthaltne Masse welche mit den Stiften zusammenhängt, herausfällt, wie dieses oft zu geschehen pflegt.

Diese und die vorhergehende Art machen eine besondere Abtheilung der Warzenschwämme, und zwar diejenigen, welche aus mehreren Zellen zusammengefloßen sind, welche den Samentheilig aus ihren Scheitelöffnungen in der Gestalt von steifen Stiften hervordrücken. Mit ihnen haben die in der Flora danica t. 838. 839. abgebildeten Schwämme, welche daselbst Staubschwämme genannt werden,

S 2

viele



viele Aehnlichkeit, aber nach den Abbildungen sind sie immer noch sehr von denselben verschieden.

*Icones.*

- a. Fungilli ligno rami affidentes, naturali magnitudine.
- b. Aliquot eorum, a latere visi, magnitudine aucta.
- c. Unus eorum, dissectus, cellas monstrans pasta nigra refertas, et unam vacuum omnes cum ligno confluentes.

Abbildungen zu N. 183.

- a. An dem Holze eines Astes aufsitzende Schwämmchen, in natürlicher Größe.
- b. Einige derselben von der Seite betrachtet und vergrößert.
- c. Einer derselben, zerschnitten. Er zeigt theils die mit einem schwarzen Teig erfüllten Zellen, als auch eine, wo dieser Teig herausgefallen ist. Alle Zellen vereinigen sich mit dem Holze.







59.c.



60.c.



61.d.



61.e.



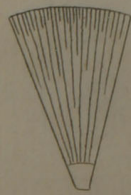




























102. a.



102. b.



102. c.



102. d.



103. a.



104. a.



104. b.



104. c.



104. b.



103. b.



106. c.



106. b.



106. a.



105. a.



105. b.



107. a.



107. b.





108.a.



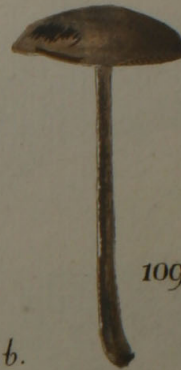
108.b.



108.c.



109.b.



109.a.



109.c.



110.b.



110.a.



110.c.



111.b.



111.a.



111.c.



111.d.



111.e.









116.b.



120.a.



119.a.



119.b.



116.c.



116.a.



119.c.



119.d.



117.a.



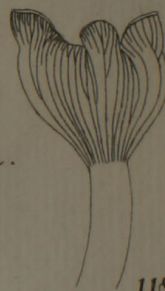
117.b.



120.b.



118.a.



118.c.



118.b.



118.d.



118.e.





121. a.



121. b.



123. a.



123. b.



123. c.



122. a.



122. b.



122. c.



126. a.



126. b.



124.



122. d.



126. c.



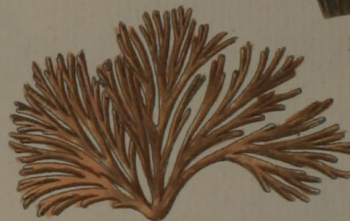
126. d.



125. a.



125. b.



126. e.



126. f.



127. a.

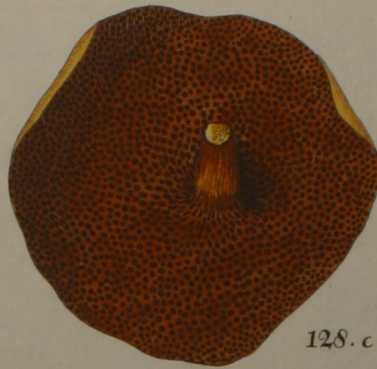


127. b.





128.a.



128.c.



131.a.



131.b.



128.b.



129.



130.a.



130.b.









Batelli del.

Capieu sculp. 1788.







Tab. XXIX.



166. a.



166. b.



165.



167. a.



167. b.



167. c.



169. a.



169. b.



170. b.



170. a.



169. d.



169. c.



170. c.



171. b.



171. a.



171. c.



168. b.



168. a.

Batsek del.

Capieux. Sculp. 1788.





172.a.



172.b.



173.a.



173.b.



174.a.



172.c.



172.d.



176.a.



174.b.



174.c.



175.a.



175.b.



176.b.



176.c.



177.a.



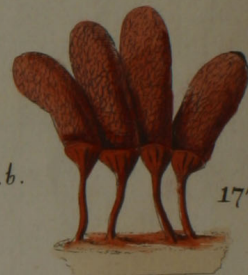
178.a.



179.a.



179.b.



177.b.



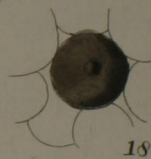
178.b.



179.c.



180.a.



180.b.



180.c.



181.a.



182.b.



182.a.



183.c.



183.a.



181.b.



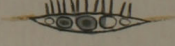
181.c.



182.c.



182.d.



182.e.



183.b.

Batfch. Del.

Copieux. sculpt. 1786.